
3 1761 04920505 7







WIENER BEITRÄGE
ZUR
ENGLISCHEN PHILOLOGIE
BEGRÜNDET VON WEIL. J. SCHIPPER
UNTER MITWIRKUNG VON
A. POGATSCHER, R. FISCHER, L. KELLNER, R. BROTANEK u. A. EICHLER
HERAUSGEGEBEN VON
KARL LUICK
L

DIE SPRACHE
DER
MITTELENGLISCHEN PREDIGTSAMMLUNG
IN DER HANDSCHRIFT LAMBETH 487

VON

DR. ALOIS STADLMANN



WIEN UND LEIPZIG 1921
WILHELM BRAUMÜLLER
UNIVERSITÄTS-VERLAGSBUCHHANDLUNG
GESELLSCHAFT M. B. H.

(Fortsetzung auf Umschlagseite 3.)

Linz, im Feber 1922. Lorz.

WIENER BEITRÄGE

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

BEGRÜNDET VON WEIL. J. SCHIPPER

UNTER MITWIRKUNG VON

Dr. A. POGATSCHER
EMERIT. ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT IN GRAZ

Dr. R. FISCHER
ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT IN INNSBRUCK

Dr. L. KELLNER
EMERIT. ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT IN CZERNOWITZ

Dr. R. BROTANEK
ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE IN DRESDEN

Dr. A. EICHLER
ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT IN GRAZ

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. KARL LUICK
ORD. PROF. DER ENGL. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT IN WIEN

L. BAND

WIEN UND LEIPZIG 1921
WILHELM BRAUMÜLLER
UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER

DIE SPRACHE

DER

MITTELENGLISCHEN PREDIGTSAMMLUNG

IN DER HANDSCHRIFT LAMBETH 487

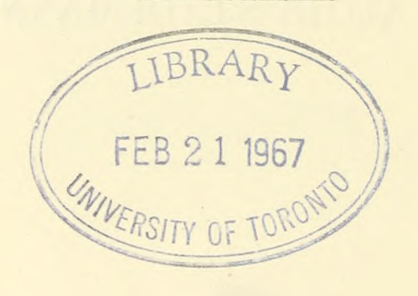
VON

DR. ALOIS STADLMANN



WIEN UND LEIPZIG 1921
WILHELM BRAUMÜLLER
UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER

*



DRUCK VON ADOLF HOLZHAUSEN IN WIEN.

Meinem hochverehrten Lehrer

HOFRAT PROFESSOR Dr. KARL LUICK

in tiefer Dankbarkeit

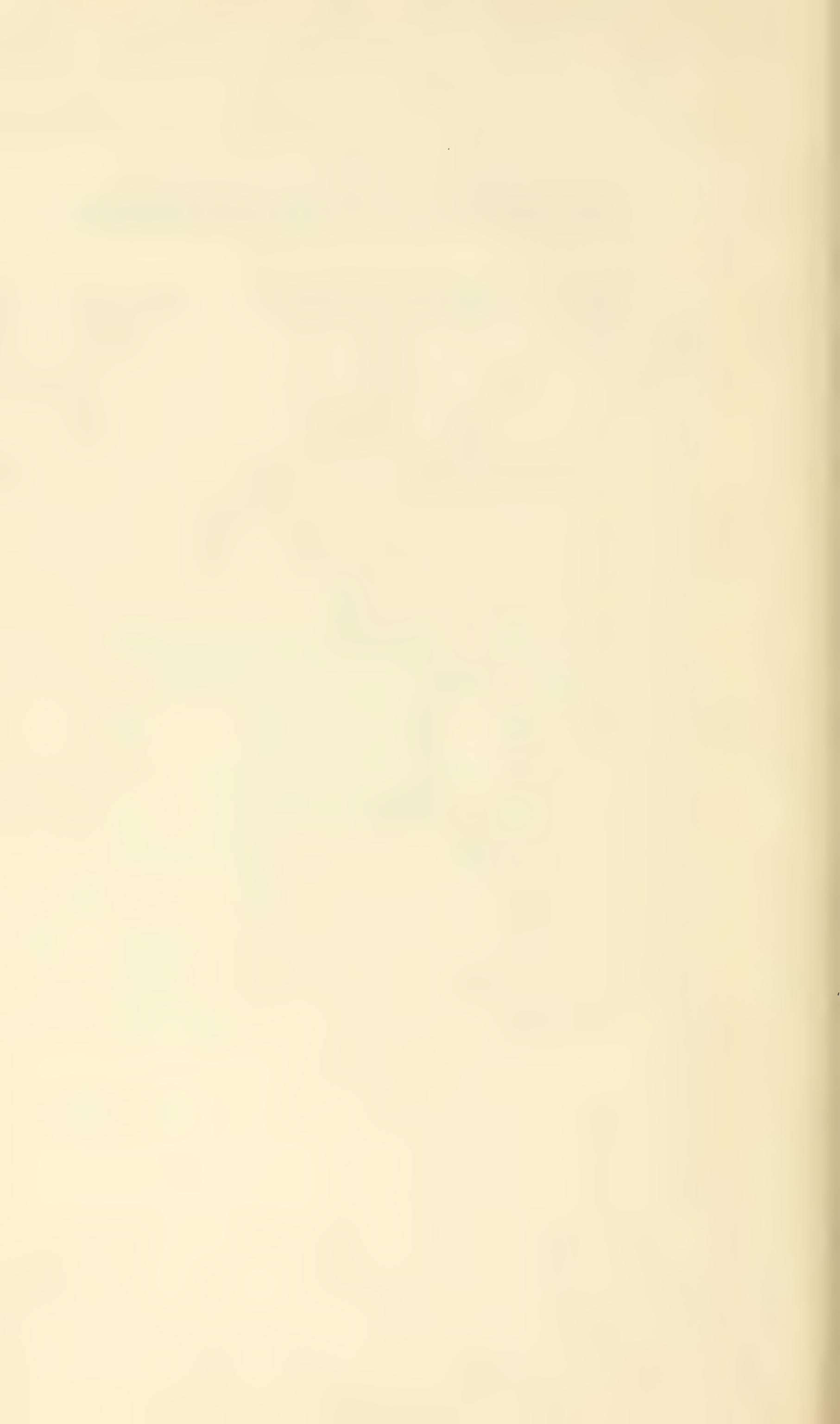
gewidmet.



GELEITWORT DES HERAUSGEBERS.

Beim Erscheinen des fünfzigsten Heftes dieser Beiträge kann ich nicht umhin, das Wort zu ergreifen. Die runde Zahl regt zu Rückblicken an, vor allem zu pietätvoller Erinnerung an den Gründer und langjährigen Herausgeber dieser Sammlung, Jakob Schipper, der mit nie rastender Tatkraft an seiner Lieblingsschöpfung arbeitete und in einem Zeitraum von zwanzig Jahren (1895—1915) vierundvierzig Hefte herausbrachte. Wehmütig schweift der Blick in jene Zeiten zurück. Nicht lange nach seinem Hingange begannen die Schwierigkeiten, mit denen wissenschaftliche Veröffentlichungen jetzt zu kämpfen haben. Die Verlagsbuchhandlung suchte durch Opferwilligkeit ihrer Herr zu werden und hat sich um das Unternehmen hohe Verdienste erworben, die öffentlich anzuerkennen mir ein Bedürfnis ist. Trotzdem wäre die Drucklegung dieses Heftes unmöglich gewesen, wenn wir nicht Helfer gefunden hätten in dem Lande, das dem niedergetretenen und verarmten Österreich schon so mannigfache und ausgedehnte Hilfe geliehen hat, in Schweden. Unseren dortigen Freunden, vor allem Dozenten Arvid Gabrielson (Stockholm, früher Upsala), Professor Karl Sundén (Göteborg) und Herrn Gustav Stern (Göteborg), sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

K. LUICK.



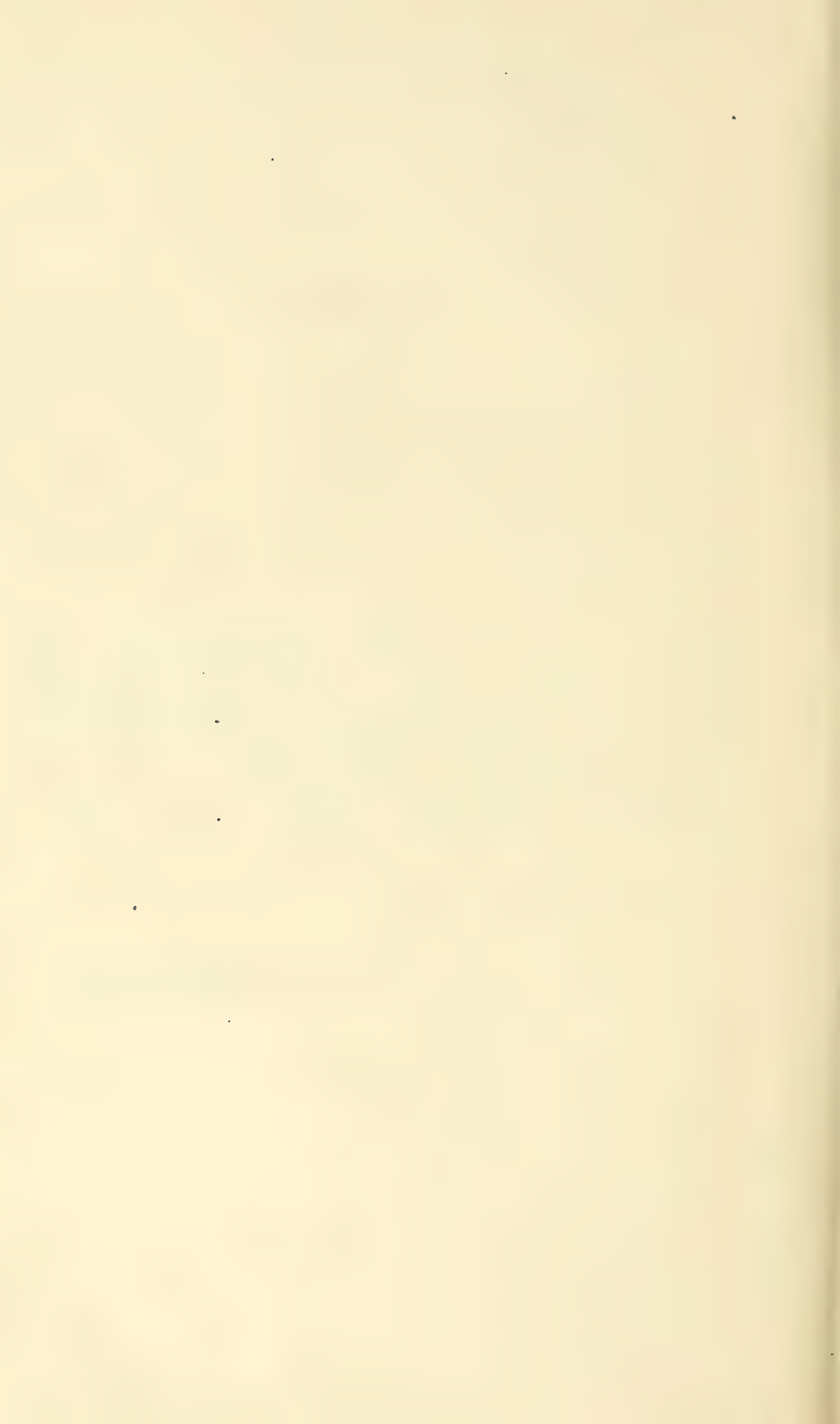
VORWORT.

Die vorliegende Untersuchung ist aus einer Seminararbeit hervorgegangen, die das Stück VI (Pater Noster) zum Gegenstand hatte, aber infolge meines Einrückens zum Kriegsdienste nur begonnen werden konnte. Das Verhältnis meiner Arbeit zu der das gleiche Thema behandelnden Dissertation von O. Cohn, ihre Ziele und Einrichtung sind auf S. 2 dargelegt.

Ich erlaube mir noch, Herrn Hofrat Professor Dr. Karl Luick für seine liebenswürdige Unterstützung durch Ratschläge und Winke herzlichst zu danken sowie auch dafür, daß er trotz der größten Schwierigkeiten, die sich der Drucklegung meiner Dissertation entgegenstellten, es doch ermöglichte, sie als fünfzigsten Band der „Wiener Beiträge zur englischen Philologie" erscheinen zu lassen.

Linz, im Oktober 1921.

Dr. ALOIS STADLMANN.



INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Formenlehre.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Björkman, M. B. 7	= Scandinavian Loan-Words in Middle English. By Erik Björkman. Studien zur engl. Philologie, hrg. von Lor. Morsbach, Heft 7.
Bülbring, A. E. B.	= Altenglisches Elementarbuch von Karl D. Bülbring. Heidelberg 1902.
Bülbring, B. B.	= Über Erhaltung des altenglischen kurzen und langen *æ*-Lautes im Mittelenglischen. Von K. D. Bülbring, Bonner Beiträge zur Anglistik, hrg. von Trautmann, Heft 45, 1904.
Ekwall, E. St. 40, 161	= Ekwall Eilert, Zur Geschichte der altenglischen gutturalen Spirans ʒ im Mittelenglischen. Englische Studien, hrg. von Joh. Hoops, Band 40, 161 ff.
GRM. II	= Germanisch-Romanische Monatsschrift, hrg. von Schroeder, II. Jahrgang 1910.
Luick, H. Gr.	= Historische Grammatik der englischen Sprache von Dr. Karl Luick, Professor a. d. Universität Wien. Leipzig, H. Tauchnitz 1914 ff.
Luick, Unts. z. engl. Lautg.	= Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte von Karl Luick. Straßburg, Trübner 1896.
N. E. D.	= A New English Dictionary on Historical Principles. Ed. by Sir James A. H. Murray, Oxford.
Sievers, Ags. Gr.	= Angelsächsische Grammatik von Eduard Sievers, 3. Aufl. Halle, Niemeyer 1898.
Stodte, K.-G.	= Über die Sprache und Heimat der „Katherine-Gruppe“ von Hermann Stodte. Inaugur. Dissert. Göttingen 1896.
Strauss	= Die Sprache der mittelenglischen Predigtsammlung in der Handschrift B. 14. 52 des Trinity College, Cambridge, von Dr. Otto Strauß. Wien und Leipzig, W. Braumüller 1916 (Wien. Beitr. z. engl. Philologie, hrg. von Karl Luick, Bd. XLV).

EINLEITUNG.

Die vorliegende Arbeit stellt eine Untersuchung der Sprache der mittelenglischen Predigtsammlung dar, die in der Early English Text Society, Bd. 29 und 34 ("First Series"), herausgegeben von Richard Morris, London 1867, Seite 1—59 abgedruckt ist. Sie bildet den Inhalt des MS. 487 der Lambeth Library in London. Der Text ist teilweise eine Modernisierung, teilweise eine freie Wiedergabe von altenglischen Homilien, die niedergeschrieben wurden, um für die Sonntage eines Kirchenjahres eine Mustersammlung von Predigten abzugeben. Das Werk wurde entweder nicht beendet oder der Schreiber des Lambeth-MS. 487 übernahm nur einen Teil der Predigten aus der Vorlage.

Wie sich bei der Durcharbeitung des Textes zeigt, sind die 17 Stücke nicht von einem Autor, sondern die ersten sechs haben einen, die übrigen einen anderen Verfasser (Morris, S. XIII).

Der literarische Wert dieser Predigten ist gering; sie setzen eine sehr ungebildete Zuhörerschaft voraus. Die Farben, wenn z. B. die Strafen und Qualen der Hölle geschildert werden, sind dick aufgetragen, nicht selten finden sich Übertreibungen. Man sieht, der Verfasser gefiel sich in Schaudergeschichten, die danach angetan waren, die Zuhörer einzuschüchtern und aus Furcht vor Strafe zum Glauben, zur Beichte usw. zu bringen. Der sprachgeschichtliche Wert des Textes ist ungleich größer. Da diese Modernisierung in die frühmittelenglische Periode fällt — die Zeit der Niederschrift ist ungefähr 1180 — bietet unser Text eine Mischung von historischer und phonetischer, frühmittelenglischer Schreibung. Außerdem ist der Einbruch der romanischen Wörter in den englischen Wortschatz in seinen Anfängen zu bemerken.

Da Professor Luick, H. Gr., § 27, Anm. 4 neue Gesichtspunkte für die Untersuchung der Sprache alter Texte aufgestellt hat, ist die vorliegende Arbeit trotz der früheren Untersuchung durch Oswald Cohn, Die Sprache der me. Predigtsammlung der HS. Lambeth 487. Berlin 1880, genügend begründet: es kam uns darauf an, den Sprachzustand des letzten Schreibers herauszuschälen und festzuhalten, erst in zweiter Linie den des Originals. Es ließen sich ohne allzugroße Schwierigkeiten die beiden Sprachschichten: Vorlage und Schreiber trennen, wobei wir in der angenehmen Lage waren, zu den Stücken IX, X und einem Teil von XI die altenglische Vorlage zu besitzen.

Um nun nach der Materialsammlung, bei der sämtliche Wörter nach den Lauten, die sie im Altenglischen hatten, eingeteilt wurden, die Formen des Schreibers von denen der Vorlage zu scheiden, sind verschiedene Umstände in Betracht zu ziehen, die Fingerzeige für die eine oder andere Seite liefern. In vielen Fällen ergibt schon das Zahlenverhältnis der einzelnen Formen einen Hinweis, wem sie zuzuweisen sind; dann findet sich eine größere Anzahl umgekehrter Schreibungen, die besonders gut die Lautung des Schreibers erkennen lassen; weiter geben uns die Reime des Pater Noster (Stück VI in unserer Ausgabe) Hilfsmittel an die Hand. Sie sollen zunächst einer eigenen Besprechung unterzogen werden.

Die Reime des Pater Noster

sind teils rein, teils tatsächlich oder anscheinend unrein. Während erstere für unsere Untersuchung nichts ergeben, treten in den unreinen zum Teil die Sprachformen unseres Schreibers zutage: bei ungenauem Abschreiben — er las sich wohl mehrere Zeilen in der Vorlage durch und schrieb sie dann aus dem Gedächtnis nieder — kamen seine eigenen Wortformen, seine eigenen Lautungen ihm in die Abschrift (Modernisierung) hinein.

1. Von den 34 unreinen Reimpaaren sind neun, die entweder bloße Verschreibungen darstellen, oder solche, bei denen schon in der Vorlage zwei nicht reimende Wörter verbunden waren, oder solche, in denen vielleicht eine Textverderbnis

vorliegt. Es sind folgende Fälle: *misdon* : *swikedom* 9/10; *iboren* : *icorene* 67/68; *lođ* (ae. *lēode?*) : *god* (ae. *ʒōd*) 71/72; *scafte* : *mahte* 81/82 (vielleicht nicht so stark unrein im Hinblick auf die Ähnlichkeit der verschiedenen Reibegeräusche): *charite* : *trowđe lef* 41/42 (vielleicht *chariteđ* gesprochen und wie oben zu beurteilen); *cumen* : *wunen* 107/108; *efden* : *lende* 143/44; *mune* (ae. *myne*) : *sune* (ae. *sunu*) 53/54; *sunes* (ae. *sunu*) : *to-cumes* (ae. *tō-cyme*) 113/14.

2. Die Reime, in denen die Sprechweise des Schreibers zutage tritt, sind folgende:

a) 19/20 *þenne* : *wunne*. Es reimen also *þenne* < ae. *þænne*, das neben *þanne*, *þonne* im Spätae. sehr häufig ist (vgl. Sievers, Ags. Gr. § 65, Anm. 2), und die Fortsetzung von ae. *wynn*, kent. *wenn*, me. kent. *wenne*. Da das *e* in *þenne* fest ist, so lautete der Reim in der Vorlage wohl *þenne* : *wenne*; die Form *wunne* muß dem Schreiber angehören, er sprach also das westsächsiche *ü*.

b) 23/24 *inne* : *sunne*, so auch 139/40, 224/25, 302/3; ferner 230/31 *linnen* : *sunnen*. Das *i* in *inne* < ae. *inne* und *linnen* (ae. *linnan* „aufhören") ist fest und verlangt wieder ein *i* im zweiten Reimwort. In der Vorlage stand also *sinne*, bzw. *sinnen* < ae. *synn*, wofür der Schreiber *sunne* einführte. Er sprach also, wie diese fünf Fälle zeigen, ein *ü* für ae. *y* im Gegensatze zu dem *i* in der Vorlage.

c) 33/34 *here* : *deore*. Das *e* in *here* < ae. *hēr* ist fest und bedingt als zweites Reimwort *dere*, das im nördlichen und östlichen Mittellande galt. Der Schreiber setzte hier seine *eo*-Form ein < ae. *dēore*. Der Lautwert des *eo* ist wohl /*ö*/ gewesen, wie auch der des *o*, einer Schreibung, die französischen Einfluß zeigt, im Reim 167/68 *bone* : *clene*. *e* ist fest in *clene* < ae. *clǣne*, ae. *bēn* „Bitte"; das Original hatte *bene* : *clene*. Auch 117/18 *we* : *beo* zeigt das gleiche: *e* ist fest in *wĕ̄* „wir", *beo* ist die *ö*-Form des Schreibers. Ebenso verhält es sich in 185/86 *bone* : *bitwene* < ae. *betwēonan*. Nach Maßgabe der drei obigen Fälle, in denen je ein Reimwort festes *e* hat, haben wir anzunehmen, daß das *o* /*ö*/ Eigentum des Schreibers ist, während *e* in *betwene* schon in der Vorlage stand. So auch in 213/14 *bitwone* : *bene*. Die drei ersteren Fälle und erst mit diesen auch

die beiden letzteren zeigen also mit ziemlicher Sicherheit, daß der Schreiber für ae. *ēo* *ö* sprach, während in der Vorlage *ē* stand.

d) 103/4 *follon* : *hellen*, ae. *fĕollon*, *hellum* (Dat. Sg. von *hell*); in *hellen* ist das *e* fest, genau so wie in 123/24 *wolle* : *helle* in *helle*. Im ersteren Falle ist *follon* textlich nicht ganz sicher. Der durch *o* angedeutete *ö*-Laut gehörte also dem Schreiber an, dasselbe zeigt sich in 47/48 *stele* : *heole*, 256/57 *boren* : *weren* (ae. *werian*), wo *heole*, *boren* wieder die *ö*-Form unseres Schreibers darstellen. Nach Sievers, Ags. Gr. § 107· Anm. 2 und § 160, 1 kommt für *helan* und *beran* im Anglischen und Kentischen *heolan* und *beoran* vor.

e) 236/37 *swa* : *to*. Der Reim verlangt *swo* : *to*, wie *to* zeigt, das festes *ọ* hat. Es zeigt sich also, daß der Schreiber *ā* sprach, wo in der Vorlage ein *ǭ* stand, das durch Verdumpfung des *a* entstanden war. Ebenso verhält es sich mit dem Reimpaar 280/81 *swa* : *perto*. In 85/86 ist *ā* auf *ŏ* gebunden in *agan* : *mon*. Nach Maßgabe von 236/37 ist in der Vorlage *āgōn* : *mŏn* als reimend anzunehmen: ersteres hat der Schreiber in *agan* geändert, während er *mon* stehen ließ, weil er (wie sich uns noch ergeben wird) für *ă* (*ǫ*) vor Nasalen *ŏ* sprach.

f) 159/60 *lifen* : *izeuen*, 173/74 *forzeuen* : *liuen*, ae. *libban*, *lifzan* hat festes *i* und bedingt ein zweites Reimwort mit *i*, hier *(i)ziuen*. Nach Luick, Untsuchg. z. engl. Lautg. § 582 galt ae. ws. *ziefan*, das me. > *ziue* wurde und außer-ws. *zefan* > me. *zeue*. Doch galt auch anglisch in gewissem Umfange *i* und im Mittelenglischen auf dem ganzen nordhumbrischen Gebiete *i*. Die Form *(i)zeuen* stellt also eine nicht-westsächsische und nur auf einem Teile des anglischen Gebietes geltende Form dar, die unserem Schreiber angehörte.

g) 77/78 *middeleard* : *uwilcherd* < ae. *zehwilc eard*. *ēa* ist bereits zu *ē* geworden. Da es sich um dasselbe Wort in beiden Reimen handelt, das verschieden geschrieben ist, kann man wohl kaum annehmen, daß unser Schreiber mit der verschiedenen Schreibung auch verschiedene Lautungen meinte. Er schwankte zwischen phonetischer und historischer Schreibung.

h) Der Reim 262/63 *scrifte* : *zeifte* (ae. *zift* „Gabe") stellt wohl keine andere Lautung in *zeifte* dar, als in 304/5 *zifte* : *scrifte* zutage tritt, nämlich [*jifte*].

Somit ergibt sich als Lautung des Schreibers:

a) b) *u* /*ü*/ (6)	für ae. *y*
c) *ēo, ō* [*ȫ*] (5)	„ „ *ēo*
d) *ĕo, ŏ* [*ö̆*] (4)	„ „ *ĕo*
e) *ā* (2)	„ „ *ā*
ŏ vor Nasal. (1)	„ „ *a/o*
f) angl., nichtws. *e* (2)	ws., nordh. u. teilw. angl. *i*
g) *ē* < ae. *ēa* (1)	für ae. *ē* u. *ēa*.

Wir schreiten nun zu einer systematischen Untersuchung der Schreibungen, wobei gewisse Unterscheidungen zu machen sind. Bei der Aufzählung der Belege greift eine Dreiteilung Platz. Gruppe I bringt die Belege der Reimwörter des Stückes VI (Pater Noster), Gruppe II die Belege der Stücke mit erhaltener altenglischer Vorlage, also von IX, X und einen Teil von XI (S. 87/1—119/20 und S. 121/41 *and þah ne nedde he* — 123/24 *fowertene niht*), Gruppe III umfaßt die Belege der Stücke I—VIII (bei VI mit Ausnahme der Reimwörter), ferner XI (zum Teil) und XII—XVII, d. i. 3/1—85/32, 119/21—121/41 und 123/24—159/25.

Die Belegstellen sind mit Seiten- und Zeilenzahl angegeben, die bei Stück VI mit der Versnumerierung unserer Ausgabe.

LAUTLEHRE.

VOKALE.

A. Betonte Vokale.

Entwicklung im allgemeinen.

I. Kürzen.

Ae. ă.

Das ae. *ă* ist durchgehend erhalten. Vor *l*: II) *cwale* 103/3, 121/33, 123/6; *stale* 103/16, 115/20; III) *stala* 13/29; *stale* 39 36; *tale* 147/8; — vor *r*: II) *warniene* 109/16; *carfulnesse* 115/32; *faran* 115/33, 119/7; III) *sparede* 121/2, 5; *kare* 129/35; *houene-ware* 139/32; *heouenware* 143/8; *ware* 139/22; *wara* 35/36, 37/1; *for-faren* 141/16; — vor *t*: I) *hating* VI/193, 219, 221; II) *atelliche* 103/34; III) *hateđ* (ae. *hatian*) 125/12; *hatien* VI 224; — vor *c* (*k*): I) *wacunge* VI/260; II) *ac* 103/1 usw. noch 35 mal; *macađ* 101/25, 27, 103/16, 20, 113/11; *maceđ* 103/8, 14; *macode* 103/34; *makeđ* 103 35; *sacfull* 109/1, 113/17, 19; *sacfulle* 113/27; *sake* 95/13, 113/23, 25, 30; III) *makiet* 5/35; *makien* 7/1, 85/10; *make* 7/1, 6, VI/168; *makeđ* 21/17, 83/29, 143/3, 159/17; *makede* VI/85, 86, 87, 90, 121/13, 123/29, 125/30, 129 4, 139/25, 29, 141/29, 35; *imakede* 79/20; *imaked* 85/4; *makode* 129/18; *imacad* 127/6; *wrake* 9/18, 13/26, 15/8; *ac* 9 20, VI/276, 284, 297 usw. noch 11 mal; *sake* 13/26; *uor-saken* 81/11; *for-saken* 85/21; *forsake* 145/16, 147/13, 15; *ake* 149/14, 20; *itaken* 27/17; *wakien* 39/6; *wakiende* 39/10; *hwakien* 143/10; *waeste* 77/3; — vor *b*: II) *habbeđ* 103/17, 105/5, 22, 107/16, 115/5; *habban* 107/20; *habben* 113/4, 29; *abbod* 93/14; III) *habbe* 5 25, 21/19 usw. n. 12 m.; *habben* 5/36, 11/16, 29/6 usw. n. 26 m.; *habbene* 7/26, 79/14, 133/17; *habbet* 7/28,

9/5, 17; *abbet* (ae. *habban*) 11/11; *habbeđ* 29/15, 29, 30 usw. n. 27 m.; *nabbet* 5/30, 77/12; *nabbe* 147/8; *nabben* VI 141; *nabbeđ* 137 25; *crabbe* 51/30, 33; *crabben* 51/30; — vor *f* (*v*): I) *hafen* VI/73; *crauen* VI/74; II) *haueles* 111 7; *haueleste* 115 3; *haueđ* 113/31; *ipauie* 115/28; III) *haued* 3/9, 9/23, 147/32; *haue* 11/25, 43/18, VI/41; *haued* 15/27, 17/34, 19/9 usw. n. 37 m.; *hafeđ* 17/15; *hauet* 17 19; *hauef* 25/6; *hafest* 25 4; *hafđ* 35 33, 47/1; *hauefđ* 37/5; *hauest* 45/16, 51/7, 83/35, 85/2; *nauet* 15/7; *nauest* 29 21; *naueđ* 29/36, 73/8, 149 16; *nauep* 81 25; *knaue* 77/22, 81 27; — vor *d*: II) *istapeleđ* 115 17; *ladunge* 93 10; *iladunge* 111/17; *iladed* 145/10, 11; *unstapelfest* 151/27; — vor *s*: III) *asse* 3/7, 12, 14; *assa* 3/20, 5/3, 17, 18, 21, 23, 7/29, 9/1, 13; *caste* 47/20; *icast* 51/14; *lastes* 145 24; — vor *sch*: III) *wasched* 73/17; *waschen* 157/3.

Daneben stehen *e*-Formen, doch nur in geringer Anzahl: II) *igederian* 95/8; *gederast* 111/9; *igedered* 89/28; *igederunge* 89/30 von ae. *ȝaderian* sind wohl, wie Strauss S. 4 vermutet, von dem adv. *ȝædere* gebildet. In gleicher Weise dürfte III) *igledeđ* 39/6 von ae. *ȝlæd* beeinflußt sein. Da unser Schreiber für ae. *ǣ* ein *e* sprach (S. 14), sind diese *e*-Formen ihm zuzuweisen.

Für ae. *ă* sprach er, wie die Belege durchgehend zeigen, *a*.

Ae. ă (ǫ̆) vor Nasalen.

Ae. *ă* (*ǫ*) vor Nasalen ist in zweifacher Art wiedergegeben: mit *o* und *a*. Die *o*-Schreibung ist bei weitem vorherrschend.

1. Ae. *ă* (*ǫ̆*) vor nicht dehnendem Nasal.

Vor *n*: I) *bigon* VI/83; *con* VI/233; *mon* VI 84, 86, 232; *onlichnesse* VI/88; *monne* VI/136; II) *mon* 101/25, 28, 103/2, 6, 13, 20, 22 usw. n. 40 m.; *monnes* 103/10, 95/23, 97/8, 99/12; *monnen* 107/5, 10, 30, 109/4, 5, 119/4, 95/34; *monna* 91 5, 16, 20, 95 14, 97/35; *monan* 111/1; *monnam* 111/8; *monnan* 95/21, 97/1, 7, 109/14, 111/23, 24; *monnum* 93/2; *monslehtas* 103/20; *monies* 103/21; *monie* 109 35, 119/3, 7; *monize* 97/21; *moncun* 93 20, 95 4, 6, 107 31, 123 4; *moncunnes* 95/4, 121 34; *lonsum* (ae. *lanȝsum*) 107/3, 111/34; *wone* 91 23; *on* 101 23, 24, 26, 28, 103 5, 7, 19 usw. n. ungef. 100 m.; *fordon* 103 27.

31, 105/20, 107/4 usw. n. 23 m.; *þone* 109/15; *þon* (ae. *þone*) 97/31; weiter noch 12 Zusammensetzungen mit *on-*, wie *onglad* 91 28; *onwalde* 111/29; *onlicnesse* 95 1, 10, 28; *onhefd* 113 13; *onsizendne* 115/25; *ongunnen* 89 27; *onzen* 93 21; *onlihted* 97/1; *onealde* 97 7; usw. — III) *mon* 9/24, 13/2, 11, 14, 15/7, 13 usw. noch zahlreiche Belege; *monna* 5/30, 27/18, 129/1; *monnes* 13/10, 21/21, 23/23, 25 10, 29/28 usw. n. 10 m.; *monne* 15 15, 17/10, 19/23, 21/33, 36, 23/2 usw. n. 34 m.; *monnen* 15/3, 29/30, 39/2, 129/5, 139/2; *bimoned* 23/20; *moncun* 11/13, 15/12, 17 29, 75 30, 83 16, 129/2, 133/3; *monkunne* 81/28; *monkun* 85/11; *moncunne* 119/25, 121/3; *namon* („kein Mensch") 7/25; *ođermonnes* 9 33, 19/17; *monslaze* 13 7, 15/25; *monslazen* 53/8; *wepmon* 15/18, 133/12; *wifmon* 15 18, 133/12; *eilcmon* 17/34; *godemon* 19/3; *leofemon* 19/11; *godmon* 151/28; *monimon* 15 16, 19/24, 21/26, 137/16; *moni* 3/17, 9/27, 15 18, 19, 17/5, 19 4, 25 8, 31/14, 35/27; *monifolde* 11/3, 21/27, 45/2; *monie* 53/22, 23, VI/237, 73/25, 121 17, 139 26, 151 13; *monifald* 145 12; *con* 31 36, 35/32, 39/33, 127/34; *þonne* 37/17; *biwon* 41/14, 45/18; *bigon* 43/34, 51/36; *gon* 45/10; *onswerde* 45/1; *onswerede* 45/15, 77 24, 26; *onswerie* 73/28; *hwonne* VI/103; *hwon* 85/8; *wone* 73/6, 79/18, 145 5; *onwalde* 13 20, 15/10, 51 9, 77/10; *onwald* 77/7; *onlete* VI/88; *on* 3/2, 5/8, 15, 20, 25, 27, 7/7 usw. noch sehr zahlreiche Belege; *onzein* 3/6, 16, 5/16, 15/24 usw. n. 11 m.; *þer-on* 3/14, 23/36, 147/20; *huppon* (ae. *uppon*) 3/13; *uppon* 5/21, 11/14, 15/3, 35/26 usw. n. 9 m.; *þon* (ae. *þone*) 15/14, 15, 23/9; *on-ende* 25/26; *onsiht* 27/7; *earþon* ae. (*ārþon*) 3/18, 25/5; *erdþon* 7/14; *erþon* 25/6, 27/30; *eređon* 135 4; *forþon* 5/21, 17/33, 19/6 usw. n. 24 m.; *sodþon* VI/127;

vor *m*: I) *nome* VI/65; *scome* VI/66; II) *gromena* 103/14; *groman* 111/20, 117 13; *noma* 115/13, 117 6; *noman* 113 18; *icompe* 107 19; *isomnunge* 93 17; *isome* 93 27; *from* 113/30, 117/14, 33/34, 123 7 usw.; in nachtoniger Silbe: *lichoma* 103/8; *lichome* 111/5; *lichoman* 119/18; *lichomliche* 99/28; III) *nome* 5/8, 53/7, VI/57, 69, 73, 83/10, 135/33, 147/1; *nomeliche* 139/19, 151/21; *scome* 25/22, 27/34, 79/28, 137 7, 9; *icompe* 129/11; *isomned* 135/13; *feđer-home* 81 36; *from* 7/33, 11/28, 13/24 usw. n. 32 m.; in nachtoniger Silbe: *licome* 7 23, 11 12, 17 3, 19 14 usw. n. 26 m.; *licoma* 131/3; *lichomes* 127/25;

vor *nt*: III) *ontful* 7/20, 43/33: *font* VI/67, 70; *fonstan* (ae. *fontstān*) 73/29, 149/28;

vor *nd*, wenn noch ein Konsonant darauffolgt oder wenn wegen der Stellung in drittletzter Silbe die Dehnung unterbleibt: III) *scondful* 31/2. Es ist dies der einzige Beleg, in dem auf die dehnende Gruppe ein Konsonant folgt. Ob hier *nd* Dehnung bewirkte oder ob sie *f* verhinderte, ist nicht zu erkennen, es könnte auch das Simplex *scond* eingewirkt haben, so daß auch im Kompositum Länge galt. Auch die Reime des Pater Noster geben keinen Hinweis.

Vor *nc* (*nk*): II) *iðonc* 97/17; *iþonc* 101/11; III) *þonkien* 5/29, 9/22, 39/26; *þonkiet* 7/5; *þonkian* 121/1; *iþonked* 153/6; *þonc* 29/15, 33/1, 137 15; *þonkes* 17/32, 35, 21/16, 31/8, 121 28; *þonke* 21/18, 35, 29/6, 8, 22, VI/285; *þong* (ae. *þanc*) 39 33; *þonk* 155 2; *unðonkes* 17 32, 21 15; *wlonc* 35 16; *wlongnesse* (ae. *wloncnys*) 9/26.

Die *a*-Schreibung hat viel weniger Belege.

Vor *n*: I) *waning* VI 278; II) *man* 97/20, 119/9; *manna* 93/26; *mannes* 97/23; *mannum* 99/25; *an* 101/5; *anȝite* 99/30; *þane* 117/13; *þanne* 95/7; *þan* (ae. *þone* Akk. Sg.) 97/32; *seoððan* 95/9, 28; III) *man* 73/11, 24, 83/19, 133/4, 139/8; *manna* 3/4, 18; *eniman* 3/8; *awane* 21/25; *wane* 29 24, 75 24: *waning* 33/14; *hwan* 79/12, 83/32; *hwanne* 81/4; *anwalde* 127 15; *anuppon* 43/26; *þane* (Akk. Sg.) 3/6, 5/4; *uppan* 129/7; *forðan* 15 22, 17/2; *seoðan* 29/32; *seodþan* 3 14, 5 10, 7/30, 9/14, 15/10 usw. n. 17 m.; *bigan* 149 9; *efterþan* 51/4;

vor *m*: II) *fram* 87/1, 3, 18, 89 2, 4, 103 2; *licamliche* 89/13, 97 33; III) *name* VI 59; *scame* 35/30; *fram* 155/23; *likame* 77/17, 25, 147 23, 28, 33, 149/27, 155/24; *likames* 77/18; *likamliche* 155/23; *likameliche* 147/28; *licame* 147/19; *licamliche* 147/26, 153 20; *graming* 33/14; *swam* (Praet.) 51 36;

vor *nd* als nicht dehnende Gruppe (aus dem obigen Grunde): II) *andwurde* 91/1.

Neben *o*, *a* finden sich noch *e*-Formen, die wohl durch Vokalabschwächung in nachtoniger Silbe zu erklären sind: III) *soþþen* 77/25; *seoþðen* 145 19; *uppen* 3 14, 5 17, 11 10, 83 15, 85/3, 18, 141/25, 147/31; *huppen* mit unorganischem *h*) 79 9, 83/34; *upen* 81 5; *en* (ae. *an*, *on*) 45/3.

2. Vor dehnender Nasalgruppe.

Vor *nd*: a) Belege für o: I) *onde* VI/181; *londe* VI/182; *fondunge* VI/242; II) *hond* 109/9; *hondan* 91/26, 101/15; *honden* 91/29; *lond* 91/23; *fondian* 93/5; III) *lond* 13/31, 15/1, 133/11, 139/30; *londe* 11/18, 13/19, 17/1, 125/6, 129/6, 151/4, 157/22; *hond* 17/4, 13, 129/25; *honden* 41/22; *hondan* 23/24; *honde* 149/20, 21; *hondiwerc* 129/20; *aswond* (Praet. von ae. *āswindan*) 133/21; *sonde* 159/20; *stondeđ* 49/13; *istonde* 47/19; *stondest* 35/16; *stonden* 85/23; *etstonden* 129/30; *widstonden* 131/4; *understondene* 33/29; *understondet* 35/19; *understondeđ* 45/34; *understonden* 5/14, 35/15, 41/8, VI/63, 94 usw. u. 7 m.; *understonde* 79/17, 81/15, 133/30; *understondađ* 121/21; *understondan* 127/24; *fonden* VI/231, 232; *fondede* VI/234; *ifonded* 27/15; *bond* 79/9; *brond* 81/6, 7, 12; *brondes* 84/4, 8; *fond* (Praet.) 139/30.

b) Belege für *a*: II) *handan* 101/18; und das minderbetonte *and* mit weit über 200 Belegen: 101/23, 24, 25, 27, 28, 103/1, 6 usw,; III) nur *and* mit weit über 100 Belegen bis Seite 13 einschl. 3/1, 4, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21 usw.; *anđ* VI/66;

vor *ng*: nur Belege für *o*: II) *longe* 109/14; *loftsonge* 99/28; *imong* 121/36; III) *song* 7/10, 145/3, *lofsong* 5/15, *songes* VI/155, 125/29; *lofsongere* 153/36; *longađ* 157/35; *longinge* 159/16; *long* 9/28; *longe* 25/13, 27/14, 29/23, 43/26; 49/13, 157/16, 20, 22, 29; *among* 19/13, 85/11, 14, 133/21, 141/33, 151/21; *amonge* 43/8; *imong* 27/10, 11, 79/4, 19, 21, 81/28, 121/22, 125/14; *strong* 25/12, 31/2, 51/15, 81/14, 151/15; *stronge* 9/23, 53/17, 151/4, 8; *strongien* 13/28; *strongliche* 9/16; *ahonge* 41/21, 27; *undervongest* 51/6; *underfonge* 149/28; *bifongen* 151/21;

vor *mb*: nur *o*-Belege: II) *lomb* 87/6, 24, 89/7; III) *lomb* 127/17; *lombe* 127/16; *wombe* 77/22.

Außer dieser *o*-, *a*-Schreibung finden sich noch Belege mit *eo* (*ö*-Lautung): *peonke* 3/17; *streonge* 131/7, die zu zeigen scheinen, daß unser Schreiber auch bei dem *ǫ* vor Nasalen den *ö*-Laut kannte.

Es bestätigt sich somit, was bereits aus den Reimen zu erkennen war (S. 4): daß unser Schreiber *ŏ* vor Nasalen

sprach und dies auch der Vorlage angehörte. Inwieweit Dehnung eingetreten ist, läßt sich kaum entscheiden, da die nicht gedehnten Formen wie diejenigen, in welchen wir Dehnung als eingetreten annehmen können, *o* haben und sich gar keine Hinweise für diese Entwicklung finden.

Ae. ǣ.

Für ae. *ǣ* bietet unser Schreiber *e* und *a*, wovon die *e*-Belege die häufigsten sind. So:

vor *l*: II) *elmessan* 109/32, 35; *elmesse* 111/13; *elmesdedan* 107/34, 109/28; *elmessen* 107/6; III) *elmesse* 9/3, 23/36, 37/26, 39/5 usw. n. 14 m.; *elmisse* 23/31; *elmes* 135/30; *elmesdede* 135/32; *elmesdele* 135/25; *elmesfulle* 143/33; *elmesȝeorn* 43/32; *þrel* 47/3; *þrelles* 47/2; *þrelan* 123/30; *þreldome* 139/10; *helfter* 53/18, 25; *smel* 53/22; *smele* 149/1; *smelle* 53/21, 153/30;

vor *r*: II) *ferđ* (3. Sg. von ae. *faran*) 103/11; *forbere* (Praet. von *forberan?*) 95/14; III) *ber* (Praet.) 5/22, 131/5; *aber* (Praet.) 121/32;

vor *p*: II) *epple* 123/18; III) *eppel* 25/26;

vor *t*: II) *þet* 101/23, 26, 29, 103/3, 5, 6 usw. n. 222 m.; *aþet* (< *on þæt*) 119/5; *hwet* 91/12, 34, 93/4, 95/26, 33, 34, 109/11, 18, 111/35; *lahwet* 89/36; *et* 93/17, 101/8, 117/13; *etholdan* 91/24; III *þet* 3/6, 9, 15, 19, 5/7, 9, 10, 13, 14 usw. noch einige hundert Male; *þhet* 79/14; *hwet* 9/3, 17/18, 23/22, 30, 27/35 usw. n. 22 m.; *wet* (ae. *hwæt*) 29/26, 33/10; *et* 5/8, 27/35, 29/30, 31/1, 3 usw. n. 19 m.; *het* (ae. *æt*) 147/22; *etforen* 41/20; *et-halden* 47/26, 49/2, 3; *etstonden* 129/30; *set* (Praet. von *sittan*) 5/17; *cwet* (Praet. von *cweþan*) 7/9, 14. Das *t* kann auch Ansatz zur *th*-Schreibung für *þ*, *đ* sein; *weter* 129/4, 7, 135/32; *wetere* 79/24; *fette* 81/13; *leter* (comp. von ae. *læt*) 15/33;

vor *c* (*k*): II) *spec* (Praet. von *specan*) 111/28; III) *wectrien* (ae. *wæterian*) 9/35; *to-breke* (Praet.) 15/26; *to-brec* 19/6, 129/17, 131/9; *brec* 79/21, 83/13; *spec* 73/10, 12, 16, 129/15, 133/2; *spek* 73/6;

vor *d*: II) *redmod* (ae. *hrædmōd*) 105/24; *feder* 109/26, 113/21, 28, 87/25, 91/8, 99/5, 17, 35; *federe* 109/23, 119/10;

leden (ae. *læden* „latein") 117/6; *boeleden* 107/22; III) *cwed* (Praet. von *cweþan*) 5/33, das *d* ist vielleicht vom Plur. in den Sg. übertragen; *feder* 11/6, 13/5, 19/6, 23/6 usw. n. 18 m.; *federe* 121/8, 125/6; *ferde* (= *fedre* mit Verschreibung) 47/9; *gedere* (adv.) 133/16, 135/13; *to-gederes* 139/22, 141/11; *to-gedere* 155/2; *gederes* 81/4; *gedeređ* (vb.) 135/17; *igedered* 143/10, 147/19; *bed* (Praet.) 85/6; *edhalde* (= *ethalde*) 149/26; *redlich* (ae. *hrædlic*) 3/7, 10, 23/6, 45/9;

vor *f* (*v*): I) *hefden* VI/143; II) *hefden* 91/21, 23, 25, 95/20, 123/2; *hefde* 87/9, 91/19; *nefde* 101/12; *nefden* 91/21, 103/1, 123/2; *efter* 87/12, 89/11, 22, 93/10, 11, 12, 18, 95/16, 101/2, 111/16, 115/33, 119/1, 17; *creft* 115/22; III) *hefde* 3/20, 11/30, 25/6, 31/12 usw. n. 11 m.; *hefede* 47/19; *hefden* 9/4, 123/35, 151/19, 20, 155/29; *hefdest* 21/13, 35/26; *heuede* 79/8, 28, 81/1, 16; *heffede* 121/19; *efde* 83/16, 157/11; *efden* 141/30; *nefde* 27/30, 77/26, 123/35, 147/30; *nefden* 5/1; *ȝef* (Praet. von *ȝiefan*) 17/30, 35, 19/3, 121/5, 129/7, 137/9; *gef* (Praet.) 75/35; *efter* 5/5, 7/29, 9/5, 11/16, 31/24 usw. n. 24 m.; *þer-efter* 41/19; *herefter* 43/28; *efterward* 45/7; *efterþan* 51/4; *bi-eften* 39/2;

vor *đ*: II) *cwed* (Praet.) 105/20, 23, 111/12, 113/5, 22, 34, 117/8 usw. n. 16 m.; *cweđe* 99/2; *hweđer* 109/15; *ređe* (ae. *hraeđe*) 91/27, 97/23; *ređer* (comp.) 115/3; III) *cwed* 13/13, 15, 16, 23, 15/8, 19/24 usw. n. 22 m.; *hweđer* 133/11, 149/17; *hweđre* 131/6; *hweþere* 37/1; *hewđer* (verschrieben für *hweđer*) 121/22; *bed* (ae. *bæđ* „Bad") 35/14; *beđe* 23/26; *fulhtbeđa* 37/17; *ređþer* 45/14;

vor s: I) *wes* (Praet.) VI/59; *festning* VI/208; II) *wes* 87/3, 14, 19, 22, 23, 25, 89/1, 109/21 usw. n. 25 m.; *nes* (*ne wes*) 95/13; *festen* 101/26; *festen* (verb.) 101/29; *fest* 111/35; *festliche* 115/24; *ifestned* 123/3; *weordfeste* 111/32; *sodfeste* 115/25; *sodfestnesse* 115/17, 119/9; *trowfeste* 89/29; *trewfestnesse* 115/17; *westmas* 109/11; *þes* (Gen. Sg. von ae. *sē*) 103/2, 10, 35, 105/24, 115/2 usw. n. 23 m.; *es* (ae. *æs* „Aas") 123/9; *ese* 123/10, 11; *eses* 123/11; III) *wes* 3/15, 5/10, 22, 32, 7/19, 30 usw. noch bei 70 Belege: *nes* 5/22, 23, 17/25, 43/32, 83/1, 131/6, 141/12; *þes* (Gen. Sg.) 5/27, 9/26, 11/14, 17/4, 13, 19/20 usw. n. 27 m.; *feste* 37/29, 30; *feste* 11/14, 143/25;

ueste 133/17; *soðfeste* VI/42; *soðfestnesse* 125/21, 153/2, 4, 8; *fulfeste* VI/125; *unstaþelfest* 147/3; *festen* (sb.) 9/26, 31/33, 35; *festen* (verb.) 29/33, 31/32, 83/32; *festene* 7/35, 37/24; *festing* VI/260; *festeð* 29/33; *ifestned* 121/10; *messe* 9/33; *messen* 37/32; *westme* 13/18; *westmes* 13/28; *weste* („Früchte") 135/20; *gles* 83/5, 7; *glesne* 83/4;

vor *n* nur in minderbetonten Wörtern: I) *þenne* (< ae. *þænne*) VI/19; II) *þenne* (Demonstr.) 91/14, 97/7, 105/6, 10, 30, 35, 107/2, 113/19, 115/15, 32, 117/12, 18, 28, 123/10; (relativ): 97/7, 103/11, 22, 27, 29, 105/24, 109/13, 113/32, 117/17; *þene* („dann") 115/34; *þene* (ne. *than*) 105/19, 107/13; *þenne* (ne. *than*) 103/30; *þen* (ne. *than*) 115/3; *þenne* (Akk. Sg.) < *þæne* 91/15, 30, 97/6, 26, 28, 29, 99/21, 27 usw. n. 21 m.; *þe-ner* (Akk.) 87/21; III) *þene* (Akk.) 5/16, 7/11, 15, 17, 29, 19/14, 21/17 usw. n. 26 m.; *þenne* (Akk.) 11/28, 45/21; *þen* 45/5, 14, 81/11, 129/15; *hwenne* 35/18, 51/6, VI/180, 181, 197 usw. n. 15 m.; *wenne* (ae. *hwænne*) VI/191, 193, 195, 73/31; *henne (hwænne)* 153/7; *hwen* 127/28; *þenne* (< *þænne*) demonstrat.: 7/1, 6, 8, 24, 9/28, 31, 11/1, 13/6, 17, 25, 33, 17/9, 12, 21/19, 23/3, 25/4, 13, 27/2, 25, 27, 29/17, 31/10, 23, 35/26, 39/20, 47/6, 49/26, 28, 51/2, 3, 7, 8, VI/16, 54, 63, 65, 159, 205, 209, 216, 274, 286, 73/20, 83/9, 36, 85/2, 133/12, 137/12, 27, 143/12, 18, 23, 149/13, 18, 20, 22, 23; relativ.: 7/29, 13/35, 23/35, 27/1, 29/16, 31/6, 15, 33/33, 35/1, 15, 22, 29, 37/19, 39/14, 49/27, 31, 53/20, VI/142, 133/10, 16, 135/1, 137/2, 6, 10, 14; *þene* (= *þenne* relat.) 51/13; *denne* 135/30; *þenne* (ne. *than*) 9/17, 13/11, 17/3, 19/23, 23/28 usw. n. 11 m.; *þene* (ne. *than*) 9/9, 21/22, 25/5, 37/25, 39/11, 33, VI/143; *þenn* (ne. *than*) 47/4; *þen* (ne. *than*) 41/26, 49/20, 85/18.

Belege für *a*:

vor *l*: II) *almesse* 105/16, 111/4; III) *almesse* 23/18; *almisse* 137/18; *smal* 85/25; *smalchef* 85/28; *smalcheue* 85/29; *walmes* (ae. *wælm*) 141/17; — vor *t*: II) *þat* 87/20, 89/21, 31, 97/5; III) *þat* 5/11, 17, 22, 30, 7/9, 9/1, 7 usw. n. 14 m.; *water* 39/1, 159/5, 6, 8, 12, 13, 16; *watere* 29/4, 51/32, 141/17; *wateres* 159/1; *at* 83/10, 129/3, 137/19; *at-gað* 35/24; *athalden* 47/27; *athaldeð* 47/30; *saterdei* 45/17; *hwat* 51/24, 75/9, 11,

77/15, 79/26, 81/10, 145/13; — vor *c*: (*k*): III) *blaca* 53/9; *blake* 51/29, 53/30; *abac* 51/32; — vor *b*: II) *habbe* (Konj. Prs., ae. *hæbbe*) 113/6, 115/10, 117/21; *abbe* (ae. *hæbbe*) 109/25; III) *habbe* (1. Sg. Prs.) 5/13, 21/27, 27/17, 32, 31/9, 13, 35/9, 39/30, 32, 47/25, 51/23, VI/204, 244: *nabbe* 31/9; — vor *d*: III) *fader* 77/2, 143/35, 145/30; *fadre* 141/25; *godfaderes* 73/28; *godfadres* 73/31; *glade* 139/25; — vor *f* (*v*): II) *hauest* 91/36; *haueđ* 99/3, diese beiden Formen können aber auch von den ae. Nebenformen *hafast*, *hafađ* stammen; *hafđ* 105/23; *nafđ* 99/12, 111/16, 113/31; — *vor þ*: *rađe* (ae. *hræđe*) 157/30, 159/19; — vor *s*: II) *nas* (ae. *næs*) 91/22; III) *was* 83/90, 139/12, 13; *nas* 81/20, *hwas* (Gen. des Interr. *Pron.*) 151/22; *þas* (Gen. Sg. von ae. *sē̆*) 23/26, 51/18.

Historisches *æ* erscheint in III) *æt* VI/85.

Von den zwei Schreibungen *e* und *a* wird wohl eine dem Schreiber, die andere der Vorlage zuzuweisen sein. Für *e* als Eigentum des ersteren spricht die große Ueberzahl der Belege; weiter drei Fälle, die den *ö*-Laut zeigen, den unser Schreiber oft für *e* hat, in *heofde* 11/17, 21/30; *heofden* 9/7; *heoueden* (Praet. Konj.) 5/27. Dazu stimmt auch die umgekehrte Schreibung *fearđ* (3. Sg. von ae. *faran*) 103/30, da unser Schreiber für *ĕa* vor *r*-Verbindungen *e* sprach. Auch für ae. *fæder* findet sich eine umgekehrte Schreibung *feader* 137/16, für deren *e*-Lautung das Verhältnis 35 *e* : 9 *a* in diesem Worte spricht und außerdem noch umgekehrte Schreibungen mit *ea* für ae. *ĕ*, wie *neale* 5/33; *eaten* 31/35; *sceandet* 39/18 für *fela*, *etan*, *scendeđ*. Da bei diesen Wörtern zweifellos mit *ea* ein *e* gemeint ist, wird wohl dasselbe auch bei *feader* der Fall sein. Demnach ist *e* Eigentum des Schreibers und sind die *a* der Vorlage zuzuweisen. Auch das sehr häufige Vorkommen von *þene*, *þenne* < ae. *þæne*, *þænne* stimmen zu dem oben gezogenen Schluß.

Ae. ĕ.

Ae. *ĕ* ist fast durchgehend durch *e* wiedergegeben. So:

vor *l*: I) *helle* VI/124; *hellen* VI/104; *stele* VI/47; II) *godspel* 105/20; *godspelle* 101/26, 111/12, 113/25, 34; *godspelles* 89/8; *godspellere* 89/6, 97/30, 99/26; *wel* 107/12,

109/9, 113/20; *welan* 107/14, 111/10; *welena* 111/8; *fele* 107/12, 117/18, *fela* 117/22; *felen* 93/25; *ewelađ* 111/10; *dwelađ* 109/8; *elles* 111/33; *twelf* 107/29; *twelfta* 117/35; *selcuđe* 93/22; III) *godspel* 3/3, 5/13, 15, 7/18, 73/7, 79/3; *godspelle* 39/4, 47/28, VI/28, 218, 137/22, 28; *godspellere* 127/20; *larspel* VI/150, 75/4; *spel* 153/28; *spelle* 27/19; *wel* 9/10, 17/12, 19/30 usw. n. 31 m.; *welldede* 131/18, 133/1, 135/15, 24, 29, 137/30; *fulwel* 17/33; *welnech* 141/16; *wele* 5/25, 27, 28, 145/12; *wela* 13/18; *welene* 33/33; *welle* 49/1, 2, 129/6, 159/12, 13; *welleđ* 159/12; *elles* 23/32, 137/8; *elelendis* 81/32, 83/13; *helelendisse* 85/12; *tellen* 25/20, 53/17; *tel* 133/7; *itellen* 133/4; *telle* 9/28, 147/8; *helpe* 11/13, 33/25, VI/287 usw. n. 5 m.; *helpes* 13/35; *helples* 129/15, 16; *helpen* 27/1, 37/34, 35; *helpeđ* VI/206; *helle* 19/6, 8, 21/35, 23/7 usw. n. 27 m.; *fele* 35/28, 149/13; *smelling* 75/33; *smellinge* 145/4; *twelf* 141/18, 151/21; *twelne* 75/4, 141/18; *twelftuzede* 141/32; *helm* 147/31, 149/15; *helme* 155/8; *selde* 149/19; *melt* (3. Sg. von ae. *meltan*) 159/8; *delueđ* 49/22, 26;

vor *r*: I) *weren* (ae. *werian*) VI/257; II) *beređ* 109/10, 11, 111/2; *deriađ* 101/23, 109/17, 19; *gersum* 101/8; *gersume* 91/35; *were* (Plur. von ae. *wer* „Mann“) 93/4; *weren* (Plur. von *wer*) 101/3; *weran* 111/17; *here* 115/25; *heretoza* 111/28; *herzunge* („Verwüstung“) 115/35; *zehergodne* („*dead*“) 111/4; *ferde* („Schar“) 89/1; *feređ* (ae. *ferian*) 111/4; *biwerian* 115/20; *herize* (ae. *herian* „ehren“) 113/17; *heriane* 97/34; *herunge* („Ehrung“) 89/2, 107/7; III) *derian* 13/22; *derien* 13/21; *werien* 13/20, 35/26, 81/23, 153/15; *uweriede* 49/10; *biwerian* 15/2; *beren* 39/28; *bere* 39/34, 145/17, 147/13, 149/29; *berene* 147/34; *forber* (imp.) 15/31; *onswerie* 73/28; *onswerde* 45/1; *onswerede* 45/15, 77/24, 26; *forswerie* 13/11; *were* (Plur. von *wer*) 131/5; *spere* 83/23; *speres* 121/11, 147/32; *here* 13/21, 26; *herberze* VI/270; *herberzen* VI/106; *herbergers* 143/33; *herburze* 37/34; *hereburzest* 23/32; *herian* („preisen“) 119/28; *herien* 123/29; *iherađ* 15/2; *heriende* 7/12; *herede* 151/29; *hereden* 5/8, 9/7; *heringe* 5/6; *herizinge* 5/1; *herunge* 125/29; *hereword* 137/2, 4;

vor *n*: I) *blenchen* VI/13; *swenchen* VI/14; *swenche* VI/235; *wrenche* („List“) VI/234; *endunge* VI/291; II) *endunge* 119/15; *ende* 103/34, 107/20, 117/35, 119/5; *englisc* 101/23,

103/6, 19, 26 usw. n. 10 m.; *men* 101/29, 103/8, 109/21, 111/3 usw. n. 29 m.; *aldormen* 115/30; *mennen* 99/9, 117/3; *me* (= *men*) 93/6, 121/26, 123/18; *leofemen* 91/12; *genge* 87/15; *bigenge* 119/11; *akenned* 89/35; *frumkenede* 87/9; *akennednesse* 97/36; *swencten* 101/29; *bisenchad* 107/18; *bisencte* 87/14, 29; *senden* 97/5; *sende* (Prs.) 91/5; (Konj.) 101/20; (Praet.) 97/6, 99/17; *asenden* 91/4; *asende* (Praet.) 119/18; *iwended* 97/24; *iwende* 87/8, 12, 97/30; *iwend* (imp.) 117/34; *awendan* 109/13; *awende* 97/27; *itend* 97/2; *itend* (P. P.) 95/27, 97/8, 32; *atende* (P. P.) 95/22; *underfenc* 99/7; *underfengen* 91/15, 29, 99/11; *iscendnesse* 93/35; *ablende* (Praet.) 121/35; *endleofte* (11.) 117/21; III) *men* 3/2, 16, 5/1, 9/10, 11/9 usw. noch zahlreiche Belege; *me* (= *men*) 5/9, 10, 9/19, 20 usw. n. 37 m.; *wepmen* 47/3; *wifmen* 47/3; *wimmen* 53/19, 20; *godemen* 5/30, 9/3, 11/29, 21/7, 37/16, 39/35; *leofemen* 9/10, 27/5, 35/19, 37/23 usw. n. 7 m.; *senden* VI/156; *sent* 7/5; *sended* 133/35; *send* 157/31, 159/19; *sende* (Praet.) 3/5, 5/15, 7/29 usw. n. 8 m.; *isend* 49/21; *isende* 51/19; *þenche* 33/1; *þenchen* 15/20, VI/132; *þenchest* 21/18; *þenched* 21/33, 23/2, 27/17, 29/31 usw. n. 7 m.; *þenchet* 25/12; *iþenche* 21/29; *iþenched* 29/11; *biþenched* 149/12; *biþenchþ* 149/15; *biþengþ* 149/6, 18, 153/7; *biþenchen* 25/28, 35/24; *swenchen* 13/22; *iswenchet* 13/31; *wrenche* 155/1; *cwenched* 137/19; *acwenched* 39/1, 135/32; *aquenched* 81/4, 5, 7; *ende* 11/6, 17/18, 19/1 usw. n. 11 m.; *on-ende* 25/26; *endinge* 49/35; *endeles* 145/20, 159/22, 24; *endelese* 77/23, 155/12; *ended* 39/22; *iendad* 129/34; *enden* 43/10; *fen* 81/14; *uenne* („Kot") 47/18, 49/14; *wenden* (Praet. Pl.) 79/5, 81/23, 30, 155/22; *towenden* 75/5; *wende* (Praet. Sg.) 79/6, 81/24, 141/6, 11; *tenden* 81/7; *tende* (Konj.) 81/15; *itent* (P. P.) 81/11; *itende* (P. P.) 81/22; *englis* 11/22; *englisch* 77/15; *englisc* 129/14; *feng* 39/36; *ifeng* 77/19; *underfeng* 77/17, 119/25; *underfenge* 73/25; *bispreng* 73/19; *bisprengan* 127/23; *wenge* („Flügel") 81/36; *strengre* 41/26, 151/9; *strengere* 33/4; *strengðded* 51/31; *strende* 143/8; *naleng* 129/30; *lengest* 49/27; *ilenged* 13/6; *scenden* 21/17; *sunbendes* 51/13; *penezes* 79/11, 85/12; *fors-spende* (Praet.) 31/34; *spenen* 79/11, 85/14, 16; *spenest* 79/12; *spened* 85/14; *ispened* 31/9; *aspenen* 123/28. — Wahrscheinlich ist vor *nd*, *ng* Dehnung des vorausgehenden Vo-

kals eingetreten, wenn nicht andere Umstände dies verhinderten:

vor *m*: II) *fremiam* 111/8: *fremful* 109/6; *gremiad* 111/29; *inemned* 89/17; III) *gremed* 25/8; *wemde* (Praet. von ae. *wemman*) 83/8; *awemmed* 83/9; *unwemmedan* 127/16; *fremede* 127/9; *emcristenes* (ae. *efen-* > *em-*) 149/5, 11, 159/7; *emcristene* 149/8, 9, 157/6; *nemned* 131/29, 153/18; *inemned* 123/27, 147/34, 149/4, 159/5, 8, 12, 16;

vor *t*: II) *settad* 101/18; *sette* (Praet.) 113/23, 89/5; *setten* 91/29, 101/15, 115/26; *isette* 87/19; *isetten* 93/9; *iset* (P. P.) 87/3, 17, 89/11, 93/11, 111/24, 117/7, 17; *asette* (P. P.) 115/29. *biset* (3. Sg.) 101/10; *bisettan* 101/9; *widset* (3. Sg. *widset*) 113/15; *isetnesse* 87/24, 105/6, 115/34, 117/3, 119/12; *setle* 113/13, 115/17, 117/2; *selt* (= *setl*) 93/9; *et* (3. Sg. von *etan*) 103/6; *etad* 105/5, 115/31; *mete* (ae. *mete* „Speise“) 115/29; *bet* (comp.) 107/13; *imete* („mäßig“) 105/3; *imetnesse* 101/24; *metnesse* 105/2; III) *bet* (comp.) 9/8, 17/32, 21/14, 145/11; *betere* 17/2, 35/34, 47/26, VI 251, 85/8; *betre* 49/5, 153/24; *settes* (subst.) 9/7; *setted* 19/31; *sette* (Praet.) 5/24, 15/11, 17/31, 81/28, 129/19; *setten* (Praet. Pl.) 75/4; *iset* (P. P.) 11/12, 15/27, 37/3, 45/27; *setnesse* 141/34; *imet* 137/29; *imete* 5/28; *mete* („Speise“) 37/26, 30, 33, VI/152, 135/10; *metes* 11/15; *etene* 33/12, 147/36; *eten* 53/12, 14; *etinge* 19/16; *uette* (Praet. von ae. *fettan*) 81/36; *ifet* (P. P.) 147/24; *hetad* (3. Sg. von *hetian*) 125/9; *heted* 19/19; *hetiene* 15/36; *hetunge* („Haß“) VI 213; *fret* (ae. *fretan*) 25/5; *lettest* („hindern“) 17/14, (*lettan* „hindern“);

vor *c* (*k*) *c'*: II) *speke* (Konj.) 111/36; *speked* 117/16; *specad* 89/34, *widspeken* 111/35; *spekende* 93/28; *wrecche* 109/1, 113/30, 115/8, 11; *wreche* 113/11; *wreccha* 115/8; *wrecchan* 113/34, 36, 115/1, 5, 24; *irecednesse* 97/20; *spechen* (= *specen*) 89/35; III) *wreche* 79/29, 81/24, 83/26, 129/16, 143/25, 151/6; *wrechan* 129/14; *werchan* (verschrieben für *wrechan*) 129/15; *wrechede* 29/9, 79/21, 83/33; *wrechesta* 125/5; *wrecche* 19/14, 31, 21/5, 6, 23, 23/5 usw. u. 13 m.: *speke* (1. Sg.) 79/19; *spec* (imp.) 13/8; *speken* 35/8, 83/18; *speked* 43/16; *speket* 53/2; *speced* 131/16; *speked* 73/18, 133/34, 143/26; *speed* 155/16, 20; *spekd* 155/1; *spech* (= *speed*) 151/23; *ispeken*

51/23; *uorspeker* 83/19; *brekene* 43/9; *brekest* 21/15; *brekeđ* 49/28, 79/13, 83/5, 143/24; *breke* 79/13; *breken* 25/8; *to-brecađ* 13/24; *brekere* 83/12; *eawbrekeres* (ae. *ǣwbrecere*) 29/13; *reccheđ* (ae. *reccean* „sich kümmern") 37/9; *drecheđ* (ae. *dreccean*) 77/9; *fechen* (ae. *feccean*) 151/14;

vor *b*: III) *neb* VI/92, 95, 110, 121/5; *nebbe* 43/14;

vor *d*: II) *edlen* (ae. *edlēan*) 103/31; *aredde* (ae. *ahreddan*) 87/9; III) *wed* 15/26; *weddede* 143/31; *biwedded* 149/17; *brede* („Brett") 13/2; *ibede* (ae. *ȝebed*) 7/34; *wederes* 7/22; *wederas* 13/28; *to-treden* (P. P.) 133/22;

vor *gg*: I) *seggeđ* VI/57; *leggeđ* VI/58; *bileggeđ* VI/201; II) *seggan* 107/22, 117/12; *seggane* 123/1; *unasecgliche* 97/3; *alegge* 91/10, 111/31; *aleggađ* 107/30; *aleggen* 115/14, 20, 22; III) *leggen* 135/10; *seggen* 7/18, 33, 23/7 usw. n. 11 m.; *segge* 9/31, 21/12, 31/5, 41/14, VI/117, 151/16; *seggeđ* 29/15, VI/75; *segged* 3/9; *isegge* 15/14; *seggađ* 125/3;

vor *f* (*v*): I) *euenling* VI/39; II) *ahef* (3. Sg.) 113/10; *onhefđ* 113/13; *eft* 103/7, 105/22, 29 usw. n. 11 m.; *eftsiđian* 119/17; *euenlecheđ* 113/21; *stefne* 113/22, 24; III) *eft* 13/13, 25/1, 3, 8 usw. n. 24 m.; *eftsone* 133/17; *euen* 17/33; *efen-nexta* 17/32; *euenexta* 13/3; *euecristene* VI/199; *euencristene* 53/2, 6; *stefne* 141/25; *stephne* (*ph* für *f* wohl durch lat. Einfluß) 83/17; *steuene* 45/15; *heuie* 51/12, 77/9;

vor *đ*: II) *cweđ* (= *cweþeđ*) 113/14; *cweđađ* 113/28; *cweđinde* 91/8, 99/16; *icweđen* (P. P.) 103/9, 28, 113/18, 117/1; III) *feđer* 43/6; *feþer-home* 81/36; *cweđen* 29/8, 37/27; *cweþeđ* 31/19; *icweđen* 27/33; *queþende* 77/20, 159/2; *biqueþ* 75/11, 77/15; *bicweđe* 133/24; *leđe* 35/11;

vor *s*: II) *þes* (Nom. Masc.) 87/2, 3, 89/3; *best* 119/2; III) *best* 7/24; *beste* 3/19; *rest* 41/13, 45/5; *reste* 27/22, 41/14, 45/14, 16, 19, 145/1, 155/24; *irest* 41/11; *ireste* 45/33, 47/5; *rested* 47/4; *hes* (Akk. Pl. *them*) VI/24, 25, 305; *nesa* 23/24; *seste* („6.") 39/19.

Das Wort *leinten* 25/19 von ae. *lencten* „Frühling, Lenz" stammend, machte eine besondere Entwicklung durch. Das *c* wurde palatal, weiter zu *t'* und verband sich mit dem folgenden *t*, nachdem sich vor dem *n* durch dessen Palatalisierung ein *i* entwickelt hatte. (Vgl. Strauss, S. 12). Es läßt sich nun ver-

muten, daß es sich bei II) *streinþe* 113/16; *streinde* 99/30; III) *streinđe* 13/22, VI 255, 151/22, 24, 155/4 von ae. *strengđ(u)* und bei *adreint* 141/1, *adreinte* 141/11, *undreint* 141/12 von ae. *adrencean—adrenct(e)* ebenso verhält, daß *strengđ* > *streng'đ* > *stre'nđ'đ* > *streinđ* und *adrenct* > *adrenc't'* > *adre'n't* > *adreint* geworden ist. Sievers, Ags. Gr. § 215 führt Fälle an wie *strenđ* für *strenʒđ* und *đenđ* für *đencđ*; sonst ist *nʒ* vor stimmlosen Konsonanten > *nc* geworden. Dabei hat sich wohl, wie Strauss vermutet, das *c'* > *t'* dem Folgekonsonanten angeschlossen.

Die Formen I) *engles* VI/122; II) *engles* 93/17; *englas* 103/34; *engel* 87/8, 24; III) *engel* 27/2, 43/35, 77/20, 26; *engles* 41/12, 45/11, 47/4, VI/103, 143, 139/29, 141/36, 143/29; *englan* 127/33, wurden durch das lat. *angelus* oder durch das altfrz. *angele* beeinflußt, weshalb sich auch I) *archangles* VI/121, III) *angel* 43/24, *angles* VI/123, *archangel* 41/15 als Nebenformen finden.

II) *mennesc* 91/4; *menniscnesse* 99/7; *meniscnesse* 99/10; III) *mennisses* 11/15 übernahm den *o*-Laut von *mon* in II) *monnesc* 99/1; *monnisnesse* 123/12.

Einige *eo*, nämlich II) *eontas* 93/18; *eontan* 93/34; III) *freomful* 135/30; *freomfulle* 135/30; *unaneomned* 43/6 stellen Versehen des Schreibers dar, ebenso ein Beleg mit *ea*: *sceandet* 39/18.

Auch *ü* und *i* für ae. *e* ist vertreten in III) *sugge* (ae. *secʒean*) 137/24, 147/16; *suggen* 131/26, 133/24; — *siggen* 19/36. Nach Luick, H. G. § 282 entwickelte sich im spätws. die Folge *s* + *e* + Palatal zu *s* + *y* (*i*) + Palatal.

Ae. ĭ.

Es zeigt sich, daß ae. *i* bei unserem Schreiber als *i* erscheint.

vor *l*: I) *skil* VI/120, 134, 249, 256; *skile* VI/93; *unskile* VI/175; *wil* VI/119, 248; *wile* VI/94, 176; *iwil* VI/133; *uniwil* VI/264; II) *milce* 103/2; *miltsad* 111/3; *wille* 99/6; *willen* 89/14; *willan* 95/19, 31, 113/24; *iwille* 101/7; *iwillan* 93/21; *iwilnunga* 95/22; *stillnesse* 115/27; *bilehwit* 95/3; *bilehwite* 95/30; *bilehwitnesse* 95/12, 31, 32, 33, 35; *gestild* 111/20; *ilke*

87/7; *ilca* 87/10, 89/7, 21; *ilcan* 97/28, 101/17, 117/31; mit Dehnung: *child* 113/22, 115/30; *childe* 87/9; *wilde* 115/36; *milde* 87/25, 115/2; *mildan* 113/13; *mildheortan* 109/31; *mild heortnesse* 109/32, 111/6; III) *ilca* 43/10, 125/10; *ilke* 9/13, 18, 15/22, 21/33 usw. n. 24 m.: *ilcan* 129/21, 131/10; *milc* 7/16; *milce* 21/25, 34, 23/7 usw. n. 9 m.: *milcie* 7/36, 21/32, 45/33; *milcian* 15/1; *milcien* 29/29, 45/7; *milciende* 11/4; *imilcien* 39/18; *wile* 13/14, 17/34, 23/9, 10 usw. n. 23 m.: *wilne* 13/10; *wil* 17/27, 29/16, 33/30, VI 135, 141; *wilt* 33/4; *wilen* 153/17; *wille* 13/18, 34, 23/3, 27/15 usw. n. 12 m.: *willa* 121/29; *willen* 75/3; *willan* 123/28; *iwille* 85/24, 139/2; *wille liche* 41/8, 149/22; *childre* 7/16, 73/25, 27; *children* 7/11, 49/18; *spille* (ae. *spillan*, strafen) 17/2; *ispilled* 17/3; *aspillad* 13/32; *tilian* 19/20; *stille* 157/13; mit Dehnung: *child* 37/17, 39/25, 34, 77/21, 22, 81/27; *wilde* 5/26, 79/24; *milde* 143/33, 145/14; *mildere* 45/15; *mildheorted* (adj.) 23/4; *mildheortnesse* 15/11, 17/26, 19/5, 12 usw. n. 7 m.: *mildhertnesse* 15/27; bei den drei letzten mag die Stellung in drittletzter Silbe die Dehnung des ĭ > ī verhindert haben;

vor *n*: I) *inne* VI/23, 139, 225, 303; *singe* VI/286; *þing* VI/40, 207, 220, 223, 279; *þinge* VI/287; *swinken* VI/129; *swincunge* VI/243; *linnen* VI/230; II) *þing* 101/23, 105/3, 10, 12, 13 usw. n. 6 m.; *þinge* 107/15, 93/1; *hinc* (ae. *inc*) 93/5; *inne* 123/17; *wiđinnen* 95/24; *wiđinne* 89/28; *bringeđ* 101/28, 103/9, 107/31; *drinceđ* 103/6; *swincađ* 107/21; *biswinke* 111/5; *iswinche* 103/1; *winnan* 115/24; *ofspringe* 115/28; mit Dehnung: *findan* 107/12; *ablindađ* 109/8; *blindne* 111/1; III) *inne* 3/20, 11/27, 30, 21/21 usw. n. 13 m.: *inna* 13/2, 21/34; *ine* 49/15, 16, VI/140 usw. n. 27 m.; *innan* 27/16, 43/2, 6; *widinnen* 25/27, 41/26, 30, 81/1; *wiđinna* 43/22; *widinnan* 127/29; *hine* (Akk. Sg. von *hĕ*) 5/8, 24, 11/23, 28, 17/5, 7; *wintra* 5/33, 17/28; *drinken* 9/36, 33/13, 45/26, 53/12, 129/7; *drinkende* 7/16; *dringen* (= *drinken*) 37/33; *drinke* 153/32; *drinkeles* 141/16; *bringe* 17/17, VI/253; *bringeđ* 53/8; *bringan* 127/2; *bringen* 49/32; *bringest* 51/9; *biginnen* 11/1; *biginne* 75/3; *biginegge* 81/19; *biginnunge* 127/4; *biginninge* 139/17; *swinge* 145/2; *swingeđ* 149/1; *iswingla* 13/35; *swinken* 19/18; *swinke* 11/29, 155/24; *swinkunge* 145/3; *swincke* 7/21; *swincful* 7/20;

iswinche 129/35; *chinne* 35/13; *singen* 43/27; *singe* 9/33, 77/11; *singed* 51/21, 121/3, 125/28, 29; *flinte* 129/7; *ulint* 31/27; *springen* 133/4; *ofspring* 133/7; *ofsprinke* 75/31; *winđ* (ae. *winnan*) 21/19; *widerwinna* 127/29; *innepe* 83/4; *þing* 11/23, 13/6, 19/28, 25/29 usw. u. 23 m.; *þinge* 7/3, 17/5, 25/24, 37/27, 39/33, VI/85; *þinges* 7/5, 39/26, 51/26; *naþing* 45/25; *þingen* 133/11, 135/16; *þingan* 125/16; *þingđ* 145/20; *unwines* („Feinde") 53/7, VI/142; *fringres* (für *fingres*) 13/13; *tintrazed* (ae. *tintrezian*) 13/30, 15/26; mit Dehnung: *binden* 51/20; *bindeđ* 53/20; *bindene* 37/6; *unbindene* 37/6; *unbinded* 3/8; *unbinden* 7/32; *bihinden* 53/6, 143/26; *hindene* 53/26; *finded* 3/7; *uindeđ* 31/24, 47/17; *wind* 85/24, 28; *biwinden* 47/23. Die Dehnung trat nicht ein in der 3. Sg. von ae. *findan*: *uint* 83/6 und in *windwin* 85/22; vor *ng* trat sie ein, da Orrm *singeþþ* hat:

vor *m*: I) *undernim* VI/25; II) *niman* 123/4; *nimeđ* 103/7; *ford-nimed* 95/25; *nimende* 97/3; *itimode* 93/18; *timbrunge* 93/23, *itimede* 123/9; *unilimpan* 105/29; III) *nimen* 9/21, 133/13; *niman* 17/21; *nimin* 23/11; *nime* 31/25, 28, VI/297; *nimest* 25/3; *nimeđ* 27/27, 77/18, 83/6, 85/17, 133/10, 147/15, 155/7; *nimađ* 19/11; *nim* 17/6, 31/10; *undernime* 151/16; *nimene* 135/2; *bi-nimeđ* 27/16, 127/28; *ilimpan* 31/11, 16; *ilimpeđ* 27/32; *limpeđ* 41/10; *bilimpeđ* 51/17, 125/28; *limen* („Glieder") 23/25, 27; *swimmen* 51/35, 36; *swim* 51/34; *swimmest* 51/33; *swimmeđ* 51/32; *swimminde* 51/32; *ʒimstones* 135/10;

vor *p*: III) *lipnie* („Vertrauen") 37/24 (das Suffix *-scipe* wird bei den unbetonten Vokalen behandelt werden);

vor *t*: I) *bit* (3. Sg. von *biddan*) VI/27; *iwit* (sbst.) VI/285; II) *awriten* (P. P.) 113/1, 115/29, 123/18; *witan* 103/3, 105/31, 109/15; *iwit* 105/19; *iwitnesse* 91/7; *sitte* 105/4; *sit* 91/7; *site* 91/10; *of-sitte* 115/19; *bitere* 95/13; *bit* („Biß") 123/18; *bite* 123/21; *wite* 9/3, 23/17; *witen* 9/19, 15/7, 19/26, 36, 41/13; *witene* 133/9; *wited* 53/28, 29; *witnesse* 13/9; *iwitnesse* 131/5; *iwiten* 21/19; *wit* 21/20, 33/1, 85/19, 123/27; *witscipe* 25/7; *witicrist* 27/33, 33/3, 39/22; *witecrist* 31/13; *biter* 29/26; *bittere* 43/3; *bittre* 27/13; *bitter* 41/2; *bitteret* 23/19; *bitere* 129/5; *bit* (3. Sg.) 153/8; *slittinga* 33/16; *sitten* 35/12; *iwriten* (P. P.) 11/17, 27, 13/4, 35/34, 133/35; *awriten* 127/8, 129/18, 20; *writen* 75/7; *write* 75/5; *wlite* („Schönheit") 77/4;

vor *c* (*k*), *c'*: I) *swikedom* VI/10; II) *sticad* („stecken") 123/10; *wicche* 115/22; *ic* 91/5, 10, 97/4. 5, 113 22, 115/7, 117/13, 119/8, 15; *fikenunge* 103/30; *swikian* 93/1: III) *sticat* 23/15; *swikel* 43/33; *priked* (ae. *prician*) 153/22: *prikunge* 145/4; *to-twicched* 53/4; *ic* 5/13, 7/8, 9/18, 31, 13/17, 20, 22, 36 usw. n. über 50 m.; *ich* 75/8, 13, 28, 147/26, 151/3, 157/34; *ih* 75/12;

vor *b*: I) *alibban* 109/15; II) *libbad* 115/4, 117/30. 119/12; *libban* 115/26; *isibsum* 95/3; *isibsumme* 113/25; *isibsumma* 113/26; *sibsumnesse* 91/27, 93/13, 95/12, 101/14: III) *libbe* VI/297; *libben* 7/24, 11/4, 25/13, 35/28; *libbed* 7/32; *isibbe* 137/17;

vor *d*: I) *biddunge* VI/261; II) *þridda* 103/14; *þridde* 89/11, 105/11, 109/19; *middel* 113/16; *midden* 87/13; *middeleard* 91/12, 93/24; *middelearde* 95/6: *biddađ* 101/19; *ibidan* 115/28; *þider* 87/9, 105 34; *mid* 87/6, 11, 16, 22 usw. n. 26 m.; III) *þider* VI/107, 157/30, 31, 159/19; *þiderward* 3/16, 157/29; *bidden* 7/36, 11/3, 37/10, VI/214. 139/11; *bidde* 9/32, 31 1. 45/4, 11; *bide* 17/5, 16, 75/3; *biddest* 39/14; *bidded* VI/281, 298, 137/36, 149/24; *bidted* (wohl verschrieben) 21/34; *biddad* 13/36; *biddene* 39/17; *middelerd* 9/11, 11/2, 17 20, 75/5; *midelerd* 19/11, 51/27; *middelert* 15/9, 10; *middeleard* 19/29: *middaneardes* 127/18: *midde-warde* 45/34; *mid* 3/4, 7, 16, 17, 5/7, 31 usw.; *mide* 51/25, 53/28, 83/22, 25 usw. n. 5 m.: *mid* (*mid*) 149/1; *þermide* 75/11; *þermid* 3/10; *þridde* 11/26, 31/15, 39/2, 43/3, usw. n. 8 m.; *hwider* 155/22;

vor *gg*: II) *þigge* (ae. *þiczan*) 105/3; *ligge* 111/7; III) *twigga* 5/2; *ligget* 49/13, 15, 21, 53/13; *ouerligged* 53/16; *liggen* 23/3, 79/5, 29, 81/14;

vor *f* (*v*): I) *lifen* VI/159; *liuen* VI/174; *ʒifte* VI/253, 304; II) *ʒife* (sbst.) 89/9, 12, 13, 97/1, 99/4, 30, 101/20; *ʒif* (conj.) 103/31, 35, 105/16, 30 usw.; III) *ʒif* 9/29, 11/10, 17/16, 23/10 usw. n. 12 m.; *liuien* 11/2; *liuede* 7/14; *liuedest* 33/31; *liuiende* 43/21: *liuiʒendes* 131/7; *liuiendes* 83/2, 7; *ʒife* (subst.) 13/22, 19/11, VI 107, 133, 135: *ʒifernesse* 33/19, 83/24; *ʒifte* VI/304; *ʒif* (conj.) 3/8, 5/19, 7/5, 6. 8, 9/29 usw.: *if* 75/23, 147/10, 149/10, 21, 22, 151/8. 15, 153/27, 28. 157/25; *iscrifen* 23/16, 27/24;

vor *d*: II) *bid* (3. Sg. von *beon*) 103/27, 29, 31, 105/10, 24, 25 usw.; *wid* 87/17, 95/27, 103/23, 109/16 usw.; III) *bid* 7/21, 13/19, 23/35, 25/5 usw.; *unfrit* (= *unfrid*) 7/22; *fride* 13/19; *friþian* 15/1; *grid* 45/27, 28; *grides* 79/16; *gride* 13/19, 45/26; *wiđ* 13/20, 15/17, 17/4, 31, 33 usw.;

vor *s*: I) *iwis* VI/2; *fuliwis* VI/38, 101, 150, 227; *is* VI/1, 35, 149; *onimis* VI/36; *misdon* VI/9; *misdođ* VI/211; *misfođ* VI/212; II) *blisse* 87/16, 97/33, 99/33, 34, 105/27, 35, 111/16; *blissie* 105/28; *blissian* 105/30; *iwisliche* 111/23; *gewis liche* 115/4; *misliche* 97/20, 119/6; *mislichen* 89/27; *þisse* 87/1, 89/1, 6, 15, 23, 93/14, 26 usw.; *þise* 117/25; *þissan* 99/32; *þissere* 89/9, 91/2, 93/12, 33, 95/11, 99/19, 103/21, 105/28, 34 usw: *his* (Gen. Sg. = *poss. pron.*) 87/15, 25, 26, 101/25, 26, 103/11, 20 usw.; *is* 87/2, 20, 26, 101/23 usw.; III) *is* 3/2, 5/7, 7/20 usw.; *nis* 5/11, 9/31, 11/22 usw. n. 25 m.; *his* 3/4, 5/15, 35, 7/25, 27 usw.; *þis* 3/2, 5/33, 7/6, 8 usw.; *þisne* (Akk.) 5/5; *þisse* 5/25, 27, 7/25, 27 usw. n. 65 m.; *adisse* 29/2; *þissere* 119/29, 129/11, 31, 32; *blisse* 7/28, 34, 13/6, 15/2, 19/10 usw. n. 17 m.; *echeblisse* 11/5; *blissien* 33/30; *iblissied* 41/12; *blisfulle* 77/20, 125/30, 139/11; *blissed* 139/22; *iwis* 15/7, VI/212; *fuliwis* 47/27; *misliche* 7/22; *misdede* (sbst.) 9/1, 19/1, 25/3, 27/38, 33/5, 37/28, 39/13, 83/36; *misdeden* 85/2; *misdon* 15/17, 35/2; *misdude* (Praet.) 33/36; *wiste* 43/30, 155/21; *biwisten* 41/29; *utbiwiste* 157/21; *cristen* 9/13, VI/39, 71; *cristene* 17/19, 45/20, 28, 53/7 usw. n. 12 m.; *cristenne* 139/18; *cristine* 37/32; *witicrist* 27/33, 33/3, 39/22; *witecrist* 31/13; *cristindom* 5/10, 73/3; *cristendomes* 73/24; *euecristene* VI/199; *emcristene* 149/8, 9, 157/6; *emcristenes* 149/5, 11, 159/7;

vor *sh*: II) *fisce* 123/9; *fixere* 97/27; *biscop* 117/5, 16, 19; *biscopan* 117/16; *bisceopas* 101/16, 117/2; *bisceopunge* 117/2, 4, III) *fis* 51/31; *fisses* 51/34; *nisces* 79/23; *fisce* 51/30; *fiscas* 129/24; *biscop* 49/28; *biscope* 37/6.

Die Formen *siđđan* und *seođđan* gehen auf zwei altenglische Formen zurück, u. zw. *suđđan* < *suđđan* und *seođđan* < *siođđan*, das durch *o/a*-Umlaut aus *siđđan* entstanden ist. Ebenso verhält es sich mit *tilian* und *teolian*. *i*-Formen: II) *siđþan* 107/23; *siđđan* 93/8, 97/32, 109/8; — *eo*-Formen

(mit *ö*-Lautung): II) *seoddan* 95/9, 28; III) *seodan* 29/32; *seodþan* 3/14, 5/10, 7/30, 9/14, 15/10 usw. u. 17 m.; *sodþon* VI/127; *seoþden* 145/19; *seodde* 49/6; — *tilian* 19/20; *teolie* 133/10; *teoliende* 133/13. Außerdem bestehen noch im Text Nebenformen nebeneinander wie: *niman* (s. *i* vor *m*): *neoman* 29/18; *neominde* 47/8; *nömed* 75/9; *nemed* 29/28; *him* 3/13, 16, 5/1, 4, 5 usw. u. über 1100 Belege: *heom* 3/6, 12, 7/33, 36, 11/14 usw. u. 67 m.; *hom* VI/203, 75/32, 34, 35, 77/11 usw. u. 12 m.: *hem* 17/2, 47/4, 73/29; *ham* 7/2, 31/19, 41/12, 43/15, 19, 45/16, 53/27; die *e*-Form *nemed* kann man als eine umgekehrte Schreibung ansehen; der Schreiber wußte wahrscheinlich gerade nicht, ob er seinen *ö*-Laut hier für ein geschriebenes *i* oder *e* sprach, da er ja für verschiedene Laute sein *ö* einsetzte.

Eine besondere Stellung nimmt auch ae. *hwilc* ein. Es zeigt sich ein Schwanken zwischen der gerundeten und ungerundeten Form, wobei die letztere der Zahl der Belege nach bei unserem Schreiber überwiegt. II) *hwilc* 99/13; III) *hwile* 49/2; *hwilch* VI/99; *hwilche* 19/11, 21/1, 153/17; *wilche* 15/15; *hwiche* 85/22, 145/14, 151/16, 153/10, 155/17, 18, 27, 159/20; dazu die *ü*-Formen: III) *hwulc* 15/7; *wulc* 49/1; *hwulche* 11/17, 147/15; *wulche* 27/32; *hulche* 27/18; *whulche* 51/26. Es bestanden wohl schon im Altenglischen *hwilc* und *hwylc* nebeneinander, wobei die *ü*-Form durch Einfluß des *w* auf das *i* entstand (Übertragung der Lippenrundung). Ähnlich wurde ae. *ȝehwilc* über *ihwilc* einerseits zu *uwilch*, andererseits zu *iwulch*, je nachdem die Lippenrundung schon früher einsetzte oder noch nachdauerte, wie sich vermuten läßt. In unserer Predigtsammlung treten beide Entwicklungen zutage: a) I) *uwilcherd* (ae. *ȝehwilc eard*) VI/78; II) *uwilchen* 97/22; III) *uwile* 13/2, 14, 25/19 usw. u. 7 m.; *uwilene* 19/11, 21/1, 153/17; *uwilche* 11/29, 45/19; b) *iwulche* 121/13; wie die Zahl der Belege zeigt, bekam die Vorausnahme der Lippenrundung die Oberhand. Völlig ungerundet sind *iwilch* VI/282, 129/33; *iwilche* 133/35. — Wie mit *hwilc* steht es auch mit ae. *swilc*, *swelc*. Während sich in der Trinity HS. (S. Strauss, S. 15) nur *i* findet, bestehen in der Lambeth HS. auch *ü*-Formen neben den *i*: II) *swilc* 89/25, 93/30; *swilche* 117/29; III) *swile* 41/29,

43/7, 49/21; *swilene* 37/30; *swiclne* (= *swilene*) 21/6; *swilche* 17/10, 35/9; *swiche* 147/33, 157/2, 9, 18; *alswich* 83/20; *ü* III) *swule* 51/31, 133/7; *swulche* 121/9, 125/15, 131/28, 137/14; *sulche* 137/10; *swuch* 83/6; *alswuche* 133/34. (Siehe auch unter „Rundungen“.)

Ae. ŏ.

Unser Schreiber sprach für ae. *o* ein *o*. So:

vor *l*: II) *fole* 87/5, 10, 14, 28, 91/11 usw. n. 7 m.: *folkes* 89/30, 115/18; *folce* 87/15, 17, 89/5, 31; *folke* 87/19, 91/26, 93/7, 115/14, 117/9, 18; *folche* 87/9; *polien* 93/13; *poleđ* 111/15; *iđoleden* 87/9; *folziađ* 119/6; *dwolunge* 117/23; mit Dehnung vor *ld*: *goldhord* 109/33; *woldest* 93/1; *wolde* 123/4; die Hilfszeitwörter könnten auch wegen ihrer Minderbetontheit nicht gedehnt worden sein; III) *fole* 5/4, 11, 31, 7/9, 31 usw. n. 14 m.; *folk* 79/2; *folke* 17/8, 121/18, 129/7, 139/19; *folce* 129/5; *folkes* 135/1; *polien* 23/1, 41/26, 43/5, 73/9; *ipolien* 43/19; *ipolie* 47/22; *pole* VI/302, 147/33; *polede* 75/34, 119/27, 121/18, 23, 153/23; *poled* 147/27; *polie* 157/7; *polemode* 143/33; *folzen* („folgen“) 147/5; *folege* 145/17, 149/23, 29; *foleze* 73/4, 147/14; *folezed* 85/27; *folezede* 79/21; *folezeden* 151/13; *holh* 23/21, 34; *colt* („Füllen“) 3/8, 13; *fole* („Fohlen“) 3/14, 5/17, 18, 22, 7/30; *cole* („Kohle“) 27/5; *iholpen* (P. P.) 81/25; *bifolen* (ae. *befeolan*, P. P.) 123/25; *idoluen* (P. P. von *zedelfan*) 49/28; *aswolkenesse* 83/25; *istolen* (P. P.) 31/3, 5; mit Dehnung: *gold* 9/20; *golde* 127/15; *holde* 81/15; *unforgolden* (P. P. von ae. *forzieldan* mit adj. Bedeutung) 41/1; *wolde* 149/14 für dieses Wort gilt das oben bei II Gesagte:

vor *r*: I) *iborene* VI/5, 67; *icorene* VI/6, 68; *icore* VI/300; *forloren* VI/163; *forlore* VI/301; *sorzen* VI/289; *iborzen* VI/288; *biforen* VI/164: II) *icorene* 99/3, 7; *icoren* 115/13; *forsworennesse* 103/17; *sorzeđ* 103/22; *biforan* 89/25, 111/10; *to-foran* 117/2, 121/25; *perfore* 97/33; *for* 87/17, 19, 26 usw.; und sehr viele Zusammensetzungen mit *for*; vor *rd*, *rđ* mit Dehnung: *ord* 103/34; *borde* 105/4; *word* 95/24, 117/10; *ford* 91/10, 117/18; III) *hors* 9/35, 49/19, 79/10; *horse* 9/21; *horshus* 85/9; *horshuse* 85/5, 9; *hors-us* (*hors hus*) 85/7; *horshorde* 85/5; *storme* 143/11; *forsworene* 143/27; *iboren* 7/26, 9/4, 15/16,

17/27 usw. n. 7 m.: *iworene* 45/13; *binoren* 5/5; *biforen* 27/7, 35/34, 35, 36 usw. n. 9 m.; *biforan* 15/33; *etforen* 41/20; *foren* 51/35; *perfore* 45/19; *pernore* 5/26; *binore* 83/17; *to-foran* 121/25, 125/15; *to-foren* 121/10, 13; *sorȝe* VI/164, 129/34; *unbisorȝeliche* 43/29; *forloren* 21/35, 33/22, 35/19; *norloren* 83/17; *forlorne* 73/26; *borȝes* („Bürger") 73/29; *iporschen* (P. P. von ae. *đerscan*) 85/22; *forme* 43/3, 47/2, VI/246, 79/15; *formeste* 75/8; *to-tornion* 9/21; *forste* („Frost") 35/12; mit Dehnung vor *rd, rđ, rn*: *word* 7/7, VI/180, 75/8, 10, 11 usw. n. 10 m.; *wordes* VI/58, 154, 133/27, 135/4, 6; *worde* 31/9, 77/18, 81/10, 125/20, 131/18; *hereword* 137/2, 4; *orde* 121/11, 147/32; *ord* (= *ord*) 13/35; *ȝefordian* 31/8; *ifordian* 39/30, 32; *ifordien* 37/32; *ford* 7/24, 35/21, 43/35 usw. n. 5 m.; *fordward* 51/35, 36; *mordslaga* 29/13; *smordor* 43/4; *corn* 85/24, 26; *corne* 85/30; *pornene* 121/11, 147/11, 149/15; *unorne* 85/3; *scorte* 11/4, 29/11; *scorted* 25/14;

vor *p*: II) *hopiad* 105/32; *openunge* 49/35; *open* 153/30, 31; *opene* 153/27, 28; *iopened* 147/32; *iopenad* 127/1; *hope* 155/8;

vor *t*: II) *forrotiad* 111/10; *snoterne* 117/19; *snoternesse* 95/32, 97/2; III) *lot* 31/15; *agoten* 127/20;

vor *c* (*k*): III) *broken* 15/8; *ibroken* 83/11; *floc* 3/4, 18; *loc* 127/34; *clusterlocan* 43/21; *stoke* 53/23; *musestoch* 53/19, 20, 29; *foxliche* 31/8;

vor *d*: I) *gode* („Gott") VI/51, 198; *god* VI/72; *bode* VI/52; *ibode* VI/197; II) *god* („Gott") 87/4, 11, 14, 15, 19, 21 usw. n. 32 m.; *godes* 87/8, 14, 19, 23, 103/2 usw. n. 44 m.; *gode* 87/6, 22, 101/25, 103/23 usw. n. 35 m.; *godes* (Nom. Pl.) 99/8; *godspell* 105/20; *godspelles* 89/8; *godspelle* 101/26, 111/12, 113/25, 34; *godspellere* 89/16, 97/30, 99/26; *godnesse* 99/7, 101/1, 6; *godcunnesse* 123/12; *bodunge* 89/9, 91/19, 93/30, 109/7; *bebodan* 115/32; *bibodan* 119/3; *biboden* 95/23, 99/24, 119/13; *biboda* 119/2; *bibode* 89/14; *bodian* 97/31; *bodiende* 95/19; *onbodinde* 89/22; *bodedan* 97/34; *bodeden* 93/29, 95/21, 23; III) *god* („Gott") 7/3, 7, 8, 29, 11/23 usw. n. 42 m.; *godes* 7/7, 33, 11/20 usw. n. 60 m.; *gode* 49/10, VI/68, 136, 179, 211 usw. n. 6 m.; *godfaderes* 73/28; *godfadres* 81/2; *godmoderes* 73/28; *godmodres* 81/3; *godfurht* 27/24, 35/29; *godfurhte* 75/15,

77/8; *godspel* 3/3, 5/13, 15, 7/18, 73/7, 79/3; *godspellere* 127/20; *godalmihti* 5/24, 11/17, 13/4, 12, 23/13, 79/2, 81/29; *godal mihtines* 23/8; *godalmihtin* 21/5, 7, 47/28, 49/5, 20, 30, 53/12; *godalmihtine* 33/4; *bebode* 13/12, 19/7; *bibode* 13/17, 21/9, 15, 125/17, 131/10; *ibode* 11/19; *biboden* 125/23; *ibodenes* VI/261; *bodes* VI/23; *bode* VI/33, 191, 201, 207, 212, 216; *bodien* 153/4; *iboded* 121/19;

vor velarem ʒʒ: III) *frogge* 53/30; *froggen* 51/30;

vor *f* (*v*): II) *offrian* 87/24; *offrien* 87/5; *i-offrede* 87/24; *i-offrad* 87/25; *ofer* 87/11, 91/4, 83/15 usw.; *ouer* 105/10, 113/23; *oft* 103/10, 109/17, 115/35; *of* 87/5, 6, 8, 10, 12, 14, 20 usw.; III) *ouen* 41/24; *iscouen* 129/28; *ioffred* 121/31; *ofte* 147/36; *ofer* 39/25, 26, VI/35, 62, 79; *over* 11/23; *ouer* 3/15, 5/11, 25, 26 usw. n. 24 m.; *ofter* 21/12, 23/27, 43/25; *offe* (ne. *off*) 29/20;

vor *d*: II) *oder* („oder") 103/7, 93/32; III) *oder* („oder") 9/21, 30, 33, 13/25 usw. n. 37 m.; *ođre* 23/12;

vor *s*: I) *costnunga* VI/228; II) *losian* 117/28; *losie* 117/35 *losiad* 117/18; III) *coste* 21/9; *costes* 29/33; *nose* 153/30.

Wurden (Dat. Pl. von ae. *word*) 117/25 zeigt, daß auch in der Mundart unseres Schreibers *wor* > *wur* geworden war. Demnach wären dann die Formen II) *weord* 111/21; *weord-feste* 111/32; *weordliche* 101/10; III) *weord* 45/10, 47/25; *weordes* 25/24, 47/27, 30, 49/1, 9, 53/5, VI/3; *weorde* 21/8, 135/8 umgekehrte Schreibungen, da um dieselbe Zeit ungefähr auch *weor* sich zu *wur* entwickelt hatte. Unser Schreiber wußte gerade nicht, ob die Lautung *wur* in diesen Fällen auf ursprüngliches *wor* oder *weor* zurückging.

Dagegen ist anzunehmen, daß in den Formen II) *heorde* (ae. *hord* „Hort") 111/7; III) *peornen* („dornig") 133/21; *beode* (ae. *bod* „Gebot") VI/35; *neose* 127/30; *sceorte* 41/4 die *eo* Schreibung wieder nur eine *ö*-Lautung ausdrücken soll und nicht eine umgekehrte Schreibung für eine *o*-Lautung darstellt. Außerdem könnten es Schreibfehler sein.

Außer den *o*-Formen finden sich noch solche mit *a*, u. zw.: II) *walde* 91/4, 95/5, 8, 9, 97/5, 35; *walden* 91/31, 33, 93/19; *nalde* 95/7, 113/21; III) *walde* 5/20, 11/15, 13/3, 15/21 usw. n. 18 m.; *waldest* 17/35, 39/27; *walden* 7/11; *nalde* 5/20,

11/1, 15/17, 33/10, 33, 43/25, 31; *nalden* 43/10, 45/3; *naldden* 7/11; nach Sievers, Ags. Gr. § 428. A. 4 sind in altenglischer Zeit diese Formen des Praet. von ae. *willan* in angl. Texten (merc. Psalter. Rushworth [R¹], nordh. R², Lindisfarnegospels, Rituale) häufig belegt: — *marȝen* 79/11, 85/12; *tomarȝan* 21/24 für *morȝen* sind, wie Sievers, Ags. Gr. § 10 bemerkt, dialektische Formen: — *iwarpen* 143/29 für *iworpen*, P. P. von ae. *ȝeweorpan*.

Ae. ŭ.

Das ae. *ŭ* setzt sich in der Mundart unseres Schreibers als *ŭ* fort. Belege dafür:

vor *l*: I) *fuliwis* VI/38; II) *fultum* 105/2, 113/6, 7; *fuluht* 91/14; *fullht* 87/29; *fuluhte* 93/36; *fulehte* 91/16; *ifulȝede* 101/19; *ifulehȝad* 113/19; *culfre* 93/36, 95/28, 97/12; *culfren* 95/1, 10, 36; — III) *fulluht* 73/4; *fulht* 73/12, 23, 25; *fulluhte* 147/24, 149/27; *fulhtes* 23/26; *fulhtbeđa* 37/17; *fulhtles* 73/26; *fulhten* (verb.) 73/27; *ifulȝeđ* (P. P.) 37/18; *ifulhted* 73/15; *ifulehted* 141/23; *culfre* 141/25; *ful* 29/25, 26, VI/2, 208, 233, 77/5, 143/32; *fulle* 145/1; *fulsođ* 15/18; *fulwel* 17/33; *fulneh* 29/15; *fulgod* 29/25; *fuliwis* 47/27; *fulfeste* VI/125; *fulliche* 73/5; *scule* 5/11, 11/23, 41/1, 2, 73/27, 85/26, 28; *sculle* 19/19; *sculen* 7/3, 4, 13/18, 17/36, 19/14 usw. n. 23 m.; *sulen* 5/36; *sullen* 7/32; *scullen* 73/28; *sculan* 121/1, 123/36;

vor *r*: II) *þurh* 87/29, 91/4, 26, 93/26 usw.; *þuruh* 99/7; *forluron* 93/18; *buruh* (Akk. Sg. von ae. *burh*) 93/19; *duren* 87/7; mit Dehnung vor *rn*: *iturne* 91/11; *iturnde* 97/28; III) *burh* 3/4, 15, 19, 13/31; *þurh* 7/11, 15, 11/12, 17/25, 19/6 usw. n. 44 m.; *þurđ* (= *þurh*) 49/34, 157/11; *þurh-ut* 7/3, 23/10, 27/15, 37/28; *þurut* 27/5; *dure* („Türe") 73/29; *forluren* 129/27; *acursede* 31/21; vor *rn* mit Dehnung: *bimurned* 149/7, 12, 153/8; *bimurneden* 155/29; *urnen* 3/16, 41/28; *turneđ* 53/16; *iturnd* 53/4, 157/13;

vor *n*: I) *wunen* VI/108; *iwune* VI/17; *sune* („Sohn") VI/18, 54; *sunes* VI/113; vor *nd* mit Dehnung: *ifunde* VI/244; *fundunga* VI/229; *ibunde* VI/245; II) *sune* („Sohn") 99/1, 5, 18, 35, 123/7; *sunnen* („Sonnen") 123/23; *sunnedei* 89/4; *wittesunnedeie* 89/23; *stuntnesse* 117/22; *stuntlic* 109/12; *stunte* 111/5; *cunnan*

121/35; *onginnen* 89/27; *biginnen* 93/21; *scunnad* 111/19; *wunienne* 117/24; *durdwuniad* 117/29; *wuniende* 97/9, 99/7, 18, 101/1, 119/12; *wununge* 105/24, 31, 34; *wuniunge* 103/14; *munechene* („Mönchs-“) 93/12; *wundrunge* 89/32; *wunderluker* 93/28; *hundfalde* 109/34; *hun* („100“) 93/25; *hungre* 111/10, 115/36; *drunkenesse* 111/21; mit Dehnung vor *nd*: *mundian* 115/24; *isundian* 97/36; *isundunge* 99/11; *isundful* 115/32 hier wirkte das Simplex ein, daß die Dehnung trotz des Folgekonsonanten auf die dehnende Gruppe eintrat; bei *under* 89/10, 12, 29, 91/11 usw. widerstand die Satzunbetontheit der Dehnung; vor *ng*: *tunge* 109/17; *tungen* 89/26, 93/15, 95/20; *ifungen* 107/12, da die Entwicklung von *ng* > *ŋŋ* — *ŋ* führte, war die Bedingung für eine Dehnung geschwunden und es trat wieder Kürze in diesen Fällen anstatt der Länge; III) *sune* („Sohn“) 11/6, 25/17, 41/6, 53/31 usw. n. 12 m.: *sunne* („Sohn“) 47/9; *sunes* VI/5; *sunne* („Sonne“) 39/11, 45/5, 22, 34, 47/7, 8 usw. n. 7 m.; *sunnen* 139/8, 13; *sunen* 135/11; *sunnedei* 11/28, 45/14, 21, 30, 31 usw. n. 9 m.: *sunedei* 9/8, 41/10; *sunnendei* 139/28, 30, 141/20, 23; *witsunnedei* 45/34; *biginnen* 77/14; *munte* 5/12, 11/14; *kunnen* 75/8, 151/15; *cunnen* 73/30, 75/1, 35, 133/32; *wunian* 13/19, 27/23, 33/17, 31, 41/5: *wunien* VI/262, 157/22; *wunen* VI/111, 116; *wunie* 147/23; *wunied* 51/26, 28, 157/25, 159/33; *wuned* 21/21, 27/11, 53/1; *wunet* 7/8, 11/6, 23/36; *wuniende* 25/17, 41/19, 43/34; *wunad* 27/14, 125/9; *wuniad* 27/28; *wunede* 151/3; *wuneden* 129/36; *iwunede* 143/17; *wuninge* 79/18; *wununge* 129/27; *iwuneliche* 131/29; *iunne* 125/22; *scunede* 79/27; *munekes* 143/31; *drunkenesse* 13/8; *drunenesse* 33/19; *drunkunge* 19/16; *fordrunkene* 143/27; *hundred* 131/1; *hundfalde* 147/2; *hunfald* 33/8; *hunfold* 21/3; *hunderfalde* 137/30; *hungred* 37/31; *hungre* 145/1; *stunch* 43/5; *þunre* 43/8; *wunres* (verschrieben für *þunres*) 43/36; *sunderlipes* 11/30; *sunderlipe* 137/18, 26; *wunder* 21/1, 23/28, 29; *wundre* 139/27; *wunderliche* 43/34; mit Dehnung vor *nd*: *hund* („100“) 5/33; *hundes* („Hund“) 25/4, 49/19; *ʒebunden* 3/7; *unbunden* 5/16, 7/30, 9/2, 14; *ibunden* 7/30; *bundan* (Praet. Pl.) 121/15; *ifunden* 35/33; *ifunde* 137/27; *fundied* 133/13; *wunde* 23/15, 29/23, 83/29, 30, 31, 32; *wunden* (sbst.) 75/34, 79/8, 9; *forwunden* 81/24; *forwunded* 83/23, 25, 26, 27; *forwundede*

81/32, 83/19, 85/6; *wundeden* 79/27; *ferwundeden* 79/4; *wundie* 15/23; *wundedest* 15/23; *wundeþ* 155/2; *iwunde* (ae. *windan*) 83/21; *iwunden* 127/6; *biwunden* 21/25; *grunde* 19/7, 21/35, 27/30: bei *under* 3/20, 5/3, 7/2 usw. widerstand die Satzunbetontheit der Dehnung; vor *ng*: *sungen* 7/9, 10; *sungun* 5/5; *hunger* 7/22, 13/21, 27, 33/15, 79/29; *tunge* 41/22, 43/13, 51/28, 125/20: *istungen* 121/11; *þurhstungen* 147/32; *þurh-stunge* 149/21; *sprungen* 141/17. Dafür gilt auch das bei II zu diesen Belegen vor *ng* Gesagte:

vor *m*: I) *cume* VI/293; *cumen* VI/107: *inume* VI/292; II) *sum* 91/33; *sume* 101/29; *summe* 97/17, 18, 19, 111/26, 28; *summen* 97/20; *ilumpe* 91/34; *ilumpen* 93/4; *frumscepene* 123/15; *frumkenede* 87/9; *bicuman* 89/21, 99/25; *bicumen* 99/34; *ouercuman* 105/7, 26, 35, 107/18, 20; *ouercumen* 105/1, 10, 107/2; *ouercumađ* 107/17; *inumen* 93/27; *untrume* 97/18; *untrummen* 91/26; *untrumnesse* 91/28; III) *sum* 39/31, 47/4, 127/36, 133/20, 21, 22, 135/28; *sumtime* 145/17; *sume* 31/27, 41/16, 151/3; *summe* 3/17, 7/10, 21/7, 23/7 usw. n. 31 m.; *cumen* 13/23, 19/29, 27/7, 24, 29/7 usw.; *cuman* 127/28; *kumme* 159/17; *cumene* 155/21; *ikumen* 145/19; *kumene* 145/19; *icumene* 155/21; *icumen* 11/9, 15/6, 119/25, 29; *cume* 31/18, 23, 45/6, 14, VI/75, 259 usw. n. 14 m.; *cumeđ* 25/13, 27/2, 35/22, 39/22 usw. n. 8 m.; *kumeđ* 153/2; *cumed* 7/24; *cumet* 5/7; *bicumet* 23/35; *bicumen* 41/5; *bicumeđ* 45/19, 85/25; *bicumeliche* 11/9, 133/14, 135/2; *bicumelic* 129/9, 133/11, 15, 135/5; *unbicumelic* 135/7; *ouercumen* 151/5; *ouercume* 155/11; *swummen* 129/24; *numen* 23/12; *inumen* 29/22, 29, 33/23; *binumen* 75/32; *inume* 149/16;

vor *t*: III) *nute* 79/14; *puttest* 15/24;

vor *f* (*v*): II) *luue* (sbst.) 103/31, 105/19, 107/4, 5, 115/2; *lufe* 95/20, 34, 97/2, 8, 99/24, 26; *luuan* 109/33; *lufian* 99/20, 22, 24, 27; *lufie* 111/32; *lufeđ* 99/26; *luuađ* 111/22; *lufede* 97/25; *bufan* 95/11, 18; III) *luue* 5/1, 11/15, 13/10, 15/31, 35 usw. n. 19 m.; *lufe* 53/28; *luuan* 15/35, 17/15; *luuen* 137/26; *luueliche* 17/5, 133/27, 135/3; *luuie* 39/25, 147/9, 11; *luuest* 17/11; *luuieđ* 15/3, 53/19, 145/22, 24, 147/11; *luueđ* 19/18, 39/23, 81/13, 135/6, 145/21, 27, 147/2, 12; *luuađ* 19/15, 125/13, 14; *luuian* 11/24, 19/32, 123/30, 33, 36, 125/13, 18, 19; *luuien* 7/3, VI/29, 32, 39, 172, 75/20; *lufede* VI/91,

97; *luuede* 79/27, 123/34, 125/18; *luueden* 151/17; *buuen* (ae. *be-ufan*) 139/12, 14; *biuuen* 159/23;

vor *s*: I) *þus* VI/105, 205, 298; II) *þus* 91/8, 99/16, 105/20, 111/11, 117/16; *lustes* 97/9; III) *lust* (sbst.) 11/12, 19/20, 85/23. 27. 149/18; *lustes* 33/26, 35/6, 143/34; *lustfulnesse* 21/8.

Die Formen III) *cōmen* 9/34; *cōmet* 7/22; *wōnied* 73/17 zeigen bereits die Anfänge der *o*-Schreibung für ae. *u* nach nach *w*, vor *n*, *m*, *u* (*v*) und in offener Silbe. Ob II) *mont* 87/20 auch eine solche *o*-Schreibung darstellt, ist nicht sicher zu sagen, da das *o* auch durch Einfluß des lat. *mons*, *-tis* wiederhergestellt worden sein könnte.

Iweorden 91/20, 99/1 ist eine umgekehrte Schreibung für ae. *wurdon* (Praet. Plur. von ae. *weordan*), die mit Sicherheit erkennen läßt, daß *weor* > *wur* auch in der Mundart unseres Schreibers geworden war. Er wußte nicht, daß dieses *wur* altes *wur* ist und glaubte, es wäre aus *weor* entstanden.

Sievers, Ags. Gr. § 390, A. 2 sagt, daß besonders im angl. das *y* des Konj. Praes. *cyme* auch in die anderen Praes.-Formen eingedrungen sei. Auf dieses *y* gehen wohl die *i*-Formen dieses Verbums zurück, die sich in unserem Text finden: III) *kimeđ* 21/20, 23/27; *kimed* 151/25; *kimet* 149/7; *kimđ* 155/2; *ouerkimet* 9/26.

Ae. festes ȳ.

Ae. festes *y* wird in unserer Handschrift in dreifach verschiedener Art wiedergegeben: wir finden dafür *u* / *ü* /, *i* und *e*.

Von diesen drei Schreibungen ist mit *ü* die häufigste. So:

vor *l*: *ifulle* VI/56; II) *fulst* 115/8; *fulste* 107/19, 113/5; *ifulsta* 113/7; *ipuld* 105/18; *ipuldi* 105/18; *ipulde* 105/22, 26, 36; *sculdig* 113/2; *gulte* 87/25; *forgulte* 125/5; *ȝefullan* 119/1; *ifulled* 95/31; *ifuld* 101/4; *fulde* 89/24; *ifullede* 89/26; *ifulled* 91/3; *fuleden* (ae. *fylȝan*) 91/17; *sullan* 109/4; III) *gult* 123/25; *gulte* 7/23, 27/8, 81/24; *gultes* 39/16, VI/173, 145/13, 147/30; *agult* 17/4, 29/30; *agultest* 17/20, 31; *agultes* 33/6; *agultet* 39/12; *agulteđ* 39/13, 17; *agultan* 17/33; *forgult* 19/5, 27/6, 41/30, 129/10; *forgulte* 23/7, 45/19, 79/26; *hulle* 129/8; *anulsed*

9/23; *fulle* 53/15, VI/137; *fulled* 39/22, 83/3; *ifullet* 5/32; *ipult* (ae. **pyltan*, „stoßen", vgl. N. E. D. unter *pilt*) 129/30; *fulien* 33/26; *fulie* 23/13; *fulied* 33/21; *ulene* 51/11; *ulehe* VI/170;

vor *r*: II) *lure* 103/23; *buruh* (Dat. Sg. von ae. *burh*) 89/28; *iburied* 93/3; *buriede* 93/6; *buriene* (sbst. Dat. Sg.) 111/4; *sturad* 111/19, 113/24; *sturiađ* 113/26; *murhđe* 115/1; *wurchen* 109/35; *wurchenne* 117/32; *salmwurhta* 117/25; *wurhte* 97/23; *wurhtan* 93/22, 97/26; *wurhten* 93/25; III) *burdene* 5/22; *murhđe* 13/18, 21/1; *burinesse* 35/4; *burienesse* 35/16; *buriene* (inf.) 37/34; *buriest* 51/8; *godfurht* 27/24, 35/29; *godfurhte* 75/15, 77/8; *wurse* 27/28, 43/5, 85/8; *wursien* 47/24; *furste* VI/33; *furst* 19/21; *iburd* 85/12; *curnel* 79/14; *ehþurl* 83/5; *þurled* 85/24; *murie* 129/27; *þurst* 33/15, 79/28, 141/19; *salmwurhte* 135/27; *wurhte* 153/35; *wurche* 81/29; *wurched* 139/2; *wurmes* 51/27, 79/25 < ae. *wyrm*. Die Belege mit *wur* (ae. *wyr*) könnten auch *u*-Lautung haben, da bei unserem Schreiber schon *wor*, *weor* > *wur* wurde und der Lautwandel von *wyr* > *wur* um dieselbe Zeit eintrat (Luick, H. Gr. § 286, 2). Hinweise für das Eintreten dieses Wandels finden sich nicht: *burne* („Brünne") 155/8;

vor *n*: I) *wunne* VI/20; *unwune* VI/283; *sunne* („Sünde") VI/24, 140, 224, 282, 302; *sunnen* VI/231; *sunegen* VI/141; *mune* VI/53; *munegen* VI/142; II) *sunne* 103/7, 12, 14, 19, 21, 28, 33; *sunnen* 91/14, 97/16, 103/24, 26; *sunnan* 91/13, 95/27, 97/13, 99/14 usw. n. 6 m.; *sunna* 97/15; *sunfullan* 95/7, 15; *sunezan* 103/10; *forsunegede* 95/16; *cun* 97/35; *cunne* 109/22, 123/16; *cunnes* 103/21; *moncun* 93/20, 95/4, 6, 107/31, 123/4; *moncunnes* 95/4, 121/34; *fuzel-cun* 95/2; *cunde* 99/6; *icunde* 95/25, 97/10, 101/6; *godcunnesse* 123/12; *icundeliche* 99/4; *icunđliche* 99/3; *þunched* 119/4; *imundie* 89/14; *sunderlich* 91/22; III) *sunne* 9/24, 11/3, 11, 13/33 usw. n. 83 m.; *sunna* 37/13; *sunnan* 121/28, 32, 127/22; *sunnen* 29/7, 9, 10, 35/25, 37/20 usw. n. 19 m.; *sunful* 9/29, VI/222, 149/13; *sunfulle* 19/31, 21/23, 23/1, 9, 25/30, 27/14; *sunfulla* 129/1; *sunfulles* 37/21; *heafsunne* 25/11; *hefsunnen* 51/15; *sunbote* 51/3, 135/30, 137/19, 145/26; *sunbendes* 51/13; *sunegien* 37/23; *sunegenen* VI/127; *sunegie* 23/28; *suneghie* 15/12; *sunegest* 17/20, 23/27, 37/8, 11; *sungedest* 9/19; *sunegieđ* 17/36; *sunegiet* 21/11; *suneget* 23/25;

sunezed 153/31; *suneged* 19/13; *sunegad* 15/33; *suneged* 81/9, 13; *isuneged* 51/2, 149/6, 153/7, 155/29; *isunegede* 17/34; *sunderliche* 11/19, 13/1; *kun* 145/23, 27; *kunnes* 151/13, 159/1, 23; *cunnes* 5/2, 51/27, VI/30, 79/24, 25; *cunne* 35/4, 135/24, 137/1; *moncun* 11/13, 15/12, 17/29, 75/30, 83/16, 129/2, 133/3; *monkun* 85/11; *moncunne* 119/25, 121/3; *monkunne* 81/28; *kunreden* 141/18; *cunde* 51/31; *icunde* 83/15, 147/18, 19; *ikunde* 77/18, 147/22, 149/26; *wunne* 145/23, 147/3, 155/23; *worldwunne* 143/36; *wunsemeste* 35/14; *dunt* 15/24, 25; *duntes* 153/16; *imundie* (ae. *zemyndizean*) 119/26; *munezed* 131/17, 21, 135/25, 145/25, 27, 147/3, 12, 34; *muneget* 149/29, 151/17, 18, 20, 23, 155/3; *munegad* 119/26; *munezing* 45/32; *munezeing* 45/33; *munegede* 145/18, 151/4; *munad* (ae. *mynnan* vom Subst. *myne*) 123/32; *þunchen* 35/18; *þunche* 31/1; *þunched* 29/25, VI/267; *þunched* 15/5; *of-þunched* VI/16;

vor *m*: I) *cumes* (ae. *tō-cyme*) VI/114; III) *umbe* 95/19, 113/3; *to-cume* 89/11, 93/26, 95/7 usw.; *bicumd* 99/32; *cumed* 103/4, 115/4 könnte auch *u*-Lautung haben, also eine Form ohne *i*-Umlaut sein; III) *umbe* 147/26; *to-kume* 153/4; *on-kume* 147/20, 149/25; *on-cume* 147/21;

vor *t*: II) *bihut* 109/33; III) *scutles* („bolt“) 127/35;

vor *d*: II) *dude* 95/18, 111/28, 29; *dudest* 93/2; *duden* 91/32; *dudan* 101/13; *fordude* 87/18; *budel* 117/17; *budeles* 95/23; III) *dude* 5/19, 24, 9/18, 15/22, 17/23 usw. n. 11 m.; *duden* 3/13, 5/3; *misdude* 19/25; *undude* 121/23, 27; *bude* (Praet. Konj. von ae. *bēodan*) 13/3, 39/27; *stude* 27/22, 31/18, 27, 37/7, 8 usw. n. 11 m.; *studed* 77/11;

vor *c'*: II) *muchel* 103/7, 105/3; *muchele* 87/10, 13, 103/9; *muchelere* 109/26; *muchlere* 87/16; III) *muchel* 5/18, 7/14, 21, 9/22, 11/1 usw. n. 16 m.; *muchele* 5/21, 23, 11/13, 13/6, 17/26 usw. n. 49 m.; *mucheles* 45/20, 53/11; *muchelne* 15/29; *muchela* 125/14; *muche* 147/10, 149/16, 151/6; *eubruche* 13/8, 49/15;

vor *f* (*v*): II) *ufel* 103/21; *uuel* 113/2, 117/24, 34; *ufele* 97/19, 24, 103/15, 24, 105/35; *uuele* 103/34, 109/16, 117/34; *ufelnesse* 95/30; *hufelnesse* (ae. *yfelnys*) 95/14; III) *ufel* 41/2, VI/132, 185, 284; *uuel* 15/22, 28, 29, 31, 36 usw. n. 8 m.; *vuel* 15/28, 35/23; *uueles* 15/35, 17/16; *ufele* 3/17, 7/6, 27/31,

33/24, 39/21 usw. u. 5 m.: *uuele* 13/28, 23/2, 41/2, 43/16, VI 43 usw. u. 6 m.: *uule* 33/36; *uuelnesse* 17/18; *uuelien* 15/13: *luft* 141/8; *lufte* 79/24, 129/24;

vor *s*: II) *lust* (ae. *lystan*) 103/29; *lusten* (ae. *hlystan*, „zuhören") 111/32; *dusi* 109/12, 111/31; *dusie* 117/23; *dusian* 105/24, 111/31, 33; *duseliche* 119/5; *custinesse* 105/12; III) *lusten* (ae. *hlystan*) 41/8, 153/28; *luste* VI 161; *lusted* VI 221, 133/26, 135/4; *lust* (ae. *hlyst*) 75/32; *lust* (3. Sg. von *lystan* („gelüsten") 19/18; *dusie* 33/24; *to-pruste* (ae. *to-pryscean*) 131/9;

vor *ȝ*: III) *abuggen* 9/24, 35/3, 41/3; *brugge* 31/26;

vor *h*: II) *huht* 97/14; *huhte* 109/13; *tuhte* (Praet. von ae. *tyhtan*) 123/13; III) *fructe* (ae. *fryhtu*) 7/3; *fluhte* 81/36;

Belege für *i*:

vor *l*: II) *unafillendliche* 103/18; *iseilt* 111/17; *gedwilþan* 119/7; — vor *r*: III) *chirche* 7/32, 9/1, 5, 11, 12, 23/31 usw. u. 19 m.; *firste* VI 294; — vor *n*: II) *king* 115/30; *kinges* 115/18; *kingges* 115/16; *kine* 115/17, 117/2; *ministre* 115/23; III) *winne* 147/7; *þinchen* 33/34; *king* 33/9, 77/23, 81/33, 121/14, 127/33, 129/2, 133/34; *kinges* 41/29, 47/23, 51/18, 20; *kinge* 33/9; *kinedome* 45/11; *kineriche* 77/23; — vor *c*: II) *michel* 101/27; *michelere* 101/28; *michele* 103/1.

Belege für die *e*-Schreibung:

vor *l*: I) *held* (ae. *hyldo*) VI/240; — vor *r*: II) *asterde* (ae. *āstyrian*) 95/14; — vor *m*: II) *þremnesse* 101/6; III) *embe* 51/23; *embsniþen* 81/27 (*embe* könnte auch auf die spätae. Form *embe* [Sievers, Ags. Gr. § 95, A. 2] zurückgehen); — vor *t*: II) *unnet* 107/3; III) *unnet* 23/21, 153/28; — vor *d*: III) *dede* (ae. *dyde*) 121/27.

Von den drei Schreibungen *u* /*ü*/, *i* und *e* spricht für *ü* als Eigentum unseres Schreibers die große Zahl der *ü*-Belege: außerdem ist bei der Erörterung über die Reime des Pater-Noster *a*), *b*) (s. S. 3) gezeigt worden, daß er *u* an Stellen schrieb, in denen der Reim *i* oder *e* verlangte. Diese beiden Umstände lassen mit Sicherheit den Schluß zu, daß er *ü* sprach. Demnach stammen die *i* und *e* aus der Vorlage. Sie kamen durch stellenweise genaues Abschreiben in den uns vor-

liegenden Text hinein, während dem Schreiber, wenn er ganze Sätze durchlas und dann aus dem Gedächtnis niederschrieb, vielfach seine eigenen Formen in die Feder glitten.

II. Längen.

Ae. ā.

Für ae. *ā* finden wir in der Lambeth-Handschrift zwei Arten der Wiedergabe: *ā* und *o*. Belege für *ā*:

Im Auslaut: I) *wa* VI 165; *ma* VI 166; *swa* VI 236, 280; II) *wa* 115 30; *swa* 101 25, 28, 29, 105 5, 7 usw. n. 63 m.; *alswa* 87 27, 89/1, 7, 91 7, 19, 25, 95/26, 101 3, 123 9, 18; *na* 89 12, 93 1, 97/9, 99 3, 12, 121 32, 123 10, 17; *a* (ae. *an*) 89 36, 93 14, 97 26, 107 21, 109/31; *hwa* 95 6, 109 8; *ga* 111 1; *of-ga* 117/13; *þa* (Nom. Pl.) 87 13, 16, 22, 29 usw.; *ba* (ne. *both*) 103/17; *twa* 93 25, 99 15, 23, 24, 103 24, 109/17; III) *a* 5 8, 7 21, 11 6, 15 9 usw. n. 38 m.; *swa* 5 12, 23, 28, 7/4, 8 usw. n. über 70 m.; *alswa* 3 12, 9 4, 5, 11 30, 13 1, 3 usw. n. 38 m.; *na* 5 21, 9 25, 36, 15 12, 17 usw. n. 27 m.; *namare* 37 10; *naleng* 129 30; *namon* 7 25; *naþing* 45 25; *twa* 7/19, 11 16, 17 28 usw. n. 12 m.; *twafalde* 151 27; *twafald* 25 7, 151/25; *twafaldeliche* 5 14; *hwa* 9 29, 35, 23 24, 25 23 usw. n. 10 m.; *wa* 19 19, 31/4, 33 16, 35 8, 45 9, 145 8, 157/19; *ga* 17 7, 21/23, 35 4, 37 13; *fa* („Feind") 153 15, 18; *þa* 3 5, 11, 15, 16, 18, 20 usw.; *ba* („beide") 129 27; *ma* 9/36, 27/18;

vor *l*: II) *galnesse* 103 12, 105 11, 111 20; *halȝa* 99 15, 16, 34, 101 2, 16; *halȝe* 99/5, 9, 101 4; *haliȝa* 97 21, 27; *halia* 89 15, 95/10, 17, 23, 27 usw.; *halie* 87 1, 29, 89 6, 21, 26 usw.; *halian* 91/30; *halȝan* 99/4, 11, 33; *halȝen* 99 28; *haline* 99 17; *unhalne* 101 25, 28, 111 2; *haliȝnesse* 113 36; *halwende* 103 25; *ihalȝode* 89 2; III) *hal* 25 12, 29 24; *halie* 7 11, 15, 31, 11 6, 10 usw. n. 58 m.; *hali* 19 27, 25 17, 45 33, 51 19 usw. n. 10 m.; *haleȝe* (verb.) VI 74; *haleȝen* 45 13; *haliȝen* 45 20; *halinesse* 27 2; *halsien* (ae. *halsian* „beschwören") 45 11; *galiche* 145 23, 147/12, 149 16, 153 33; *dal* („Teil") 47 8; *idal* 135 30; *liflade* 73/16, 85/17;

vor *r*: I) *lare* VI/15; *sare* VI/16; II) *lare* 89/14, 91/15, 93/33, 109/4, 6, 111/32, 115/34, 117/20; *larþen* 95/26, 109/8; *larþeawe* 117/17; *larđewe* 97/29; *sari* 103/25; *sarinesse* 101/28, 103/22, 24, 105/35; *sarine* 111/1; *mare* 103/30, 111/9; III) *mare* 5/27, 28, 7/18, 15/32 usw. n. 41 m.; *lare* 13/24, 15/5, 79/21, 81/28, 133/33; *larspel* VI/211, 73/6; *larþeu* 81/20; *larþew* 135/1, 9; *larđewen* 131/16; *sar* 121/22, 149/4, 5; *sara* 129/34; *sare* 43/11, 121/22, 149/7, 11, 12, 153/8, 155/29, 157/7; *sari* 51/2, 81/9, 16; *sariliche* 39/3; *sarinesse* 81/1, 16, 145/2;

vor *n*: I) *agan* VI/85; *gan* VI/128; *nan* VI/127; II) *nan* 91/21, 23, 93/23 usw. n. 8 m.; *nane* 97/33, 101/1, 107/15, 111/16, 26, 113/4; *an* 87/6, 89/10, 91/30, 93/20 usw. n. 12 m.; *ane* 87/6, 20, 89/3, 91/19, 21 usw. n. 11 m.; *anre* 89/22; *anmod* 101/4; *annesse* 93/13, 99/35; *agān* 87/14; *ifan* (ae. *ȝefā* „Feind“) 87/18, 28; *þan* (ae. *þām*) 87/1, 3, 6, 15, 18, 19 usw.; *hwan* (ae. *hwām*) 107/11; *mandeden* 99/15; III) *an* 3/2, 11/22, 21/30, 23/17 usw. n. 37 m.; *ane* 3/7, 9/25, 17/5, 30 usw. n. 26 m.; *anes* 33/2, 7; *anfald* 151/25, 28; *anfalde* 25/6, 151/25; *anfaldeliche* 5/13; *analpi* (ae. *ānlēpiȝ*) 23/21; *nan* 9/31, 33, 11/5, 23/7 usw. n. 24 m.; *nanes* 9/34, 13/10; *nane* 5/22, 23, 7/26, 27 usw. n. 12 m.; *anan* 129/28; *gan* 9/20, 13/34, 15/13, 17/21 usw. n. 15 m.; *igan* 149/19; *to-chan* (Praet. von ae. *tō-cnan*) 141/17; *stan* 141/15, 17; *stane* 9/22, 133/20; *fonstan* 73/29, 149/28; *stanene* 11/16, 13/2; *fan* (ne. *foes*) 153/10; *manađas* („Meineide“) 49/15; *þan* (ae. *þām*) 3/17, 5/9, 30, 9/7, 15 usw. n. 60 m.; *graninde* 43/12;

vor *m*: II) *þam* 87/8, 10, 12; III) *þam* 7/33, 9/3, 6, 17/11 usw. n. 15 m.; *deihwamliche* 17/17, 19/32, 21/2, 39/14, 49/22; *hwam* 129/2, 153/35; *deihwanliche* (*n* für *m*) 127/22; *twam* 31/36, 133/11, 135/16; *hames* (Plur.) 49/18;

vor *p*: III) *rapes* 47/20, 22, 23, 51/14, 20, 24, 25; *sape* („Seife“) 53/24;

vor *t*: II) *awrat* (Praet.) 87/22, 89/16; *iwat* 93/3, 6; *nat* 103/11, 107/14; *hateđ* 123/23; *ihate* 97/12; *ihaten* 87/2, 23, 91/30, 93/9, 103/12 usw. n. 5 m.; *bihates* 89/23; III) *smat* 141/5, 10, 15; *wrat* 75/6; *awrat* 13/12; *wat* 17/33, 31/19, 35/32, 45/6; *nat* 31/16, 22, 153/17; *hate* („heiß“) 155/28, 157/16, 31, 159/19; *hat* (verb.) 5/9, 10, 15/28, 31/7, 119/26;

haten (inf.) 31/25, 77/22; *ihaten* 3/5, 17/15, 19, 41/10, 49/33 usw. n. 5 m.; *bihat* 39/10, 145/9; *ihate* 17/34; *bihaten* 25/2, 153/5; *ater* („Eiter") 23/19; mit Kürzung vor Doppelkonsonanz: *atter* 51/28, 29, 53/10, 16, 75/30; *attred* 153/22; *iattret* 75/33;

vor *c* (*k*): II) *taene* 91/25; *fortaene* 87/19; *taena* 91/6; *itaenunge* 97/11, 99/20; *itaened* 101/9; *bitaened* 87/24; *bitaenede* 89/7; *bitaenede* 89/8; *itaeneden* 101/1; III) *taene* 121/9, 127/25, 31, 35; *bitaeninge* 51/23, 24; *bitaenunge* 47/25; *taened* 23/30; *taenet* 5/35; *itaenet* 7/18, 23/22; *bitaenet* 5/11, 7/18, 51/20; *itaened* 7/30, 9/1, 14; *bitaened* 49/12, 32, 51/14, 19, 24 usw. n. 11 m.; *bitaened* 79/15; *lake* (ae. *lac* „Geschenk") 39/34; *rēaflāc* („Raub") 39/36;

vor *d*: II) *hades* (ae. *hād*) 101/17; *hadan* 99/5, 36; *ihadode* 105/9; III) *ibad* (Praet.) 35/14; *rad* (Praet.) 3/14, 20, 5/8, 32, 7/9; *meiden-had* 83/8, 9, 11; *meiden-hat* 85/19; *widewe-had* 85/20; *spushad* 143/24; *ihadede* 131/18, 21, 22; mit Kürzung: *tadde* (ne. *toad*) 53/14, 30; *tadden* 51/29, 53/9;

vor *f* (*v*): II) *lauerd* 107/35, 111/30, 36, 113/5; *lauerdes* 111/27, 29; *lauerde* 109/11, 111/24, 113/11; *lauerdscipe* 111/27; III) *lauerd* 3/9, 13/3, 7/24, 21/4, 6 usw. n. 35 m.; *lauerd* 77/7; *lauerdes* 33/2, 41/11, 45/9; *lauerde* 33/2, 3;

vor *đ*: I) *clađ* VI 148; II) *mađmas* 109/34; *wrađ* 117/27; *iwrađ* 123/15; *onglađ* (Praet.) 91/28; *lađe* 95/3; III) *clađ* 33/12, 53/18; *clađes* 3/13, 19, 37/33, 47/23, 49/19, 51/19, 25, 53/18; *clađe* 37/26, 53/25, VI 152; *clađeđ* 53/24; *bađe* („beide") VI 32, 289, 143/9; *lađe* 31/30, 35/18, 39/9, VI 279, 157/16, 20, 159/11; *ađa* 11/25; *manađas* 49/15; *wrađ* 15/30; *gađ* (imp.) 33/17, 35/22; *gađ* (Praes. Pl.) 25/20, 27/33; *gad* (= *gađ*) 35/29, 39/35; *agad* 35/3; *at-gad* 35/24;

vor *s*: II) *gast* 89/6, 15, 27, 28, 91/4, 15 usw. n. 31 m.; *gastes* 93/26, 99/4, 9, 11, 28, 101/2; *gaste* 91/36, 97/32, 99/33, 101/20, 113/36, 115/1; *gastliche* 105/27, 113/34; *gastlichere* 105/35; *aras* (Praet.) 91/6, 123/22; *pas* (Nom. Pl.) 89/2, 91/1, 93/34, 97/21 usw.; III) *gast* 7/11, 15, 11/6, 25/17, 27/21 usw. n. 13 m.; *gastes* 153/14; *gastliche* 7/32, 11/11, 127/23, 147/26, 149/4, 153/21; *gnast* („Funke") 81/5; *aras* (Praet.) 127/1.

141 28; *næst* (= *ne wǣst*) 35 18; *þas* (Nom. Pl.) 11 12, 19, 13 12, 15 8, 33 usw. noch 16 mal.

Von weit geringerer Zahl sind die Belege für die *o*-Schreibung.

Im Auslaut: III) *no* 5 21, 37 34, VI 196; *so* (*swa*) 83 91, 85 19; *þo* („da") 129 12; — vor *r*: II) *more* 103 15; *sorinesse* 105 28; III) *lore* 7 33; — vor *n*: II) *on* (1) 103 5; *þon* (*þām*) 87 16, 17, 91 16, 93 8, 29 usw. u. 5 m.; III) *on* (1) 43 22, 75 12, 137 9, 13, 149 16; *one* 125 20, 135 25; *ȝimstones* 135 10; *þon* 19 25, 21 35, 29 22, 30, 31 7 usw. noch 12 mal; — vor *f* (*v*): III) *louerd* 45 4; *louerdes* 21/3; — vor *đ*: I) *lođ* VI 71; III) *god* (imp. ae. *ȝad*) 3 6; — vor *s*: II) *þos* (ae. *þās*) 91 20.

Neben diesen *a*- und *o*-Belegen finden sich noch einige *e*-Formen: *se* 17 32, 39 12, 47 21, 51/15, 31, 32, 53 3, 79 26, 85 19, 145 16, 147 13, 157 30, 32, 159 19; *alse* 49 12, 13, 14, 26, 51 34 usw. u. 39 m. von ae. *swā*, bezw. *ealswā*, welche als satzunbetonte Wörter leicht geschwächt worden sein konnten, so daß *swā* > *swă* > *swe* > *se* wurde, besonders in *ealswā*, wo *swā* überhaupt keinen Wortton trug.

Zusammenfassend ist nun zu bemerken, daß nach der überwiegenden Mehrheit der *a*-Schreibungen unser Schreiber wohl auch *ā* sprach, eine Ansicht, die noch dadurch gestützt wird, daß er in den Reimen des Pater Noster aus einem in der Vorlage stehenden Reimpaar *swo* : *tō* ein *swa* : *to*, *swa* : *perto* machte, also in *swa* seine Lautung einsetzte. (S. 4, *e*). Die *o*-Formen unserer Handschrift sind demnach der Vorlage zuzuweisen, die *a* schon zu *o* verdumpft hatte.

Ae. æ.

Das ae. *æ* stammt entweder von wg. *a* oder wg. *ai* + *i*-Umlaut her, weshalb auch die Belege in zwei Gruppen zu scheiden sind.

Wir finden zwei verschiedene Schreibungen für ae. *æ*: *e* und *a*, daneben noch zwei Fälle mit historischer Schreibung und einige umgekehrte Schreibungen.

æ₂ (d. h. *æ* < wg. *a*). Belege für *e*:

vor *l*: II) *meltiman* 115/29; *meles* 105/6; *iselhðe* (ae. *ȝesælðu*) 109/30; *iselhðan* 105/29; *iseli* 117/19; *iselie* 109/31; *uniseli* 113/32; *vniseli* 109/29; III) *mele* 31/35; *stelewurðe* (ae. *stælwierðe*, ne. *stalworth*) 25/12; *iseli* 15/20, 31/29; *uniseli* 31/29; *uniselie* 31/31;

vor *r*: I) *beren* (Praet. Pl.) VI 69; *weren* VI/70; II) *were* (Praet. Sg.) 89/26, 99/9, 113/10, 117/34; *weren* (Praet. Pl.) 89/21, 26, 28, 36, 91/16 usw. noch 19 mal; *neren* 97/32; *þer* 87/11, 91/22, 93/6, 7, 101/26 usw. noch 9 mal; *þere* 87/3, 7, 10, 13, 14, 23 usw. n. 23 m.; *þera* 89/14; *þerfore* 97/33; III) *were* 9/4, 28, 15/25, 17/12 usw. n. 19 m.; *weren* 7/4, 9/12, 16, 11/19, 29, 13/1 usw. n. 46 m.; *nere* 5/29, 43/1, 51/16, 121/29, 149/17, 153/24; *þer* (allein und mit Zusammensetzungen) 3/20, 5/32, 7/26, 9/9, 11/19, 15/13 usw. n. 111 m.; *þere* 3/5, 19, 5/9, 7/12, 9/23, 36 usw. noch 39 mal; *hwer* 27/22, 31/17, 43/28, 45/6, 129/31; *ferliche* 89/24; *afered* 53/15;

vor *p*: III) *wepne* 23/19, 20, 29/18, VI 256, 272, 83/22, 23, 25, 155/4, 7, 10;

vor *t*: II) *wete* 101/24, 27, 103/7, 105/4, 109/36; *ete* 103/7, 105/4, 109/36; *unmete* 103/9; *unimete* 101/26, 103/12; *stret* 91/27; *strete* 113/24; *lete* 105/19; *forletan* 107/15; *forlet* 119/6; *forletad* 115/6; III) *strete* 7/12, *freten* (Praet. Pl.) 133/22; *let* (imp.) VI 43; *leted* 3/10; *leted* 39/35; *leten* 27/35; *forleten* 19/1, 21/32, 23/10, 25/2 usw. n. 12 m.; *forletest* 37/19; *forleted* 39/35, 145/26, 30; *forlete* 19/19, 23/16, 25/22, 29/4, 35/30, 147/5, 7, 21, 149/25; *forletad* 13/36; *forlet* 37/12; *alforleten* 23/14; *ete* 11/15, 153/32; *hete* (ae. *ǣte* „Speise") 101/24, 27; *ret* (3. Sg. von ae. *rædan*) 125/27, 131/17; *bret* (ae. *brǣdan* „braten") 53/21;

vor *c (k)*: II) *speken* (Praet. Pl.) 89/10; *bispeken* 91/31;

vor *c'*: II) *speche* 89/24, 31, 35, 93/20, 22, 23, 29, 31, 95/13, 97/17, 117/11; *spechen* 89/27, 93/16, 25, 28, 97/21; *ispechen* 93/27; *spechen* (Praet. Pl. von ae. *specan*) 93/31; hier wird wohl mit *ch* nicht /*tš*/ gemeint sein, sondern es ist eher an einen Schreibfehler zu denken; *lechnad* 111/2; *lechedom* 111/2; III) *speche* 11/26, 147/26; *leche* 23/14, 83/26, 27, 28; *lechnien* 23/14; *ilechned* 83/27;

vor *d*: I) *reden* VI 8; *red* VI 146, 161, 269, 297; *deden* VI 31, 238, 275; *dreden* VI 32, 274; *adreden* VI 239; II) *anred* 115/27; *anrede* 107/2; *anrednesse* 107/1; *rede* 91/33; *redinge* 89/15; *redunge* 93/14; *dede* 103/32; *dedan* 99/31, 117/32; *elmesdedan* 107/34, 109/28; *adreden* 111/33; *gredi* 123/10; *gredie* 105/14; *gredliche* 123/22; *gredinesse* 103/18, 111/20; *iwedan* („Kleider") 109/36; III) *red* 129/27; *reden* 37/9; *rede* 15/5, 31/24; *ireden* 15/1; *aredan* 121/16; *dede* 49/35, 135/18, 20, 149/16; *deden* 153/33; *goddede* 9/34, 17/11, 137/20; *welddede* 131/18, 133/1, 135/15, 24, 29, 137/30; *elmesdede* 135/32; *misdede* 9/1, 19/1, 25/3, 27/36, 33/5, 37/28, 39/13, 83/36; *misdeden* 85/2; *mandeden* 99/15; *dedbote* 21/22, 23/10, 18; *dreden* 21/7; *adreden* 11/3; *dredliche* 143/16; *sed* („Saat") 133/2, 17, 26, 135/1, 11, 15, 16; *sede* 131/29, 133/11, 20, 135/8, 19; *gredie* 127/27;

vor *đ*: III) *eþem* (ae. *ǣþm* „Atem") 43/8; *bređ* 153/30; *brede* 43/22; *cweden* (Praet. Pl., ae. *cwǣdon*) 5/6, 7/12, 89/32;

Belege für die *a*-Schreibung:

vor *r*: II) *þare* 89/1, 99/34; III) *þare* 3/3, 51/6, 53/9; *þar* 3/7, 5/12, 29/8, 43/21; *þar-of* 3/9, 53/11; — vor *đ*: III) *rađeđ* 133/33; mit Kürzung: *radden* VI 105. Nach Sievers Ags. Gr. § 321, A. 2, gab es im Spätws. auch Nebenformen zu *þǣr*, nämlich *þār*; auch wäre es möglich, daß *þǣre* (Gen. und Dat. Sg. fem.) von der Plur.-Form *þāra* beeinflußt worden war. Ebendort, Anm. 4, Zeile 5. 7. 10, führt Sievers einige angl. Formen an in R^1, R^2 und *L*, so daß hier eigentlich nur zwei sichere *a* in: *rađeđ* und *radden* übrig blieben.

Als umgekehrte Schreibung tritt *reádan* (ae. *rǣdan*) 115/23 und *bleade* (ae. *blǣd*) 97/6 auf. Da nun unser Schreiber für ae. *ea* nur *e* spricht (unten S. 64 f.), ist anzunehmen, daß er auch hier mit *ēa* den Laut *ē* meint. Außerdem schrieb er einmal *eo* für $ǣ_2$ in *weoren* 135/4 (ae. *wǣron* Praet. Plur.). Da mit *eo* unmöglich *a* gemeint sein kann und er so oft für *e* einen *ö*-Laut spricht, läßt sich wohl mit Bestimmtheit vermuten, daß er *e* sprach, wo im ae. $\bar{æ}_2$ < wg. *ā* stand.

Es folgen nun die Belege für ae. $æ_1$ (d. h. $\bar{æ}$ < wg. *ai* + *i*-Umlaut). Belege für *e*:

Im Auslaut: II) *se* 87/11, 13, 14, 89/2; *e* (ae. *æw* „Gesetz“) 87/22, 89/5, 8, 10, 11, 12; III) *se* 129/24; *sée* 141/5; *see* 141/6, 10, 143/11, 159/5;

vor *l*: II) *delan* 103/31; *dele* 105/15; *deled* 109/32, 111/13; *delden* 91/18, 24; *delende* 97/22; *unto delendlich* 99/36, 101/7; *unto-deledliche* 99/6; *hele* 123/3; *helene* 97/18; *helenne* 95/5; *iheled* 91/28; *helend* 95/3, 105/20, 109/22, 121/35; *helendes* 93/11, 119/1, 2; *helende* 97/4, 99/19, 119/16; *ele* 89/35; *eches* 99/12; *elchan* 87/6; *elchur* 105/19; *elche* 87/8, 89/25, 93/30, 115/19; *elchere* 89/29, 103/15, 18; *elchun* 91/25; *elcan* 91/18; III) *helend* 3/3, 77/16, 22, 83/11, 133/18, 30; *helind* 3/15; *helende* 3/12, 7/10, 75/28, 29, 131/16, 137/19, 147/29; *unhele* 7/23, 145/1, 155/24; *goderhele* VI/202; *hele* 29/24, 33/24, VI/44, 83/35, 85/1, 139/27, 141/22, 145/1, 155/23, 159/21, 24; *heled* 29/2; *helede* 75/30; *helde* 75/34; *helere* 83/12; *dele* 31/25, VI/225; *delen* 135/27, *deled* 135/28, 137/34; *to-delden* 131/3; *ideled* 141/18; *elmasdele* 135/25; *eche* 143/23; *ech* 73/3, 24, 143/10, 151/25; *elche* 15/8; *elene* (verschrieben für *elene*) 13/20;

vor *r*: II) *er* 93/8, 14, 17, 97/8 usw. u. 10 m.; *erne* (ae. *ærne*) 115/31; *erest* 95/6, 8, 27, 101/2, 107/22; *areren* 115/15; *areran* 93/19; *arered* 113/32, 115/17; *arerede* 93/12; III) *er* 5/15, 33, 7/8, 9/16, 15/16 usw. u. 30 m.; *ere* 9/4; *her* (ae. *ær*) 9/11; *erþon* 25/6, 27/30; *eredon* 135/4; *erdþon* 7/14; *erest* 13/5, 19/34, 21/18, 23/7, 33/2, 5, 37/27, 41/14, 45/18; *ereste* 75/6; *lerene* 131/22; *lered* 9/25; *lerde* 13/14, 125/15; *rered* 5/34; *arerde* 157/12;

vor *n*: I) *clene* VI/168; *lende* VI/144; II) *clene* 111/14, 19, 113/20; *enclene* 111/14; *unclene* 111/15; *clenesse* 105/8, 10, 107/35, 111/14, 17, 18, 22; *ȝemene* 101/14; *imene* 91/22; *menan* 111/35; *lene* 105/13; *lenan* 105/30; *eni* 117/24; III) *clene* 7/7, VI/172, 262, 73/16, 17, 18, 20, 85/9, 11, 131/22, 137/34, 159/3; *unclene* 27/21; *clenliche* 23/26; *clenesse* 43/31, 45/36, 147/24; *klenesse* 149/27; *clenan* 127/16; *lende* 5/29; *ene* 15/30, 33/34, 49/26, 81/5, 121/23; *eni* 17/23, 25/11, 27/4, 35/2 usw. u. 7 m.; *enies* 121/22; *eniman* 3/8; *enes* VI/130; *enelpi* 29/22; *enlepi* 75/28; *enlipi* 75/36; *lenre* 37/29;

vor *m*: III) *hwem* (Dat. von ae. *hwā*) 127/32;

vor *t*: II) *let* (= *leded*) 111/2;

vor *c'*: II) *tecd* 95/35; *teched* 109/6; *tecunge* 93/10; III) *techen* 139/19; *teched* 133/33, 145/14; *techet* 17/22, 19/3; *tech* 51/35; *fortech* 151/3;

vor *d*: II) *ledað* 119/5; III) *leden* 7/34, 73/5, 131/23; *led* (imp.) VI 228; *ledeð* 133/27, 137/34; *ileted* (= *ileded*) 157/29;

vor *f* (*v*): II) *efre* 99/13, 109/29, 31, 111/33, 115/24, 119/3, 12, 16; *efer* 99/6; *eure* 103/27, 105/10, 107/7, 8, 109/12; *nefre* 103/18, 111/7, 115/23, 123/3; III) *efre* 21/26, 25/9, 28, 29/9, 31/12 usw. n. 15 m.; *efere* 9/6; *eure* 7/32, 21/28, 127/3; *euer* 51/31; *nefre* 5/10, 22, 7/21, 9/34, 11/14, 15/30, 34, 17/1, 21/28, 29, 23/15, 30 usw.; *nefere* 5/23; *neuer* 49/29; *neure* 15/29, 35/18, 41/1, 53/14, 81/8, 127/28; *efrec* 7/4; *euric* 133/12; *efri* 139/18; *bileuen* (ae. *belǣfan*) VI/17, 83/32, 85/28; *bileue* 149/24, 30; *bileued* 81/17, 141/12; *bilefd* 27/3; *lefde* 83/1; *bilefde* 79/29; *lefdi* (ae. *hlæfdiʒe*) 17/27, 23/1;

vor *ð*: II) *heðene* 95/21, 97/31, 121/32, 123/13; III) *heðene* 75/14, 121/28, 143/2, 27; *heðenne* 17/10; *geð* (3. Sg. Praes. von ae. *ʒan*) 27/21, 22, 23, 127/27; *ageð* 33/35; *iwreþed* 149/16; *wrede* 33/8; *wreded* 39/18;

vor *s*: II) *heste* (ae. *hæs*) 111/30; *les* (ae. *læs* adv.) 117/27, 35; III) *hest* 125/22; *heste* 9/13, 11/25, 27, 34, 13/25, 19/30 usw. noch 11 mal; *biheste* 33/9; *hesne* 139/20; *mest* 33/33, 137/3; *alremest* 49/17; *gest* 7/24; *lest* 7/26, 35/1; *leste* 75/8, 143/23, 157/17, 34; *ilest* 157/20; *lestende* 159/21, 24; *ileste* 145/9. — *escien* 25/23; *esca* 35/5; *escade* 43/23, 29; *iescad* 35/33 sind von dem ae. Subst. *æsce* (< wg. **aiskjō*) abgeleitet.

Diesen *e*-Formen stehen fünf mit *a* gegenüber: vor *l*: II) *dale* 123/18; vor *r*: II) *arist* 87/26; vor *s*: III) *gast* (2. Sg. von *ʒān*) 23/31; *gað* (3. Sg.) 25/19; *gad* 25/24. Diese letzteren drei Formen können auch von der 1. Sg. und vom Plur. beeinflußt sein: das *ā* ist vielleicht von diesen in die 2. und 3. Sg. eingeführt worden (Vereinfachung des Flexionsschemas). Sie sind daher nicht als sichere *a*-Formen zu betrachten, sondern eher als Analogiebildungen.

Zwei historische Schreibungen sind: *æuriche* 135/10; *æuric* 137/31, 33.

Auch für *æ₁* findet sich einmal *eo* in *dreofden* (ae. *drǣfan*) 93/24. Der Schreiber glaubte, daß der Laut, den er für ae. *drǣfan* sprach, von ae. *eo* herstamme: da aber ae. *ēo* nie *ā*, sondern nur *ē* oder *ö* ergab, spricht dieser Fall für *ē* als Lautung unseres Schreibers für ae. *ǣ₁*. Ist *dreofden* aber keine umgekehrte Schreibung, sondern soll *eo* den Laut *ö* ausdrücken, so ist es auch wieder ein Hinweis dafür, daß bei ihm ae. *ǣ₁* zunächst zu *ē* wurde.

Umgekehrte Schreibungen mit *ea* sind: II) *leaden* 89/6; III) *leaded* 3/8; — II) *bileafden* 93/23; *leard* 95/23; III) *ear* (ae. *ǣr*) 17/18, 19/12, 21/9; *earþon* 3/18, 25/5; *eauer* 139/12; *neaure* 133/16; *sea* 43/2, 6, 51/30, 34; *eani* 23/22, 41/26, 43/27; *on-ealde* (Praet. von ae. *on-ǣlan*, nicht sicher ob *ǣ₁* oder *ǣ₂*) 97/7. Da ae. *ea* in der Mundart unseres Schreibers zu *ē* wurde (unten S. 64 f.), ist anzunehmen, daß er auch hier in diesen Fällen *e*-Lautung meint. Diese Erwägung, die *eo*-Fälle, die große Mehrheit der *e*-Belege gegenüber denen mit *a*, ergeben wohl einzeln genommen nur Wahrscheinlichkeit, zusammen aber höchste Wahrscheinlichkeit, die schon der Sicherheit gleichkommt, daß *ē* die Lautung unseres Schreibers für ae. $\bar{æ}_1$ und $\bar{æ}_2$ war.

Es folgen noch Fälle, in denen ae. *ǣ* vor mehrfacher Konsonanz oder in minderbetonter Silbe gekürzt wurde.

Für ae. *ǣ₂*: III) *neddre* 33/16, 51/1, 30, 151/8, 153/18, 20, 155/3, 11; *neddren* 43/4, 51/28; *nedre* 153/21, 22; *wepmon* 15/8, 133/12; *wepmen* 47/3;

für ae. *ǣ₁*: III) *clensen* 85/12; *clense* 73/21; *clensed* 83/30; *iclensed* VI/68, 70, 73/23; II) *ledde* 87/11, 13; III) *ledde* 11/17, 43/29, 131/11; *ledden* 3/13, 43/23, 28; *leddre* 129/1, 149/2; *wredde* VI/215; *wredde* 17/18; *wredda* 15/32; *wredful* 43/33; *lesse* 43/1, 147/36; *enne* 27/30, 125/2; II) *nenne* 101/13; III) *nenne* 31/36, 137/25; *spret* 77/1; *tospred* 147/29; *erre* (ae. *ǣr*) 155/2; II) *flesc* 91/5; *flescliche* 93/33; III) *fleis* 27/9, 10, VI/151, 83/32, 85/4, 147/35, 153/13; *fleisces* 85/23, 24, 27; *fleises* 147/35; *flesse* 19/9; *flesc* 81/9; *flesce* VI/148, 301, 127/6; *flesces* 9/26, 77/17; *flesliche* 77/25, 143/34; in unbetonter Silbe: II) *irihtlechen* 115/16; *irihleche* 111/7; *euenleched* 113/21; *inehleched* 111/27; III) *nehlechede* 3/3; *nehleched* 35/24; *nehlechet*

145/27; *rihtlechen* 17/9; *pristelechen* 25/28; — II) *fereden* 91/32; *ifereden* 93/33; *afereden* 97/32; III) *ferede* 141/11; *kunreden* 141/18. Wie zu ersehen ist, finden sich auch hier nur *e*-Belege.

Ae. ē.

Das ae. *ē* entwickelte sich in der Mundart unseres Schreibers zu *ę*. Wir finden folgende Belege hiefür:

Im Auslaut: I) *we* VI/117; *þe* (Pers. Pron.) VI/259; II) *me* 113/22, 115/8, 119/10; *þe* 117/8, 13, 15, 34; *he* 87/4, 5, 22, 27 usw.; *we* 103/3, 105/11, 15, 16, 17, 26 usw.; *ȝe* 91/15, 93/14, 99/2, 7 usw.; III) *me* 3/8, 9/18, 13/24, 35, 15/3 usw.; *þe* 9/18, 20, 21, 13/7, 15/22 usw.; *he* 3/5, 5/7, 19, 21, 32 usw.; *we* 5/27, 31, 7/1, 2, 3, 4, 5 usw.; *ȝe* 3/7, 5/14, 18, 7/28, 9/3 usw., *ge* 15/15, 121/21, 127/14;

vor *l*: II) *ifelde* 123/13, 21; III) *feling* 75/33; *kelen* 141/19; *ikeled* 149/18;

vor *r*: I) *here* VI/33; II) *her* 103/25, 105/31, 107/3, 21, 113/22; *here* 89/34; *fere* 93/6; *ferde* 87/10, 123/14; *toferden* 93/8; *fereden* (ae. *fērrǣden*) 91/32; *ifereden* 93/33; *afereden* 97/32; *ifere* (ae. *ȝefēra*) 103/36; III) *her* 5/7, 9/32, 36, 23/2, 24 usw.; *here* 29/11, 135/25, 137/22, 27, 157/25; *heren* (ae. *hēr*) 29/10; *herto* 33/1; *herefter* 43/28; *fere* 3/10; *feren* 11/5, 37/1; *ferest* 25/3; *feređ* 27/28, VI/165; *ferad* 27/27, 121/21; *ferde* 41/17, 133/20; *ferden* 129/36, 131/3; *ferede* 141/11;

vor *n*: I) *bene* VI/214; II) *kenliche* 107/20; III) *wenen* VI/205; *wene* 75/8, 157/34; *wenest* 7/23; *weneđ* 21/36, 25/30, 29/27, 33/21, 35/1; *wenet* 7/26; *bene* („Bitte") 137/36;

vor *m*: I) *iqueme* VI/158; II) *icweme* 109/6; *icwemeđ* 115/11; *icwemde* 117/4; *icwemden* 123/17; *dema* 95/4, 105/25; *deman* 95/6; *demane* 95/4; *deme* 115/19; *demeđ* 105/25; *demađ* 95/16; *fordemen* 95/8; III) *cweme* 23/16; *icweme* 23/13; *iqueme* 73/11; *quemest* VI/227; *quemen* 137/18; *iquemen* 25/1; *deme* 143/9, 23; *idemed* 73/8; *wohdemeres* 29/14;

vor *p*: II) *kepan* 105/5; *kepen* 107/5; III) *wepen* 29/5; 43/34; *wepe* 157/10; *wepest* 45/1; *wepeđ* 39/5, 43/11, 13; *wepđ* 159/4, 11, 15; *wepende* 155/19; *biwepen* 39/2, VI/302; *biwepe* 45/1; *kepen* VI/66, 153/16; *kep* VI/278, 280; *keped* VI/18;

vor *t*: I) *bihet* VI/295; II) *bihet* 99/21; *het* 87/4, 15/14, 97/26; *betan* 113/3; *imetad* (ne. *meet*) 109/32; III) *swete* 23/19, 29/25, 129/5; *swetnesse* 145/4; *het* 3/12, 7/1, 13/5, 41/16, 141/16; *bihet* 151/6; *fet* („Füße") 3/20, 5/3, 23/23, 41/21, 43/7, 45/9, 129/26, 147/32, 149/21, 157/3; *forlet* (Praet.) 15/18, 19, 19/24; *meted* (ae. *metan*) 137/29; *imeten* 137/30; *beten* 23/4, 11, 25/11, 27/34, 36, 29/5; *bete* 21/27, 23/36, 29/7; *beted* 29/10, 37/12, 149/8; *betene* 29/26; *betende* (flektierter inf.) 7/35; *ibeten* 11/11, 19/6, 25/7, 13, VI/305; *ibete* 21/27, 149/11; mit Kürzung: *ibet* 51/8, 85/2, 151/19, 20; *ibettest* 29/27; *bette* 35/9, 83/13, 157/8; *fet* (3. Sg. von ae. *fēdan*) VI/151; ae. *blētsian* ist belegt als: *blecen* VI/64, 65; *blesced* 137/35; *blessede* 47/29; *blescede* 139/19; *iblecie* 31/21; *iblecced* VI/57, 62; *iblesced* 5/7; *blescunge* 131/11, 12, 137/33, 139/1;

vor *c* (*k*), *c'*: II) *bec* (Nom. Pl. von ae. *bōc*) 101/29; *eche* („ewig") 107/21, 115/33, 119/9, 17, 123/8; *echnesse* 109/31; III) *eche* 7/28, 34, 19/10, 27/13, 29 usw. n. 19 m.: *echeblisse* 11/5; *echeliche* 139/1; *nexta* 13/9, 17/4, 34; *euenexta* 13/3; *efen-nexta* 17/32; *bisec* 17/7; *biseced* 135/28; *bisechen* 31/3; *biseche* 23/9; *bisechеd* 43/15; *isechen* 31/20; *isecham* 31/19; *seched* 27/22; *sechinde* 127/28;

vor *d*: II) *mede* 103/1, 117/21; *fedan* 115/24; III) *stede* (ne. *steed*) 5/20; *fedest* 23/32; *glede* (ae. *ȝlēd* „Glut") 27/5; *gleden* 43/14; *mede* 85/1, 125/23, 131/23, 135/19, 21 usw. n. 11 m.:

vor *f* (*v*): II) *frefrad* 111/1; *ifrefrađ* 97/13; *irefan* 115/26; III) *to-drefed* (ae. *drēfan*) 155/1; *frefre* 11/13; *freured* 145/14;

vor *đ*: II) *ded* (3. Sg. von ae. *dōn*) 95/29, 36, 97/21, 103/6, 19, 30, 113/2, 123/9; *fordeđ* 103/3, 11; *eþel* 113/29, 115/25; III) *deđ* 17/5, 11, 21/1, 25/7, 9 usw. n. 22 m.: *misded* VI/183; *unded* 153/9; *edele* VI/115; *edelic* 21/30, 35/31; *edeliche* 135/20; *smeþien* 31/8; *rede* („grausam") 15/19; mit Kürzung: *bredre* 9/22, 45/18; *bredren* 11/2.

vor *s*: III) *dest* (2. Sg. von ae. *dōn*) 7/16, 15/31, 23/19, 31, 25/3, 29/25, 33/1; *awesteđ* 13/31.

Neben diesen *e*-Belegen treffen wir auch einige *eo*-, bzw. nach franz. Art *o*-Schreibungen, die eine *ö*-Lautung aus-

drücken sollen: II) *heo* (masc.) 95/36, 97/15, 103/19, 35; III) *breodre* 23/11, 41/3; *deođ* (3. Sg.) 143/11; *dođ* (3. Sg.) 159/13; *bisoenie* (ae. *besēceau*) 45/25; *ho* (ae. *he*) 77/1, 81/1, 83/6, 7, 8, 9, 30. Die *i*-Form *icwime* 95/32 weist, wenn kein Schreibfehler vorliegt, auf den geschlossenen Charakter des *ē* in der Mundart des Schreibers hin.

Ae. ī.

Für ae. *ī* wird durchwegs *ī* geschrieben. Belege dafür:

Im Auslaut: II) *þi* 93/23, 101/13, 109/18, 31; *hwi* 93/1, 4, 95/1; III) *mi* VI/204, 157/19; *þi* VI/39, 50, 57, 75, 122, 215, 216, 77/21, 83/35; *hwi* 33/36, 43/29, 47/19; *ahwi* 45/1, 2; *forhwi* 81/2;

vor *l*: III) *hwile* 17/23, 19/2, 20, 21 usw. n. 25 m.; *wile* 7/14, 22, 21/24, 29/10, 22; *ođerhwile* 23/27, 157/15; *whilende* 7/20;

vor *r*: II) *hired* 89/21; *hirede* 89/7, 16, 95/2, 117/10 (nach Luick H. G. § 191, Anm. 1, bietet schon das altws. fast nur *ī*, wenn *īu* aus der Folge *-iwj-* stammt; die ae. Vorlage hat nur *hīred*); III) *iren* 23/15; *irenen* 121/10; *irnene* 147/32, 149/21; *irene* 131/9; *mire* (= *minre*) 13/19;

vor *n*: II) *min* 91/5, 113/22; *mine* 91/10, 117/9, 10, 119/9; *þin* 123/20, 21; *þine* 91/10, 21, 36, 93/1, 111/7, 10, 117/15; *þinra* 111/8; *þinan* 117/3; *þinunge* 113/19; *arinan* (ae. *āhrīnan*) 115/29; Kürzung des *ī* ist *minne* („mein", Akk. masc.) 113/23; III) *min* 31/31, 35/10, VI/193, 125/4, 17, 141/27, 157/21; *mine* 13/17, 24, 25, 21/28, 25/13 usw. n. 16 m.; *þin* 13/5, 15/24, 29, 31, 17/22 usw. n. 19 m.; *þines* 11/25, 17/35, 21/3, 37/29, 39/7, 51/8; *þine* 25/15, 16, 27/29, 35/9 usw. n. 19 m.; *þinen* (sbst.) 43/18; *þinan* (sbst.) 43/16; *þinen* (vb.) 21/5, 41/29; *þinian* 19/2, 14, 21/16, 35/12; *þineđ* 149/22; *iþinet* 17/24; *þineden* 155/24; *win* 83/29; *wine* 79/8, 83/21, 29; *swin* 81/13; *swinen* (Dat. Pl. von *swīn*) 135/10; *irineđ* (ae. *gehrīnan*) 77/25; *scineđ* 83/4; *schineđ* 83/5, 7; *chineđ* (ae. *cīnan*) 83/5; *minne* 35/11 (vgl. bei II).

vor *m*: II) *time* 107/15; *timan* 103/6, 105/4; *meltiman* 115/29; III) *tima* 9/7; *time* 25/19, 41/16, 133/14, 16, 135/3,

11, 17, 151/3; *timan* 119/27, 121/18, 125/28, 127/1; *sumtime* 145/17; *timliche* 25/13; *itimien* 53/11, 14; mit Kürzung: *wimmen* 53/19, 23;

vor *t*: II) *ȝitsere* 101/10, 109/30; *ȝitseras* 105/14; *ȝitsunge* 101/12, 103/15, 105/17, 111/19; *flitan* 113/21; *wite* (subst.) 103/32, 109/29; *wite* (verb.) 91/6, 109/18, 117/1; *witega* 113/11, 117/30; *witege* 97/27; *witegan* 117/8; *witeȝan* 91/3, 4; *witegunge* 97/19; *witeȝan* (vb.) 91/5; *witezede* 33/16; mit Kürzung: *witte* (ae. *hwīt*) 89/4; *wittesunnedei* 89/23; in *bilehwit* 95/3; *bilehwite* 95/30; *bilehwitnesse* 95/12, 31, 32, 33, 35 verhinderte wohl der Nebenton auf der Silbe *-hwìt-* die Kürzung; III) *smiten* 29/19; *smite* 121/17; *bitinga* 33/16; *writ* (3. Sg.) 21/20, VI/28, 218; *witeȝa* 7/1; *witega* 7/31, 19/34, VI/295; *witege* 19/27, 33/28; *witeȝe* 43/16; *witeȝede* 7/13, 15; *iwiteȝede* 5/33; *wite* (sb.) 9/24, 15/30; *wite* (vb.) 11/27, 25/11, 29/26; *witen* 45/3, 85/6; *witene* 79/11, 85/10; mit Kürze: *þritti* (< ae. *þrītiȝ*) 17/28 (nach Sievers, Ags. Gr. § 230, A. 1, gehört diese gekürzte Form dem späteren Altenglischen an und könnte, wie Strauss S. 33 vermutet, in Anlehnung an *twēntiȝ*, *fīftiȝ* usw. entstanden sein, als in diesen Wörtern lautgesetzlich Kürzung vor mehrfacher Konsonanz eintrat); *ȝitteres* („Habsüchtigen") < ae. *ȝītsere* 29/13; *bitit* (ae. *betīdan*) VI/284; *chit* (ae. *cīdan*) 103/23; *flit* (3. Sg.) 113/23; *itit* (3. Sg. ae. *ȝetīdeđ*) 21/5, 29/6;

vor *k*: I) *liking* VI/247; II) *lichoma* 103/8; *lichome* 111/5; *lichoman* 119/18; *likie* 105/16; *likiađ* 111/23; *onlicnesse* 95/1, 10, 28; *ilicnesse* 95/2; *rixian* 107/30; *rixađ* 103/5, 117/24; *rixlunge* 111/34; *iswike* 101/11; *iswikeđ* 117/32; III) *licome* 7/23, 11/12, 17/3, 19/14, 15 usw. u. 26 m.; *licoma* 131/3; *lichomes* 127/25; *likame* 77/17, 25, 147/23, 28, 33, 149/27, 155/24; *licame* 147/19; *likames* 17/18; *licamliche* 147/26, 153/20; *likamliche* 155/23; *likameliche* 147/28; *ilic* 17/10; *likie* VI/136; *likeđ* 141/27; *ilike* 151/30; *ilicnesse* 127/6; *rixat* 27/16; *rixlad* 15/15; *rixlende* 25/17; *swike* 15/34; *iswiken* 17/1; *iswican* 15/13; *swiken* 23/30, 43/9; *swicandliche* 25/14; *biswike* VI/275; *biswikeđ* 25/26; *sikeđ* (ae. *sīcan*) 43/12; *sicđ* 157/28; *wiken* (ae. *wīcan*) 137/11;

vor *c'*: I) *riche* (sbst.) VI/115, 116; II) *riche* (sbst.) 95/8, 19, 103/4, 109/33, 115/3, 32; *riche* (adj.) 109/28, 115/10;

richen 107/34; *richan* 115/4, 9; *heouenriche* 115/1; *iliche* 103/17, 109/10; III) *riche* (sbst.) 17/26, 19/11, 23, 27/3, 39/23, 29, 41/5, VI/75, 77, 73/15, 131/12, 139/1; *houeneriche* 7/28; *heueneriche* 43/36; *heoueneriche* 33/27; *heouenariches* 125/23; *kineriche* 77/23; *riches* 47/9; *riche* (adj.) 5/20, 35/21, 37/26, 39/31, 49/16, 53/10, VI/71, 133/19; *richeste* 125/6; *liche* 29/19, 20, 43/36, 141/25, 143/5, 16; *iliche* VI/60, 121/22; *ilich* VI/38;

vor *d*: II) *tid* 87/3, 6, 17, 18, 27; *tide* 89/9, 11, 91/2; *tidan* 115/29; *estertide* 87/17; *undertid* 91/2; *idel* 95/24; *idele* 107/8, 111/21; *idelȝelp* 103/29, 107/6; *chidan* 113/21; *abided* 103/32; III) *ridan* 5/19; *riden* 7/7; *idel* 11/26, 153/27; *glidende* 43/14; *chidinde* 143/27; *side* 147/31; *wide* 77/2; *abidađ* 121/21; *tide* 119/29; *tidinge* 77/20;

vor *f* (*v*): I) *driue* VI/252; *kniue* VI/253; mit Kürzung: *scrifte* VI/262, 305; II) *lif* 89/6, 93/12, 115/26, 119/9; *life* 107/3; *liue* 103/27, 105/13, 111/16, 115/33, 119/17, 123/16; *wif* 91/31, 93/3, 107/34, 111/14, 15, 19, 123/16; *wifan* 111/17; *addriuan* 115/21; *fif* 91/19; mit Kürzung: *fifti* 87/1, 18, 89/2; *fifte* 103/21, 105/26; *fiftuda* 87/2; *fifteogađe* 89/4; *ȝifernesse* 193/6; *ȝiuernesse* 105/7; III) *lif* 7/32, 34, VI/288, 73/5, 18 usw. n. 11 m.; *liue* 5/25, 27, 7/25, 27, 9/17 usw. n. 45 m.; *liues* 19/1, 31/20, 22, 77/13, 155/25; *liflade* 73/16, 85/17; *lifdaȝas* 129/35; *wif* 13/10, 39/25; *wifes* 49/18, 129/27; *wife* 131/6; *wiues* (Plur.) 143/31; *wifmon* 15/18, 133/12; *wifmen* 47/3; *scrife* 23/14; *scriue* 25/23; *driue* 21/22; *fif* 75/17, 23, 34, 153/35; *fiue* 49/27; *fiffalde* 75/32; mit Kürzung: *fifte* 39/11, 43/4, 75/22; *scrifte* 7/3, 35, 9/25, 19/3 usw. n. 20 m.; *scriffte* 33/17; *scriftes* 51/8;

vor *đ*: I) *nid* VI/11; *siđ* VI/12; II) *swiđe* 89/31, 95/3, 101/29, 103/5 usw.; *liđegedde* (ae. *lidȝian*) 95/15; *iliđegađ* 97/15; *liđnesse* 95/9, 14, 111/33; *liđe* 97/2, 111/30; *tiđinge* 93/8, *stiđne* (adj.) 95/16; *eftsiđian* 119/17; III) *swiđe* 7/20, 25, 9/26, 11/13, 13/28 usw. n. 19 m.; *swiđeliche* 45/36; *swiđest* 33/21, 119/29; *nid* VI/181, 125/7, 153/21, 26; *nidful* VI/50; *nidfulle* 143/26; *bliđe* 139/25; *liđe* 129/4; *embsniþen* 81/27; *side* 37/18, 79/29;

vor *s*: II) *wis* 107/11, 16; *wise* (adj.) 111/32, 115/22, 117/24; *wisa* 107/32, 109/3, 111/6; *wisen* 109/35; *unwisan* 111/7;

birised 109/24, 111/17; *birisad* 111/17; *priste* 117/23; *bismer* 91/1; mit Kürzung: *wisdom* 97/17, 99/5, 30, 105/23, 111/16, 119/4; *wisdome* 105/15, 111/26, 115/14; III) *bismer* 121/14; *wise* (sbst.) VI/244, 75/12, 77/2 usw.; *wise* (adj.) 7/31, 19/34 usw.; *wis* 127/36; *aris* (imp.) 45/16; *arisene* (inf.) 39/9; mit Kürzung: *wisdom* 123/27, 151/23; *wisdoma* 125/14; ebenso Fälle wie *rihtwisnesse* II) 95/33 usw.; *unrihtwisnesse* 117/11 usw. Die Kürze ist, wenn kein Schreibfehler vorliegt, bezeugt durch *rihtwissnesse* 95/35.

Ae. *wīsian* wurde schon im späteren Altenglischen gekürzt (Sievers, Ags. Gr. § 230, A. 1), ohne daß eine lautgesetzliche Entwicklung vorläge. Strauss, S. 33, vermutet, daß das adj. *ȝewiss* auf *wīsian* eingewirkt habe. II) *wissian* 111/26, 115/13; *iwissie* 119/16; *wissad* 89/13, 99/13, 14; *wissunge* 87/23; *iwissunge* 93/14; III) *wissien* 13/15; *wissine* 37/4; *wissunge* 51/8, 73/27, 149/7.

Ae. ō.

Daß ae. *ō* in unserem Texte als *ō* erscheint, zeigen folgende Belege:

Im Auslaut: I) *to* VI/237; *perto* VI/281; II) *to* 87/1, 8, 22, 101/27, 103/4 usw.; *do* 111/36, 117/34; *underfo* 119/18; *underuo* 111/1; III) *to* 3/2, 4, 5, 6, 9, 13 usw.; *into* 21/35, 81/35, 36; *perto* 75/10; *do* 13/8, 15/29, 17/6, 22, 19/31 usw. n. 12 m.; *fo* 159/20; *afo* 135/28; *underfo* 135/7;

vor *r*: II) *up-flore* 89/22; III) *hordom* VI/46; *hordomes* 33/19; *hordome* 83/24;

vor *n*: I) *don* VI/132, 191; *misdon* VI/9; *misdone* VI/126; mit Kürzung: *donne* VI/135; *misdonning* VI/177; — *fon* VI/131; *underfon* VI/192; *sone* VI/125; II) *don* 95/26, 103/27, 105/16, 107/6, 109/5, 111/11, 25; *fordon* 105/17; *oferdone* 101/23; *sone* 109/4; mit Kürzung: *donne* 91/12, 109/6; III) *don* 5/28, 9/18, 33, 36, 15/29 usw. n. 25 m.; *done* 139/20, 143/17; *idon* 11/12, 16, 30, 21/19, 27 usw. n. 15 m.; *idone* 137/21; *fordon* 13/33, 17/3, 21/5, 127/28; *misdon* 15/17, 35/2; *undon* 5/11, 7/21; mit Kürzung: *donne* 9/27, 31/30, 77/6, 149/18; — *underfon* 25/29, 27/8, 10, 29/23, 35/7, 77/21, 147/2,

151/7: *underfone* 151/6; *afon* 135/20; *anon* 131/23, 137/26; *hafon* (ae. *afōn*) 135/18; *binon* 9/29: *sone* 13/26, 53/3, 129/16. 26 usw. n. 6 m.: *eftsone* 133/17; *moneđ* 33/10; *monþe* 3/2, 5/11; *mone* 77/4; *monedeis* 45/17; *non* (lat. *hora nōna*, ae. *nōn*) 45/17; *bone* (an. *bōn*) 37/20, 22, 39/17:

vor *m*: II) *dom* 95/16; *domes* 95/17, 103/16; *dome* 95/10: *com* 87/20, 89/6, 16, 24, 91/34 usw. n. 6 m.: *comen* 87/9: *bicom* 99/15; *bicome* 99/23; *nom* (Praet. von ae. *niman*) 123/15. 17; *nomen* 91/32; *ilome* 115/35: III) *nom* 31/23, 47/20, 83/15, 131/10: *nomen* 3/12, 19, 5/2, VI/69, 139/16; *binom* 121/28: *com* 3/5, 15/9, 10, 17/20, 19/4 usw. n. 22 m.; *comen* 9/6, 34, 131/2, 155/25; *come* 9/11, 16, 33/32; *bicom* 47/19, 83/18, 20, 127/4, 129/16; *bicomen* 129/31, 33; *ouercom* 127/33, 155/10; *ilome* 13/28, 25/7, 8, 43/15, 149/19; *dom* 33/4, 143/23; *domes* 45/15, 18: *dome* 15/19, 19/25; *domas* 35/5; *domes-dei* 35/35. 45/6;

vor *p*: III) *scop* 7/13; *iscop* 77/6, 129/18;

vor *t*: I) *moting* VI/178; II) *mote* 111/35; *moten* 89/12, 107/30, 32, 109/15, 117/36, 119/17; *bota* 113/3: *fotan* 87/12, 91/24, 101/8; *fot-sceomele* 91/11; III) *bote* 15/13, 17/2, 21, 19/1 usw. n. 11 m.; *boto* (= *bote*) 13/34; *sunbote* 51/3, 135/30, 137/19, 145/26; *fotan* 129/22: *fotetd* 43/7; *mot* 27/26, 29/35, 31/13, 19, 20, 33/24, 73/3; *mote* VI/293, 75/17: *moten* 11/5. 29/15, 41/5, VI/3 usw. n. 7 m.: *motien* (ae. *mōtian*) 43/26;

vor *c (k)*: II) *boc* 89/17, 117/6; *boken* 113/1, 115/10, 117/1; *bocleden* 107/22; *lokinde* 109/9; *hoc* 123/10, 11, 14, 21: III) *boc* 21/28, 29/12, 18, 31/19, 35 usw. n. 13 m.; *boke* 35/33. 34, 133/33; *boken* 121/3; *locan* 45/31, 36; *lokien* 41/17, 43/25, 47/8: *iloken* 45/30; *ilokie* 47/6; *ilokene* 141/33; *loke* VI/9; *lokieđ* 53/25; *lokiađ* 121/21; *iloked* 73/26; *loking* 75/32; *lokinge* 145/3: *hoker* (ae. *hōcor* „Spott“) 153/28;

vor *d*: I) *god* („gut“) VI/216; *gode* VI/155, 271, 272; *fode* VI/153, 156, 171, 270; *mod* VI/215; *mode* VI/154, 172: *polemod* VI/266; *polemode* VI/273: II) *mod* 91/11, 95/24. 97/15, 24, 99/29, 109/13, 113/32; *modes* 103/20. 107/10, 111/25. 115/2, 9; *modi* 107/11, 109/1, 113/31; *modie* 115/8; *modleste* 111/24; *modinesse* 93/18, 34, 103/33, 36, 113/31, 33: *modian* 112/13: weiter elf Verbindungen mit *mod* in nach-

toniger Silbe, wobei wohl *ō* > *ŏ* gekürzt wurde, während *edmela* 115/10 von dem ae. Verbum *ēadmēdan* beeinflußt ist: *modegian* 107/11, 14, 16; *modigađ* 103/35; *god* („gut") 97/17, 103/27, 117/32, 34; *gode* 97/24, 27, 99/31, 32 usw. n. 10 m.; *godes* 107/1; *godan* 107/8, 111/30; *godra* 97/19; *godnesse* 95/16, 99/14; *rode* („Kreuz") 123/3; *moder* 101/24, 109/26; *blod* 117/13; *blode* 87/7; *flode* 93/18; III) *stod* (Praet. von ae. *standan*) 47/18, 141/7; *blod* 77/9, 10, 43/4, 121/12, 127/19, 153/13; *blode* 19/9, 127/22; *rode* 75/35, 121/9, 10, 127/25 usw. n. 11 m.; *roden* 147/25; *god* 9/27, 33, 36, 15/29 usw. n. 13 m.; *godes* 5/2, 9/34; *gode* 3/1, 7/6, 9/34 usw. n. 27 m.; *godne* 5/36, VI/297; *godere* 3/17, VI/44; *godnesse* 23/18, 77/5, 81/22; *goddede* 9/34, 17/11, 137/20; *godemon* 19/3; *godmon* 151/28; *godemen* 5/30, 9/3, 11/29, 21/7, 37/16, 39/35; *fulgod* 29/25; *goderhele* VI/202; *fode* 151/15; *fodnede* („Aushilfe") 137/15; *moder* 15/29, 51/34, 83/11, 137/16, 145/30; *godmoderes* 73/28; *godmodres* 75/1; *mode* 81/15, 119/28, 123/21; *modi* 5/21, 43/32; wieder acht Zusammensetzungen mit *-mōd* mit wahrscheinlicher Kürze in nachtoniger Silbe, wie *edmoddre* 5/28 zeigt;

vor *f* (*v*): II) *rof* 93/19; *frofre* 97/13; *bihouize* 109/18; *bihouađ* 109/24; III) *softe* 143/32; *softeste* 35/14; *softnesse* 83/34, 36 (*ō* hier wohl vor dreifacher Konsonanz gekürzt); *bihoued* VI/153, 170, 83/26, 27, 28; *bihoue* 85/4; *bihouede* 75/24; *bihofđe* 19/20, 27/18;

vor *đ*: II) *dođ* (Pl. Praes.) 105/16; *fordođ* 123/8; *onfođ* 99/17; *underfođ* 91/13, 15, 117/27; *sođe* 95/34; *sođen* 97/31; *sođ* 107/4, 9; *sođliche* 91/6, 113/19, 20, 26, 27; *sođfeste* 115/25; *sođfestnesse* 115/17, 119/9; *sođre* 99/35, 101/14; *brođer* 99/27; *ođer* 89/10, 99/22, 103/11, 25 usw. n. 11 m.; *ođres* 93/23; *ođre* 91/19, 97/21; *ođran* 105/32; III) *tođen* 33/15; *dođ* 7/6, 8, 9/9, 15/36 usw. n. 12 m.; *misdođ* VI/187; *fordođ* 51/27; *sođ* 37/19, VI/2, 217, 127/4; *sođe* 9/31, 19/36, 21/12, 23/6, 10 usw. n. 9 m.; *sod* (= *sođ*) 7/2, 11/2; *sođliche* 15/5, 27/36, 29/18, 35 usw. n. 12 m.; *neisođliche* 27/1; *sođđe* 21/22, VI/84; *fulsođ* 15/18; *sođfeste* VI/42; *sođfestnesse* 125/21, 153/2, 4, 8; *ođer* 7/4, 22, 24, 9/1 usw. n. 51 m.; *ođres* 11/19, 13/10, 29/28; *ođre* 5/1, 23, 7/27, 9/28 usw. n. 26 m.; *ođere* 3/4;

oddre 9/17; *oðerne* 19/25, 35/2, 125/10; *oðran* 125/16; *oðermonnes* 9/33, 19/17; *oderhwile* 23/27, 157/15; *oðerweis* 31/4; *broder* 125/9, 12, 13, 137/16, 147/1, 157/11, 12; *broþer-reddene* 41/3; *brodre* 5/13, 18, 7/4, 21/25; *ibroðran* 125/1;

vor *s*: II) *bosme* 105/24; *blosman* 109/10; III) *bosme* 53/3; *dost* (2. Sg.) VI/226; *most* 33/5, 6, 35/10, 37/15, 20; *mostic* (ae. *mōste ic*) 35/11; *moste* 9/20, 31/33, 33/11, 35/14; *blostme* 5/3, wahrscheinlich mit Kürzung wegen der drei folgenden Konsonanten;

vor *sch*: III) *wosch* (Praet. von ae. *wascan*) 157/2. Die Formen *wesch* 79/8; *weis* 83/29; *iweschen* 159/3; *iwesscen* 37/18; *awesscen* 37/16 sind durch Übergang von der VI. Klasse der starken Verba (nach Sievers) zu den reduplizierenden Verben zu erklären (Strauss S. 34).

Schreibfehler sind wohl: II) *heordom* (ae. *hōrdom*) 115/20; III) *bleode* (ae. *blōd*) 127/16; *biheofde* (ae. *behōfd*) 37/14; *eodre* (ae. *ōþer*) 43/25.

Ae. ū.

Ae. *ū* setzt sich in der Mundart unseres Schreibers als *ū* fort. Belege dafür sind:

Im Auslaut: II) *þu* 91/36, 93/1, 111/8, 9 usw. u. 11 m.; *hu* 89/5, 15, 34, 35 usw. u. 8 m.; *nu* 89/11, 93/26, 103/4, 36 usw.; III) *þu* 5/25, 7/16, 17, 21, 23, 24, 9/18 usw.; *hu* 3/3, 5/15, 17, 18, 7/9, 28, 33 usw.; *nu* 5/12, 13, 7/18, 31, 9/5, 12, 24, 28 usw.;

vor *l*: III) *ful* 43/4, 85/10; *fule* 9/30, 21/21, 25/9, 28, 49/16 usw. u. 8 m.; *fulre* 25/5; *mule* 5/20;

vor *r*: II) *ure* 87/26, 28, 89/3, 4, 24 usw. u. 27 m.; III) *ure* 3/14, 18, 5/15, 19, 28, 29, 36 usw.; *ures* 127/25; *hure* (ae. *ure*) 5/17, 7/9; *sur* 129/5; *hwure* 45/5; *hure* 131/4;

vor *n*: I) *adunriht* VI/90; II) *dune* 87/20; *adun* 93/6; *adune* 93/3; III) *dune* 3/5, 143/12; *adun* VI/103; *tunes* (Plur.) 49/19;

vor *t*: I) *widuten* VI/151; *abuten* VI/152; II) *bute* 95/34, 113/8; *buten* 89/10, 12, 101/11, 111/14; *butan* 95/32, 33, 101/14, 105/8 usw. u. 23 m.; *ut* 103/36; *uten* 107/6, 111/11; *widutan* 87/25, 95/25, 30, 97/33; *wit-utan* 95/3; III) *butan*

11/6, 127/3, 133/15; *buten* 11/22, 25/17, 53/12, 75/1, 81/5, 127/10, 147/2, 149/10; *bute* 5/11, 9/25, 15/25, 17/10, 19/5 usw. u. 23 m.; *abute* 23/36; *abutan* 127/27; *abuten* 25/15, 41/6, 43/23, 47/10, VI 13, 133/28, 143/14; *but* 77/7; *ut* 33/11, 35/27, 41/24, 47/21 usw. u. 16 m.; *þurh-ut* 7/3, 23/10, 27/15, 37/28; *þurut* 27/5; *widuten* 25/27, 143/30, 36, 145/1, 2, 3, 4; *wiþute* 83/20;

vor *c* (*k*): II) *brukene* 105/13; *brukest* 111/8; III) *sukinde* 5/22; *truket* 7/25; *trukie* 53/15; *trukinge* 79/17; *unlucan* 127/34; *buke* (ae. *būc* „*body*") 25/30;

vor *d*: II) *prudan* (ae. *prut, prūd* adj.) 113/15; III) *lude* (ae. *hlud*) 43/11; *scrud* (sbst.) VI 148; *scrude* 79/23, 137/15; *prud* 5/26, 35/16, 43/32, VI/49; *prudu* 7/27; *prude* 9/30, 19/16, 49/16, 17, VI/124, 83/24, 143/26;

vor *đ*: II) *muđ* 91/4; *muđe* 117/10; *cuþen* (Praet. von ae. *cunnan*) 93/16; *selcuđe* 93/22; *cuđ* 115/12; III) *muđ* 23/24, 49/25, 26, 83/28, 121/23, 27, 127/30, 139/23, 153/31; *mud* (= *mūþ*) 49/31; *muđes* 49/35; *mude* 7/16, 25/21, 27/2, 3, 47/18 usw. u. 9 m.; *seolcudre* 41/25; *cud* (= *cuđ*) 3/15; *unkuþe* 81/33, 157/22;

vor *s*: I) *us* VI/63, 64, 106, 206, 299; II) *us* 87/27, 91/12, 95/9, 10 usw. u. 11 m.; *huse* 87/8; *husa* 103/14; *þusend* 91/16, 20, 101/2, 3; III) *us* 5/19, 24, 7/4, 5, 8, 25, 11/1, 4 usw.; *hus* 27/26, 51/18; *huse* 47/23, 51/20, 79/10, 127/23; *huses* (Plur.) 49/18; *hors-hus* 85/9; *hors-huse* 85/5, 9; *hors-us* (ae. *hors-hūs*) 85/7; *husul* (ae. *husl* „Opfer") 25/24; *þusend* 131/1, 155/1; *mus* 53/22; *musestoch* („Mausfalle") 53/19, 20, 29; *clusterlocan* (Plur.) 43/31;

bote 73/15 für ae. *butan*, ne. *but* ist entweder ein Schreibfehler oder es zeugt die *o*-Schreibung für *ú* infolge von Kürzung des *u* an satzunbetonter Stelle. Wenn dies der Fall ist, so muß man auch in *bute, buten, but* Kürze annehmen.

Kürzung in nachtoniger Silbe trat ein in *neȝeburredde* 137/8.

Ae. festes ȳ.

Während wir beim ae. festen *y* drei verschiedene Schreibungen fanden: *ü, i, e,* von denen *ü* allerdings am häufigsten

vorkam, treten beim ae. festen *y* die *i*- und *e*-Formen noch mehr zurück, so daß die Belege für *ŭ* fast durchgehend sind.

Als *ŭ*-Formen sind folgende belegt:

vor *l*: III) *fuled* (ne. *defile*) 53/27; *ifuled* 5/23; — vor *r*: II) *fur* 97/3, 4, 5; *fures* 89/6, 93/36, 95/2, 17, 29; *fure* 89/25, 95/36, 97/4, 12; *furene* 89/26, 93/15, 95/20; III) *fur* 39/1, 41/28, 43/3, 13, 135/32, 143/14; *fures* 143/5, 16; *fure* 41/24, 28, 81/12; — vor *n*: III) *tunen* 49/23; *tuned* 49/8, 25, 26; *bitunde* 83/3; — vor *t*: III) *lutel* 23/19, 25/9, VI/20, 206, 131/24, 25, 143/25, 145/10, 147/8, 36; *lutle* 29/24, 81/12; *luttele* 29/22; *lutthle* 5/21; *lutte* 29/11 (die drei letzteren Formen zeigen, daß in diesem Worte auch schon Kürze galt); — vor *d*: II) *bihude* (ae. *behydan*) 109/29; III) *scrudest* 23/22; *scruded* 155/7; *iscrud* 155/10; mit Kürzung: *cudde* 127/3; *kudde* 153/3, 5; — vor *đ*: II) *cude* 117/11; *cudan* 99/13; *cupad* 109/14; III) *kud* 153/7, 9; *ude* (ae. *yd*) 43/3; *udere* 145/24.

Belege für *i* sind: II) *bisne* 109/4; *bisnunge* 93/12; III) *bisne* 5/24; *forbisne* 79/2, 81/3, 85/16, 133/18.

Die überwiegende Mehrheit der *u*-Belege läßt deutlich erkennen, daß unser Schreiber für ae. festes *y* [*ū*] sprach, wie auch die *ŭ*-Formen für ae. festes *y* seiner Sprechweise angehörten.

Außer diesen *u*- und *i*-Formen findet sich noch eine *eo*-Schreibung: *reoder* (ae. *hryđer* „Rind") 97/26, die wohl [*rǒđer*] zu sprechen ist.

III. Diphtonge.

Ae. ĕa.

Da das ae. *ea* auf drei verschiedene Grundlagen zurückgehen kann, nämlich 1. durch Brechung aus urengl. *ǣ*, 2. durch Einfluß eines palatalen Lautes auf *æ* und 3. durch *u* Umlaut entstanden sein kann, ist eine entsprechende Scheidung der Belege von vornherein durchzuführen.

a) Brechungs-*ėa*.

Dabei ist wieder zwischen *ea* vor nicht dehnenden und *ea* vor dehnenden Konsonantengruppen zu scheiden. Es werden zuerst die Fälle ohne Dehnung angeführt.

1. *ėa* vor *l*-Verbindungen (angl. *a*): I) *al* VI/62, 189, 209; *ales* VI/276; *scal* VI/61, 190, 210; II) *al* 87/4, 15, 89/24, 93/20 usw. n. 13 m.; *alles* 95/4, 103/22, 121/34; *alre* 97/16, 101/24; *alle* 89/2, 26, 91/17, 20 usw. n. 26 m.; *alen* 91/22; *almihti* 97/35, 101/19; *almihtiʒa* 97/36; *almihtie* 123/6; *almihtin* 97/23; *almihtiʒan* 111/28; *alswa* 91/25, 95/26, 101/3 usw.; *scal* 89/36, 95/26, 27, 99/34 usw.; *cwalme* 115/36; *salm* 97/26; *salmwurhta* 117/25; III) *al* 3/15, 16, 5/4, 11, 12 usw.; *alles* 7/5, 39/26, 79/24, 25; *alre* 7/24, 13/5, 21/9, 17, 31 usw.; *alra* 33/9, 21, 37/27, 49/27; *alla* 33/18, 35/26, 51/22; *allen* 125/22; *alswa* 3/12, 9/4, 5, 11/30, 13/1 usw.; *alse* 49/12, 13, 14, 26, 51/34 usw.; *almihti* 7/7, 8, 29 usw.; *almihtin* 15/28, 17/19, 25/2 usw.; *almihten* 137/36; *godalmihtin* 21/5, 7, 47/28, 49/5, 20, 30, 53/12; *godalmihtines* 23/8; *godalmihtine* 17/29; *scal* 5/5, 17, 24, 29 usw.; *scalt* 7/24, 15/27, 17/15, 21 usw.; *fallen* VI/140; *falle* 143/21, 153/17; *bifalle* 149/9, 157/9; *salt* 159/5; *alf* (ae. *healf*) 81/3; *half* 31/14, 79/5, 81/1, 16, 121/13; *halfe* 37/9; *halue* 141/8, 143/19, 36, 153/17; *salm* 7/13, 73/18, 75/7, 8; *salmes* 43/27; *salmwurhte* 135/27; *psalme* 129/21; *saltere* 7/13; *wal* 141/8.

Historische Schreibungen: II) *ealle* 97/21; *forswealh* 123/22; III) *sceal* 45/7.

Diesen *a*-Formen stehen drei *e*-Belege gegenüber: II) *abelh* (ae. *ābelʒan*) 111/3; III) *help* (Praet.) 79/6, 81/18.

2. Vor *r*-Verbindungen (angl. *ea* und *a*).

Hier ist das Verhältnis ein anderes: es finden sich bedeutend mehr *e*- als *a*-Formen.

Belege für *a*: II) *parua* 115/8; III) *warp* (Praet.) 41/24; *swart* 53/16; *markian* 127/31; wegen der Stellung in unbetonter Silbe wohl trotz *-rd* ohne Dehnung und daher hiehergehörig: III) *toward* 3/3, 14, 9/19, 25, 17/12, 21, 27/3, VI/51; *touward* 17/23; *towaard* 17/36 (mit *aa*, welches, weil vereinzelt, kaum auf Dehnung weist); *þiderward* 3/16, 157/29; *efterward* 45/7; *fordward* 51/35, 36; *fordward* 51/33; *onforward* 73/24; *upward*

VI/92; *upwardes* VI/94; *middewarde* 43/20; *onward* 37/20; *inwarliche* (ae. *inweardlīce*) 39/17;

Für *e*: II) *sterke* 105/28; *erfednesse* 105/34; *merki* 87/6; *herme* 107/29; *hermede* 97/28; *erm* 113/32; *ermme* 115/19; *ermlic* 115/15; *herpan* 97/25; *der* 111/26; *ert* 113/28; III) *herm* 13/20, 21/10, 25/20, 31/17; *herme* 27/12, 31/13; *erme* 27/29; *ermiliche* 17/24; *stere* 5/26; *stereliche* 121/16; *werp* (Praet.) 129/6; *werd* (Praet.) 133/22, 157/3; *perf* 9/24, 31; *perft* 37/10; *der* 27/8; *derst* 27/7, 9; *sere* (ae. *searo*) 33/14; *erȝian* 13/27; *wermþe* 37/33.

Historische Schreibungen: III) *earme* 35/15; *earming* 41/30; *hearm* VI/66; *earuednesse* 21/11; *eart* 29/22, VI/54.

Fassen wir nun die Ergebnisse vor *l* und *r* ohne Dehnung zusammen, so sehen wir, daß vor *l* die *a*-Belege überwiegen und daher wohl *a* die Lautung unseres Schreibers ist, während dagegen vor *r* die Überzahl der *e*-Formen auf eine *e*-Lautung hinweist. Für *e* vor *r* spricht noch ein Umstand, der noch bei *ea* vor *rd* besprochen werden wird.

Nun zu den Wörtern mit ae. *ĕa*, in denen eine dehnende Gruppe darauf folgte. Auch hier ist wieder ein Unterschied in der Wiedergabe, je nachdem eine *l*- oder *r*-Verbindung folgt.

3. Vor dehnenden *l*-Verbindungen:

Zuerst einige historische Schreibungen, die, wie Strauss S. 39 bemerkt, nur zeigen, daß die Vorlage eine westsächsische war: II) *ealdan* 89/5; *sealden* 91/23; III) *ealde* 9/2, 23; *healded* 13/17; *iseald* 13/30.

Belege für *a*:

II) *haldan* 115/25, 32; *halden* 89/13, 105/6, 113/34, 117/36; *halde* 105/8, 10, 109/29, 111/9; *haldad* 101/17, 119/11; *ihaldene* 105/22, 117/21; *ihalden* 87/4, 95/7, 10, 109/35; *salden* 91/17; *cald* 97/9; *calde* 95/21; *iwald* 103/20; *onwalde* 111/29; *aewalde* 87/8; *itald* 115/15; *italde* 87/1; *alde* 87/3, 22, 23, 89/8, 107/33, 109/9, 12, 15/18, 113/16; *alden* 109/16, 17, 23; *alded* 109/17; *aldormen* 115/30; *hundfalde* 109/34; *seofanfald* 99/29; *seofenfalde* 101/20; *seofenfalden* 99/32; III) *halden* 11/18, 28, 19/33, 21/2, 9 usw. u. 6 m.; *halde* VI/21, 264, 147/22; *ihalde* VI/197, 77/12; *ihalden* 9/31; *bihald* (imp.) 133/6; *bihalden* 153/27, 159/18; *bihaldene* 41/25;

ethalden 47/26, 49/2, 3: *athalden* 47/27: *hald* 17/9, VI/52: *edhalde* 149/26: *ald* 43/22; *alde* 7/17, 9/3, 15, 19/6, 43/24 usw. u. 7 m.: *aldeđ* 35/23; *onwald* 77/7; *anwalde* 127/15; *iwald* 33/32, 147/5; *onwalde* 13/20, 15/10, 51/9, 77/10: *anwaldes* 23/29; *astalde* 19/12, 34; *salde* 121/2: *baldeliche* 125/5; *seald* (ae. *sealt*) 77/21: *anfald* 151/25, 28; *anfalde* 25/6, 151/25; *anfaldeliche* 5/13: *twafald* 25/7, 151/25: *twafalde* 151/27: *twafaldeliche* 5/14; *fiffalde* 75/32; *hunfald* 33/8; *hunderfalde* 137/30; *hundfalde* 147/2; *monifald* 145/12; *falde* 155/1; *monifalde* 21/27;

für *e*: II) *weldende* 101/19; *weldenda* 105/25; III) *weldende* 75/26; *awelden* 81/9 sind nicht ganz sicher. da es im ae. neben *wealdan* auch *wieldan, wyldan, weldan* gab;

für *o*: II) *etholdan* 91/33; III) *folde* 135/20, 21: *hunfold* 21/3; *monifolde* 11/3, 45/2.

4. Vor dehnenden *r*-Verbindungen:

Belege für *a*: II) *iward* 89/31: *iarnede* 93/35;

für *e*: I) *uwilcherd* VI/78; II) *bern* 91/5, 99/3, 101/11, 113/25, 26, 27; *steopbern* 115/20; *iernade* 93/17: *erd* 115/35: *erde* 115/21: *erdeden* 89/29; III) *bern* 123/30; *berne* 121/5; *ernien* 7/28, 34: *iernien* 19/10; *ernid* 137/19; *erneđ* 157/26: *ierned* (Praes.) 137/35: *ierned* (P. P.) 137/27; *ernunge* 19/5; *erde* 157/25; *middelerd* 9/12, 11/2, 17/20, 75/5: *midelerd* 19/4, 51/27: *middelert* 15/9, 10; *middanerdes* 127/18; *herde* 43/33: *herda* 129/7; *herdnesse* 47/22, 51/14.

Historische Schreibungen: I) *middeleard* VI/77; II) *middeleard* 93/24; *eard* 113/16; *middelearde* 95/6; *iearnunge* 99/32: *iweard* 93/5, 7, 97/36; III) *eard* 13/32; *middeleard* 19/29; *earnie* 41/4.

Wie die Zahl der *e*-Belege zeigt, war *ē* die Lautung unseres Schreibers für ae. *ēa* vor dehnenden *r* Verbindungen, genau so wie ae. *ēa* > *ē* wurde. Dafür spricht auch ein Reimpaar des Pater Noster 77/78: *middeleard* : *uwilcherd* — ae. *ʒehwilc eard*. Da ein und dasselbe Wort, wohl verschieden geschrieben, zweimal im Reime steht, muß man annehmen, daß der Schreiber dieselbe Lautung meinte. d. h., daß bei ihm ae. *ēa* vor *rd* > *ē* geworden war und daher *ea* nur historische Schreibung darstellt (vgl. S. 4, g). Bei *ea* vor dehnenden

l Verbindungen liegen die Verhältnisse wieder wie bei *ea* vor *l* ohne Dehnung. Die Überzahl der *a*-Formen weist auf *a*-Lautung hin, denen außer den fünf unsicheren Formen von ae. *wealdan* gar keine *e*-Formen gegenüberstehen. Da unser Schreiber sonst meist seine Sprechweise zur Geltung bringt, so muß man auch hier diesen Umstand beachten und demgemäß sagen: für ae. *ĕa* vor nicht dehnenden und dehnenden *l*-Verbindungen sprach er *ă*, für ae. *ĕa* vor nicht dehnenden und dehnenden *r*-Verbindungen dagegen *ě*.

b) *ĕa* nach Palatalen:

Im Altenglischen war *ĕa* außer durch Brechung noch durch Einfluß eines vorausgehenden palatalen Lautes auf urengl. *ǣ* entstanden.

Belege für *e*: III) *biȝet* (Praet.) 31/12; *iscefte* (ae. *ȝesceaft*) 75/27, 81/34; *ichefte* 77/5; *chef* (ae. *ceaf*) 85/25; *smalchef* 85/28; *smalcheue* 85/29; II) *ȝef* (Praet. von ae. *ȝiefan*) 93/15, 22, 117/9; III) *ȝet* (ae. *ȝeat* „Tor") 5/10; *ȝete* 5/9; *ȝeten* 141/33, 153/35. Da spätwestsächsisch nach Palatalen *ĕa* zu *ĕ* wurde, könnten die angeführten Schreibungen auch auf diese Formen zurückgehen.

Belege für *a*: I) *scafte* VI/81; III) *scafte* VI/83; *schape* 153/32; *scadewe* 131/12 (eigentlich nicht hieher gehörig, da in ae. *scadu* in der Schreibung ein *e* eingefügt wurde, um die palatale Eigenschaft des *sc* anzuzeigen); *iȝarket* 19/10; *iȝarwed* 139/2; *gate* 131/9; *ȝaru* 153/33; *unȝearu* 103/28 (letzteres entweder historische Schreibung oder auch *a*-Form mit Palatalzeichen hinter dem ȝ).

c) Für ae. *ĕa* als *u*-Umlaut kommt kein Fall vor.

Ae. ĕo.

Ae. *eo* hat verschiedenen Ursprung: *a)* Brechungsergebnis von *e*, *i*, *b)* *u*-Umlaut von *e*, *i* und *c)* Wirkung eines palatalen Einflusses auf nachfolgendes *u* und *o*.

a) Brechungs-*eo*.

1. Vor *l*-Verbindungen:

II) *seolf* 95/5, 103/3, 109/5, 115/16, 117/8, 18, 119/7, 13, 51; *seolfe* 103/1, 3; *seolfne* 95/27; *seoluan* 107/21; *seoluen* 115/7;

III) *seolf* 13/12, 15/4, 23/22, 25/11, 35/32, 37/4, 45/21, 29, VI 72, 145/16; *seolfe* 25/26, 29/8, 131/16, 137/20; *seolue* 9/20; *seolfen* 27/36; *seoluen* 13/1, 53/27, VI/40; *seolfan* 13/33; *seoluan* 125/1.

Zur Bezeichnung des *ö*-Lautes wird unter französischem Einfluß auch *o* geschrieben: III) *solf* VI/178, 179, 234, 83/28, 147/13, 15, 30, 151/29, 153/5, 24, 157/3; *solue* VI 108, 200, 75/2, 83/3, 4, 119/22, 153/9; *soluen* 53/28, 153/7.

Daneben finden sich noch *e*-Formen: III) *self* 9/35; *selfe* 15/2; *selue* 123/26; *seluen* 35/21; *seluan* 123/29; *eouseluen* 35/20.

2. Vor *r*-Verbindungen:

Belege mit *eo*: II) *heorte* 91/21, 36, 95/24, 97/8, 23, 25, 101/5, 109/16; *mildheortan* 109/31; *mildheortnesse* 109/32, 111/6; *heortan* 95/21, 97/1, 7, 101/13, 121/35; mit Dehnung durch die folgende Konsonantengruppe: *eord* 97/7; *eorde* 91/6; *eordan* 97/5, 6; *eorđliche* 97/8; *eorđlichen* 97/7; *leornian* 99/25; *leorniađ* 117/32; *lofȝeorn* 103/29; *ȝeornliche* 109/29; III) *heorte* 3/17, 5/36, 9/30, 11/24, 13/27 usw. u. 17 m.: *heortan* 127/23; *heortam* 13/24; *mildheorteđ* (adj.) 23/4; *mildheortnesse* 15/11, 17/26, 19/5, 12 usw. u. 7 m.; *steorren* 133/5, 143/20, 21; *steoren* 133/7; *eorre* 83/24; *steorfa* (sbst.) 13/29; mit Dehnung: *eorde* 35/36, 45/3, 28, 47/2 usw. u. 15 m.: *eorda* 19/28; *eordan* 11/23, 13/7; *eorđlic* 129/22; *eorđliche* 13/5, 21/4, 27/6, 39/26, 129/28, 133/34; *eorđliches* 21/3, 33/7; *leornid* VI/15; *leornede* 73/24; *leorneres* 7/31; *leornicnihtes* 3/6; *leornikenehtes* 7/19; *ȝeorne* 13/16, 43/15, 29; *elmesȝeorn* 43/32; *beornende* 41/20;

mit *o*: II) mit Dehnung: *irord* 97/20; III) *horte* VI/131, 149/5, 157/13, 28, 159/9, 12; mit Dehnung: *orde* VI/118, 75/27, 79/23, 81/29, 35, 159/23; *horde* (ae. *eorde*) 83/15, 139/22; *ȝorne* VI 235; *lorne* 73/31; *lornigkinchtes* 149/23;

mit *e*: III) *mildhertnesse* 15/27; *deruenesse* (zu ae. *deorfan* „sich abmühen“) 21/13; *steruen* VI/303; *smerte* 83/30; *smertinge* 83/30; mit Dehnung: II) *berne* 97/6; III) *berne* 143/12; *berninde* 27/4, 41/24, 28, 43/11; *forbernen* 143/14; *forberne* 143/16; *forbernađ* 13/32, 27/5; *ȝerne* 11/3, 13/14, 16; *herþa* (ae. *eorþe*) 81/33.

Daneben finden sich noch einige Formen, die wohl einen *ö*- oder *ü*-artigen Laut wiedergeben sollen: *bureȝe* (ae. *beorȝan*) 25/16; *ibureȝe* 43/15; *bureȝest* 39/20.

b) Umlauts-*eo*.

Auch hier wieder die drei Schreibungsarten *eo, o, e*.

Belege für *eo*:

vor *l*: I) *heole* (ae. *helan, heolan*) VI/48; II) *feole* 91/25; III) *seolner* 9/20; *seolure* 127/15; *feole* 9/27, 41/27, 135/19, 20, 24; *forheole* 37/13; *seolcuđre* 41/25; *ȝeolewe* 53/18; *ȝeoluwe* 53/24; — vor *r*: III) *abeoran* 35/26; *beoran* 125/7; *beoređ* 51/28; — vor *n*: III) *heonene* 11/5; — vor *p*: II) *cleopiađ* 113/27; *cleopađ* 119/4; *cleopiende* 117/21; *cleopede* 87/21; *icleopde* 95/25; III) *cleopiađ* 125/2; *cleopede* 121/14, 133/1; *icleoped* 133/17, 135/15, 145/10, 143/35; — vor *t*: III) *eoten* (ae. *etan*) 45/26; — vor *k*: II) *speoken* 89/27; III) *breocan* 127/34; *tobreoke* 33/7; — vor *d*: II) *ibeoden* („Gebet") 89/22; III) *beode* 49/10; *breode* („Brett") 11/17, 30; — vor *f* (*v*): I) *heouenking* VI/100; II) *heofene* 89/29, 91/7; *heouene* 103/36, 109/33, 119/11; *heofne* 89/24, 99/22; *eofene* (ae. *heofon*) 93/17; *heofena* 93/20; *heofenliche* 95/23; *heouenliche* 105/22, 119/10; *heouenlichen* 113/29; *heouenlich* 109/23; *heouenriche* 115/1; *seofen* 99/29; *seofenfalde* 101/20; *seofanfald* 99/29; *seofanfalden* 99/32; *seofede* 103/28, 107/4, 113/17; III) *heofene* 3/16, 33/31, 41/12, VI/78; *heouene* 19/23, 28, 27/3, 47/4, 8 usw. u. 15 m.; *heouena* 131/12; *heouenware* 143/8; *heouenriche* 33/27; *heouenariches* 125/23; *heouenlic* 29/21; *heouenliche* 125/30, 135/9; *seofen* 43/20; *seofe* 41/24; *seofeđe* 39/21, 43/4; *seofeside* 39/10; *seouensiþe* 145/12; *seofne* 17/27; — vor *đ*: II) *neoþemeste* 117/3;

für *o*: III) *houene* 79/20, 81/35, 83/1, 15, 141/2, 151/29, 157/25, 28, 159/18; *houeneriche* 7/28; *houeneware* 139/22; *souen* 13/1; *honen* 83/14; *clopie* 79/25; *icloped* 83/12; *boren* (ae. *beran*) VI/256; *ȝolewe* 53/30; *boden* VI/286;

für *e*: III) *clepian* 125/6; *clepieđ* VI/19; *clepiađ* 13/35; *icleped* 41/10; *iclepet* 9/12; *icleped* 45/21, 34, VI/71, 80, 81/32, 83/13; *iclepede* 47/21; II) *heuene* 105/31, 34, 113/28, 117/2; III) *heuene* 15/21, 17/26, 19/10, 35/36, 39/29, 45/28,

VI/82, 101, 118, 194, 81/33, 85/27, 31, 133/5; *heuenriche* 43/36; *heuenliche* 121/8; *sefene* 27/31; *zelure* 51/29.

Weiter finden sich zwei Belege mit *ea*: III) *heale* (ae. *feola*) 5/33; *eaten* 31/35 und eine *i*-Schreibung: III) *iclipet* 9/12 (wahrscheinlich auf unfestes *y̆* zurückgehend).

c) eo nach Palatalen.

An hiehergehörigen Formen finden sich in der Lambeth-HS. folgende: II) *zung* 109/20; *zunge* 107/39, 109/14; *zungan* 109/25; III) *zunge* 29/16; — II) *zuhede* (ae. *ȝuȝuþ*) 109/21, 22; III) *Iuzede* 145/2; II) *ȝeoȝoþe* 113/11.

Die Belege für *eo* nach Palatalen zeigen bloß, daß beim Schreiber *ȝeo* = *ȝu* war; *zunz* kann auch auf ae. *ȝunȝ* zurückgehen.

Zu den Belegen für Brechungs- und Umlauts-*eo* ist folgendes zu bemerken. Da in allen Kategorien die Formen mit *eo* und *o* gegenüber den *e*-Schreibungen bedeutend überwiegen, wird wahrscheinlich, daß der *ö*-Laut Eigentum unseres Schreibers ist. Dafür sprechen auch die Reime des Pater Noster (vgl. S. 4 d). Somit kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß in seiner Mundart *ö* galt und *e* in der Vorlage stand.

Ae. ws. ĭe, angl. e (æ), io—eo.

Das ws. *ĭe* kann dreierlei Ursprungs sein: *a*) aus ae. *ĕa* + *i*-Umlaut, *b*) *ĕo* + *i*-Umlaut und *c*) aus wg. *e* nach Palatalen.

a) ĕa + *i*-Umlaut.

Vor *l* + Konsonant. Belege für *e*: II) *weldre* 105/19; *iwelt* 105/29; *swelt* 117/12, 15; III) *eldre* 17/14, 29/17; *eldra* 123/25;

für *a*: II) *halt* 111/22, 117/2, 30; III) *halt* 17/18, 33/20; *fallet* 53/17; *wallet* 49/28, 29; *bihalt* VI/203, 157/28; in diesen Fällen kann allerdings der *i*-Umlaut beseitigt sein (vgl. Sievers, Ags. Gr. § 371, A. 3); daher sind diese Belege eigentlich nicht beweisend.

Mit Dehnung vor *ld*: I) *sceld* VI/241; II) *elde* 109/18, 20; *eldian* 109/21; III) *elde* 21/23, 145/3; *eldere* 145/13; *scelde* 155/8; *welded* 153/14;

mit *a*: II) *halded* 89/1, 119/3, 13; III) *halded* 41/3, 85/19; *haldet* 7/2, 9/13; *athalded* 47/30; mit diesen Fällen verhält es sich wieder so wie oben mit *halt*, *falled* usw.

Vor *r* + Konsonant. Belege mit *e*: II) *icherran* 117/14; *ernde* 113/33; *weried* 109/27; *amerre* 103/3; *amerrad* 107/31; III) *aweriede* 49/10; *cherre* 79/12; *icherre* 17/7; *cherred* 85/15; *cherrat* 13/24; *bicherred* 53/22; *cherres* 137/11; *amerran* 23/18; *amerrad* 13/32; *erming* 41/13, 43/9, 47/5;

mit *a*: III) *awariede* 23/34, 153/14.

Die Formen vor *rn* mit Dehnung haben *e*: II) *wernast* 117/13; *wernad* 111/21; III) *wernen* 75/2, 85/23, 137/7; *wernede* 13/16; *derneliche* 153/22, 26, 33.

Wie schon Strauss S. 46 darlegt, gehen die *e* und *a* auf schon altenglische Nebenformen zurück. Im Anglischen wird wg. *a* vor *l* + Konsonant zu *a*, aber + *i*-Umlaut zu *æ* und *e*. Im Strengwestsächsischen galt *ie*, *y*, *i* (unfestes *y*), sonst *e*. Vor *r* + Konsonant waren die *æ*-Formen hauptsächlich auf das nordhumbrische Gebiet beschränkt. Demgemäß gab es im Mittelenglischen ein Schwanken zwischen Formen, die auf ein *e* und *æ* zurückgehen.

Bei unserem Schreiber finden sich bis auf eine Ausnahme (*awariede*) — *halt*, *halded* usw. sind, wie schon oben gesagt, unsicher — nur *e* Belege neben zwei *i*.

Die Länge (durch Dehnung) entwickelte sich sicherlich durchgehend zu *ē*, und zwar mit dem Unterschied, daß *ē* > *ẹ* und *æ* > *ę* wurde.

Dem Schreiber sind die *e* und *i* zuzuweisen.

Aus wg. *a* nach Palatalen stammen folgende Formen:

mit *e*: III) *chele* 33/15, 79/29;

mit *i*: II) *gistas* 109/36;

mit *ŭ*: III) *scuppend* 129/26; *scuppende* 75/26, 79/28 dem unfesten *y̆* entsprechend.

Aus dieser geringen Anzahl von Belegen kann man kaum einen Schluß ziehen; doch ist zu sagen, daß die *ŭ*-Formen jedenfalls dem Schreiber angehören.

b) *eo* + *i*-Umlaut.

e haben: III) *smerede* 79/8; *awerped* 25/15;

ŭ: III) *smuried* 53/33;

i: III) *smirede* 83/21.

Ohne Umlaut ist *aworpeđ* 113/13, wobei *o* = /ö/ ist. Zu *smerede, smuried, smirede* vgl. Sievers Ags. Gr. § 408, Anm. 5. Die *ü*- und *i*-Formen gehen auf ein frühzeitig neugebildetes *smirian, smyrian* zurück; in nicht-strengws. Texten finden sich die *e*-Formen.

Vor *rn* mit Dehnung: II) *birneđ* 97/7; *birnende* 95/19, 30.

Historische Schreibung liegt vor in II) *heorde* („Hirte") 97/26; *heozde* (verschrieben für *heorde*, da die ae. Vorlage *hyrde* [„Hirte"] hat); außer diesen geben noch den *ö*-Laut wieder: III) ***horde*** 79/10; ***horshorde*** 85/5.

c) Wg. *e* nach Palatalen.

Dieser Laut wird durch unseren Schreiber verschieden wiedergegeben.

Belege für *e*: I) *izeuen* VI 160; *forzeuen* VI 173; II) *zefan* (sbst.) 99/32; *zefe* (sbst.) 97/16; *zeueđ* 113/15; *bizeten* 115/3; *zelpe* 103/30, 115/13, 14, 16; *idelzelp* 103/29, 107/6; III) *zeuan* 13/18; *zefen* 19/21, 33/10, 133/2, 135/29; *geuen* 49/31, 53/13; *izefen* 19/22, 79/23, 83/10; *azefen* 29/35, 31/2, 7; *azeuen* 31/13; *zeuen* 31/30; *zefeđ* 19/11, 137/4, 7, 14, 16, 147/36; *zeueđ* 37/30, 53/6, 137/36; *zefe* (sbst.) 17/36; *zefe* (vb.) 25/24, 45/5, 14, VI 131, 238, 240, 290; *zeue* (sbst.) 19/4; *zeue* (vb.) 45/16, VI 169, 250, 255, 256, 155/3; *azefe* 29/36; *forzeue* VI 189, 193; *forzeueđ* 39/13, 16, VI 220; *forzeuest* 39/12; *forzeuen* 37/2; *forzef* (imp.) 39/16, VI 175; *zeuenesse* 33/15, 79/29; *forzefenesse* 33/4; *forzeuenesse* 29/36; *bizeten* 19/23, 27/18, 29/30, 31, 34, 33/7, 11, 35/5, 39/33; *bizeteđ* 131/12; *zelde* 79/13; *zelden* 15/28, 31/2, 85/15, 143/23; *forzelden* VI 190, 137/12; *zelwunge* (= *zelpunge*) 11/26.

Auch eine historische Schreibung findet sich im Text: III) *ziete* 139/12, doch könnte *i* auch Palatalzeichen sein.

Belege für *i*: II) *zif* (sbst.) 95/31; *zif* (vb. 3. Sg.) 97/17; *zifđ* 97/14, 16, 20; *forzifed* 97/15; *forzifnesse* 97/14; *forzifenesse* 97/16; III) *zif* (imp.) VI 299, 304; *gif* (imp.) VI 145, 147; *ziuen* VI 269; *forzif* VI 215; *iscilde* 53/31, 85/29; *biscildest* 7/17;

Belege für *ü*: *sullen* 135/29; *sulleđ* 135/33, 137/1, 13, 21; *sulde* 137/6; *sullde* 137/10. (Vgl. Luick, H. Gr. § 282.)

Ae. *ȝief* („wenn“) erscheint im Texte achtmal als *ȝef* 7/2, 9/18 usw. und sonst immer als *ȝif* 3/8, 5/19, 7/5, 6 usw. u. 200—300 Belege. Nach Strauss S 48 führte die lautgesetzliche Entwicklung zu *e*, also *ȝef*, und die Lautfolge *ȝe* in *ȝef* entwickelte sich genau so weiter wie die Vorsilbe *ȝe* zu *i* (s. palat. ȝ im Kapitel „Konsonantismus“).

Über *ȝiefan* > *ȝifen* vgl. Luick, H. Gr. § 172, A. 2, ebenso oben S. 4, f, wo dargelegt ist, daß unser Schreiber die *e*-Formen sprach, wie die dort angeführten und besprochenen Reime zeigen.

Ae. ēa.

In der Mundart unseres Schreibers entwickelte sich ae. *ēa* > *ę̄*.

Belege hiefür sind im Auslaut: Zusammensetzungen mit *wēa*: II) *wemod* 115/23; *wemodnesse* 103/19; III) *wemod* 5/26; — vor *r*: III) *ter* 159/7, 11, 15; *tere* 159/4; *teres* 39/3, 43/13, 155/27, 28, 157/2, 9, 12, 16, 18, 31, 33, 159/20, 23; *eren* 49/8, 153/28; — vor *m*: III) *streme* 51/36; *stremes* 41/28; — vor *k*: II) *ec* 89/8, 93/21, 28, 99/24 usw. u. 13 m.; III) *ec* 3/4, 18, 5/24, 11/15, 15/13 usw. u. 29 m.; *eca* („auch“) 35/17; II) *echeđ* 103/24 stellt ae. *ēa* vor *ć* vor; — vor *d*: I) *bred* VI/145; *ded* VI/162, 296; II) *rede* („rot“) 87/11, 89/2; III) *ded* 81/3, 153/23, 157/34; *dede* 73/26, 143/19; *deden* 37/34; *bred* VI/149; *red* 83/7; *rede* 133/6, 141/5; — vor *f* (*v*): II) *lef* („Laub“) 109/10; *ilefleaste* 95/22; *ileffulles* 121/34; III) *hefede* 41/23; *hefet* 29/20; *heued* (ae. *hēafod*) 49/13; *heued* VI/282, 149/14; *hefde* 147/31; *hefsumen* 51/15; *leue* (ae. *lēaf* („Erlaubnis“) VI/232, 147/16; *leue* („Glaube“) VI/241, 259, 77/12; *leful* 75/23, 24; *lefulle* 75/15, 77/7; *bilefulle* 73/30; *ileue* („Glaube“) 73/4, 6, 8, 9, 12, 75/4, 155/8; *bileue* („Glaube“) 73/24, 25, 30, 75/1, 4, 151/14; *reueres* 15/34, 29/12, 28; *reuunge* 35/6; *bireueden* 79/4, 22; — vor *đ*: II) *ded* („Tod“) 109/16, 123/20; *dedes* 109/27; *dede* 109/23, 119/5, 123/7; *dedþe* 87/5 vielleicht mit Kürze; III) *ded* 17/29, 19/7, 35, 23/1, 35/25 usw. u. 5 m.; *dedes* 153/35; *dede* 17/25, 27/13, 45/32, VI/184, 121/3, 8, 9, 127/2, 141/29; *deþliche* 75/30; *eđa* 29/18; — vor *s*: II) *ester* 87/3, 18, 27, 89/4; *hester*

(ae. *easter*) 87/1; *estertide* 87/17; *esterliche* 89/2; *lesunge* 103/16; mehrere Ableitungen auf *les(e)* wie *haueles* 111/7; *mihtles* 111/25; *ȝemeles* 109/2, 117/5, 17 usw.; III) *bilesnien* 23/5; *ester* 25/23, 45/31; mehrere Ableitungen auf *les(e)* wie *fulhtles* 73/26; *drinkeles* 141/16; *endelese* 77/23, 155/12 usw.; *est* („Osten") 5/9;

Sehr oft findet sich historische Schreibung: vor *r*: III) *earen* 23/24; *earan* 127/30; — vor *t*: III) *neate* 15/25; — vor *k*: III) *onereake* 31/1; — vor *d*: II) *eadiȝe* 113/36; *eadine* 115/19; III) *eadi* 39/5; *dead* 51/5; *deade* 31/18, 51/4; vor *f* (*v, u*): II) *reaflac* 103/16; *heafod* 105/1; *ileafe* 97/18; *ileaue* 115/14; *ileafan* 101/1, 2, 107/31; *ileafen* 97/31; *bileafe* 101/9; *ileaffulle* 101/15; *ileafulle* 93/10, 99/2; *ileaffullen* 101/7; *ileau-fullen* 89/16; III) *heaued* 39/34, 121/12; *heanėd* 29/19; *for-heafod* 127/24; *heafsunne* 25/11; *reaflac* 39/36; *ireaued* 31/5; *leaue* VI 42; *ileafe* 5/36; *bileafe* 135/7; *ȝeleafulle* 3/18; *ȝeleafule* 5/30; *ileafulle* 9/10; *ileafule* 9/15; — vor *đ*: II) *dead* 123/20; *deađe* 91/7, 123/8, 22; *eađe* 103/2; *deađ* 51/4; *deade* 21/5, 39/21, 123/24, 125/10, 127/1, 131/12; — vor *s*: II) *easter* 123/23; III) *leasunge* 37/15.

Wenn *ēa* gekürzt wurde, entwickelte sich entweder *ă* oder *ĕ* daraus. *A* zeigt sich in II) *admode* 115/2; *admodnesse* 93/34; — *e* in II) *edmod* 115/27; *edmeda* 115/10; *edmodnesse* 107/10, 113/33, 115/3, 5; *edmeodan* 113/15; *edmodliche* 89/21; *edmode* 93/16; III) *edmodnesce* 5/19, VI 266; *edmodnesse* 5/24; *edmoddre* 5/28; *edmode* VI 299. Da unser Schreiber für ae. *ĕa* *ĕ* sprach, gehören die *e*-Formen ihm an und die *a*-Belege der Vorlage, wofür auch das bloße Zahlenverhältnis spricht. III) *eadmode* 17/27; *eadmodnesse* 17/31 sind historische Schreibungen.

Die umgekehrte Schreibung *ædie* 47/23 für ae. *ēadiȝ* zeigt, daß für ae. *ēa* und *æ* wohl die gleiche Lautung galt, nämlich *ę*, was für ae. *ēa* schon aus den Belegen hervorgeht. Darauf weist außerdem noch die Form *heofod* 103/4 hin, wo der Schreiber sein gesprochenes *e* von ae. *eo* stammend wähnt.

Eine Scheidung ist durchzuführen bei ae. *ea* nach Palatalen, u. zw.: *a*) Palatale vor *æ* und *b*) *sc* vor *a*.

a) II) *ȝere* 87/16; *ȝeres* 87/6; *ȝera* 93/11; III) *ȝere* 35/28; *ȝeran* 131/1; II) *cheste* (ae. *cēast*) 111/19, 113/23; *iches* (Praet.) 97/29; III) *scep* 121/27.

b) Belege für ae. *scādan*, *sc(e)ādan*, bei dem *e* nur Palatalzeichen für *sc* ist und nur den Lautwandel von *sk* > *š* anzeigen soll, finden sich folgende: III) *schet* (3. Sg.) 159/7; *scheden* (Praet.) 155/27; *schedde* 157/9, 12, 18, 33; *schedden* 157/15; *scedde* 157/2; *scedden* 157/5; *asced* 127/19; daneben noch II) *iscead* 97/19, 105/5; *isceade* 105/6; *isceadwisnesse* 105/9.

Nach Sievers, Ags. Gr. § 395, A. 4, heißt das Praet. im ws. neben *scēd* auch *scēad*. Die 3. Sg. hat *i*-Umlaut: *schet*: in die schwache Bildung drang das *e* wohl aus dem starken Praet. ein. Vgl. darüber Luick, H. G. §§ 254, 254 a, 279 und Anm. 3 und Strauß S. 49.

Ae. ēo.

Drei verschiedene Schreibungen geben ae. *ēo* wieder, *eo*, *o* und *e*, wovon *eo* die häufigste ist.

Belege dafür sind im Auslaut: I) *beo* VI/118; II) *beo* 103/25, 105/3, 18, 107/7, 8 usw.: *heo* (fem.) 93/5, 6, 103/8, 10, 15, 16, 17, 111/20, 21; *þeo* (fem.) 89/8, 10, 93/10, 95/31, 101/4, 103/6, 15, 109/16; *þreo* 89/9, 91/16, 101/2, 3; III) *beo* 5/25, 13/8, 9, 15/30, 17/4 usw.: *freo* 19/5, 49/31, 123/30; *þreo* 11/29, 47/1, 49/33, 73/6, 131/29, 147/25, 153/20; *iseo* 45/2;

vor *l*: II) *heolden* 87/16, 101/12; *heolden* 9/8, 10, 19/30, 131/10;

vor *r*: II) *steore* (sbst.) 109/2, 111/5, 6, 25, 117/22, 27, 29, 30; *steorles* 117/35; *feorđe* 103/18, 105/17, 109/28; *deoran* („Tier“) 115/36; III) *feorđe* 43/4, 137/13; *deor* („Tiere“) 43/6, 11, 129/22; *sweore* („Nacken“) 49/28;

vor *n*: I) *iseon* VI/3, 44; *beon* VI/4, 58; II) *beon* 89/36, 91/2, 97/5, 101/14 usw.: *feondlichen* 103/11; *bitweonen* 91/31; III) *wiđteon* 137/17; *to-teon* 9/21; *teone* 15/30; *iseon* 15/22, 27/4, 29/3, 121/9; *feond* 7/17, 13/21, 23, 27, 129/12; *feont* 7/17; *feonden* 7/17; *feonde* 13/30; *feonda* 33/15; *freond* 17/4, 6, 12, 147/1; *freonde* 137/8; *freondscipe* 29/30, 37/9; *freon-*

sceipe 33/6; *beon* 5/28, 17/3, 21/36, 23/16, 29/23 usw. n. 36 m.: *istreon* 19/17, 25/10, 131/29; *streon* 133/2; *istreone* 133/3, 13, 15; *bitweone* 141/35, 36, 143/1, 2;

vor *p*: II) *steophern* 115/20; III) *deopnesse* 49/12, 32; *deoppre* 49/23 (mit Kürze im comp.); *weop* (Praet.) 43/34;

vor *t*: III) *neot* (ae. *nēod*) 9/22; *beoten* (Praet. Pl. von ae. *bēatan*) 121/16; *ȝeoten* 39/3;

vor *d*: II) *þeode* 89/29, 115/30; *þeoden* 97/29; *forđ-eode* 91/27; *forbeodan* 115/21; III) *eode* 5/5, 11, 41/17; *eoden* 3/11, 5/31, 41/16; *to-eode* 141/6; *beoden* 13/14, 39/27; *beodan* 13/3; *beode* 7/2, 13/15, 17/34; *beodeđ* VI/23; *forbeode* 27/6; *þeode* 15/6;

vor *f* (*v*): II) *leof* 113/22; *leofemen* 91/12; *þeof* 109/34; *þeouas* 115/21; *deofel* 91/36, 121/33, 34, 123/21; *deouel* 107/17, 123/15; *deofles* 87/27, 29, 99/8, 14, 101/11, 103/35, 113/27; *deofle* 123/5, 9, 12, *deoule* 117/4; *deoflan* 103/34; *deofliche* 105/17; III) *deofel* 21/17, 20, 23/5, 34, 25/14 usw. n. 11 m.; *deofles* 15/10, 17/4, 13, 29/33, 37/18 usw. n. 7 m.: *deofle* 7/33, 9/29, 15/15, 21/18, 27/11, 14, 27, 37/16; *deoflan* 27/32; *deoflen* 41/29, 43/23, 28; *deouel* 75/30; *leof* 7/10, 35/18; *leoue* 5/5, 11, VI/122, 35/29; *leofe* 9/22, 15/20, 21/14, 25, 23/11, 37/2, 39/29, 41/3, 45/18, 51/34; *leofere* 35/10; *leofemon* 19/11; *leofemen* 9/10, 27/5, 35/19, 37/23, 41/8, 45/31, 47/17, 24, 49/30, 51/22, 53/28; *þeofđe* 13/8; *þeoues* 29/12;

vor *đ*: II) *beođ* 87/29, 89/2, 9, 12, 14, 91/1 usw. n. 44 m.; *beod* (= *bēođ*) 115/2; III) *beođ* 7/26, 27, 31, 9/9, 11/9, 12 usw. n. 60 m.; *beod* (= *beođ*) 7/2; *beot* (= *beođ*) 33/20, 47/7; *wiđteođ* 143/34;

vor *s*: II) *þeos* (fem.) 89/11, 93/8, 103/7, 24; *leosađ* 109/30; *forleosađ* 105/30; III) *forleose* 143/20; *feorleosađ* 135/33; *sceos* („Schuhe") 37/33; *preost* 9/25, 23/13, 25/23, 27/1 usw. n. 8 m.: *preostes* 31/24, 37/8; *preoste* 17/8, 9, 29/7, 31/5, 16, 35/30, 35;

für *o* /*ō*/: im Auslaut: I) *iso* VI/195; *bo* VI/196; II) *þo* 87/17; III) *bo* VI/109, 85/29; *þo* VI/143, 79/19, 85/17, 23, 28, 145/8; *ho* VI/105, 126 usw.; *þro* 73/3, 75/12; — vor *r*: II) *droriȝan* 97/13; III) *dor* VI/89, 79/24; *forđe* 39/6, 75/21; — vor *m*: III) *lome* 77/1; — vor *n*: I) *bitwon* VI/109; *bitwone* VI/213; *son* VI/106; II) *fondliche* 107/19; III) *bon* VI/101,

173, 245, 77/7, 23, 25, 81/11, 85/27, 30; *ison* 85/22, 153/16; *istrone* 75/36; *frond* 17/11; *fond* VI/230, 239, 252, 274, 155/10; *fondes* VI/242; *flon* 81/35; — vor *p*: III) *wop* 157/20; *wope* 157/13, 14; — vor *d*: III) *oden* (ae. *ēoden*) 155/19; *þode* 81/33; — vor *f* (*v*): III) *loue* 141/27; *þoues* 79/4, 143/25; *douel* 147/20, 21, 149/25, 153/21, 23, 26, 32; *doules* 77/10; *douelen* 73/9; — vor *đ*: II) *bođ* 87/1; III) *bođ* 77/10, 79/19, 83/22, 23, 25, 27 usw. n. 11 m.; *bod* (= *bēođ*) 73/3; — vor *s*: III) *þos* (fem.) 53/6, 9, VI/180, 191, 201, 207, 272 usw. n. 7 m.; *prost* 79/5, 85/11, 13; *prostes* 149/7; *proste* 153/9;

mit *e*: im Auslaut: III) *be* 13/7; *he* (Pl.) 35/28; *freehipe* 75/35; *fredome* 41/9; *þre* 51/15, 77/2; — vor *r*: II) *stere* (sbst.) 115/18; — vor *n*: I) *bitwene* VI/186; III) *bitwene* 147/19; *bitwenan* 21/2; *bitwenen* 7/4, 15/32, 41/3, 45/28. — vor *p*: III) *crepan* 23/21. — vor *k*: II) *seke* 111/1; III) *sec* 23/3; *seke* 23/23; *seknesse* 157/7. — vor *d*: III) *underþede* 85/14, 17. — vor *f* (*v*): I) *lef* VI/42; II) *lefeste* 87/9; III) *þeues* 15/34, 79/19; *pefde* VI/48. — vor *s*: I) *ches* (imp.) VI/277; *prest* 81/17, 24; *prestes* 83/28.

ēo nach Palatal liegt vor in *ʒeomerinde* 97/15.

Als einzige *i*-Form fand sich *sienesse* 149/9, die wohl nach Luick H. G. § 282 aus einem **sīec* > **sȳc* > **sīc* für gewöhnliches belegtes *sēoc* entstand, worauf Kürzung zu *sie-nesse* eintrat. Auch zwei *ū*-Formen sind belegt: *fure* (4) 159/1 und *fuwer* 159/1. Letztere gehört eigentlich zu ae. *ēo* + *w* (s. S. 87).

Außerdem finden sich zwei Schreibfehler II) *beađ* (ae. *bēođ*) 89/34; III) *isean* (ae. *ʒeseon*) 27/4.

Um nun zu ermitteln, welche Lautung Eigentum unseres Schreibers war, ziehen wir wieder die Reime des Pater Noster heran: sie ergeben, daß bei ihm der *ō*-Laut galt (S. 3) und dazu stimmt auch die überwiegende Mehrheit der Schreibungen, nämlich *eo* und *o*. Die *e*-Formen standen in der Vorlage.

Ae. īe.

Das ae. ws. *īe* kann zweierlei Ursprungs sein: *a*) aus *ēa* + *i*-Umlaut, gegenüber angl. kent. und nicht-strengws. *ǣ*

und *b)* aus *ēo* + *i*-Umlaut gegenüber angl. kent. und nichtstrengws. *ēo* (*īo*).

a) *ēa* + *i*-Umlaut.

Die meisten Belege haben *e*:

vor *r*: II) *ihere* 117/10; *iheređ* 113/24; *ihered* 107/8; *iherde* 91/11, 93/2, 5, 93/30; *iherden* 89/35, 93/14, 33; *iherdon* 93/8; *iherd* 107/16, 117/4; *hersumian* 109/21; *hersumede* 109/23; *ihersumede* 93/10; *ihersum* 109/22; *ihersumnesse* 109/20, 25; *hersumnesse* 107/34; III) *heren* 47/26, 49/3, 139/20; *hiheren* (= *iheren*) 47/27; *her* (imp.) VI/167; *iheren* 31/8, 37/22, 39/24, 45/10, 47/1, 49/1, 9; *iherđ* 45/18; *iheređ* 11/22, 19/36, 47/30, 51/25; *hered* 5/18; *herde* 15/15; *iherde* 141/25; *iherden* 5/15; *ihereden* 19/34; *iherd* 7/28, 39/29, 49/1; *hersumeden* 9/11; *hersumen* 11/24; *hersumian* 19/33, 21/14, 37/15; *hersumest* 23/32; *ihersumed* 141/30; *hersumden* 155/17; *herenid* VI/76;

vor *m*: I) *ȝeme* VI/157; II) *ȝeme* 117/7; *ȝeman* 115/22; *ȝemeles* 109/2, 117/5, 17; *beman* 87/21; *remde* (ae. *hrīeman*) 95/13; III) *ȝemen* 11/27; *ȝeme* 19/11, 75/10, 133/10, 13, 135/2, 147/15, 149/17; *forȝemeđ* 13/25; *ȝemeđ* 23/23; *beme* 143/19; *fleme* 157/25; *remeđ* 43/11;

vor *n*: II) *ihened* 115/35; III) *hene* 13/29; II) *hende* 115/4;

vor *p*: II) *stepel* 93/19; mit Kürzung in nachtoniger Silbe *enlepi* 29/22, 75/28; mit Vokalabschwächung *enlipi* 75/36; mit Umstellung *enelpi* 29/22 für ae. ws. *ǣnliepiȝ*, angl. kent. *ǣnlēpiȝ*;

vor *d*: II) *nedde* (Praet. von ae. *nīedan*) gekürzt 121/32; III) *nede* 15/14;

vor *f* (*v*): II) *ȝelefden* 91/19; *ilefde* 91/29; *ilefede* 91/20; III) *leue* (vb.) 11/4; *ileuen* 21/36; *ileue* (1. Sg.) VI/195, 49/24, 25, 51/1, 4, 28; *leueđ* 49/26; *ileueđ* 23/6; *bileuen* 81/11; *bileueđ* 77/9; *bileued* 75/16; *bilefden* 19/30;

vor *s*: II) *alesendnesse* 87/26, 121/34; *alesde* 87/27, 28, 99/7; *alesede* 123/7; *alesed* 117/15; III) *ilesed* VI/289; *alesend* 125/21; *alesendnesse* 127/21; *alesan* 129/8; *alesde* 19/7, 123/24, 29, 35, 127/1, 7, 10, 14, 129/14, 153/6; *alesede* 129/10; *alesednesse* 129/11; *alesed* 137/8; *alesinge* 143/30; *chese* (ae. *ciese* „Käse“) 53/21, 22;

Den *ü*-Laut, die Fortsetzung des ws. *ie, i, y* (unfestes *y*) drücken aus: *nutenu* II) 105/4; III) 129/23; *lunene* 75/16; *ruperes* 15/34, 29/27.

Einen *ö*-Laut zeigen die Formen für ae. ws. *nīed* „Not“: u. zw. mit *eo*: II) *neode* 91/19, 25, 111/35; III) *neod* 11/1; *neode* 3/9, 17/29, 19/29, 33, 35, 123/35, 36, 149/11; *neod* (= *neod*) 37/15; *neodi* 135/27; mit *o*: *node* VI 269, 75/3, 83/16, 157/8. Doch sind diese Formen beeinflußt durch das ae. *nēod* („Eifer, Verlangen“) (ahd. *neot, niot*). Vgl. dazu Bülbring, B. B. 15, 127.

Nach Maßgabe der Schreibungen und der sonstigen Anzeichen anglischer Herkunft des Schreibers ist anzunehmen, daß er *ē* sprach.

b) ēo + *i*-Umlaut.

Belege für *e* sind: II) *fowertene* 123/23; III) *tene* 11/17; *derewurđ* 79/18; *derewurđe* 19/9;

für *eo*: I) *deore* VI/34; II) *deorewurđe* 123/7; III) *deore* 19/12; *deorewurđe* 127/15, 19; II) *isteoren* 95/9; *isteoran* 95/28; III) *creoped* 23/24 (kann auch umlautslose Form (3. Sg.) von ae. *crēopan* sein; ist daher nicht beweisend); III) *streonþ* 77/1; *istreonied* 133/15; *iseod* 21/1, 35/21; *þeostren* 143/20; *þeostran* 131/12;

für *o*: III) *þostreþ* 77/4; *þosternesse* VI 104, 85/28, 153/14.

Außerdem finden sich auch *i*-Formen: III) *flid* (= *flīd*, 3. Sg. von ae. *fleoʒan*) 85/25; *tid* (3. Sg. von ae. *tēon*) 27/12. Nach Luick, H. Gr. § 192 sind *flīd, tīd* < **flihid*, **tihid*, angl. Formen, die dem ws. *flīehđ, tīehđ* entsprechen.

Wie bei ae. *ēo* (S. 66 ff.) sind unserem Schreiber die *ö*-Formen (*eo* und *o*) zuzuschreiben.

IV. Von *w* beeinflußte Vokale.

Velarisierungen.

Zu verschiedenen Zeiten kamen Beeinflussungen der Vokale durch vorausgehendes *w* vor. Diese *w*-Einflüsse werden im folgenden zusammen behandelt.

a) Wg. *we*, *wi* vor brechenden Konsonanten.

Es finden sich Belege für *e*, *eo*, *o*, *u*:

für *e*: II) *werkes* 107/1; *werke* 121/33; *werean* 107/32, 109/3, 7; *werckan* 107/2; III) *werkes* 17/14, 23/2, 27/25, VI/257, 145/13; *werke* 9/28, 143/24; *werean* 123/28; *hondiwere* 129/20; *awerpeđ* 25/15; *werue* („*asellus*") 79/9, 85/3;

für *eo*: II) *weore* 93/21, 99/13; *weorcas* 107/5; *weorean* 107/8; III) *weorkes* 45/12, 47/3; *weorke* 31/26;

für *o*: II) *worc* 115/29; *aworpeđ* 113/13; III) *worke* 125/21; *forwordon* 13/33; *sworde* VI/253, 155/9;

für *u*: I) *wurding* VI/99; II) *unwurđ* 107/8, 109/5, 11, 111/15; *wurdment* 107/21; *wurþunge* 109/27; *wurđie* 109/26; *deorewurđe* 123/7; *vnwurde* 109/20; *iwurđ* 97/22; *wurđe* 109/27; *unwurđliche* 101/12; *wurđ* 91/24; *iwurđe* (ae. *ȝeweorde*) 117/27; *forwurđ* 109/31; *wurđiađ* 99/28; III) *wurding* 9/9; *wurdian* 11/24, 13/5; *wurđien* 11/28, 45/20, 36; *wurdinge* 7/10, 85/25; *wurþscipe* 5/4, 129/19; *stelewurde* 25/12; *unwurde* 49/10; *wurdliche* (= *wurđliche*) 47/1; *derewurđ* 79/18; *deorewurde* 127/15, 19; *iwurđegede* 137/5; *wurđ* 31/25; *wurþen* („ehren") 75/21, 139/8; *derewurde* 19/9; *wurde* (ae. *weordan*) 73/20, 127/10, 153/6; *forwurđest* 35/17; *iwurdeđ* 135/5; *wurden* VI/162; *forwurđan* 13/29.

Die umgekehrten Schreibungen *iweorden* 91/20, 99/1 für ae. *wurdon* (Praet. Pl.) zeigen, daß bei ihm *weor* > *wur*, *wurden* 117/25 für ae. *wordum* (Dat. Pl. von ae. *word*), daß *wor* > *wur* geworden war. Er sprach also für ae. *weorþian* samt Ableitungen sicher und für die anderen Fälle mit hoher Wahrscheinlichkeit die *u*-Formen. Die Belege *were* usw. stammen wohl aus der Vorlage. *awerpeđ* ist nach Luick, H. Gr. § 286, A. 3, skandinavischen Ursprungs.

Für wg. *wi* vor brechenden Konsonanten sind *i*- und *u*-Formen belegt:

i: *bitwixen* 115/5; *wihte* VI/30; *awiht* (für *āwiht*) 3/9; *nawiht* 15/14, 17/30, 19/4, 26, 21/23 usw. n. 30 m.;

u: *bitwuxe* 105/28, 131/5; *bitwuxan* 91/23.

Die Formen *nauht* 111/11, 123/12; *naught* 105/31; *naut* II) 107/5, 7, 109/6, 9, 17; III) 25/21, 24, VI/140, 125/14, 20,

129/25, 153/13, 16 dürften auf *nāwuht* zurückgehen, wobei *nawuht* > *nauht* > *nauut* > *naut* wurde.

Für wg. *wi* vor brechenden Konsonanten + *i*-Umlaut finden sich nur zwei Formen: *wursien* 47/24; *wurse* 27/28, 43/5, 85/8 (vgl. dazu *d*).

b) Wg. *wi* in Verbindung mit dem Velarumlaut.

In unserem Text finden sich in Formen, in denen Velarumlaut möglich ist, *i* und *u*.

i haben: *quic* 109/14; III) *quic* 79/5, 81/1, 3, 17; *quiked* 81/8; *aquikien* 81/6; *swica* 25/25; *iswica* 13/35; *swike* 53/21; *swikel* 43/33; *wike* 139/9; III) *cwide* 91/3; III) *widewe* 85/20; *widewe-had* 85/22;

u haben: III) *suteliche* 41/9; III) *suster* 137/17, 147/1; *sustre* 5/18, 7/4, 23/12; *sutren* 157/10.

Die *i*-Formen vor *c* gehen nach Luick, H. Gr. § 221, 235, A. 3, auf anglische Grundlagen zurück, da dort der Velarumlaut vor Gutturalen verhindert wurde. Die *i*-Formen vor *d* können ws. wie auch angl. sein, ebenso die *u*-Formen. Dabei ist nicht mit Sicherheit zu sagen, welche Formen der Schreiber sprach. Nur soviel ist wahrscheinlich, daß er vor *d* *i*-Formen hatte.

c) Wg. *we* in Verbindung mit dem Velarumlaut.

Als Beleg hiefür gilt *worold*, u. zw. Formen mit *weo* und *wo*.

Mit *weo* finden sich: II) *weorld* 105/14; *weorlde* 99/19, 103/32, 107/29, 111/15, 119/16; III) *weorld* 33/32, 35, 35/20; *weorlde* 33/25, 53/2, 129/33, 135/18, 137/25; *weorldes* 53/11;

mit *wo*: II) *world* 105/13, 30; *worlde* 89/10, 95/12, 103/22, 25, 105/28, 109/19, 113/32, 123/2; III) *woreld* 19/35; *woruld* 129/31; *world* 7/20, 35/1, 10, 81/18, 23, 83/3, 143/20, 145/23, 147/2, 7, 157/20; *worldes* 27/34, 35/2; *worlde* 25/17, 35/12, 49/17, 77/2, 81/20, 85/21, 153/26, 157/16; *wordle* (= *worlde*) 33/30; *worlt* (verschrieben für *world*) 21/10; *worldwunne* 143/36; *worldliche* 149/10.

Nach Luick, H. Gr. § 222, 1, galt im nördlichen Nordhumbrischen und im Strengwestsächsischen *woruld*, bzw. *worold*, in den anderen Gebieten dagegen *weorold* (ebda. § 228, A. 3).

In diesem Worte kommt der spätere Lautwandel von *wor* > *wur* nicht zum Ausdruck. Nach anderen Anzeichen aber

hat er sich auch in der Mundart unseres Schreibers schon vollzogen. (S. bei ae. *ŏ* S. 27 und bei ae. *ŭ* S. 31.) Nach der Zahl der Belege käme als Lautung unseres Schreibers *world* in Betracht, bzw. *wurld*.

d) ae. *wyr* > *wur*.

Dafür, daß dieser Lautwandel in der Sprache unseres Schreibers eintrat, haben wir keine Hinweise: *wurmes* 51/24, 29/25; *wursien* 47/24; *wurse* 27/28, 43/5, 85/8 können sowohl *ü*- wie *u*-Lautung haben, da unser Schreiber *u* zur Wiedergabe von ae. *y̆* und *ŭ* verwendet.

Rundungen.

Solche ergeben sich durch den Einfluß eines *w* auf den Folgevokal, u. zw. wird dabei *e* > *ö* und *i* > *ü*. Belege für den ersten Wandel sind:

II) *weo* (ae. *wĕ*) 107/1, 5; III) *weo* VI/3, 5, 9, 24; *weole* 145/10; *sweote* 23/11, 41/3; *wole* 145/6; *swote* 53/21; *weoȝes* 5/35. Diese Belege könnten auch umgekehrte Schreibungen sein.

Für den zweiten, von *i* > *ü* teilen sich die Belege zwischen *ü*- und *i*-Formen.

ü: II) *wule* 103/31; *nusten* 91/34; *nuste* 93/4; III) *wule* 21/29, 23/4, 5, 17 usw. n. 22 m.; *wult* 25/1, 2, 37/19; *wuled* 41/8; *wulle* 13/20, 15/1, 17/13, 23/3, 14 usw. n. 13 m.; *wulled* 7/18, 15/5, 19/10, 29/34, 41/9, VI/184, 123/24; *wullet* 11/10; *nule* 9/35, 17/7, 9, 21/32, 23/30, 29/6, 35/24, 49/9, 51/13, VI/188; *nulle* 9/29, 17/6, 27/16, 31/7, 37/22, 45/30; *nulled* 15/13, 34, 17/1, 21/36, 33/19, VI/161, 77/9, 135/7; *hwule* 15/7; *wule* 49/1; *hwulche* 11/17, 147/15; *wulche* 27/32; *hulche* 27/18; *whulche* 51/26; *swule* 51/31, 133/7; *swulche* 121/9, 125/15, 131/28, 137/14; *sulche* 137/10; *swuch* 83/6; *alswuche* 133/34; *nuten* 75/9; *nusten* 19/26;

i: I) *wil* VI/119, 248; *wile* VI/94, 176; *iwil* VI/133; *uniwil* VI/264; II) *wille* 99/6; *willen* 89/14; *willan* 95/19, 31, 113/24; *iwille* 101/7; *iwillan* 93/21; *iwilnunga* 95/22; *wile* 97/5; *hwilc* 99/13; *swilc* 89/25, 93/30; *swilche* 117/29; III) *wile* 13/14, 17/34, 23/9, 10 usw. n. 23 m.; *wilne* 13/10; *wil* 29/16, 33/30, VI/135, 141; *wilt* 33/4; *wilen* 153/17; *wille* 13/18, 34, 23/3, 27/15 usw. n. 12 m.; *willa* 121/29; *willen* 75/3; *willan*

123/28; *iwille* 85/24, 139/2; *willeliche* 41/8, 149/22; *hwile* 49/2; *hwilch* VI/99; *hwilce* 19/11, 21/1, 153/17; *wilche* 15/15; *hwiche* 85/22, 145/14, 151/16, 153/10, 155/17, 18, 27, 159/20; *iwilch* VI/282, 129/33; *iwilche* 133/35; *swile* 41/29, 43/7, 49/21; *swilche* 17/10, 35/9; *swiche* 147/33, 157/2, 9, 18; *alswich* 83/20; *swilene* 37/30; *hwider* 155/22.

Außer *ü*, *i* ist noch *e* belegt in II) *nelleđ* 107/18.

Nach seinen sonstigen *ü*- und *ö*-Lauten zu schließen, sind unserem Schreiber wohl die gerundeten Formen zuzuweisen.

Entwicklung in besonderer Stellung.

I. Vokale vor palatalem ȝ und *h*.

Aus der Folge Palatalvokal + ȝ entwickelte sich durch Vokalisation des ȝ > *i* ein neuer Diphthong. Diese Entwicklung ging in zwei Schichten vor sich, je nachdem schon im Altenglischen die Umgebung des ȝ palatal war oder erst in der Folgeentwicklung durch Aufhellung der umgebenden Vokale palatal wurde. Die erste Schichte fällt noch in die ausgehende ae. Zeit. z. B. *dæȝ* > *dæi*. die zweite dagegen trat erst im 13. Jahrhundert zutage.

Ae. æ.

Aus ae. *æ* + ȝ entstand entweder der Diphthong *ei* oder *ai*, je nachdem ae. *ǣ* zu *e* oder *a* geworden war. Da bei unserem Schreiber ae. *ǣ* zu *e* geworden war, so haben wir als Ergebnis den Zwielaut *ei* zu erwarten, der auch im Text der Lambeth-Hs. zutage tritt.

Belege für *ei*: I) *mei* VI/169; *dei* VI/170; II) *mei* 99/27, 103/2, 105/6, 107/11 usw. n. 13 m.; *meie* 111/8; *dei* 87/1, 2, 3, 23, 89/3, 4, 107/15, 123/23; *deie* 87/2, 89/2, 4, 6, 15, 23 usw. n. 6 m.; *sunnedei* 89/4; *wittesunnedei* 89/33; *deiȝes* 97/34 zeigt beide Schreibungen zusammen: *deies* und *deȝes*; *seid* 113/11, 24, 117/19; *seide* 101/26, 105/32, 111/12, 119/7; *seiden* 89/36, 97/11; III) *mei* 7/7, 9/35, 36, 15/4, 21/4, 5 usw. n. über 60 m.; *mey* 13/13; *dei* 3/2, 4, 5/11, 9/6, 15/8 usw. n. 50 m.;

deies 7/36, VI 12, 145; *deis* 151/15; *deie* 41/10, 12, 45/21, 85/21, 135/11; *sunedei* 9/8, 41/10; *sunnedei* 11/28, 45/14, 21, 30, 31 usw. u. 9 m.; *sunnendei* 139/28, 30, 141/20; *domesdei* 21/24, 45/6; *saterdei* 45/17; *monedeis* 45/17; *witsunnedei* 45/34; *deihwamliche* 17/17, 19/32, 21/2, 39/14, 49/22; *deihwanliche* 127/22; *seið* 15/16, 18, 21/26, 28, 25/21 usw. u. 56 m.; *seid* (= *seið*) 3/8, 81/34; *seit* 45/29; *seide* 17/23, 45/4, 51/33, 34, 77/24, 26 usw. u. 25 m.; *seiden* 127/31, 137/31; *iseid* 5/13, 39/32, 77/15, 81/17; *iseit* 47/25; *weil* 5/1; *neile* 149/21; *neiles* 147/32; *neilen* 121/10; *meiden* 15/18, 43/28, 77/33, 85/19; *meidenes* 83/4; *meidene* 83/8, 143/31; *meide* 77/17; *meidenhad* 83/8, 9, 11; *meidenhat* 85/19; *meine* (ae. *mæȝen* „Macht") 123/32; *lei* (Praet. von ae. *licȝean*) 81/24; *leie* 33/9, 11; *fein* (ae. *fæȝen*) 35/12; *feier* 131/22; *feir* VI/265, 73/4, 137/34; *feire* 25/27, 48/18 (5 m.), 19, 85/16, 155/19; *feiren* 53/26; *meister* 41/29; *meistres* 43/1; *seinian* 127/25.

Von sehr geringer Anzahl sind die Belege mit *ai*-Schreibung: III) *maiden* 141/21; *mai* 159/18; *faire* 5/10, 143/26, 147/18, 22; *fairnesse* 77/4; *iseaid* 39/30 zeigt sowohl *e* als auch *a*.

In *iseaid* zeigt sich eine Unsicherheit des Schreibers, ob er *ei* oder *ai* schreiben soll, was vielleicht damit zusammenhängt, daß bei ihm der Diphthong zwischen *ei* und *ai* schwankte. Es könnte aber auch sein, daß er, als er das Wort bis *ise* geschrieben hatte, auf die Vorlage sah, dort *ai* las und dann mit *ai* fortfuhr.

Die Formen III) *sed* 3/3; II) *seden* 91/12 gehen auf ae. *sǣȝde* > *sǣde* zurück. Vgl. dazu Luick, H. Gr. § 251 und Sievers, Ags. Gr. § 214, A. 3.

Sowohl auf ae. *æ* als *e* (Sievers, Ags. Gr. § 214, Anm. 7 können zurückgehen:

II) *aȝein* 93/27; *onȝein* 113/33; *toȝeines* 101/26, 121/23; III) *aȝein* 13/9, 15/25, 19/15, 23/9, 31/30, VI 242, 85/15, 23; *oȝein* 7/29; *onȝein* 3/6, 16, 5/16, 15/24, 28, 29, 31 usw. u. 7 m.; *ȝeines* 45/4; *aȝeines* 7/19, 79/28; *toȝeines* 49/8, 51/7, 121/24, 129/3, 145/17, 153/10, 13, 15, 29, 159/9; *teȝeines* 159/17. Vgl. Sievers, Ags. Gr. § 214, Anm. 7.

Ae. ĕ.

Ae. *e* + ʒ nach seiner Entwicklung zu *i* ergab den Diphthong *ei*. Belege:

II) *wei* 97/15, 119/6; *weie* 117/28, 119/7, 8; *eie* („Furcht") 93/7, 97/31; *eislic* 87/21; *eisful* 111/31; *eiʒe* 99/31 ist eine Kontamination von Lautung und historischer Schreibung; *leiden* 101/8; *ileiden* 91/26; *aleide* (P. P.) 91/14; III) *wei* 5/35, 21/28, 49/5, 121/21, 151/24, 153/1; *weies* 7/7, 49/33, 151/28; *weie* 79/6, 132/22, 145/15; *weye* 5/1, 4, 32; *a-wei* 21/22; *awey* 53/4; *oðer-weis* 31/4; *eie* 19/26, 21/3, 4; *eye* 13/10, 15/19; *eisliche* 19/25, 41/20; *leist* 51/5; *leid* 31/6, 51/5; *reines* 159/17.

Mit ʒ ist *iseʒen* (P. P. von *ʒesēon*) 87/19, 89/25, 93/35, 95/17, 97/10, 11 geschrieben (zweite Palatalschichte).

Ae. ĭ.

Ae. *i* + ʒ ergab *ij* > *ī*: III) *lid* (ae. *liʒ(e)jan*) 35/4, 51/12; *siʒe* 13/22; *forliʒeres* (ae. *-liʒer*) 117/30. Dagegen gehörten *nihʒede* (9.) 115/11 < ae. *niʒoða* und *twiʒan* 5/31 der zweiten Schichte an.

Ae. *i* + *h*: *sihþe* 79/16.

Ae. ǣ.

Für den Diphthong, der aus ae. *æ* + ʒ′ entstand, finden sich nur *ei*-Belege: II *eider* 95/36, 103/8, 115/35; III) *eider* 21/6, 23/17, 131/17, 137/4, 157/33; *eyþer* 15/33; II) *mei* (ae. *mæʒ* „Verwandter") 93/12; ae. *æʒhwile* ist in unserem Text durch II) *ewilche* 87/16; III) 21/32; II) *ewilcum* 93/22 wiedergegeben. Eine sehr stark reduzierte Form davon scheint *eilemon* 17/34 zu sein.

Unser Schreiber sprach, nach den Belegen und nach der Art, wie sonst sich in seiner Mundart ae. *æ* entwickelte, zu schließen, für ae. *ǣ* + ʒ′ den Diphthong *ei*.

Ae. ē.

Wenn nach ae. *ē* ein ʒ zu *i* wurde, entstand ein Diphthong *ei*: I) *wreid* VI/179; II) *swei* 87/21, 89/24; *beire* 99/6,

18; *beira* 99/35; III) *treien* 17/6, 41/16; *trein* 81/8, 85/12; *wreiere* VI 49; *wreiest* 27/36; *wreienson* (verschrieben für *wreien on* . . .) 49/1; *zeized* 43/15, eine Kontamination von Lautung und historischer Schreibung; *leies* (ae. angl. *lēʒ* „Flamme") 41/24; *leit* („Blitz") 43/8 (ae. angl. *leʒet*);

greite 121/14 für ae. *ʒrētan* ist entweder ein Schreibfehler oder es soll das *i* vielleicht die Länge bei *e* ausdrücken.

Ae. *e* + *h'*: *ifeht* 131/17; *underuehde* 137/21.

Ae. ī.

Aus ae. *i* + ʒ > *i* entstand *i*: III) *sties* 7/7. Die übrigen Fälle zeigen noch ʒ: *stizes* 7/1; *astize* 93/20; *stizen* 5/22, 149/3; II) *upstize* 89/22, 99/16; *wizelunge* 115/22 gehören also der jüngeren Palatalschichte an.

Ae. festes ȳ.

Als einziger Beleg dient *druze* (ae. *dryʒan*) 87/12, in dem *ü* + ʒ' > *üi* > *ü* geworden war.

Ae. ĕa.

Hieher gehören einige Praet., wo ae. *ĕa* + *h'* sich fand: II) *iseh* 123/12; *forsech* 111/30; III) *seh* 121/12; *iseh* 43/28, 157/10; *forseh* 129/26.

Ob diese Formen auf ae. ws. *seah* oder angl. *sæh* zurückgehen, ist kaum zu sagen, da bei unserem Schreiber ae. *ǣ* und, zum Teil wenigstens, *ĕa* > *e* wurde.

Ae. ēa.

Ae. *ēa* + ʒ war zu *ēʒ* geworden, u. zw. im Spätwestsächsischen und Spätkentischen durch gewöhnliche Entwicklung vor Palatalen, im Anglischen durch die Ebnung. Doch wurde ʒ erst später palatal, gehört also der zweiten Schichte an. Belege:

II) *eze* 109/8; *ehzan* 111/11; III) *eze* 15/24; *ezan* 23/23, 121/15, 127/29; *ezen* 33/34, 41/22, 43/7, 153/27; *ezene* 157/12, 28; *hez* 25/29 (mit stimmhaftem ʒ aus den flektierten Formen); *heze* 17/36, 41/19, 135/11; *hezest* 131/16; *nezeburredde* 137/8.

Vor *h* scheiden sich die Belege in solche mit *e* und mit *a*; mit *e*: II) *heh* 113/13; *hehnesse* 97/34; *hehne* 93/19; *neh* 95/26; *inehleched* 111/27; *þeh* 107/12, 113/31; III) *heh* 15/21, 19/28, 21/30, 43/24, 35, 45/15; *hehliche* 5/5; *hehe* 79/16, 18; *neh* 43/21; *nehstan* 123/36; *welneeh* 141/16; *fulneh* 29/15; *nehleched* 35/24; *nehlechet* 145/27; *nehlechede* 3/3; *þeh* 73/22, 75/9, 153/24; *þech* 77/7; *fleh* (Praet. von ae. *flēon*) 81/36; *teh* (Praet. von *tēon*) 129/2; *fortech* 151/3; *abeh* (Praet. von *abūȝan* 45/9;

mit *a*: II) *þah* 99/23, 111/9, 115/10, 119/5, 121/32; III) *þah* 19/30, 21/30, 23/12, 19, 28 usw. u. 16 m.; *þaȝh* 15/12; *þach* 147/33; *þaȝet* 31/28, 35/15.

Aus *heȝ*, *heȝe* usw. ist zu ersehen, daß *h* im Inlaut stimmhaft und palatal geworden war. Die vielen *h*-, *ch*-Schreibungen sind wohl zum Teil nur historische Schreibungen.

Ae. ĕo.

Welchen Lautwert *feh* (ae. *feoh*) 91/18, 109/29 hat, ist aus diesem Worte allein nicht zu ersehen.

Ae. ēo.

Als Beleg für *ēo* + *ȝ'* findet sich *eȝ* in *idreȝan* 29/16 (Lautwert wohl *ej*) und *iȝ* in *liȝen* 153/31 (ae. *lēoȝan*); *liȝere* 13/9; *lihȝare* 115/12, wobei *ēo* + *ȝ* > *ī* wurde, bevor *ȝ* > *i* vokalisiert war; ferner *ei* neben *eȝ*, *eiȝ* in III) *dreied* 27/29; *dreiȝed* 23/2; *dreȝet* 25/9 (zweite Palatalschichte).

Die ae. Form *sīehđ* von *sēon* ist verschieden wiedergegeben: II) *forsihd* 111/20, 115/34; *isihȝ* 123/10; III) *isihd* 125/14; *isich* 149/9; *sied* 157/28; endlich II) *isid* 123/9; III) *isid* 125/13. Letztere Formen wären anglischer Herkunft (Luick, H. Gr. § 192, A. 1), wo **sihid* > *sīd* geworden war.

II. Vokale vor velarem ȝ und *h*.

Ae. ă.

Es finden sich nur Belege für *aȝ*: I) *laȝe* VI/21; *saȝe* VI/22; II) *laȝe* 87/3, 19, 105/9, 109/3, 26, 117/36, 119/2, 6, 12;

ulazeliche 115/31; *maze* 105/17, 107/2; *mazen* 99/25, 105/1, 107/19, 113/29, 115/4; *azenselaza* 103/4; III) *laze* 9/2, 3, 4, 5, 6 usw. u. 28 m.; *lazen* 15/8, 43/25, 85/13; *forlaze* 19/22; *saze* („Sage") 133/24; *drazen* 47/21, 53/27; *todrazed* 53/4, 6; *drach* (3. Sg.) 159/17; *slazeđ* 53/8; *morđslaza* 29/13; *monslaze* 13/7, 15/25; *monslazen* 53/8; *slaze* 51/2; *maze* 37/35, 127/28, 149/22, 23; *mazen* 11/11, 13/23, 15/6, 19/21, 21/9 usw. u. 14 m.; *bihaze* 135/15, 34; *bihazed* 135/28. Die Formen II) *dazes* 87/22, 89/2, 99/29; *daza* 87/1, 18; *dazen* 89/8, 119/15; III) *dazes* 11/9, 10, 14, 13/6, 25/14, 35/23, 47/7, 49/27, 139/9; *dazen* 11/11, 135/11; *lifdazas* 129/35 gehen auf die ae. Formen *dazas, daza, dazum* zurück, gegenüber *deies* usw. nach S. 74 f.

ah 5/26, 7/27, 13/22, 17/20 usw.; *ach* 143/30, 145/9, 13, 20 usw. u. 5 m.; *aze* 5/21 sind Belege für ae. *ă* + velarem *h*.

Ae. ŏ.

Für ae. *ŏ* + velarem ʒ finden sich folgende Belege:

II) *istozen* 107/13; *heretoza* 111/28; *forhozad* 111/20; *hozad* 113/3; *ilozen* 91/36; *ipozen* 107/12, 13; III) *bitozen* 31/27; *forhozie* 49/6. Mit *hz*: *bihohzian* 113/6.

Nach den Belegen zu schließen, war die Lautung unseres Schreibers für *ŏ* + ʒ kaum schon *ou*, d. h. es war velares ʒ kaum zu *w* geworden.

Ae. ŭ.

Die Belege für ae. *u* + ʒ zeigen nur *uz*: II) *duzede* 103/28; *duzende* 109/24; *fuzelcun* 95/2; *luze* (zu ae. *lēoʒan*) 93/1; *muzen* 119/2; III) *muze* VI 205, 209, 73/31, 85/23; *muzen* VI/129, 81/15; *fluzen* (zu ae. *flēoʒan*) 129/24; *fuzel* VI/89; *fuzeles* 79/24, 133/22; *fuzelas* 129/23, nicht aber schon *uw*. Statt *z* findet sich auch *hz*: III) *muhze* 17/16 und *h*: *ruhel* (ae. *fuʒol*) 81/35.

Ae. ā.

Ae. *ā* + ʒ ergab in der Schreibung *az* oder *ahz*: II) *azene* 93/1; *ahzene* 89/31, 109/30; *azenselaza* 103/4; *mahze* (ne. *maw*) 123/9; III) *azen* (adj.) 29/18, 19, 31/10, VI 117, 277 usw. u. 5 m.; *azene* 13/13, 19/33, 27/17, 29/19, 20 usw. u. 15 m.:

ahȝene 123/30; *ahȝenes* 121/27; *aȝen* (vb.) 21/7, 51/11, VI/34, 157, 286, 73/23, 83/22, 135/13, 153/11, 13; *aȝest* 15/35, 36, VI/224; *aȝe* VI/63; *naȝest* VI/47; *faȝe* (adj.) 51/28, 53/1; *foaȝe* 53/29; *þraȝe* 33/35, 35/10.

Sehr wichtig für den Schluß auf die Lautung unseres Schreibers ist die umgekehrte Schreibung *maȝe* 131/25 („ernten“) für ae. *māwan*. Dies ist nur erklärlich, wenn die Lautgruppe *aȝ* schon zu *āw* (*āu*) geworden war. In dem vorliegenden Fall wußte der Schreiber nicht, daß *aw* alt ist und meinte, die historische Schreibung mit *aȝ* schreiben zu müssen. Dabei machte er einen Fehlgriff, aus dem wir mit ziemlicher Sicherheit, wenn es auch nur ein Fall ist, ersehen, daß er für altes *aȝ* schon *au* sprach. Belege für *oȝ* finden sich keine, was zu dem auf S. 38 Gesagten stimmt.

Vor *h* finden sich: II) *ah* 103/20, 105/15, 107/16; *astah* (ae. *astigan*) 91/7; III) *ah* 39/24, 81/2, 125/7, 139/18; *aȝe* 13/11; *ach* 139/8, 147/5; *nah* (*ne ah*) 75/2.

Ae. ō.

Für *ō* + ȝ gibt es in unserem Texte folgende Belege: III) *sloȝe* 39/34; *inoȝe* 13/18; im Auslaut ȝ > *h*: *inoh* 23/4, VI/65;

ō + *h* liegt vor in: II) *wohȝe* 115/18; *wohnesse* 103/15; III) *woh* 33/1; *wohe* 25/10, 29/28, 31, 31/31, 35/5, 39/33, 43/26; *wohdemeres* 29/14; *wohȝe* 19/17.

Ae. ū.

Belege für *ū*ȝ: II) *buȝen* 91/16, 101/2; *ibuȝan* 113/4; *ibuȝen* 91/32; III) *ibuȝad* 13/36; *smuȝed* 153/22, 26, 32; *adruȝede* 133/21;

für *ūh*: II) *buh* 117/33; *ibuhsum* 113/16; *ibuhsume* 129/25; *ibuhsumnesse* 109/25; III) *buhsum* VI/51; *ibuhsum* 121/8; *ibucsum* 75/22; *buhsumnesse* 73/19; *þruh* („Truhe“) 51/5, 6.

Für die Entwicklung von ȝ > *w* liegt kein Hinweis vor.

Außer bei ae. *ā* + ȝ, wozu sich eine umgekehrte Schreibung fand, hat sich für eine andere Lautung als *ăȝ*, *ŏȝ*, *ōȝ*, *uȝ* usw. eigentlich nichts ergeben. Doch zeigt ein Fall für

ae. *ea* + *h*: *peah*, das gewöhnlich in unserem Text zu *peh* und *pah* wurde, eine bemerkenswerte Schreibung: *pau*, also wieder eine Spur von *u*-Entwicklung. Das Fehlen des *h* in der Wortfolge *pau he* könnte ein Schreibfehler sein.

Wenn nun, wie *mäȝe*, *pau* zeigen, der Schreiber schon die neuen Diphthonge, die aus Vokalen + velarem ȝ, *h* sich entwickelt hatten, kannte und wahrscheinlich auch selbst sprach, erscheint es nicht unmöglich, anzunehmen, daß er auch für *āȝ*, *ōȝ* usw. den neuen Diphthong kannte und sprach.

III. Vokale vor *ht*.

Ae. ā.

Wenn ein langer Vokal vor *ht* stand, trat Kürzung der Länge ein: III) *ahte* (Praet.) 5/27, 37/7, 28, 133/12, 135/2, 137/14, 139/19; *ahtest* 33/32. Die Formen I) *oht* VI/183; *noht* VI/49, 203; II) *noht* 113/1, 19; III) *noht* 17/12, 19/31, 39/9, 47/22, 24 usw. u. 20 m.; *nohte* 35/17 gehen auf ae. *o* zurück, da sich schon im Altenglischen *nōht* neben *nāht* findet (vgl. Sievers, Ags. Gr. § 348, 2).

Ae. æ.

Auch hier läßt sich aus den Belegen keine besondere Entwicklung des Vokals vor *ht* erkennen. Belege mit *e*: II) *ehte* 91/18, 22, 33, 101/11, 107/14, 109/30, 115/10; *ehta* 113/31; *ehtan* 105/15; *hehte* (ae. *ǣht*) 103/23; *tehte* 107/6; *bipehte* 91/36; III) *ehte* 31/7, 11, 23, 25, 31, 53/11, 147/11; *echte* 147/10, 149/11; *eahte* 29/28 (umgekehrte Schreibung für *æhte* als historische Schreibung) 101/10, 12; — mit *a*: II) *tahte* 89/28; *bitahten* 91/18; III) *bitahte* 11/16, 13/13, 15/4, 23/26, 79/10, 11, 85/5, 13; *tahte* 125/15. Umgekehrte Schreibungen sind *eahte* II) 101/10, 12; III) 29/38.

Das ae. *æ* + *ht* wurde zu *ǣ* + *ht* und dies *ǣ* entwickelte sich wie sonstiges ae. *ǣ* bei unserem Schreiber zu *ē* (S. 14).
Demgemäß gehören die Formen *tahte* usw. der Vorlage an.

Ae. ō und ŏ.

Durch Kürzung wurde ae. *ō* + *ht* zu *ŏ* + *ht* und fiel daher mit ae. *ŏ* + *ht* zusammen. Belege: I) *wrohte* VI/92, 95, 98; *þoht* VI/50, 96, 97, 204; *welbiþohte* VI/91; *ibroht* VI/184; II) *iþohtas* 109/16; *brohten* 91/24; *brohton* 101/7; *ibroht* 99/1, 10, 119/11; III) *rohte* 9/35; *bohte* 19/12; *biđohten* 155/28; *brohte* 77/20, 79/9, 10, 81/26, 85/2, 5; *brochte* 147/18; *ibroht* 147/20, 22, 149/25, 27.

iwrat 45/25 für *iwroht* dürfte ein Schreibfehler sein.

iweorht 111/34 ist umgekehrte Schreibung für *iworht* mit der Lautung *[wur]*. (Vgl. S. 27 und 31.)

Ae. ū.

Ae. *u* + *ht* > *ŭ* + *ht*: II) *iþuht* 93/30; III) *þuhte* 129/9; *of-þuhte* 157/16.

Ae. y̆.

Ae. *y* + *ht* ist entweder durch *uht* oder *iht* wiedergegeben; so: II) *tuhte* 121/33, 123/6, 13; III) *fluhte* 81/36; *fructe* (ae. *fyrhtu*) 7/3; II) *huht* 97/14; andererseits: I) *iflihte* VI/89; II) *drihten* 91/9, 101/26, 107/7, 111/11, 113/12 usw.; *drihtnes* 105/2, 109/33; *drihtne* 105/16; *drihtene* 91/10; *drihtnesse* 101/1; III) *drihten* 3/14, 18, 20, 5/15, 17, 19 usw. u. 82 m.; *drihtenes* 5/8, 31, 35, 9/5, 11/15, 25 usw. u. 10 m.; *drihtnes* 7/19, 119/24; *drihtene* 7/15, 9/19, 33/7; *drihtan* 125/6, 129/2; *idihte* (ae. *dyhtan*) 13/12, 15/4.

Ae. ĕa.

Für ae. *ĕa* + *ht* finden sich nur *e*-Formen: II) *ehtude* 103/32, 113/30; III) *ehtuþe* 81/27; *lehter* 137/3; *lectres* 145/24, 147/12; das nordische Lehnwort *seahtnian* ist durch die Form *isehtnede* 83/19 vertreten. Historische Schreibung zeigt *eahtuđe* 107/9.

Die Form *feiht* 129/3 als Praet. von ae. *feohtan*-*feaht* läßt die Palatalität des *h'*, das schon ein *i* vor sich entwickelt hatte, erkennen. Die Lautung unseres Schreibers war wohl *[eiχt]*.

Ae. ie.

1. Wg. *a* + *i*-Umlaut.

Die Belege zeigen *a* und *i*:

a haben: I) *naht* VI/46; *monslaht* VI/45; *mahte* (sbst.) VI/82; III) *maht* 23/33, 29/3, 35/15, 37/11, 32, VI/55; *mahte* (sbst.) 37/5, 39/20, 121/29; *mahte* (vb.) 27/4, 31/15, 33/10, 35/28; *mahtic* (= *mahte ic*) 31/12; *mahtest* 29/20; *mahten* 35/20; *ouerslaht* 127/23.

Ein Beleg mit *ea*: *ouersleaht* 87/7.

i: I) *niht* VI/111, 199; *mihte* (sbst.) VI/29, 79, 137, 250, 254; II) *niht* 123/24; *nihte* 87/7, 10; *mihta* 101/24; *mihtan* 105/1; *mihten* 101/15, 107/17; *mihte* (sbst.) 93/16, 34, 97/18, 105/7, 11, 17, 26, 36, 107/4, 9, 35, 113/5, 8; *mihte* (vb.) 91/2, 95/9; *mihtles* 111/25; *almihti* 97/35, 101/19; *almihtiȝa* 97/36; *almihtiȝan* 111/28; *almihtin* 97/23, 99/17; III) *miȝt* 23/15; *mihte* (sbst.) 47/1, 2, 3, 5, VI/14, 238, 240, 75/32, 79/22, 135/34, 155/4, 157/8; *mihte* (vb.) 5/19, 9/19, 35/7, 43/21, 47/22, 79/25, 81/23, 30, 83/9, 12, 18, 131/3, 133/4; *miht* 17/1, 32, 33, 23/36, VI/271, 133/7; *mihtest* 17/14, 29/28; *mihten* VI/126, 127, 151/15; *mihti* 15/21, 19/28, 77/3; *godalmihti* 5/24, 11/17, 13/4, 12, 23/13, 79/2, 81/29; *almihti* 7/7, 8, 29, 21/32, 23/16, 75/26, 83/28; *almihtin* 15/28, 17/19, 25/2, 29/2, 37/3, 22, 85/21, 29, 145/14; *godalmihtin* 21/5, 7, 47/28, 49/5, 30, 53/12; *godalmihtines* 23/8; *godalmihtine* 33/4; *niht* 43/9; *nihtes* 7/36.

muhten /ü/ 95/22 stellt ein unfestes *y* dar für sonstiges *mihten*.

mehte (sbst.) 113/8 ist angl. Herkunft.

2. Wg. *e* vor *ht*:

Außer den *e*-Belegen II) *fehtad* 107/20; III) *fehte* (sbst.) 151/17; *fechte* (vb.) 151/5, 153/11; *fechten* 155/3; *leornikenehtes* (ae. *leorninȝcnieht*) 7/19 haben alle übrigen *i*: I) *rihte* VI/80; *riht* VI/188, 200; *adunriht* VI/90; *rihtwisnesse* VI/87; *briht* VI/112; II) *riht* 91/8, 10, 99/33; *rihte* 105/9, 113/5, 119/5; *rihtwisnesse* 95/33, 105/25, 107/30, 111/36, 113/4, 115/17, 18, 117/1, 123/3; *unrihte* 103/16; *rihtwise* 105/33; *unrihtwis* 109/2, 115/12, 15, 16; *unriht* 115/14; *unrihtwise* 115/28, 117/4, 12, 14; *unrihtwisan* 117/11; *unrihtwisnesse* 117/11, 12, 15; *rihtan*

117/28; *ariht* 89/1; *rihtwis* 93/9; *rihtliche* 115/4, 9, 26; *irihleche* 111/7 (Schreibfehler!) *irihtlechan* 115/16; III) *riht* 15/14, 17/2, 6, 33/3, 39/24 usw. n. 6 m.; *rihte* 5/35, 7/2, 6, 13/17, 36 usw. n. 13 m.; *unriht* 13/36; *irihte* 15/3; *rihtlechen* 17/9; *unrihte* 25/10; *rihtwis* 35/29, 151/28; *rihtwise* 143/30, 157/27; *richt* 141/7; *rihtliche* 133/16, 27; *alrihtes* 133/10, 135/16; *perihtes* 33/36; *fiht* 151/18; *fihte* 151/8; *fihten* 153/13; *fihted* 151/8; *brihte* 149/26; *brihtre* 39/11; *brictere* 139/11; *leornicnihtes* 3/6; *lornigkinchtes* (verschrieben für *lornigknichtes*) 149/23.

Daß die Spirans *h* mitten in der Entwicklung zu *j* stand, darauf weist der Beleg *miȝt* 23/15 hin. So dürfte bei unserem Schreiber der Lautwert von *miht, riht* wohl /*miχt*. *riχt*/ gewesen sein. Die anglischen *e*-Formen bestanden in altenglischer Zeit neben dem *i* und wurden später selbst zu *i* (Luick, H. Gr. § 274). Sie entstammen wie die *a*-Formen von 1) wahrscheinlich der Vorlage.

Ae. ēo.

In der Lambeth-Hs. sind nur *i* belegt: II) *liht* 87/20; III) *liht* 139/13, 15, 143/20, 159/22, 24; *lihtliche* 37/11, 49/25; *lihting* 45/17; *lihte* 79/17; *lihtnesse* 83/34, 36. Die Lautung unseres Schreibers war sicherlich *i*. Die Entwicklung des ae. *eo* > *i* und die Kürzung zu *ĭ* ging in der Übergangszeit zum Mittelenglischen vor sich (vgl. Luick, H. Gr. § 272).

Ae. īe.

Dafür erscheint durchgehend *i*: I) *lihte* (ae. *liehtan* „erleuchten") VI 138; II) *onlihted* 97/1; *onlihte* 97/24, 99/29; III) *lihte* (ae. *liehtan* „erleichtern, herabsteigen") 79/3, 14; *alihte* 79/16, 18.

IV. Vokale vor *w*.

Ae. ā.

Für ae. *ā* + *w* haben die Belege fast durchwegs *aw* (*au*), *ow* zeigen nur drei Formen;

aw (au): II) *sawul* 101/5; *sawle* 91/21; *saule* 99/9, 101/25, 103/10, 109/19, 117/15, 119/17, 18; *wawen* 87/10; *blawende* 87/22, 89/16; *icnawen* 121/35, 123/2; III) *saule* 9/32, 36, 15/35, 19/19, 20 usw. u. 32 m.: *saulen* 41/13, 21, 30, 123/31, 129/36, 131/2; *snaw* 159/8, 9; *snawe* 35/13; *blauwen* 81/6, 143/19; *blawing* 75/33; *wawe* 73/9, 145/12, 149/5, 8, 12, 153/6, 155/23, 157/6; *iknawen* 75/19; *iknawene* 137/6; *iknawe* 49/5; *icnawe* 49/6; *mawen* 131/25, 155/20; *sawen* 135/1, 6, 159/23; *sawene* 135/11; *sawe* 133/10, 135/2; *sawed* 131/25, 133/30, 135/16, 137/32; *sawere* 133/26; *bisawed* 107/17;

ow (ou): III) *wowe* 145/11; *blowe* 81/7; *mowen* 137/32, 33.

Da nun unser Schreiber für ae. *a* noch *ā* sprach, wie S. 38 ff. dargelegt ist, so ist hier *au*-Lautung anzunehmen. Die *ow*-Formen entstammen der Vorlage.

Über *nāwiht*, *nauht*, *naut* s. S. 72 oben.

Ae. ǣ.

Ae. *ǣ* + *w* findet sich in unserem Text nur in zwei Wörtern als *eu*: II) *lewede* 109/5; III) *lewede* 139/20; *eubruche* (ae. *ǣw-* „Gesetz") 13/8, 49/15.

Umgekehrte Schreibungen sind: II) *leawede* 105/8; *leawedan* 117/17; *ileawede* 131/18; III) *eawbrekeres* 29/13.

sewed 131/24 für sonstiges *sawed* könnte auf ae. *sǣwan* (Sievers, Ags. Gr. § 396, A. 7) zurückgehen.

Ae. ō.

Ae. *ō* + *w* liegt vor in: II) *prowung* 87/26; *prowunge* 89/8; III) *prowede* 121/28; *prowunge* 119/24 und in *touward* 17/23. Letzteres kann Schreibfehler für ae. *tōward* sein; ist es das aber nicht, so zeigt diese Schreibung vielleicht, daß das *w* auf das *ō* einen diphthongierenden Einfluß ausübte und die Silbengrenze mitten in das *w* hineinfiel: *tou-uard*.

Ae. ēa.

Ziemlich oft findet sich historische Schreibung: II) *peawes* 111/19, 23; *unpeaw* 113/17; *unpeau* 109/19, 111/23, 113/30, 115/11, 117/5, 21, 35; *unpeawes* 107/22, 29, 111/18, 22; *iscea-*

wed 95/29, 36; III) *sceawen* 49/2; *isceawed* 49/30; *sceawede* 41/19, 21, 27, 43/2, 19, 22; *sceawde* 41/24;

eu zeigen folgende Belege: II) *þewas* 109/24; *unþeu* 109/28, 111/14; III) *deu* (ae. *dēaw* „Tau") 159/16, 17;

au haben: II) *scawere* 117/6, 9; *ouerscawian* 117/7; III) *scawere* 53/26; *scawede* 41/18, 127/7.

Die *au* sind durch Akzentumsprung bei *ēa* vor *w* > *eá* zu erklären. Da unser Schreiber für ae. *ēa* sicher *ē* sprach, so gehören wohl auch die *eu*-Formen ihm an. Die umgekehrte Schreibung *larþeawe* 117/17 für ae. *lārþēow* bestätigt dies. Doch ist es möglich, daß neben den *eu* auch die Formen mit Akzentumsprung sein Eigentum sind.

Ae. ēo.

Ae. *ēo* + *w* machte verschiedene Entwicklungen durch; für alle Stufen finden sich in unserem Text Belege.

eo-Schreibung (*ö*-Lautung) zeigen: II) *eow* 105/25, 107/22, 111/13, 119/15; *eou* 117/28; *eower* 105/21; *eowre* 91/13, 14; *þeowa* 105/10; *þeowdome* 99/9; *treowscipe* 109/10, 115/34; *ableow* 99/15; *bireowsiađ* 91/13; III) *eow* 13/26, 15/1, 2, 32, 21/12 usw. n. 12 m.; *heow* (ae. *ēow*) 13/31, 39/32, 49/2; *eou* 3/7, 9, 10, 5/18, 9/28 usw. n. 16 m.; *eower* 13/27, 30, 31, 33, 15/1 usw. n. 12 m.; *eour* 15/32; *eouseluen* 35/20; *feower* 49/27; *þeowan* 123/30; *þeowen* VI/120; *þeowest* 25/1; *þreowede* 19/35; *reowsumnesse* 21/23; *reowlic* 39/17; *reowliche* 43/12, 14; *seow* 133/20; *treowe* („Baum") 5/2.

Eine ziemlich große Anzahl von Belegen hat *eu*: II) *þew-dome* 87/27, 28; *lardewe* 97/29; *larđeu* 95/26, 109/8; *larþeu* 109/8; *bireusiađ* 97/14; *treuscipe* 107/33; *trewfestnesse* 99/31; *ableu* 99/19; *icnew* 93/23; III) *bireusian* 13/34; *bireusien* 21/31; *birewsien* 23/4, 29/5; *reusien* 27/35; *bireusunke* 49/35; *reunesse* 81/32; *reuþe* 149/8; *euwer* 11/24, 13/21; *lewe* (ae. *hlēow*) 7/20; *lewnesse* 21/8; *þewe* 77/4; *larþeu* 81/20; *larþew* 135/1, 9; *larđewen* 131/16.

Die umgekehrte Schreibung *larþeawe* zeigt, daß ae. *ēa* + *w* und *ēo* + *w* > *ēu* geworden waren, doch könnten sie aus der Vorlage übernommen sein.

Auch bei *ēo* + *w* finden sich Belege mit Akzentumsprung; *ēow* wurde je nach der Betonung *-éow-* > *-ēu-* oder *-eów-* > *-ou-*, daher: II) *fowerti* 87/22; *fowertene* 123/23; *trowfeste* 89/29; *ortrowian* 113/7; III) *ouertrowize* 21/25; *trowđe* VI/42, 243; *trowen* VI/209; *trowe* VI/268; *troude* VI/258; *prouwede* 17/29, 19/7; *fower* 51/26, 137/1, 143/20; *fouwer* 141/17, 18, 159/22; *ow* 149/25, 26, 29, 151/16, 155/7; *how* (ae. *eow*) 53/28; *ower* 13/23, 24, 29/10, 33/18, VI/221, 75/9, 149/27; *ou* 73/17, 75/10, 77/14, 15, 19; *blow* 75/30; *roulich* VI/178; *roupe* 79/7, 157/11; *rowđe* 149/5; *sowen* 155/20.

Außerdem sind noch zwei *u*-Formen belegt: *fure* (4) 159/1; *fuwer* 159/1.

Drei Formen sind ohne *w*: *treofestnesse* 109/24; *treo* („Baum") 109/10; *treon* 41/19, 20. Bei letzteren ist es ungewiß, ob man von *ēo* oder *ĕo* auszugehen hat. Der Nom. Sg. ist immer lang: *trēow*, Gen. usw.: *trĕowes*; die Kürze könnte von den cas. obl. in den Nom. übertragen worden sein.

Es liegen also 86 *eow*, die wohl *öu*-Lautung haben, und 29 *eu* vor. Diesen stehen 41 *ou* gegenüber, die wahrscheinlich aus der Vorlage stammen. Bei der Häufigkeit der *ou*-Belege läßt es sich immerhin denken, daß unser Schreiber auch *ou* kannte. Überdies wäre es nicht unmöglich, daß *ou* nicht /*ou*/, sondern /*öu*/ bedeutet.

Ae. ws. īe, angl. kent. īo/ēo.

Es zeigen sich verschiedene Schreibungen; *i*: II) *triwe* (ws. *trīewe* „treu") 109/24; *hiwscipe* 87/6; *e*: III) *newe* 9/3, 24; — *eo*: III) *heowe* 41/25; *iheowed* 25/27; *ouertreowed* 21/34; *speowed* 25/4; *neowe* 143/2; — *o*: III) *hou* (ae. ws. *hīew*, angl. kent. *hēow*) 83/6; *nowe* 85/13; *rowep* (ae. *hrēowan*) 149/11; *rowđ* 157/7.

Eo und *o* bedeuten hier wieder *ö*.

B. Unbetonte Vokale.

In unbetonter Silbe wurden die vollen Vokale *a*, *o*, *u* zu *e* abgeschwächt: *mone* 77/4; *moneþ* 33/10; *fulehte* 91/16; *erfeđnesse* 105/34; *inneþe* 83/4; *uppen* 3/14.

Öfter werden die Wörter noch mit dem alten Vollvokal geschrieben, wie *macađ* 101/25; *makode* VI/85; *iherdon* 93/8. Die Inf.-Endung schwankt zwischen dem historischen *-an* und *-en*, *-e*: *luuian* 11/24; *luuien* 7/3; *sawe* 133/10. *Sungun* 5/5 dagegen zeigt *u*, wo ae. keines stand: *sunȝon*. In ähnlicher Weise steht *a* für *e*: *tintraȝed* 13/30 (ae. *tintreȝian*); *i* für *e*: *nimin* 23/11.

Lehnwörter erscheinen teils mit abgeschwächten Endsilben, teils mit vollen: *credo* 75/7 : *crede* 77/15.

Nicht abgeschwächt werden die Bildungssilben: *-iȝ* > *i*, *-shipe* usw. In *freonseipe* 33/6 ist ein Gleitlaut hinter dem *s* /*š*/ eingeschoben; doch kann dies auch bloßer Schreibfehler sein. Ebenso verharrt die nachtonige Silbe in *biscop* 117/5, 16, 19; *biscope* 37/6; *bisceopas* 111/16, 117/2; *bisceopunge* 117/2, 4.

Ein eingeschobenes *e* zeigen *efere* 9/6; *nefere* 5/23; und mit Abfall des End-*e*: *efer* 99/6; *euer* 51/31; *neuer* 49/29. Das *e* entwickelte sich aus dem Stimmton vor *r*, wurde stärker und schließlich auch in der Schrift zum Ausdruck gebracht. Diese neue Silbe verdrängte das End-*e*. Es ist dies wohl ein ähnlicher Vorgang wie im idg. **agros* > lat. *ager* (Samprasarana).

Öfter entwickelte sich auch ein Gleitlaut zwischen *l* und folgender velarer Spirans *ȝ*: *forswoleȝeđ* 123/11; *foleȝe* 145/17; *foleȝede* 79/21; *foleȝeden* 151/13. Die altenglische Vorlage hatte bei *forswoleȝeđ* keinen Gleitlaut: *forswyleđ* (Alfric's Hom. ed. B. Thorpe, vol. I, part. II. pp. 215/217). Wie Strauss S. 74 vermutet, hängt dieser Gleitlaut mit der Vokalisation des *ȝ* zusammen.

Auslautendes *e*.

Für den Abfall des End-*e* sprechen scheinbar Fälle, in denen *e* unorganisch angesetzt wurde, wie *here* (< ae. *hēr* „hier") VI/33, 89/34, 29/11, 135/25, 137/22, 27, 157/25. Doch

liegt hier, wie Strauss S. 74 vermutet, Analogiewirkung nach *pere*, *hwere* vor. *Come* 9 11 ist Konjunktiv.

Zuletzt noch über das Endungs-*e* in der Deklination. In den allermeisten Fällen ist das *e* noch erhalten: *of londe* 11 18; *of heofne* 89 24; *to borde* 105 4 usw. Ohne -*e* ist: *of heofenlic drihten* 29 21; ohne -*en*: *of þine freond* (Plur.) 17 6. Die Kasus gehen ziemlich durcheinander, wie der Dat. Plur. *apostles* 3 4 zeigt. Auch die Präpositionen stehen mit anderen Kasus, als denen, mit welchen sie sich gewöhnlich verbinden: so *of* mit dem Gen.: *of ane ȝeres* („einjährig") 87 6. Daher ist es schwer, immer genau zu sagen, welcher Kasus in diesem oder jenem Falle gerade gebraucht ist.

Das auslautende -*e* ist also noch erhalten.

ANHANG.

Vokale der französischen Wörter.

Außer den germanischen Wörtern finden sich 40 bis 50 Lehnwörter aus dem Romanischen. Die übrigen nicht germanischen sind durchwegs Ausdrücke aus der Bibel, aus dem Lateinischen, Griechischen, Hebräischen usw.

Frz. *a*.

I) *paradis* VI/102; *charite* VI 41; *cherite* VI 258; III) *paradis* 129,28; *pardise* 129 30; *barren* 131 9; *false* 13 9, 143 26; *table* 11 27, 30, 13 2; *tables* 11 16, 19, 21 21; *grace* 49 30; *large* 143 32; *palefrai* 5 20; II) *cachepol* 97 30; III) *castel* 3 6, 5 16 usw.; *castles* 49 19; *cherite* 39 22, 23, 24, 28, VI/139.

Zentralfrz. *ã*.

Dafür erscheint *a*: *blanchet* 53 24; *manere* 51 30.

Frz. *i.*

paradis VI 102, 129/28; *paradise* 139/20; *pistole* 115/5; *pistel* 121/6; *pistelle* 125/8; *pistle* 131/17; *disciples* 141/33; *pernise* 155/19.

Frz. *e.*

feble 47/20, 21, 51/16; *serue* 81/29; *clerkene* 133/32; *gerner* 85/26; *gernere* 85/31; *pes* („Friede") 141/35; *merci* 43/18.

Frz. *ǫ.*

pouerte 143/36; *sottes* 29/14; *asottie* 17/13.

Zentralfrz. *ǫ* und *ǭ̃*, norm. *u.*

processiun 5/12; *circumcisiun* 83/10; *liureisun* 85/21; *passiun* 119/24; *spushad* 143/24; *prisune* 13/30, 33/10, 12, 13; *crune* 39/10, 121/12; *crunede* 129/19; *icruned* 121/12; *glutenerie* 49/15.

Frz. *ü.*

flum („Fluß") 141/23; *frut* 135/17.

Frz. *aĩ.*

zeinte 17/27; *seint* 49/3; *seinte* 131/15; *ai* hat: *saint* 151/26.

Norm. *ei*, zentralfrz. *oi.*

palefrai 5/20.

Altfrz. *au* < *a* + *l.*

sauter („Psalter") 155/16; *saltere* 7/8.

Frz. *iu.*

giwis („Juden") 9/4.

KONSONANTEN.

Labiale.

Ae. p.

1. Anlaut. Ae. *p* ist durchwegs erhalten: II) *pinan* 117/3; III) *preost* 9/25; in Konsonantenverbindungen als zweiter Bestandteil: II) *speche* 89/24; III) *speowed* 25/4 usw.

2. Inlaut. II) *stepel* 93/19; *cleopiaḋ* 113/27; III) *sape* 53/24; *wepne* 23/20; *awerpeḋ* 25/15; geminiert: II) *epple* 123/18; III) *scuppend* 129/26. Als Schreibfehler ist *ȝelwunge* 11/26 für *ȝelpunge* zu betrachten. In *rubberes* 29/12 setzte unser Schreiber *bb* statt *p*; wahrscheinlich Verschreibung.

3. Auslaut. II) *ȝelp* 107/8; *biscop* 109/2; III) *scop* 7/13; *scep* („Schaf") 121/27; *kep* VI/278.

Frz. *p* ist durch *p* wiedergegeben in *palefrai* 5/20; *prisune* 13/30; *spushad* 143/24.

Ae. b.

Der Laut *b* stand im Altenglischen im Anlaut, im Inlaut nach *m* und verdoppelt und im Auslaut.

1. Anlaut: I) *blenchen* VI/13; II) *budel* 117/17; *buȝen* 91/16; III) *boc* 21/28; *blod* 27/9; *brochte* 147/18.

2. Inlaut: *a) mb*: II) *umbe* 95/19; *timbrunge* 93/23; III) *wombe* 77/22; *lombe* 127/16; *umbe* 147/26;

b) bb: II) *abbodes* 93/14; III) *crabbe* 51/30, 33; *nebbe* 73/14; *isibbe* 137/17.

3. Da ae. *habban*, *libban* in der 2. und 3. Sg. Praes. *f* haben, finden sich auch Formen, in denen *f* das *bb* verdrängt hat: *habben* 113/4, 29; *hafen* VI/73; *habbeḋ* II) 103/17 usw.; III) 29/15, 29 usw.; *habbe* 5/13 usw.; III) *haue* 11/25, 43/18, VI/41; II) *libban* 115/26; III) *libbe* VI/297; I) *lifen* VI/159; *liuen* VI/174.

4. Auslaut: II) *lomb* 87/6; III) *lomb* 127/17; *neb* VI/92.

Frz. *b* ist gleich dem ae.: *table* 11/27; *feble* 47/20.

Ae. f.

1. Anlaut. Vorwiegend steht *f*, doch daneben auch *u*: I) *fon* VI 131; *follon* VI 103; *uolle* VI 123; II) *fole* 87/5; *flode* 93/18; *underfo* 119/18; *underuo* 111/1; III) *feder* 11/6; *feier* 131/22; *falled* 53/17 usw.: *ualled* 49/28; *ulint* 81/27; *vuhel* 81/35; *uinded* 31/24; *ueale* 5/33; *uore* 15/13; *uenne* 47/18; *uers* 75/16; *uol* 79/19; *uel* 79/21; *uor-saken* 81/11; *uor* (= *for*) 81/16; *uorþe* 81/25; *uette* 81/36; *uatte* 83/1; *uint* 83/6; *uorloren* 83/17; *uorspeker* 83/19; *ueste* 133/17; *underuehde* 137/21. Die Anlautserweichung von *f* > *v* ist eine kent. Eigenheit und auch bei Robert von Gloucester zu finden. Die *v*-Formen stammen aus der Vorlage. Das Verhältnis ist 20 *v* : 240 *f*.

2. Inlaut. Da *f* zwischen Vokalen und stimmhaften Lauten stimmhaft war, finden sich ziemlich viele *v*-Schreibungen neben den *f*-Belegen: I) *efenling* VI/222 gegenüber *euenling* VI/39; II) *heafod* 103/4; *stefne* 113/22; *uuel* 113/2; *heouene* 103/36; III) *deofel* 21/17; *biheofde* 37/14; *culfre* 141/25; *zeue* 45/16; *hauest* 45/16; *heauekes* 49/19. Verhältnis 330 *f* gegenüber 230 *v*. Wenn die Spirans *f* stimmlos ist, wird immer *f* geschrieben: I) *scrifte* VI/262; II) *efter* 87/12; III) *softe* 143/32.

Assimilation des *f* an den Folgekonsonanten zeigen: *emcristene* 149/9 : *euencristene* 53, 2, 6; *wimmen* 53/19 : *wifmen* 47/3.

In *stephne* tritt lateinischer Einfluß in der Schreibung des labialen Spiranten zu Tage.

3. Auslaut. *f* ist stimmlos, daher immer als *f* geschrieben: II) *wif* 91/31; *twelf* 107/29; III) *leof* 7/10; *lif* 7/32; *chef* 85/25.

f in frz. Wörtern: *frut* 135/17; *flum* 141/23; *palefrai* 5/20.

Ae. w.

1. Anlaut. Das *w* ist durchwegs erhalten: I) *wurding* VI/99; II) *worde* 93/2; *wreche* 113/11; III) *wenen* VI/205; *wike* 139/9; *wateres* 159/1. Als zweiter Konsonant einer Gruppe fiel es aus in *suteliche* 41/9 für ae. *sweotollice*.

2. Inlaut. Nach Vokalen ergab *w* mit diesen Diphthonge (s. S. 84 ff.). Nach Konsonanten steht *w*: *windwin* (ne. *winnow*) 85/22.

3. Auslaut. Aus Vokal + *w* wurde immer ein Zwielaut (s. S. 84 ff.).

Der vokalische Charakter des *w* wird durch *u*-Schreibung ausgedrückt: II) *saule* 117/15; *eubruche* 13/7. Kontamination von historischer und neuer Schreibung liegt vor in *blauwen* 81/6; *fouwer* 141/17.

Für *cw* findet sich oft *qu*: I) *iqueme* VI/158; II) *quic* 109/14; III) *quepende* 77/20; *aquenched* 81/4; *quiked* 81/8;

w war in *se* (< ae. *swā*) wegen seines Vorkommens in unbetonter Stellung geschwunden: 17/32, 39/12 usw. u. 43 m.

w in einem Fremdwort liegt vor in *giwis* 9/4.

Dentale.

Ae. t.

1. Anlaut. Ae. *t* ist unverändert erhalten: I) *bitit* (ae. *betȳnan*) VI/284; II) *time* 107/15; *teched* 109/6; III) *treowe* 5/22; *topen* 33/15; *ter* 159/7.

2. Inlaut. I) *wrohte* VI/92; II) *flitan* 113/21; III) *watere* 143/31; geminiert in II) *asette* 115/29; III) *putte* (ae. *pyt*) 47/18.

t fiel aus in *irihleche* 111/8, vielleicht wegen des häufigen *nehlechen*, kann aber auch bloßer Schreibfehler sein; *ʒitteres* 29/13 für *ʒitseres* ist wohl auch Schreibfehler, ebenso *seele* VI/105 für *setle*; ferner *wectrien* 9/35 für ae. *waterian* („wässern“).

3. Auslaut. I) *niht* VI/111; II) *fulluht* 91/14; III) *salt* 159/5.

Das frz. *t* schließt sich dem englischen an: *table* 11/27. 30; *charite* VI/41; *castel* 3/6 usw.

Ae. d.

1. Anlaut. I) *drine* VI/252; II) *durelad* 109/8; III) *dom* 33/4.

2. Inlaut. I) *dreden* VI/32; II) *ablindad* 109/8; III) *stede* 5/20; *widewe* 85/20; geminiert: I) *middeleard* VI/102; II) *aredde* 87/17; III) *radden* VI/105; *biddeđ* VI/281.

Wenn drei Konsonanten zusammenstoßen, fällt meist der mittlere aus: II) *ansete* (< *andsete*) 107/6; III) *heafsunne* 25/11 (< *hefdsunne*); *freonscipe* 33/6 (< *freondscipe*): *hunfald* 33/8; *selcuđe* 93/22.

Beseitigung des grammatischen Wechsels findet sich in II) *icweden* 103/5; III) 27/33; *cweþen* (Praet. Pl.) II) 89/32; III) 5/6, 7/12.

Schreibfehler sind wohl: II) *icunđliche* 99/3; *fordeođe* 91/27; III) *swicanđliche* 25/14.

3. Auslaut. I) *bred* VI/145; II) *lauerd* 107/35; III) *freond* 17/4; *bihald* 133/6; *igedered* 143/10.

Schreibfehler sind: II) *glađ* (Praet. von ae. *ʒlīdan*) 91/28; III) *þusent* 35/28; *meidenhat* 85/19; *feont* 7/17.

Der Eigenname aus der Bibel *dauid* 115/6. 117/33 erscheint auch mit *đ* im Auslaut: II) *dauiđ* 91/8; *dauiđes* 97/25; III) 139/23. *dauid* ist wohl die gelehrte Form, während *dauiđ* die altenglische ist (s. Strauss S. 80, 3).

Frz. *d* findet sich in *disciples* 141/33; *paradis* VI/102. 129/28.

Ae. þ, đ.

Der Schreiber bedient sich willkürlich einmal des *þ*, einmal des *đ*, ohne daß man irgendeine Aufteilung in der Verwendung der beiden Schriftzeichen herausfinden könnte. Für *th*-Schreibung der interdentalen Spirans findet sich nur ein Beleg: *ethelic* 35/31; vielleicht bildet die *t*-Schreibung für *þ* in *wit-uten* 95/3: *comet* (= *cumeđ*) 7/22 und in noch 34 solchen Fällen eine Vorstufe zur *th*-Schreibung.

1. Anlaut. I) *þing* VI/40; II) *đreo* 89/9; *þeof* 109/34; III) *þonkes* 17/32; *đines* 39/29.

Verschreibungen sind wohl *dringan* 43/27 für *þringan*; *denne* 135/30 für *þenne* oder es bildet die große Ähnlichkeit von *đ* und *d* in der Handschrift den Grund dieser Schreibungen. *þhet* 79/14 zeigt zwei Spiranten. Vielleicht glaubte unser Schreiber mit *t* begonnen zu haben, so daß er *thet* schreiben wollte; oder

es liegt ein Ansatz zum Spirantentausch vor, da diese unter Umständen untereinander ziemlich ähnlich klingen. Ähnlich im Auslaut bei *hauef* 25/6 für *haueđ*, *wurh* 73/8 für *weorđ* (3. Sg. von ae. *weorđan*) und *nih* 153/23 für *niđ*.

2. Inlaut. I) *wurđing* VI/99; II) *ređer* 115/3; *istapelađ* 115/17; III) *cweþeđ* 31/19; *brеđren* 11/2.

Ein Lautwandel von *đ* > *d* liegt vor in II) *edmodliche* 89/21; *admode* 115/2; *admodnesse* 93/24; III) *edmode* VI/299; *edmoddre* 5/28; *edmodnesse* 5/24; *edmodnesce* 5/19; *eadmode* 17/27; *eadmodnesse* 17/31 aus ae. *ēađmōd-*.

3. Auslaut. I) *clađ* VI/148; II) *muđ* 91/4; III) *griđ* 45/27; *niþ* 153/21.

Zu beachten sind *sod* 7/2 für *sođ*; *god* 3/6 für *ʒođ* („geht!“); *libbed* 7/32; *mud* 49/31 für *mūđ*; *speked* 117/16; *sed* (*seiđ*) 3/3; *finded* 3/7; *unbinded* 3/8; *leaded* 3/8; *seid* 3/8; *segged* 3/9; *haued* 3/9; *leted* 3/10; *cud* 3/15; *cwed* 5/33; *beod* 7/2; *bod* 73/3; *bid* 15/32; *cumed* 7/24; *itacned* 7/30; *libbed* 7/32; *lered* 9/25; *healded* 13/17; *amerrad* 13/32; *þunched* 15/5; *suneged* 19/13; *gad* 25/24; *fulled* 39/22; *rested* 47/4; *to-draʒed* 53/6; *bileued* 75/16; *studed* 77/11; *iburd* 79/13; *bitacned* 79/15; *ford* 85/25; *kimed* 151/25; *priked* 153/22. Daß dies nur Schreibfehler seien, ist wegen der großen Anzahl und der Gleichartigkeit kaum anzunehmen. Möglich wäre es auch, daß in der Handschrift *đ* und *d* weniger deutlich geschieden sind.

Auslassung des *đ* liegt in *orliche* 157/17 für ae. *eordlīce* vor.

Ae. s.

1. Anlaut. I) *sune* VI/18, 54; *stele* VI/47; II) *seggan* 107/22; *strete* 113/24; III) *song* 7/10; *streme* 51/36; *sworde* 155/9.

aʒensclaʒa 103/4 ist Schreibfehler. In *peđđan* 93/24 findet sich Fernassimilation von *s*—*đ* > *đ*—*đ* von ae. *siþþan*, *seoþþan*, *seþþan*, wenn es kein Schreibfehler ist.

2. Inlaut. I) *festning* VI/208; II) *crist* 91/6; *birisad* 111/17; III) *arisene* 39/9; *bismer* 121/14; geminiert: II) *wissian* 111/26; III) *blisse* 7/28; *messe* 9/33.

Frz. Einfluß scheint in *ziteunge* 83/24 vorzuliegen, so daß *c* = *s* wäre; sonst dagegen hat *c* noch den Lautwert /*ts*/, wie in *milce* II) 103/2; III) 21/25; *milcien* 29/29; *iblecie* 31/21; *blecen* VI/64; *ibleceed* VI/57; für Doppel-*s* (*ss*) < *ts*: I) *blessunge* VI/290; III) *blessede* 47/29 wird auch *sc* geschrieben: III) *blesceunge* 131/25; *iblesced* 5/17; *blesced* 137/35; *blescede* 139/10.

3. Auslaut. I) *pis* VI/37; II) *us* 51/22; *es* (ae. *æs*) 129/9; III) *wes* 3/15, 5/10; *hors-hus* 85/10; *mus* 53/22.

In frz. Wörtern findet sich *s* in *prisune* 13/30; *sottes* 29/14; *c* mit dem Lautwert *s* in *grace* 49/30 und *merci* 43/18. Anlautserweichung in *zeinte* 17/27.

Gutturale.

a) Palatale.

Ae. c.

1. Im Anlaut ist für *c'* durchwegs *ch* geschrieben: I) *ches* VI/277; II) *child* 113/22; *childe* 87/9; *chidan* 113/21; *chit* 103/23; *iches* (Praet.) 97/29; *icherran* 113/14; *cheste* 111/19; III) *child* 23/6; *childre* 7/16; *children* 7/11; *chidinde* 143/27; *chined* 83/5; *to-chan* 141/17; *chirche* 7/32 usw.; *chele* 33/15; *chese* 53/21; *chinne* 35/13; *cherre* 79/12; *cherrat* 13/24; *cherred* 85/15; *icherre* 17/17; *bicherred* 53/22; *cheres* (sbst.) 137/11; *chef* 85/25.

2. Inlaut. *c'* > *ch* /*tš*/ in Fällen mit *i*-Umlaut: I) *blenchen* VI/13; *swenchen* VI/14; *swenche* VI/235; *wrenche* VI/234; *riche* (sbst.) VI/115, 116; *onlichnesse* VI/88; II) *elche* 87/8; *elchan* 87/6; *elchere* 89/29; *elchun* 91/25; *muchele* 87/10; *muchlere* 87/16; *muchel* 87/20; *muchelere* 109/26; *muchela* 125/14; *michel* 101/27; *michelere* 101/28; *michele* 103/1; *speche* 89/24; *spechen* 89/27; *ispechen* 93/27; *riche* (sbst.) 95/8; *teched* 109/6; *lechnad* 111/2; *lechedom* 111/2; *wurchen* 109/35; *wurchenne* 117/32; *punched* 119/4; *streche* 111/25; *bisenched* 107/18; *eched* 103/24; *iswinche* 103/1; *drunche* 103/9; *iliche* 103/17; Zusammensetzungen mit ae. *-læcean*: *irihleche* 111/7; *irihtlechen* 115/16;

inehleched 111/27; *euenleched* 113/21; III) *muchel* 5/18, 7/14; *muchele* 5/21, 23; *muchelne* 15/29; *mucheles* 45/20; *muche* 147/10; *eche* 7/28; *echeblisse* 11/5; *riche* (sbst.) 17/26; *riches* 47/9; *heoueneriche* 33/27; *riche* (adj.) 5/20; *richeste* 125/6; *chirche* 7/32; *eubruche* 13/8; *þenchen* 15/20; *þenche* 33/1; *iþenche* 21/29; *þenched* 21/33; *þenchet* 25/12; *þenchest* 21/18; *biþenchþ* 149/15; *biþenchen* 25/28; *iþenched* 29/11; *þunche* 31/1; *þunched* 29/25; *þunched* 15/5; *of-þunched* VI/16; *þinchen* 33/34; *speche* 11/26; *techen* 139/19; *techet* 17/22; *teched* 133/33; *ewenched* 137/29; *aquenched* 39/1; *aquenched* 81/4; *swenchen* 13/22; *iswenchet* 13/31; *isechen* 31/20; *isecham* 31/19; *bisechen* 31/2; *biseche* 23/9; *sechinde* 127/28; *bisechéd* 49/19; *leche* 23/14; *lechnien* 23/14; *ilechned* 83/27; *liche* 29/19; *iliche* VI/60; Ableitungen mit ae. *-læcean*: *nehlechede* 3/3; *nehleched* 35/24; *nehlechet* 145/27; *rihtlechen* 17/9; *pristelechen* 25/28.

In *-liche* (ae. *-lice*) wurde *c′* > *ch*, u. zw. zuerst im Auslaut, wo die Stellung nach *i* diese Palatalisierung bewirkt hatte. Es folgen nur Formen mit *-liche*, weil über *-lic* unten unter 3. gehandelt ist.

II) *esterliche* 89/2; *ȝeornliche* 109/29; *iwisliche* 111/22; *heouenlichen* 113/29; *gastliche* 113/34; *festliche* 115/24; *ulaȝeliche* 115/31; *duseliche* 119/5; *eteliche* 123/5; *gredliche* 123/12 und noch 23 solche Fälle; III) *redliche* 3/7, 10; *hehliche* 5/5; *anfaldeliche* 5/13; *twafaldeliche* 5/14; *misliche* 7/22; *wisliche* VI/162; *fulliche* 73/5; *depliche* 75/30; *flesliche* 77/25; *heuenliche* 121/8 usw. noch 42 Wörter auf *-liche*.

Historische Schreibung findet sich in II) *tecd* 95/35; *ilicnesse* 95/2; *onlicnesse* 95/1; *swincad* 107/21; *elcan* 91/18; *bisencte* 87/14; *fordrencte* 91/1; *swencten* 101/29; *bisecd* 135/28.

Über die Form *leinten* 25/19 ist schon unter ae. *e*, S. 18 f., gehandelt, ebenso über ae. *strencđ*, *adrencte*.

Über *þingđ* (ae. *þyncean*) 145/20 und *biþengđ* (ae. *beþencean*) 149/6 s. Sievers, Ags. Gr. § 215. A. 1. Danach sind beide Formen umgekehrte Schreibungen, da hier *nc* ursprünglich ist und nicht aus *nȝ* entstand.

3. Auslaut. *c* > *c′* > *ch* /*tš*/, wenn vorhistorisch ein *i* folgte oder wenn ein *i* vorangeht: I) *uwilcherd* VI/78; II) *sunderlich* 91/22; *uniseweulich* 97/4; *unto-deledlich* 99/6; *unto-delend*

lich 99/36; *heouenlich* 109/23; *swulch* 101/5; III) *stunch* 43/5; *tech* (imp.) 51/35; *fortech* 151/3; *ilich* VI/38; *roulich* VI/178; *iwilch* VI/282; *alswich* 83/20; *swuch* 83/6; *ech* 73/3; *ich* 75/13.

Historische Schreibweise zeigen folgende Belege: II) *eislic* 87/21; *stunlic* 109/12; *ermlic* 115/15; *quic* 109/14; *ic* 91/10; *elc* 89/35; *swilc* 89/25; *hwilc* 99/13; III) *ilic* 17/10; *edelic* 21/30; *ethelic* 35/31; *heofenlic* 29/21; *reorlic* 39/17; *eordlic* 129/22; *bieumelic* 129/9; *quic* 79/5; *ic* 5/13; *mahtic* (*mahte ic*) 31/12; *mostic* (*mōste ic*) 35/11; *swilc* 41/29; *swulc* 133/7; *hwilc* 49/2; *hwulc* 15/7.

Einmal auch *h*: *ih* 75/12.

Nach den Belegen zu schließen, ist für ae. *c'* die Lautung /*tš*/ anzusetzen.

Ae. cc.

Die Verdoppelung ist nur im Inlaut möglich. Die Schreibung wechselt zwischen *ch* und *cch*. Die Lautung war /*ttš*/: II) *wreche* 113/11; *wrecche* 109/1, 113/30, 115/8, 11; *wrecche* 115/8; *wrecchan* 113/34, 36, 115/1, 5, 24; *wicche* 115/22; III) *wreche* 23/32, 79/29, 81/24, 83/26, 129/16, 143/25, 151/6; *wrechede* 29/9, 79/21, 83/33; *wrechesta* 125/5; *wrechan* 129/14; *werchan* (= *wrechan*) 129/15; *wrecche* 19/14, 31, 21/5, 6, 23, 23/5 usw. u. 13 m.: *recched* 37/14; *to-twicched* 53/4; *drecched* 77/9.

Einfaches *c* hat *irecednesse* („interpretation" zu ae. *reccean* „entwickeln") 97/20.

Ae. ȝ (Verschlußlaut).

Der palatale Verschlußlaut ȝ bestand im Altenglischen nur in der Verbindung *nȝ'* und in der Gemination *c'ȝ'*.

Ae. *nȝ'*. In unserer Handschrift findet sich als Beleg dafür *enȝel*: I) *engles* VI/122; *archangles* VI/121; II) *engel* 87/8, 24; *engles* 93/17; *englas* 103/34; III) *engel* 27/2, 43/35, 77/20, 26; *engles* 41/12, 45/11, VI/103, 143, 139/29, 141/36, 143/29; *englan* 127/33; *angel* 43/24; *angles* VI/123; *archangel* 11/25. Ob die Aussprache nun Verschlußlaut oder Affrikata war, d. h. ob /*ŋg*/ oder /*ndž*/, ist aus den Belegen nicht zu ersehen. Sie war wohl /*ndž*/ in *archangele*, das durch die altfrz. Form *angele*, in der *dž* Lautung galt, beeinflußt ist.

Nach Bülbring, A. E. B., § 500, verhinderte *l* in *en3las* die Assibilierung.

Ae. c3 entwickelte sich regelmäßig > *gg*, das den Lautwert /*ddž*/ hatte: I) *segged* VI/57; *bilegged* VI/58; II) *segged* 101/29; *seggan* 107/22; *seggane* 123/1; *alegge* 91/10; *aleggad* 107/30; *aleggen* 115/14; *pigge* 105/3 (ae. *pie3an*); III) *seggen* 7/18, 33; *segge* 9/31; *segged* 29/15; *segged* 3/9; *isegge* 15/14; *siggen* 19/36; *sugge* 137/24; *suggen* 131/26; *seggad* 125/3; *leggen* 135/10; *liggen* 23/3; *ligged* 49/13; *ouerligged* 53/16; *brugge* 31/26; *abuggen* 9/24.

Historische Schreibung liegt in *unasecgliche* 97/3 vor.

Ae. h.

1. Anlaut. Da zwischen palatalem und velarem *h* im Anlaut kein Unterschied besteht, wird dies erst beim velaren *h* behandelt werden.

2. Inlaut. *h* war im Altenglischen palatal, wenn *hj* > *hh* wurde oder in den Verbindungen *ht*, *hs* vor urgerm. *j*. In unserem Text finden sich nur Belege für *ht*: I) *lihte* (ae. *hehtan* „erleuchten") VI/138; II) *drihten* 91/9, 101/26, 107/7, 111/11, 113/12 usw.; *drihtnes* 105/2, 109/33; *drihtne* 105/16; *drihtene* 91/10; *drihtnesse* 101/1; *onlihted* 97/1; *onlihte* 97/24, 99/29; *mihta* 101/24; *mihtan* 105/1; *mihten* 101/15, 107/17; *mihte* (sbst.) 93/16, 34, 97/18 usw.; *mihte* (vb.) 91/2, 95/9; *mihtles* 111/25; *almihti* 97/35, 101/19; *almihti3a* 97/36; *almihti3an* 111/28; *almihtin* 97/23, 99/17; III) *drihten* 3/14, 18, 20, 5/15 usw.; *drihtenes* 5/8, 31, 35, 9/5 usw.; *drihtnes* 7/19, 119/24; *drihtene* 7/15, 9/19, 33/7; *drihtan* 125/6, 129/2; *idihte* 13/12, 15/4; *lihte* („erleuchten") 73/3, 14; *alihte* („erleichtern") 79/16, 18; *mihte* (sbst.) 47/1, 2, 3, 5, VI/14 usw.; *mihte* (vb.) 5/19, 9/19, 35/7 usw.; *miht* (sbst.) 17/1, 17/32, 33 usw.; *mihtest* 17/14, 29/18; *mihten* VI/126, 127, 151/15; *mihti* 15/21, 19/28, 77/3; *godalmihti* 5/24, 11/17 usw.; *almihti* 7/7, 8, 29 usw.; *almihtin* 15/28, 17/19 usw.; *godalmihtin* 21/5, 7 usw.; *godalmihtines* 23/8; *godalmihtine* 33/4.

Wie wir sehen, ist *h't* durchgehend erhalten.

3. Auslaut. Es ist zu scheiden zwischen *ht* und *h*.

ht ist palatal, wenn es vom *i*-Umlaut berührt wurde: I) *niht* VI/111, 119; *mihte* (sbst.) VI/29, 79 usw.; II) *ehte* 91/18, 22, 33 usw.; *ehta* 113/31; *ehtan* 105/15; *niht* 123/24; *nihte* 87/7, 10; III) *niht* 43/9; *nihtes* 7/36; *ehte* 31/7, 11, 23, 25 usw.

Im ausgehenden Altenglischen wurde *ēo* > *ie*, *ī* und darnach *ht* palatal: I) *rihte* VI/80; *riht* VI/188, 200; *adunriht* VI/90; *rihtwisnesse* VI/87; *briht* VI/112; II) *riht* 91/8, 10 usw.; *rihte* 105/9, 113/5 usw.; *rihtwisnesse* 95/33, 105/25 usw.; *unriht* 93/9 usw.; *liht* 87/20 usw.; III) *riht* 15/14, 17/2 usw.; *rihte* 5/35, 7/2, 6 usw.; *fiht* 151/18; *brihte* 149/26; *leorniewihtes* 3/6; *liht* (sbst.) 139/13, 15 usw.; *lihtliche* 37/11, 49/25; *lihte* 79/17; *lihtnesse* 83/34, 36 usw.

Ein *mizt* 23/15 zeigt, daß *h* in *ht* schon mit palatalem *ʒ* gleichlautend war.

Formen wie *brictere* 139/11; *lornigkinchtes* (= *lornigkniehtes*) 149/23; *richt* 141/7 sind Schreibungen, die den früheren Lautstand wiedergeben, als *h* in *ht* in solchen Stellungen noch velar war, wenn sie nicht Verschreibungen darstellen.

In *feiht* 129/3 hatte das palatale *h* ein *i* vor sich entwickelt. *mizt* 23/15, eigentlich eine umgekehrte Schreibung, legt nun nahe, daß in *briht*, *liht*, *niht* usw. die Folge *ih* > *iiχt* geworden war und daher die Lautung unseres Schreibers /*briiχt*/ usw. war.

h im Auslaut war im Altenglischen immer velare Spirans; sie wurde aber palatal, als der vorhergehende Vokal (Diphthong) aufgehellt wurde.

Belege dafür sind: II) *iseh* 121/12; *heh* 113/13; *neh* 95/26; *þeh* 107/12, 113/31; *feh* 91/18; III) *seh* 121/12; *iseh* 43/28, 157/10; *forseh* 129/26; *heh* 15/21, 19/28 usw.; *neh* 43/21; *fleh* 81/36; *teh* 129/2; *abeh* 45/9.

Für *ʒ*: *heʒ* 25/29. In den Auslaut wurde *ʒ* vom Inlaut aus übertragen: *heʒe* 17/36, 41/19, 135/11; *heʒest* 131/16; *neʒeburredde* 137/8.

Für *ch*: II) *forsech* 111/30; III) *welnech* 141/16; *þech* 77/7; *fortech* 151/3.

Was die Lautung unseres Schreibers für ae. *h'* betrifft, so sprechen Formen wie *heʒ*, *heʒe* usw., *mizt* dafür, daß bei

ihm *h′* bereits ein *i* vor sich entwickelt hatte. Dafür spricht auch *feiht*, dessen Aussprache wohl /*feiχt*/ war. Der Schluß auf die Lautung unseres Schreibers muß nicht immer auf Grund der Mehrzahl der Belege gezogen werden: manchmal blickt nur in einer oder in wenigen Formen, die vom Herkömmlichen abweichen, der Lautstand des Schreibers durch.

Für den Übergang des Verbums ae. *stīʒan* von der ersten in die zweite Klasse der starken Verba, also Praet. früher *stāh*, jetzt *stēah*, ist die Form *asteh* (< *asteah*) 17/26 anzuführen, dessen *h* durch Aufhellung des vorangehenden Diphthongs palatal wurde.

Ae. ʒ (Spirans).

1. Anlaut. Für anlautendes *ʒ′* wird entweder *ʒ* oder *g* geschrieben.

ʒ haben: I) *ʒeme* VI/157; *ʒifte* VI/254; *iʒeuen* VI/160; *forʒeuen* VI/173; *ʒet* VI/294; II) *ʒemeles* 109/2; *ʒeman* 115/22; *ʒeme* 117/7; *ʒemeleste* 117/19; *ʒeued* 113/15; *ʒefan* 99/32; *forʒifed* 97/15; *ʒifd* 97/14; *ʒefe* 97/16; *ʒeornliche* 109/29; *biʒetan* 115/3; *ʒelpe* 105/13; *ʒelp* 107/8; usw. noch 28 Wörter; III) *ʒif* 3/8, 5/19; *ʒete* („Tor") 5/9; *ʒerne* 11/3; *ʒeorne* 13/16; *ʒelden* 15/28; *ʒitteres* 29/13; *ʒere* 35/28; *ʒeoten* 39/3; *ʒimstones* 135/10; *ʒemen* 11/27; *ʒeuan* 13/18; *ʒeue* (sbst.) 19/4 usw. noch 37 Wörter.

Das neuere *g*-Zeichen kommt seltener vor: II) *genge* 87/15; *bigenge* 119/11; *gersum* 101/8; *gersume* 91/35; *gistas* 109/36; III) *ge* („ihr") 15/15; *gif* („wenn") 17/4; *geuen* 49/31; *gef* (Praet.) 75/35. Diese Wörter sind wohl durch die entsprechenden altnordischen beeinflußt. Vgl. Björkman, M. St. 7.

Einen palatalen Gleitlaut zeigt I) *ʒeifte* VI/263 für *ʒifte*.

i steht ganz vereinzelt in *irʒede* 145/2, sonst ist II) *ʒunge* 107/33, 109/15; *ʒungan* 109/25; III) *ʒunge* 29/16 mit *ʒ* geschrieben.

Die Vorsilbe *ʒe* entwickelte sich zu *i*, wofür sich sehr viele Belege finden: I) *iseon* VI/3; II) *irekt* 89/15; III) *irest* 41/12 und noch bei 500 Fälle. Historische Schreibung zeigt II) *ʒe-lefden* 91/19; *ʒemene* (ae. *ʒemæne*) 101/14; *ʒehergodne* 111/4; *ʒefullan* 119/1; III) *ʒe-bunden* 3/7; *ʒeleafulle* 5/30;

ȝewriten 11/29; *ȝe-fordian* 31/15; mit *g* findet sich: II) *gestild* 111/20; *gewisliche* 115/4; *gedwilþan* 119/7.

2. Inlaut. Die Entwicklung von palatalem ȝ > *i* ging in zwei Schichten vor sich. Die erste noch in altenglischer Zeit — sie ergreift die ursprünglichen Palatalen und diese standen in heller Umgebung — die zweite im Mittelenglischen, als ursprünglich gutturales ȝ durch die Aufhellung seiner Umgebung palatal geworden war. Dementsprechend haben wir auch unsere Belege in zwei Gruppen zu scheiden: *a)* wo ȝ im Altenglischen in ganz palataler und *b)* wo es in teilweise palataler Umgebung stand.

a) Vollkommen palatale Umgebung. Die Wiedergabe des ȝ′ ist *i*: I) *wreid* VI/179; II) *meie* 111/8; *deie* 87/2, 89/2 usw.; *seide* 101/26, 105/32 usw.; *seiden* 89/36, 97/11; *seid* 113/11, 24, 117/19; *weie* 117/28, 119/7, 8; *eie* („Furcht“) 93/7, 97/31; *eislic* 87/21; *eisful* 111/31; *leiden* 101/8; *ileiden* 91/26; *aleide* 91/44; *aȝein* 93/27; *onȝein* 113/33; *eider* 95/36, 103/8, 115/35; *beire* 99/18; *beira* 99/6, 35; III) *deies* 7/36, VI/12, 145; *deis* 151/15; *deie* 41/10, 12; *seid* 15/16, 18; *seid* 3/8, 81/34; *seit* 45/29; *seide* 17/23, 45/4; *seiden* 127/31, 137/31; *iseid* 5/13, 39/32; *iseit* 47/25; *reil* 5/1; *neile* 149/21; *neiles* 147/32; *neilen* 133/4; *meiden* 15/18, 43/28; *meidenes* 83/4; *meidene* 83/8, 143/31; *meide* 77/17; *meidenhad* 83/8, 9, 11; *meine* („Macht“) 123/32; *fein* 35/12; *feier* 131/22; *feir* VI/265, 73/4; *feire* 25/27, 49/18; *feiren* 53/26; *meister* 41/29; *meistres* 43/1; *maiden* 141/21; *faire* 5/10, 143/26; *fairnesse* 77/4; *weies* 7/7, 49/33; *weie* 79/6, 133/32; *eie* („Furcht“) 19/26, 21/3, 4; *eisliche* 19/25, 41/20; *leist* 51/5; *leid* 31/6, 51/5; *reines* 159/17; *aȝein* 13/9, 15/25; *eider* 21/6, 23/17; *tweien* 17/6, 41/16; *twein* 81/8, 85/12; *wreiere* VI/49; *wreiest* 27/36; *leies* („Flammen“) 41/24; *sties* 7/7; *awariede* 23/24, 153/14; *aweriede* 49/10; *weried* 109/27.

Historische Schreibung weisen auf: II) *astiȝe* 93/20; *upstiȝe* 89/22, 99/16; *wiȝelunge* 115/22; III) *stiȝes* 7/1; *stiȝen* 5/22, 149/3; *siȝe* 13/22; *twiȝan* 5/31; *forliȝeres* 117/30; *druȝe* (ae. *dryȝan*) 87/12; *astiȝe, upstiȝe, stiȝes, stiȝen* kann auch zweite Palatalschichte sein.

Kontamination von historischer Schreibung und neuer Lautung: II) *deiȝes* 97/34; *eiȝe* („Furcht“) 99/31; III) *ȝeiȝed* 43/15.

y statt *i* zeigen: III) *meye* 5/1, 4, 32; *eye* („Furcht") 13/10, 15/19; *eyper* 15/33.

Über *sede*, *seden* s. S. 75.

b) Teilweise palatale Umgebung. Es findet sich zum Teil ȝ, zum Teil *hȝ* geschrieben: II) *eȝe* („Auge") 109/8; *ehȝan* 111/11; *mihȝede* 115/11; III) *eȝe* („Auge") 15/24; *eȝan* 23/23, 121/15, 127/29; *eȝen* 33/34, 41/22 usw.; *eȝene* 157/12, 28; *idreȝan* 29/16; *liȝen* 153/31; *liȝere* („Lügner") 43/33; *liȝeres* 29/14; *lihȝere* 13/9; *lihȝare* 125/12; *dreȝed* 23/2; *dreȝet* 25/9.

Daß aber auch diese zweite Schichte in der Entwicklung schon zu *i* vorgerückt war, zeigt III) *dreied* 27/29, wo dem Schreiber seine eigene Sprechweise in die Feder glitt.

3. Auslaut. ȝ' wurde durchgehends zu *i*: I) *mei* VI/169; *dei* VI/170; II) *mei* 99/27, 103/2 usw.; *dei* 87/1, 2, 3, 23 usw.; *sunnedei* 89/4; *wei* 97/15, 119/6; *mei* (ae. *mæȝ*) 93/12; *swei* 87/21; 89/24; III) *mei* 7/7, 9/35; *dei* 3/2, 4, 5/11 usw.; *sunedei* 9/8, 41/10; *sunnedei* 11/28, 45/14; *domes-dei* 21/24, 45/6; *saterdei* 45/17; *lei* (Praet.) 81/24; *mai* 159/18; *wei* 5/35, 21/28 usw. usw. Die Ableitungssilbe *-iȝ* wurde zu *i*: III) *modi* 107/11; *iseli* 117/19; *gredi* 123/10; *fifti* 87/1; *fowerti* 87/22 usw.; III) *mihti* 15/21; *pritti* 17/28; *eadi* 39/5; *sari* 51/2; *emlpi* 29/22 usw. usw.

Historische Schreibung haben noch: II) *sculdiy* 113/2; *eadiȝe* 113/36; *haliȝnesse* 99/14.

y findet sich für *i* in *mey* 13/13; *awey* 53/4.

Ae. sc.

1. Anlaut. In der Überzahl der Fälle erscheint die historische Schreibung *sc*: I) *sceal* VI/61; *scome* VI/66; *scafte* VI/81; *sceld* VI/241; *scrifte* VI/262; II) *sculden* 87/5; *scunad* 111/19; *ouerscawian* 117/7; *iscilt* 111/17 usw. noch 19 Wörter; III) *scop* 7/13; *sculde* 7/1; *scrud* VI/148; *scafte* VI/83; *scuppende* 75/26 usw. noch 58 Wörter.

Daneben findet sich noch

s: III) *sulen* 5/36; *sullen* 7/32; *sulde* 81/28;

sch: III) *schineđ* 83/5; *schape* 153/32; *scheden* 155/27; *schedde* 157/9; *schedden* 157/15; *schet* 159/4;

ch: III) *ichefte* (ae. *ȝesceaft*) 77/5.

In den nordischen Lehnwörtern wird *sk* geschrieben: I) *skil* VI 120; *skile* VI 93; *unskile* VI/175.

2. Inlaut. Außer *sc* finden wir noch fünf verschiedene Wiedergaben des *š*-Lautes in unserem Text.

sc (historische Schreibung): II) *hiwscipe* 87/6; *treowscipe* 109/10; *treuscipe* 107/33; *lauerdscipe* 111/27; *fisce* 123/9; *biscop* 109/2; *bisceopan* 117/16; *bisceopas* 101/16; *bisceopunge* 101/16; *flescliche* 95/22; III) *wurdscipe* 5/4; *witscipe* 25/7; *freondscipe* 29/30; *gledscipe* 45/26; *uisces* 79/23; *fiscas* 129/24; *flesce* VI 148; *flesces* 9/26; *fleisces* 85/23 (das palatale *sc* /*š*/ entwickelte ein *i* vor sich); *biscop* 43/24; *biscope* 37/6; die Ableitungssilbe *-isc*: II) *monesce* 99/1; *menniscnesse* 99/8; *menisenesse* 99/10; *grekisce* 93/32; *romanisce* 99/32; *ebreisce* 99/31; *israelisce* 87/9; III) *grikisce* VI/149;

ss: II) *egyptissen* 87/8; III) *mennisses* 11/15; *egiptisse* 93/32; *helelendisse* 85/12; *helendisse* 81/31; *flesse* 19/9; *fisses* 51/34;

s: II) *monnisnesse* 123/12; III) *freonseipe* 33/6; *flesliche* 77/25; *fleises* 147/35 (*s* /*š*/ entwickelte ein *i* vor sich):

ssc: III) *fissce* 51/30; *awesscen* 37/16; *iwesscen* 37/18;

sch: III) *wascheđ* 73/17; *waschen* 157/3; *weschen* 159/2; *iweschen* 159/3; *iþorschen* 85/22;

ch: III) *frechipe* 75/35; *neche* (ae. *hnesce*) 159/8.

Umstellung von *sc* zu *cs* (*x*) liegt in II) *fixere* 97/27 vor.

3. Auslaut. Auch hier finden sich wieder verschiedene Schreibungen.

Historisches *sc*: II) *flesc* 91/5; *mennesc* 91/4; *englisc* 101/23; *grekisc* 97/12; *gerkisc* 117/5; III) *flesc* 81/9; *englisc* 129/14;

s: III) *englis* 11/22; *fleis* 27/9; *weis* (Praet. von *wascan*) 83/29; *elelendis* 81/32; *helelendis* 79/7;

sch: III) *englisch* 77/15; *wesch* 79/8; *wosch* 157/2.

Im Inlaut überwiegen die anderen Schreibarten gegenüber *s*, was zu der Vermutung hinführt, *š* sei inlautend gedehnt gewesen. Sonst läßt sich infolge der verschiedenen Wiedergaben kaum eine Wahrnehmung über *š* bei unserem Schreiber machen.

b) Velare.

Ae. c.

1. Anlaut. In der Lambeth-Hs. ist velares *c* durch *c* und *k* wiedergegeben, u. zw. so, daß im allgemeinen *c* vor dunklen Vokalen und Konsonanten, *k* vor hellen Vokalen steht.

Für *c* finden sich folgende Belege: I) *icorene* VI/6, 68; *icore* VI/300; *clad* VI/148; *cumen* VI/107; *crauen* VI/74; *clene* VI/168 usw.; II) *cleopede* 87/21; *cristes* 87/25; *culfre* 93/36; *creft* 155/22; *carfulnesse* 115/32; *icnawen* 121/35 usw.; III) *comen* 9/6; *castel* 3/6; *crabbe* 51/30; *corn* 85/24; *creoped* 23/34; *cole* 27/5 usw., im ganzen noch 140 Wörter;

für *k*: I) *king* VI/194; *heouenking* VI/100; II) *king* 87/12; *kinges* 115/18; *kingges* 115/16; *kepan* 105/5; *kenliche* 107/20; *akenned* 89/35; *akennednesse* 97/36; *frumkenede* 87/9; *kine* 115/17; III) *kimed* 21/20; *kimet* 149/7; *kimed* 151/25; *kimd* 153/35; *king* 33/9; *kinge* 33/9; *kinges* 41/29; *kepen* VI/66; *keped* VI/18; *kep* VI/278; *kelen* 141/19; *kun* 145/23 usw. noch 16 Wörter.

Auch vor dunklen Vokalen und vor Konsonanten erscheint *k* in: I) *kniue* VI/253; III) *knaue* 77/32; *kumed* 81/31; *knewede* 121/13; *kare* 129/35; *kumene* 145/19; *ikumene* 145/19; *kume* 149/24; *klennesse* 149/27; *iknawe* 49/5.

Die Lautfolge *cw* wird teils so, teils durch *qu* ausgedrückt:

cw: II) *acwalde* 87/8; *cwalme* 115/36; *cwale* 103/3; *cwelad* 111/10; *icwemed* 115/11; *icwemde* 117/4; *icwemden* 123/17; *icwime* 95/32; *cwide* 91/3; *cwed* 89/17; *cwede* 99/2; *cweden* 89/32; *cwedinde* 91/8; III) *acwenched* 39/1; *cwenched* 137/19; *cwale* 121/5; *cwepen* (inf.) 37/27; *cweped* 31/19; *cwed* 5/33; *cwet* 7/9, 14; *cwed* 13/13; *cwepen* (Praet. Pl.) 5/6, 7/12; *cweme* 23/16; *icwemen* 25/1; *icweme* 23/13;

qu: I) *iqueme* VI/158; II) *quic* 109/14; III) *aquenched* 81/4; *aquikien* 81/6; *quic* 79/5; *quiked* 81/8; *quemest* VI/227; *quemen* 137/18; *iqueme* 73/11; *quepende* 77/20; *biquep* 75/11.

Einmal findet sich für *cw* ein *hw* in *hwakien* 143/10.

2. Inlaut. Hier tritt uns die gleiche Scheidung in der *c* und *k*-Schreibung entgegen:

c: I) *swincunge* VI 243; *wacunge* VI/260: II) *ilca* 87 10: *bitacned* 87/24: *tacna* 91/6: *lichoma* 103/8: *lichome* 111/5: *lichoman* 119 18; *sacful* 109 1 usw.: III) *tobrecad* 13/24: *tacnet* 5/35; *swica* 25/25: *locan* 47/19: *blaca* 53/9: *imacad* 127/6: *macode* 129 18 usw. n. 70 Wörter:

k: I) *swikedom* VI 10; *swinken* VI/129; *bipinken* VI/130: II) *ilke* 87/7: *speken* (Praet. Pl.) 89/27: *bispeken* (Praet. Pl.) 89/35; *maked* 103 35; *lokinde* 109/9: *likiad* 111/23: *bruken* 105/13 usw.: III) *þonkien* 5/29: *drinkende* 7/16: *sake* 13/26; *brekest* 21/15: *maked* 21 17: *likame* 77/17: *likames* 77/18 usw. noch 142 Wörter.

Während im Anlaut das Verhältnis der *c*- und *k*-Belege 3 : 1 ist, beträgt es im Inlaut 1 : 2, ist also beinahe umgekehrt.

Die Schreibung *ck* findet sich in *werckan* 107 2; *swincke* 7/21.

Für *c* + *s* wurde *x* geschrieben: II) *rixad* 103 5: *rixian* 107/30; *rixlunge* 111/34: *bitwuxan* 91/33: *bitwuxe* 105 28: *bitwixen* 115/5: III) *rixat* 27 16; *rixlad* 15/15: *rixlende* 25 17: *waxen* 13/26: *bitwuxe* 131/5: *bitwixen* 125/18: *sexe* ("*knife*") 81 28:

3. Auslaut. Hier sind die *c*-Belege von ungleich größerer Anzahl als die mit *k*:

c: II) *folc* 87/5; *boc* 89/17; *bocleden* 107/22; *weorc* 93/21; *worc* 101/7: *ilonc* 97/17: *hoc* 123/10: *reaflac* 103/16: *ac* 89 13: *ec* 89/8: III) *folc* 5/4, 11/31: *floc* 3/4, 18: *sterc* 5/26: *milc* 7/16: *ec* 3/4, 18, 5/24; *boc* 21 28: *sec* (ne. *sick*) 23/3: *spec* (Praet.) 13 8: *to-brec* 19/6; *brec* 79/21; *hondiwerc* 129/20: *loc* 127/34: *abac* 51/32: *reaflac* 39 36: *ac* 75 36: *þonc* 29/15: *wlonc* 35/16;

k: III) *folk* 79/2; *spek* (Praet.) 73/6: *þonk* 155/2.

Ch in den Wörtern II) *folche* 87/9; *spechen* (Praet. Pl. von ae. *specan*) 89/35: III) *spech* (3. Sg., ae. *specd*) 151/23: *musestoch* 53 19 soll sicherlich keinen *ts*-Laut bedeuten, sondern ist wohl Verschreibung, vielleicht für *ck*: in *spech* vielleicht für *cd* (ae. *specd*).

Zu einer Bemerkung geben *þong* 39/33 neben *þonk* 155/2, *þonc* 29/15: *wlongnesse* 9/26 neben *wlonc* 35/16 und

dringen 37/33 neben *drinken* 9/36 Anlaß. Strauss S. 96 verweist darauf, daß nach Bülbring, A. E. B. § 489, im Nordhumbrischen und Kentischen *nk* + Vokal zu *ng* + Vokal, also *k* infolge dieser Stellung halb oder ganz stimmhaft wurde. Diese Deutung würde aber nur für unseren Beleg *dringen* Anwendung finden können. Bei *wlonguesse* könnte auch das folgende *n* die Entwicklung des *c* zur Stimmhaftigkeit gefördert haben, so daß *nc* + *n* zu *ng* + *n* > *ŋn* wurde. In *þong* liegt vielleicht doch nur ein Schreibfehler vor.

Ae. ʒ (Verschlußlaut).

Im Altenglischen kam der velare Verschlußlaut ʒ *a*) in der Gemination ʒʒ und *b*) in der Verbindung *n*ʒ vor. Als Belege erscheinen:

a) für die Geminata III) *frogge* 53/30; *froggen* 51/30 (ae. *froʒʒa*) und *twigge* (ae. *twiʒʒe* vgl. N. E. D.);

b) für *n*ʒ: mit einer Ausnahme III) *stronʒian* 13/28 nur *ng*: I) *singe* VI/286; *þing* VI/40; *þinge* VI/287; *king* VI/194; *heouenking* VI/100; *euenling* VI/39; *efenling* VI/222; *underling* VI/246; II) *king* 87/12; *kinges* 115/18; *þinge* 93/1; *imong* 121/36; *loft-songe* 99/28; *hungre* 111/10; *ʒunge* 107/33; *ʒungan* 109/25; *tunge* 109/17; *tungen* 83/26; *longe* 109/14; *genge* 87/15; *bigenge* 119/11; *bringeđ* 105/27; *iþungen* 107/12; *englise* 101/23; *underfengen* 91/15; *ofspringe* 115/28; III) *singe* 9/33; *singen* 43/27; *singeđ* 51/21; *sungen* 7/9, 10; *sungun* 5/5; *bringe* 17/17; *bringest* 51/9; *bringen* 49/32; *bringan* 127/2; *englis* 11/22; *englise* 129/14; *englisch* 77/15; *þing* 11/23; *þinges* 7/5; *þinge* 7/3, 17/5; *naþing* 45/25; *þingen* 133/11; *þingan* 125/16; *king* 33/9; *kinges* 41/29; *kinge* 33/9; *tunge* 41/22; *among* 19/13; *amonge* 43/8; *imong* 27/10; *song* 7/10; *lof-song* 5/5; *lof-songere* 153/36; *songes* VI/155; *wenge* 81/36; *strong* 25/12; *stronge* 131/7; *stronge* 9/23; *strongliche* 9/16; *strengre* 151/9; *strengere* 33/4; *strengđeđ* 51/31; *hunger* 7/22; *hungre* 145/1; *hungred* 23/20; *bispreng* 73/19; *bisprengen* 127/23; *istungen* 121/11; *þurhstungen* 147/32; *þurhstunge* 149/21; *springen* 133/1; *sprungen* 141/17; *ʒunge* 29/16; *longe* 25/13; *longed* 157/35; *longinge* 159/16; *lengest* 49/27; *ilengeđ* 13/6; *naleng* 129/30; *ahonge*

11/21; *swinge* 145/2; *swinged* 149/1; *feng* 39/36; *ifeng* 77/19; *underfeng* 77/17; *bifongen* 151/21; *underfonge* 149/28; *undernongest* 51/6; *underfenge* 73/25; *ofspring* 133/7; *dringan* (ae. *þrengan*) 43/27. Außer diesen gehören noch ungefähr 100 Verbalsubstantiva auf *-ing(e)*, *-ung(e)* hieher, wofür folgende als Belege gelten sollen: I) *wurding* VI/99; *hating* VI/193; *waning* VI/278; *blessunge* VI/290; *endunge* VI/291; *waenunge* VI/260; II) *redinge* 89/15; *tidinge* (ae. *tidinʒ*) 93/8; *prowunge* 87/26; *ladunge* 93/10; *timbrunge* 93/23; III) *heringe* 5/6; *etinge* 19/16; *smertinge* 83/30; *wuninge* 79/18; *loking* 75/32; *hetunge* VI/213; *herunge* 125/29; *leasunge* 37/15; *biginninge* 139/17; *biginnunge* 127/4; *prikunge* 145/4; *drunkunge* 19/16 usw.

Underfenc 99/10 gegenüber *feng*, *ifeng*, *underfeng* (vgl. oben) ist entweder ein Schreibfehler oder *g* wäre im Auslaut stimmlos und daher mit *c* geschrieben worden. *Biswinke* 111/5 für *biswinge* ist ein Schreibfehler, ebenso *bireusunke* 49/35 und *ofsprinke* 75/31 gegenüber *ofspringe* 115/28.

Über Formen wie *biginnegge* 81/19 vgl. unten S. 116.

Ae. h.

1. Anlaut. Ae. *h* vor Vokalen war nur ein Hauch. Belege: I) *here* VI/33; *hit* VI/75; *him* VI/26; *hafen* VI/73; *heouenking* VI/100; *helle* VI/124; *hating* VI/193; *held* VI/240; *inhed* VI/268; *bihet* VI/295; II) *halie* 87/1; *ihaten* 87/2; *het* 87/4; *huse* 87/8; *half* 111/22; *habbe* 113/6; *heordom* 115/20; *hoc* 123/10; *haldan* 115/25; *ihersumnesse* 109/20; III) *helende* 3/12, 7/10; *horse* 9/21; *helpe* 11/13; *heofde* 11/17; *haleʒen* 45/13; *hames* 49/18; *hele* VI/44; *herberʒe* VI/270; *hehe* 79/16; *hope* 155/8 usw. noch über 410 Wörter.

Daß *h* noch mehr reduziert wurde, beweisen Fälle wie: I) *efden* VI/143; II) *alfe* 91/8; *eofene* 93/17; *abbe* 109/25; III) *is* (*his*) 3/5; *abbet* 11/11; *efde* 83/16; *efden* 141/30; *alf* 81/3.

Für die Reduktion sprechen auch Fälle, in denen *h* unetymologisch angesetzt wurde: II) *hester* (ae. *easter*) 87/1; *hufelnesse* (*yfelnys*) 95/14; *hete* (*ete*) 101/24; *hehte* (*ehte*) 103/23; *his* (*is*) 109/16; III) *his* (*is*) 3/5; *huppon* 3/13; *huppen*

79/9; *hure* (*ure*) 5/17, 7/9; *her* (*ær*) 9/11; *heow* (*ēow*) 13/31; *heie* (*eȝe* „Furcht") 75/21; *herþe* (*eorðe*) 81/32; *horþe* (ae. *eorðe*) 83/15; *hiheren* 47/27; *hihered* 5/18; *helendis* (*elelendise*) 79/7; *helendisse* 81/31; *helelendisse* 85/12; *hafon* (*afon*) 135/18; *het halde* (*æt-healdan*) 147/22.

Da 440 Belege mit *h*, 9 ohne dasselbe und 21 umgekehrte Schreibungen gegenüberstehen. war wohl *h* vor Vokalen im allgemeinen noch erhalten, zum Teil reduziert.

Außer vor Vokalen steht *h* im Altenglischen noch in den Verbindungen *hl*, *hr*, *hn*, *hw* im Anlaut. Für die ersten drei finden sich nur *h*-lose Formen:

hl: II) *lauerd* 107/35; *lauerdes* 111/27; *lauerde* 109/11; *lauerdscipe* 111/27; III) *lauerd* 3/9, 13/23; *lauerd* 31/16; *lauerdes* 33/2; *louerdes* 21/3; *lauerde* 33/2; *lefdi* 17/27; *lude* 43/11; *lusten* 153/28; *lust* 75/32; *lensed* (*hlænsian*) 147/35; *lensing* 147/35; *lewe* (ae. *hlēowe*) 7/20; *lewnesse* 21/8;

hr: II) *aredde* 87/17; *rof* 93/19; *ređe* (ae. *hræđe* adv.) 91/27; *remde* 95/13; *bireusiađ* 97/14; *reoder* (ae. *hryder*) 97/26; *redmod* 105/24; III) *reil* 5/1; *reda* (*hræde*) 15/19; *rade* 157/30; *reowsumnesse* 21/23; *reusien* 27/35; *reowlic* 39/17; *reowliche* 43/12; *roulich* VI/178; *reunesse* 81/32; *rowde* 149/5; *reuþe* 149/8; *roweþ* 149/11; *rowđ* 157/7; *irineđ* 77/25; *remed* 43/11;

hn: *neshe* (ae. *hnesce*) 159/8.

In der Verbindung *hw* ist *h* zum Teil erhalten; daneben finden sich auch Formen mit Umstellung zu *wh* und mit einfachem *w* oder *h*. So:

hw: II) *la hwet* 89/36; *hwi* 93/1; *hwa* 95/6; *hwan* 107/11; *hwile* 99/13; *bilehwit* 95/3; *bilehwite* 95/30; *bilehwitnesse* 95/12; III) *hwet* 9/3; *hwat* 51/24; *hwanne* 81/4; *hwonne* VI/103; *hwan* 79/12; *hwen* 127/28; *hwense* 85/4; *hwam* 153/35; *hwer* 27/22; *hweþere* 37/1; *hwa* 9/35; *hwule* 15/7; *hwile* 49/2; *hwulche* 11/17; *hwilche* 19/11; *hwiche* 85/22; *hwilch* VI/99; *hwider* 155/22; *hwure* (ae. *huru*) 45/4 ist umgekehrte Schreibung;

h: *hulche* 27/18;

wh: *whulche* 51/26; *whilende* 7/20; *while* 7/22; *whi* 81/2;

w: I) *wwilcherd* (ae. *ȝehwilc eard*) VI/78; II) *witte* 89/4; *wittesunnedei* 89/23; *wwilchen* 97/22; III) *wile* 7/14; *wet* 7/18.

11/2; *wule* 49/1; *wulche* 27/32; *wilche* 15/15; *iwilche* 133/35; *iwilch* VI/282; *uwile* 13/2, 14; *uwilene* 19/11; *uwilche* 11/29.

2. Inlaut. Als Belege mit *h* erscheinen: I) *monslaht* VI/45; *þoht* VI/50; *welbiþohte* VI/91; *þohte* VI/96; *wrohte* VI/92; *ibroht* VI/184; *mahte* VI/82; *naht* VI/46; *noht* VI/49; *oht* VI/183; II) *brohten* 91/24; *ibroht* 99/1; *brohton* 101/7; *worhte* 97/25; *iweorht* 111/34; *warhte* 91/25; *idohte* (sbst.) 99/30; *iþohtas* 109/16; *iþuht* 93/30; *tahte* 89/28; *bitahten* 91/18; *fuluht* 91/14; *fuleht* 91/16; *fullht* 87/29; *fuluhte* 93/36; *wurthe* 97/23; *wurhtan* (sbst.) 93/22; *wurhten* 93/25; *salmwurhta* 117/25; *noht* 105/13; *nauht* 105/31; *ibuhsum* 113/16; *ibuhsumnesse* 109/25; *murhde* 115/1; *wohnesse* 103/15; III) *ahte* 5/27; *rohte* 9/35; *bitahte* 11/16; *tahte* 125/15; *bitaht* 129/27; *sahte* 15/33; *sahtnien* 39/19; *unisahte* 39/19; *brohte* 77/20; *ibroht* 147/20; *bohte* 19/12; *þuhte* 129/9; *bidohten* 155/28; *fulluht* 73/4; *fulht* 73/23; *fulhtles* 73/26; *fulluhte* 147/24; *fulhtes* 23/26; *fulhten* 73/27; *ifulhted* 73/15; *fulhtbeda* 37/17; *maht* 23/33; *mahten* 35/20; *mahtie* 31/12; *mahte* 27/4; *mahtest* 29/20; *noht* 17/12; *nohte* 35/17; *wurhte* 153/35; *salmwurhte* 135/27; *buhsum* VI/51; *buhsumnesse* 73/19; *ouerslaht* 127/23; *wohe* 25/10; *wohdemeres* 29/14;

mit *hʒ*: II) *wohʒe* 115/18; III) *wohʒe* 19/17;

ch: III) *brochte* 147/18; *ofþuchte* 157/16; *ifulchted* 141/23;

c: III) *ibucsum* 77/3; *wacste* 135/20.

Für *līchoma* finden sich Belege mit und ohne *h*: II) *lichoma* 103/8; *lichom̄e* 111/5; *lichoman* 119/18; III) *lichomes* 127/25; II) *licomliche* 99/28; *licamliche* 89/13; III) *licome* 7/23; *licoma* 131/3; *licame* 147/19; *likame* 77/17; *likames* 77/18; *likamliche* 147/28; *licamliche* 147/26.

Früher velar gewesen und erst sekundär palatal geworden war *h* in ae. ws. *eahta*, *leahtor*, angl. *æhta*, *læhtor*. Da im Dialekte unseres Schreibers sowohl *ǣ* zu *e*, als auch *ea* zu *e* (zum Teil wenigstens) geworden war, können die belegten Formen sowohl auf westsächsische als auch auf anglische Grundformen zurückgehen: II) *ehtuđe* 103/32, 113/20; III) *ehtuđe* 81/27; *lehter* 137/3; *lectres* 145/24, 147/12. *Lectres* ist latinisierende, *eahtuđe* 107/9 historische Schreibung.

3. Auslaut.

h findet sich in: II) *purh* 87/29; *pah* 99/23; *ah* („aber“) 123/18; III) *purh* 7/11; *holh* 23/21; *woh* 33/1; *pruh* 51/5; *ah* („aber“) 5/26;

ch: III) *pach* 147/33;

ʒh: III) *paʒh* 15/12;

ʒ: *paʒ* 5/25.

Entwicklung eines Gleitlautes nach *r* zeigt die Form II) *puruh* 99/8.

Spirantenverwechslung liegt vor in III) *purđ* 49/34; *peđ* 77/5.

Daß velares *h* > *ʒ* > *w* geworden (wohl nur im Auslaut unbetonter Wörter), legt *pau* (ae. *pēah*) 113/10 nahe. (Vgl. S. 81.)

Nach Sievers, Ags. Gr. § 214, 1 wurde schon im Altenglischen gutturales ʒ im Auslaut stimmlos und daher zu *h*: II) *astah* 91/7; *buh* (imp. von *būʒan*) 117/33; *abelh* 111/3; *forswealh* 123/22; *ah* („hat“) 87/28; *buruh* 89/28; III) *burh* 3/4, 15, 19; *nah* (*ne aʒ*) 75/2; *inoh* 23/4;

ch: III) *drach* (ae. *draʒeđ*) 159/17; *ach* 139/8;

ʒe: *aʒe* 5/21.

Ae. ʒ (Spirans).

1. Anlaut. Für diesen Laut wird immer das Zeichen *g* verwendet: I) *god* („Gott“) VI/72; *gode* VI/51; *god* („gut“) VI/216; *gode* VI/155; *bigon* VI/83; *gan* VI/128; *agan* (ae. *āʒan*) VI/85; II) *gast* 89/6; *gastes* 93/26; *igederian* 95/8; *gederast* 111/9; *glađ* (Praet. von *ʒlīdan*) 91/28; *gold* 109/33; *god* (sbst.) 87/4; *godan* (adj.) 107/8; *gredie* 105/14; *groman* 111/20; *bigunnen* 93/21; *gulte* 87/25; *forgulte* (Praet.) 123/5; III) *gan* 9/20; *gate* 131/9; *gederes* 81/4; *ageđ* („geht hinauf“) 33/35; *glede* 27/5; *glidende* 43/14; *gueʒed* 43/12; *guast* 81/5; *god* (sbst.) 7/7; *god* (adj.) 7/3; *unforgolden* 41/1; *grauinde* 43/12; *grunde* 19/8; *griđe* 13/19; *bigunnen* 77/14; *agult* 17/4; *agulted* 39/13; *forgult* 19/5 usw. noch ungefähr 100 Wörter.

2. Inlaut. Hier wird meist ʒ geschrieben. Belege nach *l* und *r* sind: I) *iborʒen* VI/288; *sorʒen* VI/289; II) *folʒiad*

119/6; *ihalȝode* 89/2; *sorȝed* 103/22; *marȝen* 115/31; III) *folȝen* 147/5; *ifulȝed* 37/18; *marȝen* 79/11; *tomarȝan* 21/24; *sorȝe* VI/164; *unbisorȝeliche* 43/29; *borȝes* 73/29; *herberȝen* VI/106; *hereberȝe* VI/270; *herburȝe* 37/34; *herbergers* 143/33; *ȝehergodne* 111/4. Nach der Liquida *l* entwickelte sich ein Gleitlaut in: II) *forswoleȝed* 123/11; III) *foleȝe* 145/17; *foleȝede* 79/21; *foleȝeden* 151/13.

Zwischen Vokalen findet sich einmal *g* in *slage* 51/2, sonst *ȝ*:

I) *laȝe* VI/21; *saȝe* VI/22; II) *aȝene* 93/1; *aȝenslaȝa* 103/4; *maȝe* 105/7; *maȝen* 105/17; *laȝe* 87/3, 19; *ulaȝeliche* 115/31; *istoȝen* 107/13; *heretoȝa* 111/28; *forhoȝađ* 111/20; *hoȝađ* 113/3; *ipoȝen* 107/12, 13; *iloȝen* 91/36; *duȝede* 103/28; *duȝende* 109/24; *fuȝelcun* 95/2; *luȝe* (ae. *lēoȝan*) 93/1; *muȝen* 119/2; *buȝen* 91/16, 101/2; *ibuȝan* 113/4; *ibuȝen* 91/32; III) *laȝe* 9/2, 3, 4, 5, 6 usw.; *laȝen* 15/8; *forlaȝe* 19/22; *saȝe* („Sage") 133/24; *draȝen* 47/31; *to-draȝeđ* 53/4; *slaȝeđ* 53/8; *mordslaȝa* 29/13; *monslaȝe* 13/7; *monslaȝen* 53/8; *maȝe* 37/35; *maȝen* 11/11; *bihaȝe* 135/15, 34; *bihaȝeđ* 135/28; *forhoȝie* 49/6; *bitoȝen* 31/27; *muȝe* VI/205, 209; *muȝen* 81/15; *fluȝen* (ae. *flēoȝan*) 129/24; *fuȝel* VI/89; *fuȝeles* 79/24; *fuȝelas* 129/23; *inoȝe* 13/18; *sloȝe* 39/34; *ibuȝađ* 13/36; *smuȝed* 153/22; *adruȝede* 133/21; *aȝen* (adj.) 29/18, 19; *aȝene* 13/13; *aȝen* (vb.) 21/7, 51/11; *aȝe* VI/63; *naȝest* VI/47; *aȝest* 15/35; *faȝe* (adj.) 51/28; *foaȝe* 53/29; *praȝe* 33/35;

hȝ: II) *bihohȝian* 113/6; *ahȝene* 89/31, 109/30; *mahȝe* (ne. *maw*) 123/9; *ifulehȝad* 113/19; III) *ahȝene* 123/30; *ahȝenes* 121/27; *muhȝe* 17/16;

h: III) *ruhel* 81/35; *lahe* (ne. *low*) 79/16;

ch: III) *drach* (ae. *draȝeđ*) 159/17.

In Wörtern wie den folgenden hat Eilert Ekwall in seiner Abhandlung „Zur Geschichte der altenglischen gutturalen Spirans ȝ im Mittelenglischen", E. St. 40, 161 ff., einen Lautwandel festgestellt, demzufolge im Anlaut nebentoniger Silben die velare Spirans ȝ wie im Wortanlaut zu Verschluß-*g* wurde (S. 171, 3. Absatz). In unserem Texte finden sich folgende Belege dafür:

I) *sunegen* VI/141; *munegen* VI/142; II) *suneȝan* 103/10; *forsunegede* 95/16; *witeȝan* 91/3; *witegan* 117/8; *witeȝede* 91/8; III) *sunegien* 37/23; *sunegenen* VI/127; *sunegie* 23/28; *suneghie* 15/12; *sunegest* 17/20, 23/27, 37/8, 11; *sungedest* 9/19; *sunegied* 17/36; *sunegiet* 21/11; *suneget* 23/33; *suneȝed* 153/31; *suneged* 19/13; *sunegađ* 15/33; *suneged* 81/9, 13; *isuneged* 51/2, 149/6, 153/7, 155/29; *isunegede* 17/24; *muneȝeđ* 131/17, 21, 135/25 usw.; *munegeđ* 149/29, 151/17, 18; *munegađ* 119/26; *muneȝing* 45/32; *muneȝeing* 45/33; *munegede* 145/18, 151/4; *witeȝede* 7/13, 15; *iwiteȝede* 5/33; *iwurđegede* 137/5.

Es ist also in diesen Wörtern sowohl mit *g* als auch mit *ȝ* und *gh* der Verschlußlaut *g* gemeint.

Die umgekehrte Schreibung *maȝe* 121/2 für ae. *māwan* läßt erkennen, daß das velare ȝ schon zu *u* geworden ist. Sonst findet sich keine phonetische Schreibung *aw*, *au*, *ou* usw.

3. Auslaut.

Siehe ae. velares *h*, S. 111.

Französische Gutturale.

Zentralfrz. *ch*, norm. *c (k)*.

Normannisch sind: II) *cachepol* 97/30; III) *crune* 39/10; *crunede* 129/19; *icruned* 121/12; *circumcisium* 83/10, während I) *charite* VI/41; *cherite* VI/258; III) *cherite* 39/22 zentralfranzösische Formen zeigen.

Frz. *g* (*ǵ*).

Belege hiefür sind: III) *giwis* 9/4; *iuguleres* 29/14; *large* 143/32;

Zentralfrz. *c [ts]*, ostfrz. *ch*.

II) *cachepol* 97/30; III) *blanchet* 53/24; *lechurs* 53/27 sind ostfranzösisch, hingegen sind *processiun* 5/12; *circumcisiun* 83/10 und *disciples* 141/33 zentralfranzösischer Herkunft.

Frz. *g* (Verschlußlaut).

III) *iuguleres* 29/14.

Liquiden.

Ae. l.

Ae. *l* ist meist erhalten.

1. Anlaut. I) *lare* VI/15; II) *libban* 115/26; III) *lunien* 7/3 usw. noch über 300 Wörter.

2. Inlaut. I) *blenchen* VI/13; II) *halded* 89/1; III) *fole* 5/4, 11, 31 usw. noch über 1000 Wörter.

3. Auslaut. I) *al* VI/62; II) *idel* 95/24; III) *deofel* 21/17; noch über 100 Wörter.

In der Umgebung von *ch* schwand *l* öfter: *ech* (*elc*) 73/3 : *ele* 89/35 usw.; *swuch* 83/6; *alswich* 83/20; *alswuche* 133/34 : *swile* 93/30 usw.; *hwiche* 85/22 : *hwilee* 19/11 usw.; *uch* 143/12 : *ilca* 43/10 usw.; *muche* 147/10, 149/16, 151/6 : *muchel* 5/18 usw.;

Außer *sauter* (< *salter*) 155/16 liegt bei frz. *l* keine Besonderheit vor: *table* 11/27; *cachepol* 97/30; *l* vor Konsonanten findet sich im Text nicht.

Ae. r.

Das ae. *r* ist überall erhalten:

1. Anlaut. I) *riche* VI/115; II) *rode* 123/3; III) *rapes* 47/20; usw. noch ungefähr 100 Wörter.

2. Inlaut. I) *lare* VI/15; II) *word* 117/10; III) *strengre* 151/9; usw. noch über 1300 Wörter.

3. Auslaut. I) *undernim* VI/25; II) *ester* 87/1; III) *feder* 11/6; usw. noch ungefähr 120 Wörter.

Die Form *speken* 35/8 usw. ist schon altenglisch.

Umstellung des *r* findet sich in Formen wie: I) *briht* VI/112; *wrohte* VI/92, 95, 98; II) *gerkise* 117/5; III) *fructe* (ae. *fyrhtu*) 7/3; *brihte* 149/26; *brihtre* 23/36; *brictere* 139/11.

Schreibfehler sind *ercan* 89/25 für *erran*; *eldian* 109/21 für *eldran*; *heozte* 117/20 für *heorde* („Hirte").

Frz. *r* ist durch *r* wiedergegeben: *prisune* 13/30 usw.; *merci* 43/18; *palefrai* 5/20.

Ae. m.

In allen Stellungen ist ae. *m* bewahrt:

1. Anlaut. I) *mihte* VI/29; II) *marzen* 115/31; III) *makien* 7/1 usw. noch 300 Wörter.

2. Inlaut. I) *nome* VI/65; II) *time* 107/15; III) *comen* (Praet. Pl.) 9/6 usw. noch ungefähr 400 Wörter.

3. Auslaut. I) *swikedom* VI/12; II) *erm* 113/32; III) *swam* (Praet.) 51/36 usw. noch ungefähr 65 Wörter.

In *deihwanliche* 127/22 scheint Angleichung des *m* an *l* vorzuliegen, da die Organumstellung von *n* zu *l* kürzer ist als von *m* zu *l*. Es könnte aber auch Analogiewirkung eingetreten sein nach *hwam* > *hwan*, *pam* > *pan*. Gegenüber *deihwamliche* 17/17, 19/32, 21/2, 39/14, 49/22 kann es auch bloßer Schreibfehler sein.

Im Auslaut unbetonter Silben: in der Substantivendung *-um* im Dat. Plur. wurde *m* zu *n*: *duren* 87/7; *fotan* 87/12; *alen* 91/22; *hwan* 107/11; *hwam* 153/35. Für diesen Wandel sprechen auch Fälle, in denen *m* für *n* fälschlich eingesetzt wurde: *isecham* 15/19; *heortam* 13/24.

Frz. *m* liegt vor in *flum* 141/23; *circumcisiun* 83/10.

Ae. n.

1. Anlaut. I) *nið* VI/11; II) *niht* 123/24; III) *nute* 79/14 usw. noch ungefähr 170 Wörter.

2. Inlaut. I) *bipinken* VI/130; II) *monnam* 111/8; III) *urnen* 3/16 usw. noch ungefähr 1130 Wörter.

3. Auslaut. I) *gan* VI/128; II) *handan* 101/18; III) *duden* 3/13 usw. noch ungefähr 820 Wörter.

Im An- und Inlaut ist das *n* immer erhalten. Um zu sehen, wie weit noch *n* im Auslaut unbetonter Silben gilt, ist die Infinitivendung näher untersucht worden. Bis Seite 41 einschließlich verhalten sich die Formen mit *n* zu denen ohne *n* wie 18 : 1. Im Plur. des Konj. Praes. ist das *n* fast immer erhalten. Es ist fälschlich geschrieben in *ponkien* 39/26, was als umgekehrte Schreibung darauf hinweist, daß *n* bereits zum Teil gefallen ist.

Im Dat. Plur. der Substantiva ist *n* (< *m*) noch erhalten, wenn sich auch einige Fälle finden, in denen es fehlt: *monna* 5/30; *misdede* 9/1; *alle þinge* 7/3. Im Praet. Plur. steht *n* noch fest: ohne *n* ist *hefde* 3/20.

Im Part. Praet. ist *n* meist erhalten: Formen ohne *n* sind: *icore* VI/300; *forlore* VI/301 gegenüber *forloren* VI/163; *ifunde* VI/244, 137/27 gegenüber *ifunden* 35/33; *ibunde* VI/245 gegenüber *ibunden* 7/30, 9/2, 14, 15, 16; *iwunde* 83/21 gegenüber *iwunden* 127/6; *þurhstunge* 149/21 gegenüber *þurhstungen* 147/32.

Andere Wörter, in denen *n* im Auslaut schwand, sind: *bute* 95/34, 113/8; 5/11, 9/25, 15/25 usw. : *buten* 89/10, 12; 11/22, 25/17, 53/32 usw.

Zusammenfassend ist zu bemerken, daß das *n* im Auslaut zum größten Teil noch fest war und daß es nur in einzelnen Wörtern oder Sprechtakten gefallen war. Unser Schreiber kannte und sprach wohl auch *n*-lose Formen, da der Text aus der Zeit stammt, in der das End-*n* im Abfallen begriffen war.

In *mire* 13/19 < *mīnre*, *þire* 33/5 < *þīnre* fehlt *n*. Es trat Kürzung von *mīnre* > *minre* > *mire* ein.

Entwicklung eines *e* vor *n* zeigt *leornikenehtes* 7/19, *lornigkinchtes* 149/23 ist ein Schreibfehler.

Frz. *n*: *blanchet* 53/24; *prisune* 13/30 usw.

Ae. nȝ = ŋ.

Für ae. *nȝ* findet sich immer *ng*. Siehe Ae. velares ȝ (Verschlußlaut) *b)*, S. 107 f.

Den Wandel *nȝ* > *ŋ* zeigen Formen wie *biginnegge* 81/19 gegenüber *biginninge* 139/17, *biginnunge* 127/4; *lornigkinchtes* 199/23; *kingges* 115/16 gegenüber *kinges* 115/18, wo dem Schreiber *ng* für die Wiedergabe nicht genügte und er sich bewogen fühlte, den Laut durch eine andere Zeichenfolge auszudrücken. Dabei hörte er mehr das gutturale Element heraus in *biginnegge*, *lornigkinchtes*, wo er das nasale

vernachlässigte, während er dies bei dem gutturalen tat in *lonsum (lonȝsum)* 107 3 und *strende* 143 8. Die Vernachlässigung des nasalen Elements hat eine Parallele im Griechischen, wo *ν* vor γ, κ, χ, ξ durch γ ausgedrückt ist: *φάλαγγος*, *ἀναγκάζω*, *λαγχάνω*, *φάλαγξ*. Die *n*-Schreibung für *nȝ* ist nach Sievers, Ags. Gr. § 215, A. 1 schon im Altenglischen, besonders aber in kentischen Texten belegt.

FORMENLEHRE.

SUBSTANTIV.

o-Stämme.

Masculina.

Sg. Nom. —, *-e*: *dom* 95/16, 33/4; *engel* 27/2, 43/35; *mud* 91/4, 23/24; *weie* 119/7; *wei* 119/8;

Gen. *-es*: *mudes* 49/35; *domes* 45/15, 18; *kinges* 115/18; *drihtenes* 5/31;

Dat. —, *-e*: *kinge* 33/9; *drihtene* 7/15; *drihten* 29/21;

Akk. —, *-e*: *weye* 5/4; *dei* 107/15;

Pl. Nom. *-as*, *-es*: *fiscas* 129/24; *gistas* 109/36; *engles* VI/122;

Gen. *-e*: *kinge* 33/9;

Dat. *-an*, *-en*, *-as*: *englan* 127/33; *da3en* 11/11; *manadas* 49/15;

Akk. *-as*, *-es*: *englas* 103/34; *deies* VI/12; *weies* 7/7.

Im Sg. sind Dat. und Akk. zusammengefallen: auch im Pl. gehen die Kasus durcheinander, so daß die frühere Nom. Akk.-Endung sich auch im Dat. findet.

Neutra.

Sg. Nom. —: *folc* 87/5, 5/4; *wif* 13/10;

Gen. *-es*: *folkes* 135/1; *deofles* 87/27;

Dat. *-e*: *wife* 131/6; *fure* 89/25; *cole* 27/5;

Akk. = Nom. —, *-e*: *deouel* 123/15; *berne* 121/5;

Pl. Nom. —, *-a*, *-es*: *wateres* 159/1; *taena* 91/6; *deor* 43/6, 11;

Gen. —: nicht belegt;

Dat. *-an*, *-en*, *-e*, *-as*, *-es*: *deoflan* 27/32; *donelen* 73/9; *þinge* 93/1; *weorcas* 107/5; *werkes* 17/14;

Akk. —, *-e*, *-es*: *þinge* VI/85; *bern* 123/30; *deor* 129/22; *werkes* 23/2;

Wie die Beispiele zeigen, dringt die masc. Endung *-es* *(-as)* in alle Kasus des Pl. ein. Im Sg. wird Dat. = Akk. und damit = Nom.

jo-Stämme.

Masculina.

Sg. Nom. *-e*: *here* 13/21, 26; *ende* 103/34;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-e*: *hulle* 129/8; *horde* („Hirte") 79/10;
Akk. *-e*: *leche* 83/26;
Pl.: nicht belegt.

Neutra.

Sg. Nom. —, *-e*: *moncun* 83/16; *riche* 115/32;
Gen. *-es*: *moncunnes* 95/4;
Dat. —, *-e*: *moncun* 93/20; *cunne* 35/4; *riche* 95/8; *neb* VI/110;
Akk. —, *-e*: *kun* 145/23, 27; *riche* 115/3; *neb* VI/92; *nebbe* 43/14;
Pl. Nom. *-e*, *-es*: *cunne* 135/24; *kunnes* 151/13;
Gen. *-es*: *cunnes* 103/21;
Dat. *-e*, *-es*, *-an*: *cunne* 137/1; *cunnes* VI/30; *iwedan* 109/36; *festene* 7/35;
Akk.: nicht belegt.

Im Sg. sind wieder Nom., Dat., Akk. gleichgestellt worden; im Pl. sind alle Kasus gleich und außerdem findet sich wieder die masc. Endung *-es* in allen Kasus.

wo-Stämme.

Sg. Nom. —: *snaw* 159/8, 9; *lardeu* 95/26;
Gen.: nicht belegt;
Dat. —, *-e*: *snawe* 35/13; *treo* 109/10;
Akk. —, *-e*: *deu* 159/17; *lardewe* 97/29;
Pl. Nom. *-es*: *þeawes* 111/19;
Gen. *-en*: *lardewen* 131/16;
Dat. *-an*, *-n*: *þeowan* 123/30; *treon* 41/20;
Akk. *-es*, *-n*, *-e*: *unþeawes* 111/22; *treon* 41/19; *treowe* 5/2;

Hier wieder dieselben Erscheinungen wie früher. Die Masc. gehen mit den Neutris. Im Pl. findet sich in drei Kasus die schwache Endung *-(e)n*.

ā-Stämme.

Kurzsilbige.

Sg. Nom. *-e*: *laze* 109/26; *luue* 107/4;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-e*, *-an*, *-en*: *laze* 87/3; *luue* 103/31; *luuan* 109/33; *luuen* 137/26;
Akk. *-e*: *zefe* 97/16; *sake* 113/23;
Pl. Nom. *-en*: *lazen* 85/13;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-an*: *zefan* 99/32;
Akk.: *-e*, *-en*: *zeue* 19/4; *laze* 87/19; *lazen* 85/13.

In den Dat. Sg. dringen die schwachen Endungen *-an*, *-en* ein; sonst wieder das Bestreben, die Flexion durch Angleichung der verschiedenen Endungen zu vereinfachen.

Langsilbige.

Sg. Nom. —, *-e*: *sawul* 101/5; *lare* 109/6; *saule* 101/25; *lust* 149/18;
Gen. *-e*, *-es*: *lare* 89/14; *saule* 19/20; *worldes* 27/34;
Dat. —, *-e*: *fiht* 151/18; *fehte* 151/17;
Akk. —, *-e*: *lust* 19/20; *lare* VI/15; *sawle* 91/21;
Pl. Nom. *-e*, *-en*: *saule* 99/9; *saulen* 41/13;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-an*, *-en*: *pinan* 117/3; *saulen* 123/31; *wunden* 75/34;
Akk.: *-e*, *-en*: *wunde* 83/29; *wunden* 79/8, 9; *saule* 15/35.

In diese Flexion drangen die masc. Endungen *-es* und die schwachen *-en (-an)* ein.

Im Nom. Sg. finden sich Formen mit und ohne *e*. Dat. und Akk. fielen zusammen, gleichwie die Kasus des Pl., wo die Endung *-en* sich in allen belegten Kasus findet.

ja-Stämme.

Sg. Nom. *-e*: *sunne* 103/7; *blisse* 105/27; *admodnesse* 93/34;
Gen. *-e*, *-en*: *helle* 19/8; *hellen* VI/104;
Dat. *-e*: *blisse* 87/16; *isibbe* 137/17; *bilehwitnesse* 95/12;
Akk. *-e*: *helle* VI/124; *burdene* 5/22; *sunne* VI/24; *mildheortnesse* 21/33;
Pl. Nom. *-en*: *sunnen* 91/14;

Gen. *-en*: *sunnen* 97/16;
Dat. *-en*, *-an*: *sunnen* VI/231, 103/26; *sunnan* 127/22;
Akk. *-a*, *-en*, *-an*: *sunna* 97/15; *sunnen* 103/24; *sunnan* 91/13;

Die Sg.-Endung ist überall *-e* mit Ausnahme eines *-en* im Gen., im Pl. immer *-en*, bezw. *-an* als ältere Endung und *-a* als historische Endung nach ae. *sibba*, *zierda*.

wa-Stämme.

Für dieses Flexionsschema findet sich nur ein Dat.-Sg. *-e*: *scadewe* 131/12; dieses Wort ist ganz regelmäßig flektiert, d. h. die Endung *-e* ist hier zu erwarten.

i-Stämme.

Masculina.

Sg. Nom. —, *-e*: *win* 83/29; *dunt* 15/24; — *eie* 93/7; *ewide* („Rede") 91/3; *on-kume* 147/20;
Gen. *-es*: *speres* (neutr.) 121/11; *metes* 115/29;
Dat. *-e*: *wine* 83/29; *spere* 83/23; *eie* 97/31; *to-cume* 95/7; *mete* 37/26; *fluhte* 81/36;
Akk. —, *-e*: *dunt* 15/25; *huht* 97/14; *mete* 37/30; *to-cume* 93/26;
Pl. Nom. *-es*: *duntes* 153/16; *cumes* VI/114; *wurmes* 51/27; 79/25;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-e*, *-a*: *heouenware* 143/8; *wara* 35/36, 37/1;
Akk. *-e*, *-es*: *houeneware* 139/22; *metes* 11/15.

Im Sg. sind kurz- und langsilbige im Nom. und Akk. geschieden. Diese sind ohne, jene mit *-e*. Im Pl. findet sich bei den Kurzsilbigen die Endung *-e* nicht. Nur in *houeneware*, *heouenware*, *wara* ist der Dat. nach dem Nom. Akk. *-a*, *-e* gebildet (Strauss, S. 110).

Ae. *sæ* hat sich ganz den Fem. angeschlossen: Nom.: *see* 141/6; Gen.: *se* 87/13; Dat.: *se* 87/14; Akk.: *se* 87/11; *see* 141/10; *séé* 141/5.

Feminina.

Sg. Nom. —, *-e*: *e* (ae. *æw*) 89/8; *wunne* VI/20; *fulluht* 73/4; *neod* 11/1; *mahte* VI/82;
Gen. *-es*: *fulhtes* 23/26;

Dat. —, *-e*: *e* 89/11; *mihte* VI/14; *neode* 17/29; *forbisne* 133/18; *fuluhte* 93/36; *lufte* 79/24;

Akk. —, *-e*: *e* 87/22; *unrune* VI/283; *neode* 3/9; *bisne* 109/4; *mahte* 37/5; *mihte* 93/16;

Pl. Nom. *-e*, *-an*: *mihte* 75/32; *mihtan* 105/1;

Gen. *-a*: *mihta* 101/24;

Dat. *-en*, *-an*: *deden* VI/31; *dedan* 99/31;

Akk. *-e*, *-an*: *mihte* 47/1; *dedan* 117/32.

Das *-e* im Nom. und Akk. Sg. ist nach *ziefu*—*ziefe* angefügt. Im Pl. ist das Eindringen der schwachen Endung *-en*, *-an* festzustellen.

Ae. *æw* („Gesetz") lautet in allen belegten Kasus *e*.

u-Stämme.

Masculina.

Sg. Nom. —, *-e*: *eppel* 25/26; *deđ*, *dead* 123/20; *hunger* 7/22; *sune* VI/54;

Gen. *-es*: *hades* 101/17; *dedes* 109/27;

Dat. *-e*, —: *sune* 41/6; *epple* 123/18; *flode* 93/18; *hungre* 111/10; *deđe* 123/7; *meidenhad* 83/8; *widewehad* 85/20;

Akk. —: *deđ* 109/16; *hunger* 13/21; *spushad* 143/24; *meidenhad* 83/11;

Pl. Nom. *-e*, *-es*: *sune* VI/18; *sunes* VI/213;

Gen.: nicht belegt;

Dat. *-an*: *hadan* 99/5;

Akk. *-a*: *wintra* 5/33.

Die Scheidung zwischen Kurzsilbigen auf *-e* und Langsilbigen ohne *-e* im Nom. Sg. ist durchgeführt. Der Gen. Sg. zeigt bereits die Endung der *o*-Deklination *-es*, ebenso der Nom. Pl.

Feminina.

Sg. Nom. —: *hond* 109/9;

Gen.: nicht belegt;

Dat. —, *-e*: *hond* 17/4; *honde* 149/20; *đure* 73/29; *nose* 153/30;

Akk.: nicht belegt;

Pl. Nom. *-e*, *-an*: *honde* 149/21; *hondan* 23/24;

Gen.: nicht belegt;

Dat. *-en, -an*: *duren* 87/7; *honden* 41/22; *hondan* 91/26;
Akk. *-en, -an*: *honden* 91/29; *hondan* 101/15.

Im Sg. halten sich bei ae. *hond* die Formen mit und ohne *-e* ungefähr das Gleichgewicht. Im Pl. herrscht die Endung *-en* (*-an*) vor.

n-Stämme.

Masculina.

Sg. Nom. *-a, -e*: *noma* 115/13; *nome* VI/57; *dema* 95/4; *witega* 113/11;
Gen. *-es*: *lichomes* 127/25;
Dat. *-an, -e*: *noman* 113/18; *lichoman* 119/18; *witegan* 117/8; *nome* 5/8; *witege* 97/27;
Akk. *-an, -e, -a*: *wrechan* 129/14; *nome* VI/65; *lichome* 111/5; *lichoma* 103/8;
Pl. Nom. *-a, -en*: *witega* 7/31; *steorren* 143/20;
Gen. *-ena, -ene*: *welena* 111/8; *welene* 33/33;
Dat. *-an*: *wrecchan* 113/34;
Akk. *-a, -en, -e*: *witega* 19/34; *lichoma* 131/3; *steorren* 133/5; *witege* 19/27.

Im Nom. Sg. finden sich historische und neuere Endung nebeneinander. Der Gen. hat sein *-es* von der *o*-Deklination. Im Dat. und Akk. wechseln *-a, -an, -e* ab. In manchen Fällen fiel *n* durch Analogiewirkung von anderen Deklinationsklassen ab.

Im Pl. stehen ebenfalls historische und neu entwickelte Endungen abwechselnd.

Feminina.

Sg. Nom. *-e*: *heorte* 97/8; *neddre* 153/20; *sunne* 89/11;
Gen. *-en, -e*: *sunnen* 123/23; *eorde* 35/36; *sunne* 45/5;
Dat. *-an, -a, -e*: *eordan* 11/23; *eorda* 19/28; *wise* VI/244;
Akk. *-an, -en, -e*: *eordan* 97/5; *tungen* 89/26; *heorte* 91/21; *eorde* 91/6; *neddre* 33/16;
Pl. Nom. *-an, -e, -en*: *heortan* 95/21; *nedre* 153/21; *neddren* 13/4;
Gen. *-e*: *neddre* 33/16;
Dat. *-an, -e, -en*: *heortan* 127/23; *wise* 75/12; *wisen* 109/35; *tungen* 93/15;
Akk. *-e, -en*: *heorte* 5/36; *tungen* 95/20.

Der Sg. zeigt neben den lautgesetzlichen Formen hauptsächlich die nach ae. *ʒiefu*. Ebenso steht es im Plur.

eord 97/7 als Nom. Sg. ist wohl ein Schreibfehler, da kein Vokal darauffolgt, vor dem *e* gefallen wäre: es müßte denn das folgende *þ* in *þenne* (*eord þenne*) synkopierend wegen des *d* in *eorde* gewirkt haben (Zeitersparnis bei der Artikulation, da keine Umstellung, sondern nur Verringerung des Atemdruckes eintritt).

Neutra.

Sg. Nom. *e*: *eʒe* 109/8;
Gen.: nicht belegt;
Dat.: nicht belegt;
Akk. *e*: *-eʒe* 15/24;
Pl. Nom. *-an, -en*: *eʒan* 23/23; *earan* 127/30; *eʒen* 43/7; *earen* 23/24;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-an, -en, -ene*: *ehʒan* 111/11; *eʒen* 153/27; *eren* 153/28; *eʒene* 157/12;
Akk. *-an, -en*: *eʒan* 121/15; *eren* 49/8.

Da im Altenglischen der Dat. *ēaʒum* hieß, der me. zu *eaʒan, eʒan, eʒen* wurde, also nie ein *e* hatte nach *n*, ist wohl *eʒene* 157/12, 28 durch Vermengung mit dem Gen. ae. *ēaʒ(e)na* entstanden.

Kleinere Deklinationsklassen.

Masculina.

Sg. Nom. —: *mon* 103/2;
Gen. *-es, -a*: *monnes* 103/10; *monna* 95/14;
Dat. —, *-e*: *mon* VI/84; *monne* VI/136;
Akk. —: *mon* 101/25;
Pl. Nom. —, *-e, -a, -en, -an*: *fet* 23/23; *men* 3/2; *mon* 13/11; *monne* 21/36; *monna* 91/16; *monnen* 119/4; *monnan* 119/14;
Gen. *-an, -a, -en*: *monnan* 95/21; *monna* 91/5; *mennen* 99/9; *toþen* 33/15;
Dat. *-um*, —, *-e, -a, -en, -an, -am*: *fet* 3/20; *men* 103/8; *monþe* 3/2; *monne* 15/15; *monna* 5/30; *fotan* 87/12; *monnan* 111/23; *monnen* 107/5; *monnam* 111/8; *monnum* 93/2; *mennen* 117/3;
Akk. *-en*, —: *monnen* 107/30; *fet* 157/3; *moned* 33/10.

Die umgelauteten Formen werden zum größten Teil wie im Altenglischen verwendet. Daneben finden sich aber auch Formen, die eine Verquickung einer umgelauteten und nicht umgelauteten Form darstellen, d. h. von der einen den Stamm, von der anderen die Endung haben: *mennen* 99/9. Neben der Flexion von *mon—men* steht das schwache masc. *monna* („Mann"), wodurch die große Buntheit dieser Deklination entsteht, so daß sieben verschiedene Dat. Pl. belegt sind.

Feminina.

Sg. Nom. —: *boc* 21/28;

Gen. *-es*: *nihtes* 7/36;

Dat. —, *-e*: *buruh* 89/28; *þruh* 51/5; *niht* 123/24; *boc* 89/17; *nihte* 87/7;

Akk. —: *mus* 53/22; *buruh* 93/19; *burh* 3/4; *naht* VI/46;

Pl. Nom.: *bec* 101/36;

Gen.: nicht belegt;

Dat. *-e, -en*: *boke* 35/33; *boken* 113/1;

Akk. —: *burh* 13/31.

nihtes ist adverb. Akk. („Nachts").

Stämme auf -r.

Sg. Nom. —: *fader* 77/2; *feder* 113/28;

Gen. —, *-e*: *feder* 113/21; *fader* 143/35; *fadre* 141/25; *broder* 157/11;

Dat. —, *-e*: *feder* 87/25; *moder* 137/16; *broder* 137/16; *suster* 137/17; *federe* 109/23;

Akk. —: *feder* 109/26; *fader* 145/30; *moder* 145/30; *broþer* 147/1; *suster* 147/1;

Pl. Nom. *-es, -e, -en, -an*: *godfaderes* 73/28; *godfadres* 73/36; *godmoderes* 73/28; *godmodres* 75/1; *bredre* 9/22; *brodre* 5/13; *sustre* 5/18, *bredren* 11/2; *ibrodran* 125/1;

Gen.: nicht belegt;

Dat.: nicht belegt;

Akk. *-en*: *sustren* 157/10.

bredre, bredren leiten sich von ae. *brædre* (Nom. Akk. Pl.) her. Die Formen dieser Deklination sind zum größten Teil ganz regelmäßig.

Stämme auf -nd.

Sg. Nom. —, -e: *feond* 13/21; *freond* 17/1; *helend* 95/3; *helende* 3/12; *weldende* 101/19;

Gen. -es: *feondes* VI 242; *helendes* 93/11;

Dat. -e: *feonde* 13/30; *helende* 7/10;

Akk. —, -e: *feond* 129/12; *freond* 17/11; *helend* 121/35; *scuppend* 129/26; *scuppende* 75/26; *weldende* 75/26;

Pl. Nom. —: *feond* 13/27;

Gen. -a: *feonda* 33/15;

Dat. —, -e, -en: *freond* 17/6; *freonde* 137/8; *feonden* 7/17;

Akk. —: *feond* 7/17; *freond* 147/1.

Das -*e* im Nom. Sg. in *helende*, *weldende* dürfte wohl durch Angleichung an das Partiz. Praes. dazugekommen sein.

os-, -es-Stämme.

Sg. Nom. —: *child* 113/22; *lomb* 87/24;

Gen. —: *reođer* (ae. *hrȳđer*) 97/26;

Dat. -e: *lombe* 127/16;

Akk. —, -e: *child* 39/25; *lomb* 87/6; *childe* 87/9;

Pl. Nom.: -*re*, -*ren*: *childre* 73/25; *children* 7/11;

Gen. -*re*: *childre* 7/16;

Dat.: nicht belegt;

Akk. -*re*, -*ren*: *childre* 73/27; *children* 49/18.

Hieher gehörig ist von ae. *cild* eigentlich nur der Plur., der die schwache Endung übernahm.

reođer 97/26 ist wohl kein echter Genitiv, da er *ruđeres* (ae. *hrȳđ(e)res*) heißen sollte; im Text steht: *Amos het a reođer heorde* . . . .

ADJEKTIVUM.

Starke Flexion.

Masculinum. Neutrum.

Sg. Nom. —, -e: *ful* 43/4; *hali* 19/27; *ȝunge* 107/33;

Gen. -es: *alles* 95/4; *sunfulles* 37/21;

Dat. —, *-re*: *al* 93/20; *seolendre* 41/25;
Akk. *-ne*: *stidne* 95/16; *haline* 99/17; *unhalne* 111/2;
Pl. Nom. *-e*: *leofe* 15/20; *alle* 89/2; *ʒunge* 29/16;
Gen. *-a*, *-en*, *-ra*, *-re*: *sunfulla* 129/1; *eordlichen* 97/7; *alra* 33/9; *alre* 97/16;
Dat. *-e*, *-en*, *-an*: *flesliche* 97/9; *sunfulle* 51/22; *allen* 125/22; *ʒungan* 109/25;
Akk. *-e*: *heʒe* 41/19.

Die Flexion hat sich schon vom Altenglischen entfernt. Die Dat. Sg.-Endung *-um* findet sich nicht mehr, während die Akk. Sg.-Endung *-ne* noch sehr häufig vorkommt. Im Gen. Pl. finden sich noch die altenglischen Endungen, aber auch schon neu in die Adjektivflexion eingeführte.

Femininum.

Sg. Nom. —, *-e*: *sod* 107/4; *gastliche* 149/4;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-e*, *-re*: *sode* 95/35; *halie* 51/21; *gode* 23/9; *sodre* 99/35; *godere* 3/17;
Akk.: *-e*: *sodfeste* VI/42; *handfalde* 147/2;
Pl. Nom.: nicht belegt;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-a*: *alla* 33/18;
Akk. *-a*, *-e*: *alla* 35/26; *muchele* 103/9;

Es gehen fast alle Kasus auf *-e* aus. Die Langsilbigen haben im Nom. Sg. kein *-e*.

Schwache Flexion.

Masculinum, Neutrum.

Sg. Nom. —, *-a*, *-e*: *ʒung* 109/20; *wisa* 107/32; *halʒa* 99/15; *haliʒa* 97/21; *halʒe* 99/5; *halie* 11/6; *cristene* 107/35;
Gen. *-an*, *-e*, *-a*, *-en*: *halʒan* 99/4; *eordliche* 97/8; *halʒe* 99/9; *halʒa* 101/2; *halʒen* 99/28;
Dat. *-an*, —: *clenan* 127/16; *halʒan* 99/33; *hali* 45/33;
Akk. *-an*, *-e*, *-a*, *-en*: *halian* 91/30; *halie* 7/11; *halʒa* 99/16; *soden* 97/31;
Pl. Nom. *-e*: *halie* 11/10;
Gen.: nicht belegt;

Dat. *-an, -e*: *godan* 107/8; *fule* 49/16;
Akk. *-e*: *stelene* 13/9; *ufele* 27/31.

Der Sg. zeigt zum Teil noch die alten Endungen, zum Teil aber schon solche mit abgeschwächtem Vokal und Abfall des End-*n*.

Im Pl. haben Nom. und Akk. nur *-e*.

Femininum.

Sg. Nom. *-e*: *halʒe* 101/4;
Gen. *-an*: *halʒan* 101/6;
Dat. *-e, -a*: *halie* 7/31; *fule* 9/30; *halʒa* 99/34;
Akk. —, *-e*: *hali* 51/19; *eche* 19/10;
Pl. Nom. —: *ernung* 41/13;
Gen.: nicht belegt;
Dat. *-e*: *cristene* 37/32; *uuele* 43/16;
Akk. —, *-e*: *aʒen* 31/10; *ahʒene* 89/21; *wreche* 41/21.

Dieses Flexionsschema zeigt wieder größere Entfernung vom altenglischen Bestand und fast durchgehende Gleichheit der Endungen.

Steigerung der Adjektiva.

Im Altenglischen ist die Endung des Komparativs *-ra*, des Superlativs *-ost, est*; in unserem Text *-er, -re*, bezw. *-est*:

fulre 25/5; *brihtre* 39/11; *brictere* 139/11;

richeste 125/6; *softeste* 35/14; *heʒest* 131/16 von ae. *hēah*, aber von den flektierten Formen *hēaʒes, hēaʒe* usw. ausgehend. Von ae. *nēah — nīehst* ist *nexta* 13/9; *efennexta* 13/32; *euenexta* 13/3 belegt, wobei *hs* > *ks* geworden und mit *x* wiedergegeben wurde. Nach Sievers, Ags. Gr. § 310 ist im kent. *hēʒest* belegt, was, wie Strauss S. 117 bemerkt, zum me. *heʒest* führen konnte.

Der Komparativ der Ableitungssilbe ae. *-lic*, me. *-liche* heißt *-luker*: *wunderluker* 93/28.

Einige altenglische Adjektiva haben in den Steigerungsformen *i*-Umlaut: *eldere* 145/13; *strengre* 151/9; *strengere* 33/4; *naleng* („nicht länger") 129/30; *lengest* 49/27.

Unregelmäßige Steigerung liegt vor in:

bet 107/13 usw.;	*best* 7/24 usw.;
betre 49/5 usw.;	*beste* 3/19 usw.;

betere 17/2 usw.;
wurse 43/5 usw.;
mare 5/27 usw.; *mest* 33/33 usw.;
ma 9/36 usw.;
lesse 145/36; *lest* 7/26 usw.;

Adverbia.

In der Sprache der Lambeth-HS. finden sich die Adverbia auf *-e* und mit der Nachsilbe *-liche*, ganz entsprechend dem Altenglischen.

soðe 9/31; *swiðe* 89/31; *lude* 43/11;

iwisliche 111/22; *festliche* 115/24; *hehliche* 5/5; *ȝeornliche* 109/29; *duseliche* 119/5.

NUMERALIA.

1. Kardinalzahlen.

an 3/2, 11/22, 21/30 usw.; *on* 43/22, 75/12 usw. flektiert wie ein Adjektiv.

Für 2 finden sich folgende Belege:
Nom. Masc.: *tweien* 41/16; Fem.: *twa* 103/24; Neutr.: *twa* 109/17;
Akk. Masc.: *twam* 31/36, 133/11, 135/16; *tweien* 17/6; *twein* 81/8, 85/12; *twa* 7/19;

Für „Beide" liegen vor:
Nom.: *ba* 103/17, 129/27; Gen.: *beire* 99/18; *beira* 99/35.

þreo 89/9, 11/29 usw.; *þro* 73/3, 75/12; *þre* 51/15, 77/2;
feower 49/27; *fouwer* 141/17, 18, 159/22; *fure* 159/1; *fuwer* 159/1. Ersteres zeigt historische Schreibung, wohl mit ö-Lautung, letzteres ist durch Akzentumsprung entstanden.

fif 91/19, 75/17, 23, 34, 153/35; *fiue* 49/27;
seofen 99/29, 43/20; *seofe* 41/24; *souen* 13/1; *sefene* 27/31;
ten 11/17;
twelf 107/29, 141/18, 151/21; *twelue* 75/4, 141/18;
fowertene 123/23;
þritti 17/28;
fowerti 87/22;

fifti 87/1, 18, 89/2;
hun 93/25; *hundred* 131/1;

2. Ordinalzahlen.

forme 43/3, 47/2, VI 246, 79/15; *formeste* 75/8; *furste* VI 33;
oðer 43/3, 37/3 usw.;
þridda 103/14; *þridde* 11/26, 31/15, 39/2 usw.;
feorðe 109/28;
fifta 111/14; *fifte* 39/11, 43/4, 75/22 usw.;
sixte 111/23;
seofeðe 113/17 usw.;
ehtuðe 103/32, 113/30; *eahtuðe* 107/9;
nihʒeðe 115/11;
teoðe 117/5;
endleofte 117/21;
twelfta 117/35; *twelftuʒede* 141/32;
fiftuða 87/2; *fifteogaðe* 89/4, wobei *fiftuða* < *fifteōða* und *fifteogaðe* < *fifteōʒoða* entstand.

Außer den angeführten Zahlenarten finden sich Belege für Multiplikativa:

anfald 151/25, 28; *anfalde* 25/6, 151/25; *anfaldeliche* 5/13;
twafald 25/7, 151/25; *twafalde* 151/27; *twafaldliche* 5/14;
fiffalde 75/32;
seofanfald 99/29; *seofenfalde* 101/20; *seofænfalden* 99/32;
hunfald 33/8; *hunderfalde* 137/30; *hundfalde* 147/2;
monifald 145/12; *monifalde* 21/27.

Von Zahladverbien findet sich *seofesiðe* 39/10 „siebenmal“; „zum zweitenmal“: *oðer siðe* 37/18; „zweimal“ heißt auch *twa* 99/23.

PRONOMEN.

1. Personalpronomen.

1. Pers. Sg. Nom.: *ic* 5/13, 7/8, 9/18 usw.; *ich* 75/8, 13; 28, 147/26, 151/3, 157/34; *ih* 75/12.
Dat. Akk.: *me* 3/8, 9/18, 13/24 usw.;

Pl. Nom.: *we* 5/27, 31, 7/1, 2, 3, 4, 5 usw.; *weo* 107/1, 5;
Dat. Akk.: *us* 5/19, 24, 7/4, 5, 8, 25 usw.;
2. Pers. Sg. Nom.: *þu* 5/25, 7/16, 17, 21 usw.;
Dat. Akk.: *þe* 9/18, 20, 21, 13/7 usw.;
Pl. Nom.: *ȝe* 3/7, 5/14, 18, 7/28 usw.; *ge* 15/15, 121/21, 127/14;
Dat. Akk.: *eow* 13/26, 15/1, 2, 32, 21/12 usw.; *eou* 3/7, 9, 10, 5/18 usw.; *heow* 13/31, 39/32, 49/2; *ow* 149/25, 26, 29 usw.; *how* 53/28; *ou* 73/17, 75/10, 77/14, 15, 19;
3. Pers. Sg. Nom. Masc.: *he* 3/5, 5/7, 19, 21, 32 usw.;
heo 95/36, 97/15, 103/35;
ho 77/1, 81/1;
Dat.: *him* 5/1, 4, 5, 9/25, 34 usw.;
heom 37/8;
Akk.: *hine* 5/8, 24, 11/23, 28, 17/5 usw.;
him 17/33, 36; *hin* 23/23;
Nom. Fem.: *heo* 93/5, 6, 103/8, 10, 15, 19 usw.;
ho 83/6, 7, 8, 9, 30 usw.;
he 103/12;
Dat. Akk.: *hire* 83/8, 9, 5/17, 19/19, 35/26 usw.;
Neutr. Nom. Akk.: *hit* 3/2, 15, 5/10, 11, 14, 22, 23, 28 usw.;
Pl. Nom.: *heo* 5/16, 53/23, 25, 26, 27, 129/27 usw.;
ho VI/105, 126 usw.;
he 35/28; *ha* 5/8, 29/34, 41/29, 47/26;
Dat.: *heom* 3/6, 12, 7/33, 36, 91/33 usw.;
hom VI/213, 75/32, 35, 81/27, 85/18 usw.;
hem 17/2, 73/29;
Akk.: *heom* 47/27, 30, 49/1, 51/9, 131/11 usw.;
hom 75/34, 87/11;
ham 7/2, 31/19, 41/12;
hes VI/24, 25, 305; *ha* 21/31, 32, 23/26, 25/11.

Wie die Belege zeigen, herrscht in der 3. Pers. große Buntheit in den Formen. *heo* für das Masc. *he* stellt eine umgekehrte Schreibung dar, aber dies sowohl wie *ho* soll den

ö-Laut unseres Schreibers wiedergeben. Dat. und Akk. Sg. sind durcheinandergeworfen, ebenso im Plur. *Ham* dürfte wohl eine Bildung analog *þām*. *hwam* sein, *ha* nach *þā*. Bemerkenswert für unseren Text ist auch, daß sich das nordische *þei* noch nicht findet.

2. Possessivpronomen.

mi VI/204, 157/19;
min 31/31, 35/10, VI/193, 125/4, 17 usw.;
ure 3/14, 18, 5/15, 19, 28, 29, 36 usw.;
hure 5/17, 7/9;
þi VI/39, 50, 57, 75, 122, 215, 216, 77/21, 83/35 usw.;
þin 13/5, 15/24, 29, 31, 17/22 usw.;
eower 13/27, 30, 31, 33, 15/1 usw.;
eour 15/32;
ower 13/23, 24, 29/10, 33/18, VI/221, 75/9, 149/27;
euwer 11/24, 13/21;
his 3/4, 5/15, 35, 7/1, 2, 7 usw.;
is 3/5, 13/12, 19/30, 35/22;
hire 3/8, 5/17, 41/28, 43/31, 77/17;
here 3/13;
heore 3/13, 19, 7/10, 32, 34, 36 usw.;
hore 75/32, 33, 77/13, 157/6, 8, 11, 12, 13 usw.;
hare 43/10.

Die Entwicklung ging regelmäßig vor sich. *Ower* zeigt Akzentumsprung vor *w*, *hare* dürfte eine Analogiebildung nach *þara* sein. Ws. *hiera*, *hira*, kent. *hira* > *hire*, angl. *heora* > *here*, *heore*, *hore*, welch letzteres ö-Lautung hat. Unsere Formen gehen also teils auf westsächsische, teils auf anglische Formen zurück, doch kann *heora* auch westsächsisch sein.

3. Demonstrativpronomen.

Das gewöhnliche Demonstrativ ae. *sē*, *sēo*, *þæt* hat ganz die Funktion des bestimmten Artikels übernommen. Für ae. *sē* findet sich nur *þe* 87/2, 12, 23 usw.; *þa* 105/5. Für ae. *sēo*: *þeo* 103/18, 21, 26 usw.; *þe* 103/28, 32, 105/7, 11, 17 usw.; *þa* 103/11, 14, 111/22; Gen.: *þes* 5/27, 9/26, 103/2, 10 usw.; Dat.: *þan* 87/1, 3, 6, 15 usw.; Akk: *þene* 5/16, 7/11, 15 usw.;

þone 109/15; *þane* 3/6, 5/4, 117/13 usw. Fem. Gen. Dat.: *þere* 3/5, 19, 5/9 usw.; Neutr.: *þet* 101/23, 26, 29 usw.; *þat* 5/11, 17, 22, 30 usw.; Plur.: *þa* 3/5, 11, 15, 16 usw.; *dere* 95/21; *þera* 89/14; *þam* 17/11.

Artikel wie Demonstrativ kommt wie im Altenglischen geschlechtig vor.

Für ae. *des, dēos, dis* finden sich folgende Belege: *þes* 87/2, 3, 89/3; *þeos* 89/11, 93/8, 103/7, 24; *þos* 53/6, 9, VI/180, 191, 201, 207, 272 usw.; *þas* 15/6, 35/20; *þis* 3/2, 5/33, 7/6, 8 usw.; Masc. Neutr. Dat.: *þisse* 5/25, 27, 7/25, 27, 87/1, 89/6 usw.; Fem.: *þisse* 93/14; *þissere* 119/29, 129/11, 31, 32 usw.; Masc. Akk.: *þisne* 5/5; Fem.: *þas* 17/31, 49/17; Plur. Nom.: *þas* 11/12, 19, 13/12, 15/8, 33 usw.; *þos* 91/20; Dat.: *þise* 117/25; *þissan* 99/32.

Für ae. *ilca* zeigen die Belege: *ilca* 43/10, 87/10, 99/7, 21, 125/10; *ilke* 9/13, 18, 15/22, 21/33, 87/7 usw.

Für ae. *swelc, swilc* wird in unserem Text geschrieben: *swulc* 51/31, 133/7; *swuch* 83/6; *swilc* 89/25, 93/30, 41/29, 43/7, 49/21; *alswich* 83/20 usw.

4. Relativpronomen.

Das Relativ heißt in der Lambeth-HS. immer *þe* 3/2, 5/1, 4, 7, 8, 27, 29 usw. und *þet* 3/6, 5/9, 14 usw.; es steht auch oft nach dem entsprechenden Pronomen: *he, þe* usw.

5. Interrogativpronomen.

Masc. Nom.: *hwa* 9/29, 35, 23/34, 25/23 usw.;
Dat. Akk.: *hwam* 129/2, 153/35; *hwem* 127/32 (< ae. *hwæm*);
Neutr. Nom. Akk.: *hwet* 9/3, 17/18, 23/22, 30 usw.; *wet* 29/26, 33/10; *hwat* 51/24, 75/9, 11 usw.;
Instr.: *hwon* 85/8; *hwi* 33/36, 43/29 usw.; *hu* 3/3, 5/15, 17, 18 usw.;

Ae. *hwilc* ist durch folgende Formen belegt: *hwilc* 49/2, 99/13; *hwilch* VI/99; *hwiche* 85/22 usw.; *wilche* 15/15; *wulc* 49/1; *hwulche* 11/17, 147/15; *wulche* 27/32; *hulche* 27/18; *whulche* 51/26;

Dafür, daß der Lautwandel [*üts* > *uts*] schon eingetreten ist, findet sich in unserem Text kein Hinweis.

Ae. *hwæder* „wer von beiden“ ist belegt in *hweder* 109/15, 133/11, 149/17; *hweþere* 37/1; *hweđre* 131/6; *hewder* (verschrieben für *hweđer*) 121/22.

6. Indefinita.

„Man“ heißt im vorliegenden Text immer *me* 5/9, 10, 9/19, 20 usw. < *men*, immer mit dem Sg. des Verbums verbunden: *al swa me dede a scep* 121/26—27.

Ae. *ǣlc* wird wiedergegeben durch: *elc* 89/35; *eilcmon* 17/34; *elche* 87/8, 89/25 usw.; *ech* 73/3, 24, 143/10, 151/25; dagegen stammen *ulche* VI/170; *ulcne* 51/11 aus ae. *ylc*, das nach Sievers Ags. Gr. 347, Anm. 1, im merc. Psalter belegt ist.

Ae. *ʒehwilc*: *uwilc* 13/2, 14, 25/19 usw.; *uwilche* 11/29, 45/19; *iwilch* VI/282, 129/33; *iwulche* 121/13.

Ae. *æʒđer* wird *eider* 21/6, 95/36, 103/8, 115/35 usw.; *eyþer* 15/33.

Ae. *æʒhwilc* wird *ewilche* 21/32, 87/16; *ewilcum* 93/22.

Ae. *ǣniʒ* wird *eni* 17/23, 25/11, 27/4, 35/2 usw.

„Etwas“: *oht* VI/183; *eawiht* (umgekehrte Schreibg. f. *awiht*) 3/9.

„Nichts“: *naþing* 45/25; *nawiht* 15/14; — *nauht* 111/11, 123/12; *naught* 105/31; *naut* 25/21, 24, VI/140, 129/25 usw.; *noht* VI/49, 203, 17/12, 19/31 usw.; *nohte* 35/17.

Die letzteren fünf Formen gehen auf ae. *nāwuht*, *nōwuht* zurück. (Vgl. *w*-Beeinflussungen, *a*, S. 71 f.)

Ae. *æfre* + *ælc*: *æuric* 137/31, 33; *æuriche* 135/10; *efrec* 7/4; *euric* 133/12.

VERBUM.

Präsentische Formen.

Indikativ.

Da die Endungen der Verba der zweiten schwachen Klasse im Altenglischen von den anderen sich unterschieden, werden sie in einem eigenen Abschnitt behandelt werden.

1. Pers. Sg. Als Endung findet sich *-e*: *ȝeue* 45/16; *bidde* 45/11; *ileue* 77/16; *sende* 13/17; *segge* 21/12.

2. Pers. *-est* ist die gewöhnliche Endung: *brukest* 111/7; *stondest* 35/16; *quemest* VI/227; *nimest* 25/2; *ferest* 25/2; *brekest* 21/15; *bringest* 51/9; *fedest* 23/32; *serudest* 23/32. Synkopierte Formen finden sich nicht.

3. Pers. Hier zeigt sich abweichend von der 2. Pers. ein Schwanken zwischen vollen und synkopierten Formen. Belege für *-eđ*: *biriseđ* 109/24; *beređ* 109/10; *teched* 109/6; *feređ* 111/4; *iewemeđ* 115/11; *ȝeueđ* 37/30; *keped* VI/18; *makeđ* 21/17; *kimeđ* 21/20; *forȝeueđ* 39/13; Synkope haben: *melt* 159/8; *ilest* 157/20; *chit* 103/23; *let* 111/2; *bit* 109/26; *writ* VI/28; *halt* 111/22; *swelt* 117/12; *bihut* 109/33; *wind* 21/10; *bilefđ* 27/3.

Die synkopierten Formen stammen aus der Vorlage, wie bei Gruppe II zu ersehen ist. Das Verhältnis ist 7 : 1 zugunsten der vollen Formen.

Als umgekehrte Schreibungen sind Formen mit der Plur.-Endung *-ađ* zu betrachten, die zeigen, daß diese *-eđ* lautete: *ferađ* 27/27; *munađ* 123/32; *luuađ* 19/15. Dafür sprechen auch die Fälle mit *-eđ* als Plur.-Endung: *forȝeueđ* 39/16 usw.

Die 1., 2. und 3. Pers. Plur. zeigen die alte Endung *-ađ* und *-eđ*, wobei auch für *-ađ* die Lautung /*eđ*/ anzunehmen ist: *-ađ*: *to-brecađ* 13/24; *biddađ* 13/59; *forbernađ* 13/32; *abidađ* 121/21; *seggađ* 125/3; *-eđ*: *bidded* VI/281; *nimeđ* 77/18; *nehleched* 111/27; *wurched* 139/2; *forȝeued* 39/16; *segged* 29/15. Die Formen mit *-ađ* bilden nur ein Drittel der *-eđ*-Formen. Daraus und aus der Schreibung *-ađ* für die 3. Pers. Sg. ist zu schließen, daß unser Schreiber die Plur.-Endung *-eđ* sprach.

Außerdem finden sich im Sg. (3. Pers.) wie im Plur. die Endungen *-et*, *-ed*. Das *t* für *þ* könnte vielleicht ein Ansatz zur heutigen *th*-Schreibung sein. Sg.: *cumet* 5/7; *tacnet* 5/35; *ouerkimet* 9/26; *cumed* 7/24; *lered* 9/25; *punched* 15/5. — Plur.: *ponkiet* 7/5; *comet* 7/22; *iswenchet* 13/31; *itacned* 7/30; *rested* 47/4; *finded* 3/7.

Vereinzelt findet sich *-iđ* als Plur.-Endung: *leorniđ* VI/15.

Folgt auf das Verbum gleich das Pronomen, so fällt manchmal *d* ab: *make we* 7/6; *segge we* VI/117; *forzeue we* VI/169; *forzefe ze* VI/222.

Auch *-en* ist als Plur. Endung belegt: *senden* VI/156; *liuen* VI/174; *linnen* VI/230; es ist wohl aus dem Konjunktiv in den Indikativ eingedrungen.

Konjunktiv.

Sg. *-e*: *bidde* 9/32; *bringe* VI/283; *cume* VI/75; *isegge* 15/14; *zife* VI/107.

Plur. *-en*: *penchen* VI/132; *fallen* VI/140; *adreden* VI/239; *dreden* VI/274.

Imperativ.

2. Pers. Sg. Bei den starken Verben ist der Imp. endungslos: *swim* 51/34; *ches* VI/277; *nim* 17/6, 31/10; *aris* 45/16; *zif* VI/299, 304; *gif* VI/145, 147; von den schwachen Verben haben die langen der I. Klasse keine Endung, die übrigen *-e*: *her* VI/167; *ales* VI/276; *kep* VI/278; *bispreng* 73/19; II. schwache Klasse: *lune* VI/223; *make* VI/168; III.: *haue* 11/25, 43/18; VI/41.

1. Pers. Plur.: *-e*, wenn *we, ze* folgt, sonst *-en, -an*: *halde we* VI/264; *loke weo* VI/9; — *habben* VI/265; *luuian* 123/30, 33.

2. Pers.: *-eđ, -et, -ađ*: *reređ* 5/34; *lusteđ* VI/221; *makiet* 5/35; *bihreowsiađ* 91/13; *underfođ* 91/13.

Infinitiv.

Die Nennform hat in unserem Text vier verschiedene Endungen: *-an, -en, -e, -(a)en(n)e*: *steoran* 111/5; *fremian* 111/8; *forbeodan* 115/21; *winnan* 115/24; *wurchen* 109/35; *abuggen* 9/24; *halden* 11/18; *bidden* 7/36; *cume* VI/293; *singe* VI/286; *driue* VI/252; *bere* 77/22; *helenne* 95/5; *demane* 95/4; *seggane* 123/1; *cumene* 155/21. Wie S. 115 zu ersehen ist, verhalten sich die Infinitive mit zu denen ohne *n* wie 18 : 1. Es dürfte also bei unserem Schreiber als Infinitiv-Endung *-en* gegolten haben, wenn er auch schon *n*-lose Formen kannte und vielleicht zum Teil auch sprach. Zu seiner Zeit war jedenfalls das End-*n* im Abfall begriffen.

Die Form *to betende* 7/35 stellt eine von den übrigen Infinitiven abstehende Form dar. Strauss S. 126 vermutet, daß im Auslaut in gewissen Fällen *nd* > *n* wurde und so wäre *nd* hier umgekehrte Schreibung, wahrscheinlich für *to beten(n)e*. Für *nd* stünde *n* noch, wenn nicht ein Schreibfehler vorliegt, in *freonsceipe* 33/6. Über die Verbreitung dieser schon im Spätaltenglischen vorkommenden Formen vgl. Strauss S. 126.

Partizipium.

Die Endung ist entweder *-ende* oder *-inde*.

-ende: *queþende* 77/20, 159/2; *wepende* 155/19; *delende* 97/22; *nimende* 97/3; *drinkende* 7/16; *spekende* 93/28; *whilende* 7/20; *glidende* 43/14; *beornende* 41/20.

-inde: *swimminde* 51/22; *neominde* (ae. *niman*) 47/8; *cweđinde* 91/8, 99/16; *seehinde* 127/28; *chidinde* 143/27; *berninde* 27/4, 41/24, 28, 43/11.

Verba der II. schwachen Klasse.

Lautgesetzlich sollten diese Verba die Endungen: *-ie*, *-ied*, *-iađ*, *-ian*, *-iende* haben; doch fand ein Ausgleich zwischen diesen Verben und denen auf *-an* statt, so daß sich auch Formen ohne *i* finden.

Belege mit *i*: *ilokie* 47/6; *likie* 105/16; *luuie* 39/25; *lokiet* 53/25; *luuiet* 15/13, 53/19; *wuniet* 51/26, 28; *lokiad* 121/21; *leorniad* 117/32; *hersumian* 19/33, 21/14, 37/15; *leornian* 99/25; *lokien* 41/17, 43/25, 47/8; *luuian* 11/24; *makien* 7/1; *polien* 23/1; *wuniende* 97/9, 99/7; *milciende* 11/4; *liuiende* 43/21.

Ohne *i* sind: *pole* 147/33; *maked* 103/35; *lufed* 99/26; *blesced* 137/35; *wunet* 21/21; *luuad* 111/22; *wissad* 89/13; *hersumen* 11/24; *luuan* 15/35; *locan* 45/31, 36; *lokinde* 109/9 (*-inde* für *-ende*).

In den Belegen finden sich keine Hinweise, welche Gruppe dem Schreiber zuzuweisen ist; auch ihre Zahl bietet nichts, da sich beide ziemlich das Gleichgewicht halten. Von manchen Wörtern finden sich mehr *i* als *i*-lose Formen.

Praeteritum und Partizipium Praeteriti.

Starke Verba.

I. Klasse.

Praet. Sg.: *smat* 141/5, 10, 15; *wrat* 75/6; *rad* 3/14, 20; *ibad* 35/4; *onglad* 91/28; *aras* 127/1, 141/28; *tochan* 141/17;
Pl.: *writen* 75/7;
Part. Praet.: *iscrifen* 23/16; 27/24; *iwriten* 11/17, 27, 13/4.

Übergang von der I. zur II. Klasse mit dem Praet. Sg. zeigt das ae. Verbum *stīʒan* : *astah* 91/7 : *asteh* 17/26 < ae. *āstēah*. Das Gleiche liegt bei ae. *þēon* vor. Nach Sievers, Ags. Gr. § 383, Anm. 3, heißt schon ae. das Part. Praet. *þoʒen, þunʒen* : *iþoʒen* 107/12, 13; *iþunʒen* 107/13.

II. Klasse.

Praet. Sg.: *fleh* 81/36; *teh* 129/2; *abeh* 45/9; *iches* 97/29;
Pl.: *forluron* 93/18, 129/27; *fluʒen* 129/24;
Part. Praet.: *bitoʒen* 31/27; *forloren* VI/163; *icore* VI/300; *iloʒen* 91/36;
Praet. Konj.: *luʒe* 93/1.

III. Klasse.

Praet. Sg.: *aswond* 133/21; *bond* 79/9; *swam* 51/36; *fond* 139/30; *helþ* 79/6, 81/18; *werđ* 133/22, 157/3; *werp* 129/6; *abelh* 111/3; *feiht* 129/3; *bigon* 43/34, 51/36;
Pl.: *bundan* 121/15; *sungun* 5/5; *sungen* 7/9, 10; *sprungen* 141/17; *urnen* 3/16; *iweorden* 91/20, 99/1 (ae. *wurdon*); *swummen* 129/24;
Part. Praet.: *ifunden* 35/33; *iwunden* 127/6; *ʒebunden* 3/7; *istungen* 121/11; *ilumpen* 93/4; *idoluen* 49/28; *iholpen* 81/25; *unforgolden* (mit adjekt. Bedeutung) 41/1.

IV. Klasse.

Praet. Sg.: *com* 87/20, 89/6; *nom* 31/23, 47/20; *ber* 5/22, 131/5; *brec* 79/21, 83/13;
Pl.: *nomen* 3/12, 19; *comen* 9/6, 34; *beren* VI/69; *bicomen* 129/31, 33;

Part. Praet.: *inumen* 29/22, 29; *icumen* 11/9; *iboren* 7/26, 9/4; *istolen* 31/3, 5; *broken* 15/8.

V. Klasse:

Praet. Sg.: *set* 5/17; *spek* 73/6; *bed* 85/6; *cweđ* 105/20, 23; *cwed* 5/33; *cwet* 7/9, 14; *ʒef* 17/30, 35; *gef* 75/35; *lei* 81/24; *seh* 121/12;

Pl.: *speken* 89/10; *spechen* 93/31; *freten* 133/22; *cweþen* 5/6, 7/12, 89/32; *iseʒen* 157/6;

Part. Praet.: *icweđen* 103/9; *ispeken* 51/23; *iʒefen* 19/22; *biʒeten* 29/30; *iseʒen* 87/19, 89/25, 139/12; *iseʒan* 139/13; *ʒiuen* VI/269.

Das Praet. von ae. *cwedan*, *cwæþ*, ist in unserem Text dreifach geschrieben: *cwed*, *cwet*, wobei *t* vielleicht ein Ansatz zur *th*-Schreibung für *þ* darstellt, und *cweđ*, was vielleicht mit der Eigentümlichkeit der Handschrift zusammenhängt, die zwischen *d* und *đ* in der Schrift nicht viel unterscheidet. *Spechen* als Praet. Pl. dürfte kaum /*tš*/-Lautung ausdrücken, da sonst immer *c* oder *k*, also velarer Verschlußlaut, geschrieben wird. Wahrscheinlich liegt ein Schreibfehler vor.

Das Part. Praet. *iseʒen* stellt die nichtstrengwestsächsische und anglische Form dar. In der Vorlage, die westsächsisch ist, steht *ʒesewen*.

VI. Klasse.

Praet. Sg.: *scop* 7/13; *iscop* 77/6, 129/18; *stod* 47/18, 141/7; *wosch* 157/2;

Pl.: ist nicht belegt.

Part. Praet.: *forfaren* 141/16; *waschen* 157/3; *istonde* 47/19;

Praet. Konj.: *sloʒe* 39/34.

Ae. *wascan* („waschen") ist mit Ausnahme des Praet. Sg *wosch* 157/2 zu den reduplizierenden Verben übergegangen. Sg.: *wesch* 79/8; *weis* 83/29; Pl.: —; P. P.: *iweschen* 159/3; *iwesscen* 37/18; *awesscen* 37/16.

Reduplizierende Verba.

I. (Praet. ae. $\bar{e}$):

Praet. Sg.: *het* 3/12, 7/1; *bihet* VI/295; *forlet* 15/18, 19, 19/24; *ifeng* 77/19; *feng* 39/36; *underfeng* 77/17, 119/25; *underfenc* 99/7;

Pl.: *underfengen* 91/15, 29, 99/11: *hehten* 121/16;
Part. Praet.: *ihaten* 87/2, 23, 91/30; *ihate* 97/12; *bifongen* 151/21; *underfonge* 149/28; *ahonge* 41/21, 27.

Merkwürdig ist eine Form *underuongest* 51/6 als 2. Pers. Prs. Ind. *hehten* zeigt die alte Form mit Reduplikation.

Ae. *sc(e)ádan* hat als Praet. Sg.: *scedde* 157/2: *schedde* 157/9, 12, 18, 33; Pl.: *scheden* 155/27: *scedden* 157/5; *schedden* 157/15; P. P.: *asced* 127/19.

II. (Praet. ae. *ēo*):

Da unser Schreiber ae. *ēo* in verschiedener Weise wiedergibt. gestaltet sich das Praet. der folgenden Verba ziemlich mannigfaltig.

Praet. Sg. *eo*: *feol* 93/3, 6, 103/36, 133/20: *ableow* 99/15; *seow* 133/20; *weop* 43/34;
o: *blou* 75/30; *fol* 79/4; *uol* 79/19; *wop* 157/20;
e: *uel* 79/21; *ableu* 99/19; *icnew* 93/23;
Pl. *eo*: *heolden* 9/8, 10, 19/30:
o: *follon* VI/103; *uolle* VI/123; *sowen* 155/20;
e: *fellen* 79/20;
Part. Praet.: *icnawen* 123/2; *iknawen* 75/19; *ihalden* 87/4, 95/7; *bifalle* 157/7.

Schwache Verba.

I. Klasse.

a) Kurzstämmige. Die Endung ist *-ede*, wenn nicht der Stamm auf *d* oder *t* auslautet, so daß Endung und Stammauslaut verschmilzt zu *-de*, *-te*:

fremede 127/9; *herede* 151/29: — *sette* 5/24, 15/11; *aredde* 87/9; *uette* 81/36;

Part. Praet.: *iset* 111/24, 117/7: *asette* 115/29; *awemmed* 83/9;

b) Langstämmige. Das *e* in der Endung *-ede* ist synkopiert: *sende* 3/5, 5/15; *wende* 79/6, 81/24; *icwemde* 117/4; *alesde* 87/27, 28: *iherde* 141/25; *remde* 95/13; *ilefde* 91/29; *radden* VI/105; *helde* 75/34; *bisencte* 87/14, 29.

Keine Synkope des *e* zeigt *hered* (Praet. von ae. *hīeran*) 5/18; *helede* 75/30; *arerede* 93/12.

Part. Praet.: *alesed* 117/15; *ilesed* VI/289; *ideled* 141/18; *ihened* 115/35; *idemed* 73/8; *inemned* 123/27; wenn der Stammauslaut ein Dental ist, tritt Synkope des *e* ein: *ibet* 51/8; *iserud* 155/10; doch tritt diese Synkope auch analog in anderen Verben ein wie *iherd* 107/16.

Die bindevokallosen Verba sind vertreten durch:

Praet.: *salde* 121/2; *astalde* 19/12, 34; *acwalde* 87/8; *wrohte* VI/92, 95, 98; *brohte* 77/20, 79/9, 10; *rohte* 9/35; *bohte* 19/12; *tehte* 107/6; *leiden* 101/8; *þuhte* 129/9; *tahte* 89/28;

Part. Praet.: *ibroht* 147/20, 22; *þoht* VI/50; *iwroht* 111/34; *itald* 115/15; *iþuht* 93/30.

II. Klasse.

Die Endung des Praet. dieser lautet meist *-ede*, des P. P. *-ed*, doch findet sich auch ab und zu noch die alte Endung *-ode*, *-od*, *-ad*.

Praet.: *sceawede* 41/19; *scawede* 41/18; *makede* VI/85, 86, 87; *fondede* VI/234; *i-offrede* 87/24; *lunede* 79/27; — *makode* 129/18;

Synkope hat *sceaude* 41/24;

Part. Praet.: *iloked* 73/26; *isceawed* 95/29, 36; *iopened* 147/32; *clensed* 83/30; *imaked* 85/4; *ifonded* 27/15; *isomned* 135/13; *iþonked* 153/6; *ioffred* 121/31; — *imacad* 127/6; *ioffrad* 87/25; *ihalzode* 89/2; *iopenad* 127/1.

Wie die Belege zeigen, ging die Entwicklung regelmäßig vor sich; daneben werden noch historische Formen gebraucht.

III. Klasse.

Da wenige Zeitwörter dieser Klasse angehören, sind auch die Belege nicht zahlreich.

Praet.: *seide* 17/23, 45/4; *seiden* 127/31 (< *sægde(n)*); *sed* 3/3; *seden* 91/12 < *sǣde(n)* (vgl. S. 75); *hefde* 87/9, 91/19; *heuede* 79/8, 28; *heffede* 121/19; *heofde* 11/17, 21/30; *liuede* 7/14;

Part. Praet.: *iseid* 5/13, 39/32; *iseaid* 39/30.

Verba romanischen Ursprungs.

Auch hier ist die Endung *-ede, -ed*: *crunede* 129/19; — *icruned* 121/12.

Kleinere Gruppen von Verben.

Praeteritopraesentia.

Die Formen entwickelten sich regelmäßig aus den Altenglischen.

I. Ablautsreihe.

1. Ae. *witan*: 1. P. Sg. *wat* 17/33; *nat* 31/16; 2. Sg. *nast* (*ne wāst*) 35/18; 3. Sg. *wat* 31/19; *nat* 31/22; Pl. *witen* 19/26; *nuten* 75/9; Konj. *wite* 25/11; Imp. Sg. *wite* 29/26; Pl. *wited* 53/28, 29; Inf. *witen* 9/19; Praet. *wiste* 43/30; *nuste* 93/4; *nusten* 91/34; Part. Praet. *iwis* 15/7.
2. Ae. *āʒan*: Sg. *ah* 39/24; *aʒe* 13/11; *ach* 139/8; *nah* 75/2; *aʒest* 15/35, 36; *naʒest* VI/47; Pl. *aʒen* 21/7, 51/11; Praet. *ahte* 5/27, 31/7; *ahtest* 33/32; Part. P. (adj.) *aʒen* 29/18, 19.

II. 1. Ae. *duʒan*: es ist nur das Part. *duʒende* 109/24 belegt.

III. 1. Ae. *cunnan*: Sg. *con* VI/233; Pl. *cunnan* 121/35; *kunnen* 75/8; Inf. *cunnen* 73/30; Praet. *cuþen* 93/16; Part. P. *cud* 3/15; *cuđ* 115/12.
2. Ae. *đurfan*: Sg. *þerf* 9/24, 31; *þerft* 37/10.
3. Ae. **durran*: Sg. *der* 27/8; *derst* 27/7, 9.

IV. 1. Ae. *sculan*: Sg. 1. und 3. *scal* 5/5, 17, 24; *sceal* 45/7; 2. Sg. *scalt* 7/24, 15/27; Pl. *sculen* 7/34, 17/36; *sulen* 5/36; *sullen* 7/32; *scullen* 73/28; *sculan* 121/1, 123/36; *scule* 5/14; *scole* 103/3; *sceolen* 39/5; *scullan* 99/20; Praet. *sceolde* 11/18, 47/24; *scolde* 9/33, 13/15; *scalde* 133/24; *sculde* 81/27, 133/3; *sulde* 81/28; *scoldest* 9/18, 15/23, 21/14.

V. 1. Ae. *maʒan*: Sg. *mei* 7/7, 9/35; *mai* 159/18; *maht* 23/33, 29/3; *miht* 17/1, 32, 33; Pl. *muʒen* 119/2, VI/129, 81/15; *muʒe* 73/31, 85/23; *maʒen* 11/11, 13/23; *maʒe* 149/22, 23; Konj. *maʒe* 37/35, 127/28; *maʒen* 99/25; *muʒe* VI/205, 209; Praet. *mahte* 27/4, 31/15; *mihte*

91/2, 95/9; *mahtest* 29/20; *mihtest* 17/14, 29/18; *mahten* 35/20; *mihten* VI/126, 127; *muhten* 95/22.

VI. 1.: Ae. **motan*: Sg. *mot* 27/26, 29/35; *most* 33/5, 6; Pl. *moten* 11/5, 29/15; Konj. *mote* VI/293, 111/35; Praet. *moste* 9/20, 31/33, 33/11.

Das Verbum „sein".

Sg. 1. Pers.:	*em* 25/12, 115/8, 119/8;	*beo* 23/3, 119/15;
2. Pers.:	*ert* 113/28; *eart* 29/22, VI/54;	
3. Pers.:	*is* 3/2, 6, 5/7 usw.;	*bið* 23/35, 103/27, 29, 31; *beod* 7/31, 103/24; *beot* 47/7;
		Pl.: *beoð* 87/29, 89/2; *beod* 115/2; *beot* 33/20; *beað* 89/34; *bod* 77/10, 79/19, 87/1; *bod* 73/3; *beo* 33/36, 53/29; *bon* 77/7 (könnte auch Konj. Pl. sein);
Konj. Sg.:	*beo* 17/4, VI/118, 103/25, 105/3; *bo* VI/109, 196;	Pl.: *beon* VI/5; *bon* VI/173; *bo* 85/29;
Imp. Sg.:	*beo* 13/8; *be* 13/7;	Pl.: *beoð* 151/7;
Inf.:	*beon* 89/36, 91/2; *bon* VI/101, 245, 77/23, 25; *beo* 115/23;	
Praet. Sg.:	*wes* 3/15, 5/10, 22, 32; *was* 83/25, 139/12; *nes* 5/22, 23, 17/25; *nas* 81/20, 91/22;	Pl.: *weren* 7/4, 9/12, 16, 11/19, 29;
Konj. Sg.:	*were* 5/33, 9/4, 28, 15/25, 17/12;	Pl.: *weren* 15/16, 17, 20.

In der 3. Sg. Praes. überwiegt *is* bedeutend.

Das Verbum „wollen".

Sg. 1. Pers.: *wulle* 13/20, 15/1, 23/3; *wille* 13/18, 23/3;
2. Pers.: *wult* 25/1, 2, 37/19; *wilt* 33/4;

Sg. 3. Pers.: *wule* 21/29, 23/4, 5; *wulle* 17/13; *wile* 13/14, 17/34, 23/9;
Pl.: *wuleđ* 41/8; *wulleđ* 15/5; *wullet* 11/10; *wille* 13/34; *wilen* 153/17; *willen* 75/3;
Praet. Sg.: *wolde* 149/14; *walde* 5/20, 11/15, 13/3; *woldest* 93/1; *waldest* 17/35, 39/27;
Pl.: *walden* 7/11.

Durch *ne* negiert:

Sg.: *nule* 9/35, 17/7, 9; *nulle* 9/29, 17/6;
Pl.: *nulleđ* 15/13, 34, 17/1; *nelleđ* 107/18;
Praet.: *nolde* 123/4; *nalde* 5/20, 11/1, 15/17; *nalden* 43/10, 45/3; *naldden* 7/11.

Die Formen mit *ü* sind durch *w*-Einfluß entstanden (Rundungen). Die Formen mit *e* sind schon spätwestsächsich belegt (Sievers, Ags. Gr. § 428, A. 2).

Das Verbum „tun".

Praes. Sg. 1. Pers.: —
2. Pers.: *dost* VI/226;
3. Pers.: *do* 35/28, 147/7;
Pl.: *dođ* 7/6, 8, 9/9, 15/36; *do* 49/26; das *n* von *don* fiel ab, wenn ein Personalpron. folgte: *don we* > *do we*; *don* VI/7, 133/14;
Imp. Sg.: *do* 13/8, 15/29, 17/22;
Pl.: *do* 19/31 (es folgt wieder *we*);
Inf.: *don* 5/29, 9/18, 33, 36; *do* VI/188, 73/11; *done* 139/20, 143/17; *donne* 9/27, 31/30, 77/6;
Praet. Sg.: *dude* 5/19, 24, 9/18; *dede* 121/27; *dudest* 93/2;
Pl.: *duden* 3/13, 5/3; *dudan* 101/13;
Part. Praet.: *idon* 11/12, 16, 30.

Beim Part. Praet. sind nur Formen von ae. *ȝedōn* belegt.

Schlußbemerkungen.

Fassen wir nun die Ergebnisse der vorangehenden Untersuchung zusammen, so finden wir folgende Verteilung:

Es gehört an:	dem letzten Schreiber:	der Vorlage:
für ae. *ă*	*a*	*a*
„ „ *ă* vor Nasalen	*ǫ*	*o*, *a*
„ „ *ǣ̆*	*e*	*e*, *a*
„ „ *ĕ*	*e*	*e*
„ „ *ĭ*	*i*	*i*
„ „ *ŏ*	*o*	*o*
„ „ *ŭ*	*u*	*u*
„ „ festes *y̆*	*ü*	*i* (*e*)
„ „ *ā*	*ā*	*o* (*a*)
„ „ *ǣ*	*e*	*e* (*a*)
„ „ *ē*	*e*	*e*
„ „ *ī*	*i*	*i*
„ „ *ō*	*o*	*o*
„ „ *ū*	*u*	*u*
„ „ festes *ȳ*	*ü*	*ü*, *i*
„ „ *ĕa* + *l*	*al*	*al*
„ „ *ĕa* + *r*	*er*	*ar*
„ „ *ĕo*	*eo* = [*ö*]	*e*
„ „ *ĭe* < *ĕa*	*e* (*ü*)	*i*
„ „ *ĭe* < *ĕo*	*e*, *ö*, *ü*	*e*
„ „ *ēa*	*e*	*e*
„ „ *ēo*	*ö* (*e*)	*e*
„ „ *īe* < *ēa*	*e*, (*ö*, *ü*)	*e*, *i*
„ „ *īe* < *ēo*	*e*, (*ö*, *ü*)	*e*, *i*
„ „ *ǣ̆* + *ʒ*	*ei*	*eʒ*
„ „ *ǣ* + *ʒ*	*ei*	*eʒ*

Es gehört an:	dem letzten Schreiber:	der Vorlage:
für ae. *ēa* + ȝ	*eȝ*	*eȝ*
„ „ *ēa* + *h*	*eh*	*eh*
„ „ *ā* + ȝ	*au*	*aȝ*
„ „ *ēa* + *ht*	*eiχt*	*eht*
„ „ *a* + *i*-Uml. + *ht*	*iχt* (*aht*)	*iht*, *aht*
„ „ *e* (wg. *e*) + *ht*	*iχt*	*iht*, *eht*
„ „ *ēa* + *w*	*eu*	*ew*
„ „ *ēo* + *w*	*eou* /*öu*/, *eu*	*ew*, *ow*
„ „ ȝ' (Inlaut)	*i*	ȝ
„ „ ȝ (Inlaut)	*u̯* (*g*)	*g*
2. und 3. Sg. Praes.	*-est*, *-eđ*	meist synkopiert
Plur.	*eđ*, *-ađ* (= *eđ*)	*-ađ*

Ein Vergleich der Eigentümlichkeiten des Schreibers mit der Mundart der „Katherine-Gruppe“ (Hermann Stodte. Über d. Sprache u. Heimat d. K.-G.) zeigt, daß er mit geringen Abweichungen dieselbe Mundart sprach und daher aus derselben Gegend sein oder vielleicht durch längere Zeit ebendort seine Ausbildung erhalten haben muß. Nun hat Jordan. GRM. II. 128, gezeigt. daß die Katherine-Gruppe nicht, wie man früher meinte (Einenkel. Ausgabe der K.-G.. S. XVIII. und ebenso Morsbach), dem Norden des mittleren Südens angehört. sondern zum westlichen Mittelland zu rechnen ist. da viele Eigentümlichkeiten der Mundart der K.-G. dem Merzischen näher als dem Sächsischen stehen. Heuser. Anglia 30, 116, bezeichnet sie als „südwestmittelländisch“. Demnach wäre auch für unseren Schreiber das westliche Mittelland als Gegend. aus der er seine Mundart hatte. anzunehmen.

Der Lautstand der Vorlage entspricht dem des Schreibers der Trinity Homilien-Sammlung (östliches Mittelland Essex), wie ihn Strauss dargelegt hat.

* * *

Folgende Wörter wurden. da ihre Herkunft und Bedeutung dunkel ist. nicht unter die übrigen Belege eingereiht:

meȝhan ‘*strengthen*’ 15/2;
lod ‘*poor*’ VI/71;
forbere ‘*bore*’ 95/14;

(efter) þoþnunge '*(not) adopted*' 75/36;
lesse '*notoriety*' 103/31;
lusternesse '*purity*' 107/10;
strehiten '*strewed*' 3/20;
dreihninde '*living*' 95/11;
uhtre '*more*' 13/11;
spuhte '*beguiled*' 123/11;
(ouer) stohwennesse '*abundance*' 5/25;
(al) freosȝe '*keep holy day*' 133/17.

Nachträge und Verbesserungen.

S. 27, Z. 12: streiche *ouen* 41/24.

S. 27, Z. 15: füge hinzu *lof* 7/16: *lofsong* 5/5; *lofsongen* 153/36.

S. 31, Z. 7: füge ein *ôren* 41/24.

S. 68, Z. 5: füge ein *unlofne* 153/30.



XXII. Bd. **Die englische Pädagogik im XVI. Jahrhundert, wie sie dargestellt wird im Wirken und in den Werken von Elyot, Ascham und Mulcaster.** Von **Cornelie Benndorf.** (Wien) 1905. 3 Mk.

XXIII. Bd. **Roger Boyle, Earl of Orrery und seine Dramen.** Zur Geschichte des heroischen Dramas in England. Von **Eduard Siegert,** Dr. phil. (Wien) 1906. 2 Mk. 50 Pf.

XXIV. Bd. **James Thomson der Jüngere, sein Leben und seine Werke** von **Josefine Weissel** (Wien) 1906. 4 Mk.

XXV. Bd. **Tennysons Sprache und Stil** von **Roman Dyboski,** Dr. phil. (Wien) 1907. 15 Mk.

XXVI. Bd. **Samuel Taylor Coleridge, The Ancient Mariner und Christabel.** Mit literarhistorischer Einleitung und Kommentar. Herausgegeben von **Dr. Albert Eichler.** 1907. 5 Mk.

XXVII. Bd. **Deutsche Kulturverhältnisse in der Auffassung W. M. Thackerays** von **Heinrich Frisa,** Dr. phil. (Wien) 1908. 2 Mk.

XXVIII. Bd. **Andrew Marvells poetische Werke** von **Robert Poscher,** Dr. phil. (Wien) 1908. 5 Mk.

XXIX. Bd. **Thomas Randolph, sein Leben und seine Werke** von **Karl Kottas.** Dr. phil. (Wien) 1909. 3 Mk.

XXX. Bd. **Erasmus Darwins Botanic Garden** von **Dr. Leopold Brandl.** 1909. 5 Mk.

XXXI. Bd. **Charles Churchill, sein Leben und seine Werke** von **Ferdinand Putschi,** (Wien) 1909. 3 Mk. 40 Pf.

XXXII. Bd. **Winthrop Mackworth Praed, sein Leben und seine Werke** von **Mathilde Kraupa.** (Wien) 1910. 4 Mk.

XXXIII. Bd. **w-Schwund im Mittel- und Früh-Neuenglischen** von **Dr. Josef Mařik.** 1910. 3 Mk. 40 Pf.

XXXIV. Bd. **Joanna Baillies, Plays on the Passions** von **Alfred Badstuber,** Dr. phil. (Wien) 1911. 4 Mk.

XXXV. Bd. **Milton und Caedmon** von **Stephanie v. Gajšek,** Dr. phil. (Wien) 1911. 2 Mk.

XXXVI. Bd. **James Shirley, sein Leben und seine Werke,** nebst einer Übersetzung seines Dramas „The Royal Master" von **J. Schipper.** 1911. 14 Mk.

XXXVII. Bd. **Bryan Waller Procter (Barry Cornwall)** von **Franz Becker,** Dr. phil. (Wien) 1911. 4 Mk. 50 Pf.

XXXVIII. Bd. **Adelaide Anne Procter, ihr Leben und ihre Werke** von **Ferdinand Janku,** Dr. phil. (Wien) 1912. 3 Mk.

XXXIX. Bd. **Arthur Hugh Clough** von **Paula Lutonsky.** (Wien) 1912. 2 Mk.

XL. Bd. **Orpheus in der englischen Literatur** von **Julius Wirl,** Dr. phil. (Wien) 1913. 4 Mk.

XLI. Bd. **Sir John Davies, sein Leben und seine Werke** von **Margarete Seemann.** (Wien) 1913. 4 Mk.

(Fortsetzung auf Umschlagseite 4.)

XLII. Bd. Der mittelenglische Versroman über Richard Löwenherz von Dr. Karl Brunner. (Innsbruck) 1913. 15 Mk.

XLIII. Bd. Henry Lawson, ein australischer Dichter, von Adele Fuchs. (Wien) 1914. 3 Mk.

XLIV. Bd. Die sprachlichen Eigentümlichkeiten der wichtigsten Chaucer-Handschriften und die Sprache Chaucers. Mit dem Preise der Dr. Leopold Anton und Marie Dierlschen Stiftung gekrönte Preisarbeit. Von Dr. Friedrich Wild. 1915. 17 Mk.

XLV. Bd. Die Sprache der mittelenglischen Predigtsammlung in der Handschrift B. 14. 52 des Trinity College, Cambridge von Dr. Otto Strauß. 1916. 4 Mk.

XLVI. Bd. Thomas Osborne Davis, ein irischer Freiheitssänger von Dr. Johannes Schiller. 1915. 4 Mk.

XLVII. Bd. Sir Degrevant. Herausgegeben von Karl Luick. 1917. 3 Mk. 20 Pf.

XLVIII. Bd. Die Batrachomyomachia in England. Von Dr. Friedrich Wild. 1918. 6 M.

XLIX. Bd. Der Versbau der mittelenglischen Dichtungen Sir Perceval of Gales und Sir Degrevant von Dr. Franz Finsterbusch. 1919. 10 Mk.

Die angesetzten Preise erfahren derzeit einen Verleger-Teuerungsaufschlag von 200%.

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN





